

SRG SSR

Geschäfts- bericht 2016

srgssr.ch/gb2016

RSI RTR RTS SRF SWI

Inhalt

3 Die SRG auf einen Blick

- 4 Vorwort des Präsidenten und des Generaldirektors

6 Auftrag

- 6 Gesetzliche Grundlagen
- 7 Unternehmensstrategie
- 7 Bildung und Kultur
- 9 Solidarität
- 10 Finanzausgleich für gleichwertige Programme
- 11 Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen
- 13 Verwertungsgesellschaften
- 13 Programmverbreitung
- 14 Aufsicht

16 Service public

- 16 Service public – im Dienst der Gesellschaft
- 18 SRF Schweizer Radio und Fernsehen
- 20 RTS Radio Télévision Suisse
- 22 RSI Radiotelevisione svizzera
- 24 RTR Radiotelevisioni Svizra Rumantscha
- 26 SWI swissinfo.ch
- 28 Service public in Zahlen
- 34 Programmstatistik Radio
- 50 Programmstatistik Fernsehen
- 64 Statistik Online-Nutzung

66 Qualität

- 66 Qualität – gefragt denn je
- 68 SRF Schweizer Radio und Fernsehen
- 69 Publikumsrat SRG.D
- 70 RTS Radio Télévision Suisse
- 71 Publikumsrat RTSR
- 72 RSI Radiotelevisione svizzera
- 73 Publikumsrat Corsi
- 74 RTR Radiotelevisioni Svizra Rumantscha
- 75 Publikumsrat SRG.R
- 76 SWI swissinfo.ch
- 77 Publikumsrat SWI swissinfo.ch

78 Mitarbeitende

- 78 Unsere Verantwortung für die Mitarbeitenden
- 80 Zahlen und Fakten zu den Mitarbeitenden
- 86 Zahlen und Fakten zu den Löhnen

92 Corporate Governance

- 92 Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle
- 93 Delegiertenversammlung
- 98 Vereinsstruktur
- 99 Unternehmensstruktur
- 100 Verwaltungsrat
- 108 Geschäftsleitung
- 113 Vergütungen
- 114 Regionalgesellschaft SRG Deutschschweiz
- 115 Regionalgesellschaft RTSR
- 116 Regionalgesellschaft Corsi
- 117 Regionalgesellschaft SRG SSR Svizra Rumantscha

118 Jahresrechnung 2016

- 119 Einleitung zur Jahresrechnung
- 123 Stammhausrechnung
- 123 Erfolgsrechnung
- 124 Bilanz
- 125 Geldflussrechnung
- 126 Eigenkapitalnachweis
- 127 Rechnungslegungsgrundsätze
- 130 Anhang
- 142 Antrag
- 143 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung
- 144 Konzernrechnung
- 144 Erfolgsrechnung
- 145 Bilanz
- 146 Geldflussrechnung
- 147 Eigenkapitalnachweis
- 148 Rechnungslegungsgrundsätze
- 152 Anhang
- 166 Segmentberichterstattung
- 168 Beteiligungsverzeichnis
- 169 Antrag
- 170 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung
- 173 Impressum

Die SRG auf einen Blick

Die SRG umfasst fünf Unternehmenseinheiten und die Generaldirektion. Zudem hält sie vier Tochtergesellschaften. Mit rund 6000 Beschäftigten respektive rund 4900 Vollzeitstellen (ohne Tochtergesellschaften), einem Jahresumsatz von rund 1,6 Milliarden Franken, 17 Radio- und 7 Fernsehprogrammen inklusive Sendungen in rätoromanischer Sprache sowie ergänzenden Websites und Teletextdiensten ist die SRG das grösste Unternehmen für elektronische Medien in der Schweiz. Ihre Radioprogramme und in der Hauptsendezeit auch Fernsehprogramme sind in allen vier Sprachregionen marktführend – und sie behaupten sich erfolgreich gegen eine Vielzahl von wesentlich finanzkräftigeren ausländischen Konkurrenzsendern.

Die SRG ist ein privatrechtlich organisiertes und nach den Grundsätzen des Aktienrechts geführtes Medienunternehmen, dessen Auftrag auf der Bundesverfassung (BV), dem Radio- und Fernsehgesetz (RTVG), der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) sowie der Konzession basiert und das dem Service public verpflichtet ist. Als Non-Profit-Unternehmen finanziert sich die SRG zu rund 75 Prozent über Gebühren und zu rund 25 Prozent aus kommerzieller Tätigkeit. Sie ist politisch und wirtschaftlich unabhängig.

Unternehmenseinheiten



Tochtergesellschaften

Technology and Production Center Switzerland AG
Swiss TXT AG
Telvetia SA
Mxlab AG

Was unterscheidet das öffentliche Medienhaus SRG von privaten Anbietern?



Viktor Baumeler
Präsident SRG

Roger de Weck
Generaldirektor SRG

So vielfältig der audiovisuelle Service public, so zahlreich die Merkmale, die ihn von privaten Medien unterscheiden: sieben Gründe, warum die SRG im digitalen Zeitalter relevanter ist denn je.

Erstens kann nur ein öffentliches Medienhaus die kleineren Landesteile querfinanzieren, damit auch sie gutes Radio und Fernsehen haben: Aus der Deutschschweiz stammen 73 Prozent unserer Einnahmen, doch davon gehen nur 43 Prozent zu SRF. 33 Prozent fließen in die französische Schweiz zu RTS, 22 Prozent in die italienische Schweiz zu RSI, und 2 Prozent erhält das rätoromanische RTR.

Zweitens bleibt die SRG ein föderalistisches Medienhaus. «Die Programme der SRG müssen überwiegend in den Sprachregionen produziert werden, für welche sie bestimmt sind», verlangt das Gesetz. Deshalb gibt es SRG-Studios überall im Land. In mancher Region, in der nur noch ein privates Medienhaus den Ton angibt, ist die angebliche «Monopolistin» SRG in Tat und Wahrheit Monopolbrecherin. Auch die SRG-Vereine – unsere Trägerschaft – sind in allen Kantonen verankert.

Drittens unterstützen wir als öffentliches Medienhaus die Schweizer Kulturen. Die SRG investiert jährlich 27,5 Millionen Franken ins heimische Filmschaffen. Alles in allem gibt sie 40 Millionen für Schweizer Produktionen aus. Die Kulturradios übertragen hunderte Konzerte und arbeiten mit Orchestern zusammen. In der «Charta der Schweizer Musik» verpflichtet sich die SRG zu einem hohen Anteil an Schweizer Musik im Radio – und sie strahlt die meisten grossen Anlässe der Volkskultur aus.

Viertens orientiert sich das SRG-Angebot weit mehr am Service-public-Auftrag als an der reinen Nachfrage. Kein privater Kanal würde einen anspruchsvollen Dokumentarfilm oder ein Kulturmagazin zur besten Sendezeit ausstrahlen, denn das senkt den Marktanteil und die Werbeerlöse.

Fünftens ist das öffentliche Medienhaus unabhängig und unverkäuflich zu einer Zeit, da Macht- und Interessengruppen Medien erwerben (möchten). Umfragen zeigen, dass die meisten Bürgerinnen und Bürger das Angebot der SRG als sehr glaubwürdig einschätzen und schätzen.

Sechstens hat auf dem kleinen Schweizer Markt nur ein öffentlich finanziertes Medienhaus die kritische Masse, um in die audiovisuelle Digitaltechnologie zu investieren und so zum Know-

how der Branche beizutragen – und um in der Konkurrenz mit potenten deutschen, französischen, italienischen TV-Kanälen und globalen audiovisuellen Anbietern zu bestehen.

Siebtens produziert die SRG lauter Sendungen, die für private Kanäle ein Verlustgeschäft wären. Die Werbung deckt im Durchschnitt 22 Prozent der Vollkosten: «Selbst Publikums-magnete lassen sich nicht allein über Werbung finanzieren», vermerkt der Bundesrat im Service-public-Bericht.

Private und öffentliche Medien unterscheiden sich klar voneinander – sie ergänzen sich. Deshalb sind Public Private Partnerships zur gegenseitigen Stärkung sinnvoll. Das ist die bessere Option als Verteilungskämpfe. Ein Abbau der SRG würde nichts daran ändern, dass manche Medienkonzerne kaum mehr in den Journalismus investieren, da er je länger, je schlechter rentiert. Eine geschwächte SRG neben geschwächten privaten Medien – das wäre die schlechteste Option. Deshalb setzt sich der Kooperationsgedanke allmählich durch.

Die SRG bietet die europaweit höchste Transparenz im Geschäftsbericht. Sie intensiviert den Dialog mit ihrem Publikum. Zielstrebig verlagert sie Geld von der Verwaltung ins Programm. Und sie spart, baut Stellen ab. Sie will den zweiten italienischsprachigen Fernsehkanal abschalten, sobald ein effizienterer Verbreitungsweg bereitsteht. Ein öffentliches Medienhaus – offen für Veränderung.

Aber: Die SRG muss auch in Zukunft erfolgreich funktionieren dürfen. Laut Radio- und Fernsehgesetz soll sie zur fundierten Meinungsbildung sowie zum Zusammenhalt der Gesellschaft und der Landesteile beitragen, auf die Bedürfnisse der Kantone und der Landschweiz eingehen, das Publikum unterhalten und bilden sowie zur «Entfaltung und zur Stärkung der kulturellen Werte des Landes» beitragen. Diese Aufträge kann die SRG nur dann erfüllen, wenn sie das Publikum erreicht. Deshalb verlangt das Gesetz, dass die SRG «die gesamte Bevölkerung inhaltlich umfassend» bedient.

Unser Auftrag

Die Tätigkeit der SRG stützt sich auf die Schweizerische Bundesverfassung (BV), das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG), die Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) sowie die Konzession der SRG.

Rechtliche Grundlagen

Bundesverfassung

Artikel 93 der Bundesverfassung (BV) hält fest, dass die Gesetzgebung über Radio und Fernsehen Sache des Bundes ist. Radio und Fernsehen sollen zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung beitragen, auf die Besonderheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone Rücksicht nehmen, die Ereignisse sachgerecht darstellen und die Vielfalt der Ansichten widerspiegeln. Ausserdem garantiert die BV die Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen und die Autonomie in der Programmgestaltung. Als spezielle Fach- und Kontrollinstanz sieht die BV eine von Behörden und Parlament unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) vor.

Radio- und Fernsehgesetz, Radio- und Fernsehverordnung

Das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) hält unter anderem den Programmauftrag, die Verbreitung, die Organisation und die Finanzierung der SRG fest. Laut Radio- und Fernsehgesetz sowie Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) muss die SRG so organisiert sein, dass ihre Autonomie und Unabhängigkeit gewährleistet sind, dass sie wirtschaftlich geleitet sowie national koordiniert werden kann, dass die Anliegen der Sprachregionen berücksichtigt werden, dass das Publikum in der Organisation vertreten ist und dass sie nach aktienrechtlichen Prinzipien geführt werden kann.

Wer Radio- und Fernsehprogramme empfangen will, hat eine Empfangsgebühr zu entrichten, deren Höhe vom Bundesrat festgelegt wird. Dabei berücksichtigt der Bundesrat:

- den Bedarf für die Finanzierung der Programme der SRG und ihrer übrigen publizistischen Angebote;
- die Unterstützung konzessionierter Programme;
- die Aufgaben im Zusammenhang mit der Erhebung der Empfangsgebühren sowie der Durchsetzung der Melde- und Gebührenpflicht;
- die Unterstützung der Stiftung für Nutzungsforschung;
- die Errichtung von Sendernetzen im Rahmen der Einführung neuer Technologien.

Am 14. Juni 2015 hat die Stimmbevölkerung mit knapp über 50 Prozent die Änderung des RTVG gutgeheissen. Dadurch erhalten die privaten Radio- und Fernsehstationen neu bis zu 6 Prozent Gebührenanteil (bisher 4 Prozent). Das mit der Revision angenommene neue Abgabesystem wird die heute geräteabhängige Gebühr durch eine allgemeine Abgabe ersetzen. Die Einführung erfolgt voraussichtlich zwischen Mitte 2018 und Anfang 2019.

Konzession

Die Konzession präzisiert den Auftrag, den die SRG mit der Gesamtheit ihrer Radio- und Fernsehprogramme sowie anderen publizistischen Angeboten zu erfüllen hat.

Im Bereich **Radio** veranstaltet die SRG:

- je drei Programme für die deutsche, französische und italienische Sprachregion;
- ein rätoromanisches Programm;
- je ein modifiziertes Programm für die deutsche und französische Sprachregion (ein modifiziertes Programm übernimmt Grundcharakter und Inhalte des entsprechenden Basisprogramms, zeichnet sich jedoch durch einen eigenen «Musikteppich» aus);
- ein Jugendprogramm für die deutschsprachige Schweiz;
- je ein Musikprogramm in den Bereichen Klassik, Jazz und Pop;
- ein deutschsprachiges Informationsprogramm.

Im Bereich **Fernsehen** veranstaltet die SRG:

- je zwei Programme für die deutsche, französische und italienische Sprachregion in HDTV-Qualität;
- Sendungen in rätoromanischer Sprache;
- ein deutschsprachiges Wiederholungsprogramm;
- ein französischsprachiges Angebot mit laufend aktualisierten Informationen und Programmhinweisen über Internet;
- Sendungen über politische, wirtschaftliche, kulturelle und sportliche Ereignisse von sprachregionaler oder nationaler Bedeutung originär über Internet.

Das **Online-Angebot** der SRG umfasst:

- Online-Inhalte mit Sendungsbezug (direkter zeitlicher und thematischer Bezug zu redaktionellen Sendungen oder Sendeteilen);
- Online-Inhalte ohne Sendungsbezug als Textbeiträge in den Sparten News, Sport und Regionales/Lokales (beschränkt auf höchstens 1000 Zeichen pro Beitrag);
- Hintergrund- und Kontextinformationen zu Sendungen;
- Informationen zu Basiswissen mit Bezug zu bildenden Sendungen;

- an Sendungen gekoppelte Publikumsforen und Spiele;
- einen mehrsprachigen Online-Dienst für das Ausland (swissinfo.ch);
- einen Online-Dienst für das grenznahe italienischsprachige Publikum (tvsvizzera.it).

Die Konzession hält ferner fest, dass die SRG mit ihren Programmen und ihrem übrigen publizistischen Angebot zu Folgendem beiträgt:

- freie Meinungsbildung des Publikums durch umfassende, vielfältige und sachgerechte Information, insbesondere über politische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge;
- kulturelle Entfaltung und Stärkung der kulturellen Werte des Landes sowie Förderung der Schweizer Kultur unter besonderer Berücksichtigung der Literatur sowie des Musik- und Filmschaffens;
- Bildung des Publikums, namentlich durch die regelmässige Ausstrahlung von Sendungen mit bildendem Inhalt;
- Unterhaltung.

Weitere Informationen auf www.srgssr.ch (Über die SRG SSR > Rechtliche Grundlagen > Gesetzgebung).

Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie berücksichtigt sämtliche Bereiche des Unternehmens, extern (Angebot und Markt, Auftrag) und intern (Prozesse, Finanzen, Personal). Sie gibt die Richtung vor, in die sich die SRG entwickeln soll. Aus ihr leiten die Unternehmenseinheiten (RSI, RTR, RTS, SRF, SWI), die Fachbereiche (Operationen, Finanzen) und die Tochtergesellschaften ihre jeweiligen Teilstrategien ab.

Die strategischen Vorgaben in Sachen Angebot setzen den Rahmen für die Weiterentwicklung des sprachregionalen oder überregionalen Angebots der SRG. Daraus leiten die Verantwortlichen der Programme und der Produktion die Schwerpunkte für ihre Bereiche ab.

Die Strategie wurde 2016 revidiert und die Ziele geschärft. Sie ist dadurch besser verständlich und fokussiert auf das Wesentliche: die digitale Transformation mit all ihren Einflüssen auf das Angebot, das Personal, die Finanzen und das Marktumfeld. Neu weist die Unternehmensstrategie 9 statt wie bisher 13 Ziele auf. Die SRG will ein digitales Multimediahaus werden und Inhalte für alle massgeblichen Formen der Mediennutzung und alle zweckmässigen Plattformen erstellen. Sie orientiert

sich am Mehrwert für die Nutzerinnen und Nutzer und bietet ihre Angebote dort an, wo sich das Publikum aufhält. Konkret wird die SRG (Auswahl)

- das Angebot für das mobile, das junge und das urbane Publikum sowie für Menschen mit Migrationshintergrund ausbauen;
- den Kontakt mit den Mediennutzerinnen und Mediennutzern intensivieren, namentlich auf den sozialen Netzwerken. Die SRG nutzt Online und HbbTV zur Interaktion mit dem Publikum;
- einen unabhängigen, unbequemen Journalismus pflegen, dessen Professionalität Standards setzt;
- regionale, nationale und internationale Kooperationen anstreben;
- die Verantwortung für den Medienplatz, für die Volkswirtschaft und für eine nachhaltige Gesellschaft wahrnehmen;
- Innovation betreiben und die Agilität erhöhen;
- eine digitale Unternehmenskultur fördern.

Gegenüber früheren Fassungen setzt die Unternehmensstrategie neue Akzente: Die Förderung der Demokratie, die Unabhängigkeit des Unternehmens und die Qualität der Angebote werden stärker gewichtet. Die SRG will Brücken schlagen zwischen den Landesteilen, Kulturen, Generationen, schweizerischen und zugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Ihre Berichterstattung trägt zum gegenseitigen Verständnis bei. Die Unternehmensstrategie gibt die Ziele und den Terminplan für die Umsetzung vor. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung überprüfen die Massnahmen und Projekte jährlich und die Ziele alle zwei Jahre. Bei Bedarf werden sie den neusten Entwicklungen angepasst. Im Jahr 2018 wird die Strategie einem neuerlichen Review unterzogen.

Die vollumfängliche Unternehmensstrategie ist verfügbar auf www.srgssr.ch (Service public > Auftrag).

Bildung und Kultur

Die Aktivitäten, Löhne, Aufträge und Dienstleistungen der SRG wirken sich auf allen Ebenen der schweizerischen Volkswirtschaft aus. So vergibt die SRG auch an die schweizerische audiovisuelle Industrie Aufträge in substanziellem Umfang.

Film

Filme sind Botschafter der kulturellen und sprachlichen Vielfalt. Ein wichtiger Pfeiler der Kulturförderung ist deshalb die Unterstützung des Films durch die SRG. 1996 schuf sie zusammen

Kulturförderung Film – Anzahl Filme

Programm	2016	2015	2014	2013	2013–16
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)	66	67	67	68	268
Radio Télévision Suisse (RTS)	46	56	63	52	217
Radiotelevisione svizzera (RSI)	20	21	23	22	86
Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR)	5	4	5	2	16
Total	137	148	158	144	587

mit Partnern der Filmbranche den «Pacte de l'audiovisuel». Seit Bestehen dieses Abkommens hat die SRG über 400 Millionen Franken in die Filmförderung investiert. Dank des Pacte entstanden 1996–2016 über 2500 Filme und Serien. Der neue Pacte 2016–2019 ist mit einem Budget von 27,5 Millionen Franken pro Jahr dotiert, das sind 5,2 Millionen mehr als in der Periode 2012–2015. Im ersten Jahr des neuen Pacte beteiligte sich die SRG an 137 Koproduktionen (siehe Tabelle).

Musik

Was der Film für das Fernsehen, ist die Musik für das Radio. Ähnlich wie beim Film verankerte die SRG 2004 ihre Zusammenarbeit mit Vertretern der Schweizer Musikbranche in der Charta der Schweizer Musik. Die Charta wurde 2016 angepasst. Sie hat zum Ziel, das Ansehen der Schweizer Musik sowie talentierte Musikerinnen und Musiker zu fördern. Mit der Charta verpflichtet sich die SRG, in den Fernsehprogrammen mit Musik-

Charta der Schweizer Musik – Anteil Schweizer Musik am Radio in Prozent der Sendezeit

Radioprogramme	2016		2015		2014		2013	
	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil
Radio SRF 1	20	22,5	20	21,5	20	21,7	20	18,7
Radio SRF 2 Kultur	23	29,1	22	27,1	20	29,3	20	24,9
Radio SRF 3	22	22,1	21	21,2	20	17,0	20	20,0
Radio SRF Virus	50	52,7	50	51,6	50	51,0	50	51,6
Radio SRF Musikwelle	42	41,2	42	41,0	42	40,1	42	42,5
RTS La Première	18	20,4	16	18,4	16	14,5	16	18,3
RTS Espace 2	18	15,8	18	15,9	18	12,7	18	15,6
RTS Couleur 3	21	21,5	21	20	21	16,0	21	19,3
RTS Option Musique	15	14,9	15	14,1	12	14,6	12	14,2
RSI Rete Uno	11	11,7	11	12,0	10	11,0	10	11,8
RSI Rete Due	15	14,6	15	18,0	15	15,1	15	16,4
RSI Rete Tre	13	12,5	13	12,0	12	13,2	12	12,8
Radio Rumantsch	50	52,4	45	53,0	45	49,6	45	47,2
Radio Swiss Classic	30	32,0	30	29,7	30	30,3	30	33,1
Radio Swiss Jazz	30	33,0	30	36,2	30	37,3	30	30,0
Radio Swiss Pop	30	34,0	30	32,0	30	31,2	30	31,1

anteil und ihren Radioprogrammen einen angemessenen Anteil an Schweizer Produktionen auszustrahlen. Als Schweizer Musik gelten Aufnahmen oder Live-Ausstrahlungen mit Schweizer Komponisten, Interpreten oder Produzenten sowie Aufnahmen mit massgeblicher Schweizer Beteiligung.

Literatur

Neben Film und Musik fördert die SRG regelmässig die Literatur in ihren Radio- und Fernsehprogrammen. Sendungen wie «BuchZeichen», «52 beste Bücher», «Schnabelweid» oder «Literaturclub» (SRF), «Versus», «Nectar», «Caractères», «La librairie francophone», «Vertigo» oder «La puce à l'oreille» (RTS), «Geronimo Letteratura», «Blu come un'arancia», «Il Segnalibro» oder «Librintasca» (RSI) sowie «Magazin da cultura», «Impuls dal di» und «Il Tavulin litterar» (RTR) regen zur Lektüre an und wirken sich positiv auf den Schweizer Buchmarkt aus. Die SRG fördert die Literatur seit 2007 auch im Rahmen einer Medienpartnerschaft mit den Solothurner Literaturtagen. Am Salon du livre in Genf verleiht RTS seit Mitte der Achtzigerjahre den «Prix du public» und seit 2005 den «Prix RTS Littérature Ados», den einzigen Preis für französischsprachige Literatur, die sich an 14- bis 16-Jährige richtet.

Solidarität

Die SRG stellt mit ihrem Service public die Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Radio- und TV-Programmen sicher. Sie bildet aber auch die schweizerische Wirklichkeit auf nationaler, sprachregionaler und beim Radio ebenso auf regionaler Ebene umfassend ab und dies in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen – von Politik, Kultur und Wirtschaft über Gesellschaft und Sport bis hin zur Unterhaltung. Nicht zuletzt leistet die SRG einen Beitrag zum Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Landesteilen, zum Austausch zwischen den Sprachregionen, zur Meinungsvielfalt und zum gegenseitigen Verständnis der verschiedenen Kulturen. Die SRG unterscheidet sich von kommerziellen Anbietern, weil sie

- alle Sprachregionen sowie Mehr- und Minderheiten berücksichtigt;
- eine Vielfalt an Themen, Inhalten und Gestaltungsformen anbietet;
- Kultur nicht nur abbildet, sondern auch Kultur schafft;
- nicht das Streben nach Quote, sondern Qualität, Glaubwürdigkeit und Relevanz in den Vordergrund stellt;
- von politischen und wirtschaftlichen Interessen unabhängig ist.

Barrierefreies Fernsehen

Das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) auferlegt der SRG gesetzlich geregelte Pflichten in Bezug auf die behindertengerechte Aufbereitung von Fernsehsendungen; die Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) regelt die Details dazu. Zusätzlich zu den gesetzlichen Vorgaben hat sich die SRG in einer Vereinbarung mit den Verbänden der Sinnesbehinderten dazu verpflichtet, die Leistungen auf dem Gebiet der Zugangsdienste weiter zu verbessern.

- **Untertitelungen:** Sämtliche Fernsehprogramme zwischen 19 und 22 Uhr (Primetime) auf den ersten Kanälen werden Untertitelt, zudem die Live-Sendungen am Wochenende ab Mittag. Zur Freude der Hörbehinderten werden auch einzelne zusätzliche Programme ausserhalb der Primetime mit Untertiteln versehen. Seit Ende 2009 ist in jeder Sprachregion ein Drittel der TV-Sendungen im linearen Programm Untertitelt. 2012 hat sich die SRG dazu verpflichtet, die Untertitel auch im Internet zu verbreiten. So können die als Video-on-Demand angebotenen Sendungen von SRF, RTS und RSI auf den betreffenden Websites nun auch mit Untertiteln angesehen werden.
- **Gebärdensprache:** SRF, RTS und RSI versehen seit Januar 2008 eine täglich ausgestrahlte «Tagesschau»-Ausgabe mit Gebärdensprache.
- **Audiodeskription:** Dank Audiodeskription – eine laufende akustische Beschreibung des Filmablaufs – können Sehbehinderte dem Geschehen am Bildschirm folgen. 2016 strahlte die SRG 391 Hörfilme aus (SRF 136, RTS 175 und RSI 80). Pro Jahr und Sprachregion sind 24 Filme vorgeschrieben, wobei die Anzahl von den Austauschmöglichkeiten mit dem Ausland abhängig ist.

Glückskette

Die SRG ist solidarisch, wenn es um humanitäre Belange geht. Ende 2011 wurde die Partnerschaft der SRG mit der Stiftung Glückskette in einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit überarbeitet. Die Vereinbarung beinhaltet weiterhin die wichtigsten Punkte des Ursprungsdokuments. Dazu gehören beispielsweise die enge Partnerschaft und die daraus resultierende landesweite und exklusive Unterstützung der Glückskette durch alle SRG-Medien bei Spendenaufrufen nach einer Katastrophe im In- oder Ausland. Daneben ist die Glückskette aber zum Beispiel in ihrer Finanzverwaltung vollständig unabhängig.

Da die Glückskette selbst kein Hilfswerk ist, werden die operationellen Aktionen von 25 akkreditierten Schweizer Partnerhilfswerken ausgeführt. Die Gelder der Glückskette unterliegen

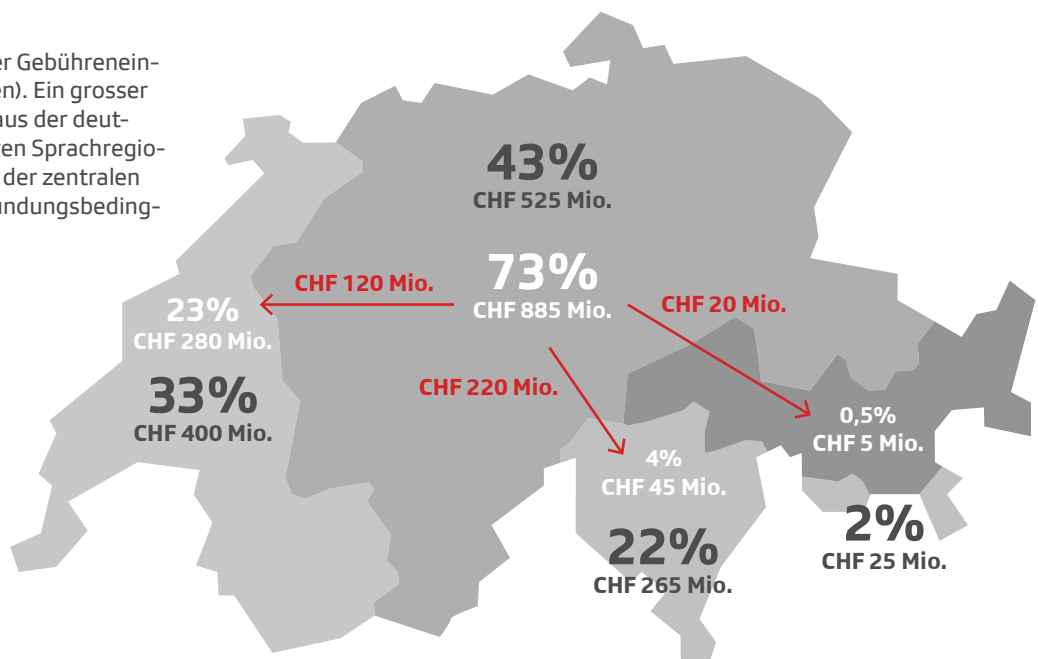
drei Finanzprüfungen und gehören somit zu den bestkontrollierten in der Schweiz. 2016 war die Glückskette in 167 laufenden Projekten in 42 Ländern mit einem Gesamtbetrag von 104 Millionen Franken engagiert. In der Schweiz konnten im Bereich Sozialhilfe 3283 Personen im Umfang von gut 2 Millionen Franken geholfen werden, 17 unwittergeschädigte Familien in der Schweiz erhielten Hilfe in der Höhe von rund 261 000 Franken. Die SRG-Medien unterstützen in ihren Programmen nicht nur die nationalen Sammelstage, sondern legen auch Rechenschaft über die zweckmässige Verwendung der Spendengelder ab. Die Glückskette und SRF arbeiten auch sehr eng im Rahmen der jährlichen Sammelaktion «Jeder Rappen zählt» zusammen. Im Jahr 2016 gingen Spendenversprechen in der Höhe von 6,1 Millionen Franken für Kinder allein auf der Flucht ein. Beim Westschweizer Pendant «Cœur à Cœur», das RTS und die Glückskette 2016 erstmals durchführten, kamen Spendenversprechen in der Höhe von 1,2 Millionen Franken zusammen. Mit dem Geld werden in der Schweiz sowohl Personen unterstützt, die in Armut leben, als auch Projekte, die Jugendlichen in Not und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in der Schweiz zugutekommen.

Finanzausgleich für gleichwertige Programme

Die SRG ist das einzige Medienunternehmen, das in allen vier Sprachräumen und in allen Landessprachen audiovisuelle Angebote produziert. Möglich machen es Schweizer Werte wie Solidarität und Föderalismus – auf ihnen gründet unser Selbstverständnis und daran richten wir unsere Arbeit aus. Nur dank des Solidaritätsbeitrags der Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer können wir auch die anderen Sprachregionen täglich mit einem vielfältigen und hochwertigen Radio-, TV- und Webangebot bedienen. Mit dem solidarischen Finanzausgleich leistet die SRG einen wichtigen Beitrag zum nationalen Zusammenhalt, zum gegenseitigen Verständnis und zum Austausch zwischen den Sprachregionen. Denn obschon die Deutschschweiz rund 70 Prozent der Bevölkerung ausmacht, erhält SRF von jedem Gebührenfranken nur 43 Rappen. Müsste die Bevölkerung der italienischsprachigen Schweiz das Programmangebot von RSI alleine finanzieren, betrügen die Empfangsgebühren dort nicht 451 Franken, sondern mehr als 2300 Franken jährlich.

Regionaler Finanzausgleich der Gebühreneinnahmen (1,2 Milliarden Franken). Ein grosser Teil der Gebühreneinnahmen aus der deutschen Schweiz wird den anderen Sprachregionen zugewiesen (Umlagerung der zentralen Leistungen eingeschlossen; rundungsbedingte Differenz möglich).

- So viel Gebührengeld nimmt die Region ein
- So viel Gebührengeld wird an die Region umverteilt
- So viel Gebührengeld steht der Region zur Verfügung



Die Sponsoring-, Programm- und Dienstleistungserträge sowie der Bundesbeitrag für SWI swissinfo.ch werden direkt bei den jeweiligen Unternehmenseinheiten ausgewiesen. Die Mittelzuweisung wird unternehmensweit im Finanzplan- und Budgetprozess erarbeitet und vom Verwaltungsrat SRG verabschiedet. Sie beruht auf folgenden Elementen:

- Sockelzuweisung zur Finanzierung des gleichwertigen sprachregionalen Programmangebots gemäss Konzession (diese Sockelzuweisung kann bei guter Entwicklung der Fernsehwerbeerträge für Fernsehbedürfnisse erhöht werden);
- Strukturzuweisung zur Deckung des Aufwands der gemeinsamen nationalen Aufgaben, der Gebäudeinfrastruktur und der Distribution der Programme;
- Zuweisungen für besondere Aufgaben, namentlich für die internationale Verbreitung von Programmen;
- Zuweisungen für wichtige Grossprojekte.

Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen

In der Schweiz wohnhafte Personen, die Radio- oder Fernsehprogramme empfangen, sind aufgrund des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) verpflichtet, Empfangsgebühren zu bezahlen, unabhängig davon, welche Sendungen sie sich anschauen oder anhören, unabhängig auch davon, über welchen Vektor (Antenne, Kabel, Satellit, Mobiltelefon, Internet) sie dies tun. Von den Gebühren befreit werden können lediglich AHV- und IV-Berechtigte, die Leistungen nach dem Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung erhalten.

Die Höhe der Gebühren wird vom Bundesrat festgelegt. Die Einnahmen sind grösstenteils für die Finanzierung der Radio- und Fernsehprogramme der SRG vorgesehen (Service public). Einen Teil davon erhalten private Radio- und Fernsehveranstalter, die gemäss ihrer Konzession einen besonderen Leistungsauftrag erfüllen. Ausserdem werden damit Beiträge an die Förderung neuer Technologien sowie an die Nutzungsforschung und die Kosten für die Erhebung der Empfangsgebühren (Billag) geleistet.

Seit dem 1. April 2015 sind die Gebühren für Privathaushalte von 462.40 auf 451.10 Franken gesunken, nachdem das Bundesgericht entschieden hat, dass auf die Gebühren keine Mehrwertsteuer in der Höhe von 2,5 Prozent erhoben werden

Empfangsgebühren

Pro Jahr, in CHF

Privater Radioempfang	165.00
Privater Fernsehempfang	286.10
Total privater Empfang	451.10

Gewerblicher Radioempfang*	218.40
Gewerblicher Fernsehempfang*	379.05
Total gewerblicher Empfang	597.45

Kommerzieller Empfang**	I	II	III
Kommerzieller Radioempfang	218.40	363.85	502.35
Kommerzieller Fernsehempfang	379.05	631.55	871.90
Total kommerzieller Empfang	597.45	995.40	1374.25

* Die Gebühren für den gewerblichen Empfang fallen an, wenn die Empfangsgeräte für die Information beziehungsweise Unterhaltung der Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.

** Die Gebühren für den kommerziellen Empfang fallen an, wenn die Empfangsgeräte für die Information beziehungsweise Unterhaltung der Kundschaft oder anderer Aussenstehender zur Verfügung stehen. Im kommerziellen Empfang ist der gewerbliche Empfang inbegriffen (zusätzliche Kategorien nach Art. 58 Abs. 3 und Art. 59 Abs. 3 RTVV).

darf. Die Gebühren für den gewerblichen und den kommerziellen Empfang sind ebenfalls nicht mehr der Mehrwertsteuer unterstellt.

Die Gebührenzahlenden in der Deutschschweiz, der Suisse romande und der Svizzera italiana bezahlen alle denselben Betrag und haben dafür von Gesetzes wegen Anrecht auf gleichwertige Programme. Die Svizra rumantscha hat ihrerseits Anspruch auf ein kleineres, angemessenes Angebot. Dieser sprachregionale Ausgleich ist ein zentraler Aspekt des Service public der SRG, der jedoch seinen Preis hat: Die Versorgung von

vier Sprachräumen mit gleichwertigen Programmen wirkt sich nämlich direkt auf die Empfangsgebühren aus. Letztere würden knapp 270 Franken betragen, wenn die SRG ihre Programme in einer einzigen Landessprache produzieren würde.

Internationaler Gebührenvergleich

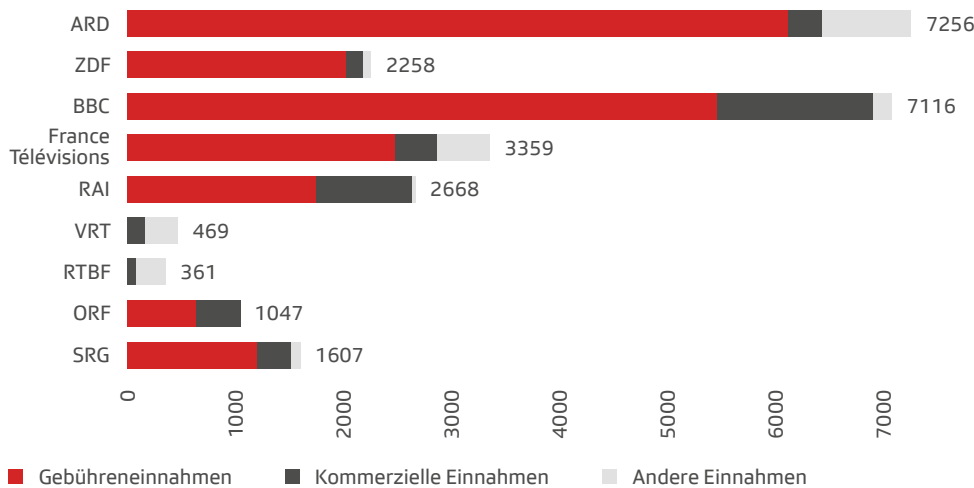
Die SRG verfügt über rund 1,6 Milliarden Franken Einnahmen pro Jahr. Damit produziert sie insgesamt 17 Radio- und 7 Fernsehprogramme in 4 Sprachregionen. Deshalb braucht sie einen Gebührenvergleich mit anderen Service-public-Anbietern nicht zu scheuen, denn die für schweizerische Verhältnisse grosszügige Finanzausstattung ist im internationalen Vergleich eher bescheiden.

Trotzdem ist die Höhe der Empfangsgebühren immer wieder Gegenstand öffentlicher Diskussionen. Dabei werden die Gebühren in der Schweiz gerne mit jenen im Ausland verglichen. Diese Vergleiche zeigen, dass bevölkerungsstarke Länder niedrigere Gebühren haben, weil sich die Fixkosten (Personal- und Infrastrukturkosten) in Ländern mit einer hohen Bevölkerungszahl auf mehr Personen oder Haushalte verteilen als

in Ländern mit wenig Einwohnern. Deshalb sind bei länderübergreifenden Gegenüberstellungen die folgenden Faktoren zu berücksichtigen:

- die Grösse der Bevölkerung;
- die Anzahl von Sprachgemeinschaften beziehungsweise der Bedarf nach einer individuellen Programmproduktion;
- die Topografie des Landes;
- das nationale Lohnniveau und die Teuerung, die sich insbesondere auf die Personal- und Distributionskosten auswirken;
- die Finanzierungsmöglichkeiten über kommerzielle Einnahmen, die Grösse und Struktur des Werbemarktes sowie allfällige Werbebeschränkungen;
- die staatlichen Direktbeiträge und Subventionen, die zusätzlich zu den Einnahmen aus den Empfangsgebühren geleistet werden, sowie die Erschliessung anderer Einnahmequellen.

Total Einnahmen 2015 in Millionen Franken



Quelle: European Broadcasting Union (EBU); Umrechnung von Euro in Schweizer Franken zum Kurs von 1.07 (Vorjahr: 1.21)

Verwertungsgesellschaften: Ausgaben und Einnahmen

Die SRG ist die grösste Nutzerin von audiovisuellen, musikalischen und literarischen Werken in der Schweiz. Sie erwirbt die nötigen Urheberrechte und verwandten Schutzrechte direkt bei den Rechteinhabern, zum Beispiel bei Autoren, Künstlern und Filmproduzenten. Sie zahlt aber auch (insbesondere für das Senden und Zugänglichmachen online) beträchtliche Urheberrechtsvergütungen an die Verwertungsgesellschaften (Suisa, SSA, Prolitteris, Suissimage, Swissperform). Im Berichtsjahr waren es 54 Millionen Franken.

Den Ausgaben für den Erwerb stehen die Einnahmen gegenüber, welche die SRG als Rechteinhaberin erzielt. Über den Verein Interessengemeinschaft Radio und Fernsehen (IRF) hat die SRG 2016 von den Verwertungsgesellschaften Suissimage, Prolitteris und Swissperform (hauptsächlich für das Weiter-senden ihrer Programme) 9,5 Millionen Franken eingenommen.

Programmverbreitung

Der Empfang von Radio- und Fernsehprogrammen der SRG ist auf mehrere Arten möglich. Somit ist eine fast 100-prozentige Versorgung der Haushalte in der Schweiz garantiert. Sowohl beim Radio als auch beim Fernsehen profitiert das Publikum von neuen Technologien und deren Qualität. Die SRG treibt deshalb die Modernisierung von Radio und Fernsehen im Rahmen einer digitalen Zukunft beider Medien voran, beispielsweise mit hochauflösendem Fernsehen (HDTV und Dolby Digital) oder störungsfreiem Radio (Digital Audio Broadcasting, DAB+). Die SRG setzt seit Jahren auf die digitale Verbreitungstechnologie DAB+, die sich auch in den umliegenden Ländern zunehmend durchsetzt. Gemeinsam mit der Schweizer Radiobranche engagiert sich die SRG für eine Ablösung der analogen Radioverbreitung über UKW durch das zeitgemässe DAB+ bis spätestens Ende 2024.

Für die terrestrische Verbreitung ihrer Radioprogramme unterhielt die SRG im Berichtsjahr 1259 Sendeanlagen und für die Fernsehprogramme 215.

Radioempfang

Total 1259 analoge und digitale Sendeanlagen

Terrestrisch: Empfang von SRG-Programmen über eine Haus-, Zimmer- oder Autoantenne:

- DAB+ (Digital Audio Broadcasting) – digitaler Empfang aller Radio-Programme der SRG in der ganzen Schweiz. Das DAB+ Angebot wurde ausgebaut. Die dritten SRG-Radioprogramme Radio SRF 3, Couleur 3 und Rete Tre sind nahezu im ganzen Land zu hören. Das Sendegebiet der SRF-Regionaljournale wurde zudem deutlich erweitert. Der Wechsel von DAB zu DAB+ ist abgeschlossen.
- UKW – der analoge Empfang: für die Programme der eigenen Sprachregion sowie der ersten Programme der anderen Sprachregionen.

Kabel (via Netzbetreiber): Mindestens Empfang der SRG-Programme der eigenen Sprachregion sowie der ersten Programme der anderen Sprachregionen.

Satellit: Digitaler Empfang aller 17 SRG-Radioprogramme über Hot Bird von Eutelsat: Rete Uno, Rete Due, Rete Tre, La Première, Espace 2, Couleur 3, Option Musique, Radio Swiss Classic, Radio SRF 1, Radio SRF 2 Kultur, Radio SRF 3, Radio Rumantsch, Radio SRF 4 News, Radio SRF Musikwelle, Radio SRF Virus, Radio Swiss Jazz, Radio Swiss Pop.

Internet: Empfang aller 24 SRG-Radioprogramme (davon sieben Regionalprogramme) über Live-Streaming der einzelnen Radiounternehmen der SRG weltweit. Zusätzlich sind zahlreiche Sendungen auf den Websites auf Abruf über Streaming und/oder als Podcast verfügbar.

Fernsehempfang

Total 215 digitale Sendeanlagen

Terrestrisch: DVB-T (Digital Video Broadcasting – Terrestrial), der gesamtschweizerische digitale Empfang. Zu empfangen sind jeweils die beiden SRG-Programme der eigenen Sprachregion, die ersten Programme der anderssprachigen Regionen sowie in der Deutschschweiz das Wiederholungsprogramm SRF info.

Kabel (via Netzbetreiber): SRF 1, SRF zwei, SRF info, RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2, praktisch ausschliesslich in HD-Qualität.

Satellit: DVB-S2 (Digital Video Broadcasting Satellite). Empfang von sieben Fernsehprogrammen der SRG über Hot Bird von Eutelsat: SRF 1, SRF zwei, SRF info, RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2 in HD. SDTV (Standard Definition Television) wurde am 29. Februar 2016 erfolgreich auf HD migriert. Da die Fernsehprogramme via Satellit aus lizenz- und urheberrechtlichen Gründen verschlüsselt gesendet werden müssen, bedarf es für den Empfang der SRG-Fernsehprogramme einer Sat-Access-Karte. Um die Sicherheit der Karten zu gewährleisten, werden diese fortlaufend erneuert.

Internet: Über die Websites und mobilen Apps der einzelnen SRG-Fernsehprogramme können die Live-Programme zeitgleich und zahlreiche Sendungen über Streaming (260 Radio-Streams und 102 Fernseh-Streams) oder als Podcast angeschaut werden. Verschiedene Anbieter bringen die Programme der SRG über Software-Player auf den Bildschirm. Zusätzlich ergänzen Live-Event-Streams in HD von SRF, RTS, RSI und RTR das lineare Angebot. Die Website swissinfo.ch stellt Nachrichten für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in zehn Sprachen zur Verfügung.

IPTV (via Netzbetreiber): Internet Protocol Television. Die Datenübertragung erfolgt über das Internetprotokoll (IP). Je nach Netzbetreiber und Sprachregion sind unterschiedlich zusammengestellte Programmpakete verfügbar. IPTV basiert ebenfalls auf Internet-Technologie, für den Empfang braucht es aber eine Set-Top-Box des jeweiligen Anbieters. Zudem wird die Qualität über das Netzmanagement der Netzbetreiber sichergestellt.

HbbTV: Hybrid broadcast broadband TV, auch Smart TV genannt. Die neue Technologie verknüpft digitales Fernsehen mit dem Internet. Ähnlich dem Teletext bietet das jeweilige TV-

Programm Zusatzinformationen an. Ohne Internet-Verbindung ist ein Grundangebot verfügbar. Für das vollständige Angebot ist ein Internet-Anschluss erforderlich. Beim Programmwechsel wird im laufenden Programm ein (rotes) Symbol eingeblendet, das auf das HbbTV-Angebot hinweist. Die Informationen lassen sich mit dem roten Knopf der Fernbedienung abrufen.

Grundversorgung in Krisensituationen

Dank ihrer Struktur als nationales Unternehmen ist sichergestellt, dass die SRG die Bevölkerung auch in ausserordentlichen Situationen informieren kann. Sind konkrete Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung nötig, so können die Behörden eine Alarmmeldung (Informationssystem Icaro) in die Wege leiten.

Bei schweren Krisen ist die SRG das offizielle Informationsorgan des Bundesrats. Leistungsvereinbarungen stellen sicher, dass sich der Bundesrat jederzeit an die Bevölkerung wenden kann. Falls die SRG nicht mehr in der Lage ist, ihre regulären Programme herzustellen und zu verbreiten, produzieren ihre Journalistinnen und Techniker ein dreisprachiges Radio-Notprogramm unter der direkten Verantwortung des Bundes.

Weitere Informationen zur Programmverbreitung:
www.broadcast.ch

Aufsicht

Im Umgang mit den Gebührengeldern existiert einerseits ein strenges SRG-internes Controlling. Andererseits besteht eine Rechenschaftspflicht gegenüber externen Stellen wie beispielsweise dem Departement für Umwelt, Verkehr und Energie (Uvek).

Die SRG legt mit dem Geschäftsbericht ihren Finanzhaushalt für das vergangene Jahr offen. Mit dem Budget und dem Fünfjahresplan berichtet sie auch zukunftsgerichtet.

Das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) wacht darüber, dass die SRG beziehungsweise ihre Sendeunternehmen bei ihrer Tätigkeit die Bestimmungen von Gesetz, Konzession und den einschlägigen internationalen Übereinkommen einhält. Für die Behandlung von Beschwerden über den Inhalt redaktioneller Sendungen sind die Ombudsstellen und die Unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) zuständig.

Fünf Ombudsstellen für Reklamationen aus dem Publikum

Die SRG hat fünf Ombudsstellen: je eine für die Radio- und Fernsehprogramme der vier Sprachregionen und eine für SWI swissinfo.ch. Die Ombudsstellen vermitteln zwischen den Beschwerdeführenden und den Programmverantwortlichen. Da die meistbeachteten Sendungen der SRG die Informationssendungen sind, sind diese am häufigsten von Beschwerden betroffen. Fernsehbeiträge wurden bisher immer häufiger beanstandet als Radiobeiträge. In den letzten fünf Jahren haben die Ombudsstellen die meisten Beschwerden als unbegründet abgewiesen.

Die UBI als Beschwerdeinstanz

Ist jemand mit der Beurteilung der Ombudsstelle nicht einverstanden, kann der Streitfall bei der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) beanstandet werden. Aufgrund der Vielfalt des SRG-Angebots und der Exponiertheit als Service-public-Unternehmen werden gegen die SRG bei der UBI mehr Beschwerden eingereicht als gegen kommerzielle Anbieter. Trotzdem: Im Schnitt werden weniger als ein Sechstel der Beschwerden gegen die SRG von der UBI gutgeheissen.

Publikumsräte

Die Publikumsräte und Programmkommissionen des Vereins SRG sind Schnittstellen zwischen den Programmschaffenden und dem Publikum. Alle vier Regionalgesellschaften und SWI swissinfo.ch haben einen eigenen Publikumsrat, in der Deutschschweiz und der Suisse romande gibt es zudem mehrere subregionale Programmkommissionen. Als Vertreter verschiedener Bevölkerungskreise beurteilen deren Mitglieder die publizistischen Leistungen der SRG. Für die Programmverantwortlichen sind sie wichtige Diskussionspartner. Die Publikumsräte informieren regelmässig über ihre Beurteilungen von Sendungen der SRG. In ihren jährlichen Berichten halten die Publikumsräte ihre Beobachtungen und Urteile fest und machen konkrete Verbesserungsvorschläge.

Weitere Informationen zu den Beobachtungen der Publikumsräte siehe Kapitel Qualität.

Schweizer Presserat

Der Schweizer Presserat ist eine Milizorganisation, die über die Qualität des schweizerischen Journalismus wacht – nicht unter rechtlichen, sondern unter ethischen Gesichtspunkten. Er formulierte die «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» und machte sie zum Massstab für Ethik im Journalismus. Die konkreten journalistischen Richt-

linien des Presserats werden von allen Unternehmenseinheiten der SRG als bindende Grundlage anerkannt. Sie gehören zum Basiswissen ihrer Journalistinnen und Redaktoren. Bei den Radio- und Fernsehsendern der SRG sind die Richtlinien sogar expliziter Bestandteil des publizistischen Leitbilds. Die SRG ist im Stiftungsrat des Schweizer Presserats vertreten.

Die meisten Beschwerden an den Schweizer Presserat richten sich gegen Printmedien, denn unzufriedene Radiohörerinnen und Fernsehzuschauer wenden sich vor allem an die Ombudsstellen der SRG und an die UBI. ■

Weitere Informationen

Im folgenden Kapitel «Service public» finden sich weitere Ausführungen dazu, wie die SRG ihren Service-public-Auftrag im Berichtsjahr erfüllt hat.

srgssr.ch

Auf der Website der SRG sind ebenfalls vertiefende Angaben zu Auftrag und Service public verfügbar. Die Themen reichen von Vielfalt, Solidarität und Verbreitung über Informationsauftrag, Bildungs- und Kulturförderung bis zu Sport und Unterhaltung. Ebenfalls finden sich dort Informationen zur Strategie, zum Leitbild und zur Programmcharta.

Für alle

Was soll die SRG leisten und in welche Richtung sich bewegen? Mit der Publikation «Für alle» legt die SRG ihre Haltung dar – als Beitrag zur Diskussion. Sie hält fest, wofür sie einsteht, wogegen sie sich wehrt, wohin sie sich entwickeln will (srgssr.ch > Publikationen > Für alle).

metro.srgssr.ch

Was ist der Auftrag der SRG? Was bedeutet Service public? Wofür erhält die SRG Gebührengelder? Antworten auf diese und viele weitere Fragen sind auf SRG Metro zu finden.

Service-public-Videos

Einen Überblick über die Tätigkeit der SRG und verschiedene Aspekte ihres Service public bieten auch die fünf folgenden Videos, zu finden unter www.youtube.com/srgssrservicepublic:

- Service public für die Schweiz
- Service public und Kultur
- Service public und Sport
- Service public und Qualität
- Service public und Wirtschaftlichkeit

Service public – im Dienst der Gesellschaft

In Artikel 2 der bundesrätlichen Konzession findet sich die Grundlage des Programmauftrags an die SRG. Ihr audiovisueller Service public soll insbesondere zu den folgenden acht Dimensionen einen Beitrag leisten:

- Abbildung der Schweiz,
- Demokratie und freie Meinungsbildung,
- Integration,
- Kultur,
- Bildung,
- Unterhaltung,
- Alleinstellung,
- Ausstrahlung im Ausland.

Im letztjährigen Geschäftsbericht hat die SRG ihre Programmleistungen in den Bereichen «Integration», «Demokratie» und «Bildung» beleuchtet und erläutert. Im vorliegenden Bericht sind «Abbildung der Schweiz», «Kultur» und «Alleinstellung» an der Reihe. Auf den folgenden Seiten finden sich die Berichte der Unternehmenseinheiten RSI, RTR, RTS, SRF und SWI zu diesen Themen.

Bericht des Bundesrats zum Service public der SRG

Im Sommer 2016 veröffentlichte der Bundesrat seinen Bericht über den audiovisuellen Service public. Darin hielt er fest, dass die SRG ihr Medienangebot in den Dienst der Gesellschaft zu stellen habe. Was ist darunter zu verstehen? Die SRG soll mit ihrem umfassenden Angebot alle erreichen: in erster Linie die Schweizer Bevölkerung der vier Sprach- und Kulturräume, aber auch die Menschen, die in unser Land gekommen sind und hier leben und heute rund 25 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Mit anderen Worten: Die SRG hat den Auftrag, zum «nationalen Zusammenhalt» beizutragen.

Motion zur Stärkung des nationalen Zusammenhalts

Der ehemalige Bündner Ständerat Theo Maissen hat am 4. März 2010 eine Motion eingereicht. In dieser regte er an, die SRG solle einen neuen Fernsehkanal schaffen, der einen Beitrag zur gegenseitigen Verständigung und zur Förderung des nationalen Zusammenhalts leiste. Entgegen dem Antrag des Bundesrats nahmen Ständerat und Nationalrat die Motion an.

Allerdings beinhaltete der Vorschlag des Parlaments eine wesentliche Änderung zur Motion: Das Parlament verlangte kein neues Fernsehprogramm mehr, das die SRG eigens zum Zweck

des nationalen Austauschs hätte einrichten sollen. Stattdessen forderte es den Bundesrat auf, den Beitrag der SRG zum interkulturellen Austausch und zur Förderung der Verständigung zwischen den Sprachregionen zu beobachten und über die erzielten Fortschritte regelmässig Bericht zu erstatten.

2012 stellte das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) in einer Medienmitteilung fest: «Der Bundesrat anerkennt in seinem Bericht die Anstrengungen der SRG, den nationalen Zusammenhalt zu stärken. (...) Gleichzeitig stellt er aber fest, dass die Berichterstattung über die jeweils anderen Sprachregionen in den Informationssendungen noch verbessert werden kann.»

Bakom würdigt Leistung der SRG

Daraufhin erstellte die SRG in den Jahren 2013, 2014 und 2015 Umsetzungsberichte über «die Stärkung der gegenseitigen Verständigung und des nationalen Zusammenhalts durch die SRG» und liess sie dem Bakom zukommen. Am 23. Oktober 2014 zog Philippe Metzger, Direktor des Bakom, eine positive Bilanz und würdigte die Bemühungen der SRG wie folgt: «Wir stellen fest, dass grosse Anstrengungen institutioneller und inhaltlicher Art unternommen wurden, um die Integrationsleistungen zu verbessern. Wir begrüßen insbesondere die Einrichtung neuer interregionaler Koordinationsstellen und die neuen Programmformate.»

Seit 2016 berichtet die SRG dem Bakom mündlich über ihre Leistungen, die sie zur Pflege und Förderung des nationalen Zusammenhalts erbringt.

SRG-weiter Programmaustausch

Am 1. Januar 2015 haben sechs interregionale Koproduzenten der SRG ihre Arbeit aufgenommen. Sie arbeiten in den Bereichen «Programmaustausch», «Programmvermittlung», «Koproduktionen» und «Berichterstattung aus den anderen Landesteilen». Diese Zusammenarbeit zwischen den Unternehmenseinheiten der SRG zieht alle Vektoren, Kanäle und Genres mit ein. Die Strategie und die Mehrjahresplanung haben zum Ziel, mit schlanken Entscheidungsprozessen und gebündelten finanziellen Ressourcen nationale Vorhaben wirkungsvoll umzusetzen.

Aus der nationalen Zusammenarbeit gingen im Berichtsjahr unter anderem die folgenden Aktivitäten hervor:

- Gesamtkoordination für das «Gotthard-Jahr»,
- gemeinsame Produktion der SRF-Sendung «Schweiz aktuell am Gotthard» von SRF und RSI,
- Entwicklung eines nationalen Radiokonzepts «8x15.», einer Plattform von Radio SRF Virus für junge Bands aus der ganzen Schweiz,
- Adaptation des Animationsprojekts «Helveticus» in Rätomanisch,
- Koordination der vierteiligen Dokserie «La vie en fanfare» (Fête Fédérale de la musique 2016),
- Webserien «cliCHés» und «STHOPP SUISSE».

Gesellschaft abbilden und zusammenbringen

Mit ihrem Angebot definiert und stärkt die SRG den Dienst an der Allgemeinheit. Sie verhandelt und erbringt Themen und Programme unabhängig von Quote oder politischer Einflussnahme. Deshalb ist ihr audiovisueller Service public ein zeitloses Modell – gerade für ein vielfältiges und mehrsprachiges Land wie die Schweiz.

Die SRG will und soll Brücken bauen, welche die mehrsprachige und multikulturelle Schweiz verbinden. Das Unternehmen steht für Zusammenhalt in der Vielfalt und bringt Vielfalt zur Geltung: Mit attraktiven Formaten fördert und gestaltet sie die Schweizer Kultur und stiftet Identität. Als gebührenfinanziertes Unternehmen will, kann und muss die SRG alle Zielgruppen bedienen. ■



Schweizer Radio
und Fernsehen

Was hat SRF zum Auftrag «Abbildung der Schweiz» geleistet?

Tagesaktuelle SRF-Sendungen, beispielsweise die Regionaljournale im Radio, «Schweiz aktuell» oder «Tagesschau» im Fernsehen, berichteten 2016 täglich aus den Regionen der Deutschschweiz und aus anderen Landesteilen. SRF spiegelt in seinem Angebot Tag für Tag die ländliche und die urbane Schweiz, Tradition und Moderne.

Themenschwerpunkt Gotthard

Am 1. Juni 2016 feierte die Schweiz den Abschluss eines Jahrhundertprojekts: die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels – mit 57,1 Kilometern der längste Eisenbahntunnel der Welt. SRF berichtete umfassend über die Feierlichkeiten und erzählte mit verschiedenen Dokumentationen, Fernseh- und Radiobeiträgen sowie online die Geschichte des ersten Tunnels durch die Alpen. Das Online-Gotthard-Special generierte in drei Wochen 438 000 Visits. Seinen Abschluss fand das Gotthard-Jahr mit der bisher aufwendigsten Fernsehfilmproduktion der SRG: «Gotthard». Der Film erzählt, wie ab 1872 der Eisenbahntunnel gebaut wurde – für jene Zeit eine ingenieurtechnische Meisterleistung, welche die moderne Schweiz nachhaltig prägte. Bis zu einer Million Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten den historischen Zweiteiler am TV.

Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest 2016

Rund 100 Sportdisziplinen sind regelmässig im TV-Programm von SRF zu sehen. Dazu gehören – neben Fussball und Grosseignissen wie den Olympischen Spielen – auch Traditionssportarten wie Schwingen. Mit dem Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (Esaf) fand im August 2016 das grösste wiederkehrende Sportereignis der Schweiz statt. SRF sendete mehr als 16 Stunden live aus Estavayer-le-Lac, unterstützt von drei Schwingerkönigen. Den Schlussgang verfolgten am TV 815 000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Bereits in der Vorwoche hatte SRF umfassend über die Vorbereitungen zum Esaf berichtet: im TV mit Beiträgen in «10vor10», «Schweiz aktuell», «sportaktuell», im Radio bei SRF 1, SRF 3, SRF Musikwelle sowie online.

«SRF 3 zeigt Flagge»

In der Schweiz leben mehr als zwei Millionen Ausländerinnen und Ausländer aus 191 Nationen. Was macht für diese Menschen die Schweiz aus? Was schätzen sie besonders? Und wovon ärgern sie sich? Mit «SRF 3 zeigt Flagge» gab Radio SRF 3 den ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine Stim-

me und begleitete Anfang April 2016 während einer Woche ihr Leben in der Schweiz. Dafür reisten die Moderatoren Mona Vetsch und Tom Gisler unabhängig voneinander durchs Land, trafen Menschen verschiedener Nationalitäten und erzählten deren Geschichten. Die Hörerinnen und Hörer konnten sich an der Suche nach Personen aus möglichst vielen Nationen beteiligen.

«Eusi Landchuchi – Cuisine de chez nous – Cucina nostrana»

Jede Region hat ihre kulinarischen Spezialitäten oder bietet eigene Interpretationen bekannter Gerichte. Doch kennt man in der Deutschschweiz die Gerichte aus dem Tessin oder der Westschweiz, und wie ist es umgekehrt? Zum zweiten Mal führten SRF, RTS und RSI einen gemeinsamen Kochwettbewerb durch: Deutschschweizer Hobby-Köchinnen und -Köche trafen auf Westschweizer Cuisiniers und Tessiner Cuochi. Dabei entstand während sieben Folgen ein kulinarischer Austausch über die Sprachgrenzen hinweg. Die Sendung bot Einblicke in die Küche, den Alltag und die Region der Kandidatinnen und Kandidaten und vermittelte damit Verständnis für die verschiedenen Lebenswelten und Mentalitäten.

Was hat SRF zum Auftrag «Kultur» geleistet?

«Der Bestatter»

Die Anfang 2016 ausgestrahlten sechs Folgen der vierten Staffel «Der Bestatter» stiessen erneut auf ein grosses Publikumsinteresse: Im Schnitt 695 000 Personen (Marktanteil 37,5 Prozent) wollten Mike Müller alias Luc Conrad bei der Verbrechensaufklärung begleiten. Mittlerweile ist das Format in Dutzende von Ländern verkauft worden. Daneben produzierte SRF weitere eigene Serien sowie Dokumentar- und Fernsehfilme und schaffte an drei festen Sendeplätzen pro Woche Raum für Schweizer Filme.

«Big Dada»

SRF nahm im Februar 2016 das 100-Jahr-Jubiläum der Kunstbewegung Dada zum Anlass, diese historisch einzuordnen, ihre Bedeutung für die Schweiz zu erklären und auf die gegenwärtigen Ausprägungen von Dada zu blicken. Highlights des Schwerpunkts waren das dokumentarische Format «Das Prinzip Dada» und das mit dem Grimme Online Award ausgezeichnete Webprojekt «DADA DATA». Das interaktive Angebot vermittelte die vielschichtigen Erscheinungsformen der Dada-Bewegung und präsentierte die Werke der prägendsten Protagonisten.

Thementag «SRF Menschmaschine»

Wissenschaft, Forschung und Technik sind ein bedeutender Motor des Wohlstands der Schweiz. Es liegt im öffentlichen Interesse, dass SRF diese Zukunftsbranchen unterstützt. Deshalb hat SRF begonnen, deren Entwicklungen noch stärker im Programm zu thematisieren und die bestehende Zusammenarbeit mit Hochschulen auszubauen – zum Beispiel mit dem Thementag «SRF Menschmaschine» im Oktober 2016: Achteinhalb Stunden lang berichtete SRF auf drei Sendern (SRF 1, SRF info, 3sat) live vom Cybathlon der ETH Zürich, einem Forscherwettbewerb im Bereich Prothetik und Robotik.

Konzertvielfalt

Mit über 130 Konzertaufzeichnungen ermöglichte SRF dem Publikum Zugang zu verschiedenen kulturellen Veranstaltungen – ohne Eintrittspreis. Dazu gehörten im Sommer im Rahmen von «Weltklasse auf SRF 2 Kultur» rund 30 Aufzeichnungen von Schweizer Festivals, darunter allein 14 Konzerte vom Lucerne Festival, wovon sechs live ausgestrahlt wurden. Insgesamt übertrug Radio SRF 2 Kultur rund 260 Konzerte in den Sparten Klassik, zeitgenössische Musik, Jazz, Opern und neue Volksmusik.

Was hat SRF zum Auftrag «Alleinstellung» geleistet?

Hoher Anteil Schweizer Musik

Auch 2016 hatten die SRF-Radios deutlich mehr Schweizer Musik im Programm als die privaten Radiostationen. Die Radios SRF 1 und SRF 3 verzeichneten einen Schweizer Musikanteil von je rund 20 Prozent. Radio SRF Musikwelle spielte über 40 Prozent und Radio SRF Virus gar 50 Prozent Schweizer Musik. Zudem setzte Radio SRF 3 mit der neuen Sendung «SRF 3 punkt CH – Schweizer Musik. 100%.» einen weiteren Schwerpunkt zur Förderung junger Talente: SRF 3 spielt wochentags während einer Stunde ausschliesslich heimische Musik und präsentiert den Hörerinnen und Hörern zahlreiche Neuheiten und Entdeckungen. Der Förderpreis «Best Talent», der monatlich aufstrebende Künstlerinnen und Künstler auszeichnet und massgeblich zum Erfolg verschiedener Schweizer Musikgrössen beigetragen hat, erhielt in der neuen Sendung eine noch gewichtigere Plattform.

Junge Zielgruppen

2016 hat SRF die Angebote auf allen Kanälen, die sich explizit an unter 35-Jährige wenden, im neuen Bereich «Junge Ziel-

gruppen» gebündelt. Dazu gehören das Kinderprogramm «Zambo», Radio SRF Virus sowie das Bildungsangebot von «SRF mySchool». Neben diesen bestehenden Inhalten hat SRF auch neue Produktionen entwickelt, die das junge Publikum auf allen relevanten Plattformen erreichen sollen. So wurden im Herbst mit «Andrea's Future Food Lab», «True Talk» und «Inked» gleich mehrere Webserien erfolgreich lanciert. Die erste «True Talk»-Folge erreichte innerhalb einer Woche über 492 000 Facebook-Views. Dazu kamen über 33 000 Aufrufe auf Play SRF und mehr als 5700 auf Youtube.

«#SRFglobal»

60 SRF-Korrespondentinnen und -Korrespondenten sorgen in der Schweiz und auf der ganzen Welt für Informationen aus erster Hand – eine Leistung, die nur noch wenige europäische Service-public-Anbieter erbringen. Im TV-Auslandmagazin «#SRFglobal» griff Moderator Florian Inhauser einmal im Monat ein aktuelles internationales Thema auf. Zusammen mit den zugeschalteten SRF-Auslandkorrespondentinnen und -korrespondenten ordnete er die Hintergründe von Krisen, latent aktuellen Brennpunkten sowie gesellschaftlichen und politischen Problemen in den Weltregionen ein.

Hoher Anteil Eigenproduktionen

SRF bietet seinem Publikum die breite Palette eines Vollprogramms mit zahlreichen Eigenproduktionen, die sich kleinere, kommerzielle Sender nicht leisten können. Daher konnte SRF neben populären Sendungen auch Inhalte anbieten, die für Minderheiten wichtig sind. SRF fördert mit seinen Produktionen den Austausch und das gegenseitige Verständnis. Allein in der Unterhaltung sind 85 Prozent der Formate Eigenproduktionen. Sendungen wie «SRF bi de Lüt», «Samschtig-Jass» und die 2016 neu lancierten Comedy-Formate wie «Deville» und «Querdenker» sorgen für Unverwechselbarkeit durch vertraute Köpfe und heimische Schauplätze. ■



Radio Télévision
Suisse

Was hat RTS zum Auftrag «Abbildung der Schweiz» geleistet?

Verständnis, Zusammenhalt und Austausch: Diese Schlüsselbegriffe aus der SRG-Konzession finden in zahlreichen Kultur-, Gesellschafts- und Unterhaltungsprogrammen von RTS ihren Ausdruck. In erster Linie sind es aber die Nachrichtenredaktionen von Radio und Fernsehen, welche die einzelnen Landesteile miteinander in Verbindung bringen.

Radio

Die RTS-Radiokorrespondentinnen und -korrespondenten halten die Suisse romande über die Ereignisse in der Deutschschweiz und im Tessin auf dem Laufenden. Im Vormittagsprogramm zur besten Sendezeit bringt RTS drei Presseschauen mit Auszügen aus deutschsprachigen Medien. Die Morgensendung «InterCités» verknüpft Elemente aus Stadt und Land. Seit September 2016 bietet zudem «Le 12h30» in der Sonntagmittagsausgabe einen eigenen Pressespiegel der Deutschschweiz.

Fernsehen

Das Zürcher Büro von RTS wurde ausgebaut. Neu arbeiten drei Westschweizer Medienprofis am Sitz von SRF in Zürich, was den Austausch von Bildern und Ideen fördert. In Bern ist RTS mit einem siebenköpfigen Politjournalistenteam vertreten, das auch breiter gefächerte Nachrichtenthemen aus der Deutschschweiz aufgreift. Die Perspektive der Westschweizer Medienschaffenden ist unverzichtbar. So gehört etwa der Französischunterricht zu den Themen, mit denen sich RTS regelmässig im Rahmen von Reportagen, Analysen und Diskussionsrunden in Radio und Fernsehen befasst.

Um Netzwerke zu schaffen und die Entdeckerfreude anzuregen, stellt RTS im Fernsehen Persönlichkeiten vor, die in der Deutschschweiz bekannt sind, in der Westschweiz aber häufig zu den grossen Unbekannten zählen: Im Sommer 2016 porträtierte RTS acht Personen in der Serie «Stars d'à côté» (Die Stars von nebenan), unter anderem ETH-Rektorin Sarah Springman, den Hexer in der Küche Stefan Wiesner und den Comedian Müslüm.

Neue Erzählformen

RTS will dem Publikum die Standpunkte und Anliegen der Deutschschweizer Bevölkerung vermitteln, um verständlicher zu machen, wie unser Land funktioniert. Wie die jüngsten Abstimmungen gezeigt haben, ist der «Röstigraben» immer weniger eine Frage der Sprache, sondern der Kultur. Er spiegelt die

Kluft zwischen Stadt und Land. Der Service-public-Auftrag schliesst auch die junge Generation mit ein: Ziel ist es, in allen Medien redaktionelle Angebote zu entwickeln, die junge Menschen zu fesseln vermögen. Die grösste Herausforderung für die Nachrichtenredaktion von RTS besteht darin, die Erzählformen von morgen zu finden. Die Frage ist, welche innovativen Formen es braucht, damit der Service public seinen Grundauftrag erfüllen kann, nämlich ein hochwertiges Nachrichtenangebot für alle Altersklassen bereitzustellen mit dem Ziel, die freie Meinungsbildung zu fördern. Diese Aufgabe ist vor allem in einer direkten Demokratie wie der Schweiz zentral.

Was hat RTS zum Auftrag «Kultur» beigetragen?

Für das Kulturleben der Westschweiz spielt RTS eine wesentliche Rolle. RTS vermittelt die Vitalität, die Vielfalt und die Besonderheiten der Suisse romande und trägt aktiv zur Kulturverbreitung bei. Das Angebot deckt jährlich 4000 Kulturthemen aus allen Genres ab.

Musik

Der audiovisuelle Service public unterstützt 200 kulturelle und musikalische Veranstaltungen und zeichnet jährlich rund 500 Konzerte auf. Gut 300 davon sind klassische Konzerte, die vor allem auf Espace 2 ausgestrahlt werden. Der Musik- und Kultursender setzt heute zu 80 Prozent auf Klassik. Seit Herbst 2016 verfolgt er ein neues Programmkonzept, das dem digitalen Wandel voll und ganz Rechnung trägt. Inhalte «à la carte», soziale Medien und Musikplattformen stellen jedes Kulturradio vor grosse Herausforderungen. Die Haltung von RTS ist klar: Das Radio ist und bleibt das Medium, mit dem man gemeinsame Zeit verbringt. Es schafft täglich neue Begegnungen und pflegt das Gespräch und den Austausch.

Das Grundversprechen von Espace 2 hat sich nicht verändert. Das zweite Radioprogramm von RTS ist in der Westschweiz nach wie vor einzigartig. Espace 2 ist der privilegierte Anbieter klassischer Musik und der einzige Sender, der den grössten Teil seiner Inhalte kulturell ausrichtet.

Bei der Gestaltung des Angebots ist vieles neu: Heute sind Direktheit, Flexibilität, Verbundenheit und wechselnder Rhythmus gefragt. Immer häufiger gliedert der Sender das Programm nicht mehr nach Stunden, sondern begleitet sein Publikum in grossen Formaten, die sich der Tagesstruktur anpassen.

RTSCulture.ch

Die Inhalte von Espace 2 finden sich seit Frühjahr 2016 auch auf der Plattform RTSCulture.ch, die von denselben Medien-schaffenden gepflegt wird. Die Nutzungsarten und Bedürfnisse des Publikums werden noch besser abgedeckt. Der multimediale Schaukasten bietet auch exklusive Beiträge und webspezifische Formate zu Film, Musik, Büchern, Vorstellungen und visuellen Künsten. RTSCulture bereichert das umfassende Kulturangebot von RTS. Als Themenplattform verbindet sie Radio-, Fernseh- und Internetprogramme. Die drei Redaktionen Culture, Musique und RTSInfo arbeiten bei der Gestaltung der Website zusammen.

Sport

Ohne RTS beziehungsweise die SRG wären zahlreiche, insbesondere regionale Sportveranstaltungen kaum denkbar. Wenn der audiovisuelle Service public nicht mehr über die Endaus-scheidungen im Basket- oder Volleyball berichten dürfte, würden diese Sportarten von der medialen Bildfläche verschwinden – von der Athletissima oder der Tour de Romandie ganz zu schweigen. Bei diesen Veranstaltungen interagiert RTS nicht nur mit einer Region, sondern öffnet ihr ein Fenster zur Schweiz und zur Welt und trägt so zur globalen Ausstrahlungskraft der Schweiz bei. ■

Was hat RTS zum Auftrag «Alleinstellung» geleistet?

Im Vergleich zu den kommerziellen Sendern besteht das Alleinstellungsmerkmal des Service public nicht darin, bestimmte Themen zu behandeln oder auf sie zu verzichten, sondern darin, wie die Themen behandelt werden. Drei Beispiele:

Charta der Schweizer Musik

2004 unterzeichneten Vertreter von Schweizer Musikschaaffenden und Produzenten sowie die SRG die erste Charta der Schweizer Musik. Seither ist der Anteil an Schweizer Musik kontinuierlich gestiegen. Die Radiosender von RTS sind die einzigen Medien, deren Programme sich Tag für Tag mit Schweizer Musikschaaffenden aller Stilrichtungen befassen. Heute strahlt RTS wöchentlich über 17 Stunden Schweizer Musik aus, in erster Linie über das Radio. Zur Förderung des musikalischen Nachwuchses in der Schweiz hat RTS – damals noch RSR – das Festival «Label Suisse» ins Leben gerufen, das heute auch in anderen SRG-Radiosendern über den Äther geht.

Unterhaltung

Im Unterhaltungsbereich fördert RTS nicht nur einheimische und internationale Stars, sondern auch unbekannte Schweizerinnen und Schweizer. Das macht nur der audiovisuelle Service public. Ein Beispiel ist die interregionale Kochsendung «Eusi Landchuchi»: Ob Bäuerin, Förster, Käserin oder Absinthbrenner – je zwei Personen aus der Westschweiz, drei aus der Deutschschweiz und je eine aus dem Tessin und aus Graubünden treffen sich Woche um Woche in verschiedenen Landesteilen, kosten typische Gerichte aus der Gastgeberregion und lernen die Vielfalt der heimischen Produkte kennen.



Radiotelevisione
svizzera

Was hat RSI zum Auftrag «Abbildung der Schweiz» geleistet?

Der Blick auf die Schweiz und der Schweizer Blick auf die Welt ist die Raison d'être der SRG. Dazu trägt auch RSI bei – zum Beispiel mit Korrespondentinnen und Korrespondenten, die täglich über alle Schweizer Landesteile und das Weltgeschehen berichten: in Informationssendungen wie dem «Radiogiornale» auf den drei Radioprogrammen, dem «Telegiornale» auf RSI LA 1 oder auf den neueren Online- und Social-Media-Plattformen.

RSI legt Wert auf «Swissness», sowohl im Programm von der Unterhaltung über Kultur und Sport bis zu den Nachrichten als auch bei der Wahl von Themen, Gästen, Beiträgen, Werken, Musik und Veranstaltungen. Dabei berücksichtigt RSI alles, was die Identität der Schweiz ausmacht.

Interregionales Angebot

Die SRG unternimmt viel, um die verschiedenen Regionen der Schweiz einander näher zu bringen. RSI hat bei der Realisierung und Verbreitung von folgenden Angeboten mitgewirkt:

- «Gli altri»: Die Minireportagen auf Rete Uno öffnen jeden Samstag um 8.30 Uhr ein Fenster zur Schweiz: mit Nachrichten, Geschichten und Stimmungen aus den verschiedenen Sprachregionen. Die Reportagen bieten Gelegenheit, Gemeinsamkeiten zu finden und Vorurteile abzubauen.
- «cliCHés»: Die Webserie, die im Mai 2016 auf «Play RSI» zu sehen war, räumt mit den gängigsten Schweizer Vorurteilen auf.
- «STHOPP SUISSE»: Die humoristische Webserie, die ebenfalls im Mai 2016 auf die Plattformen kam, widmet sich den unsichtbaren Grenzen, welche die Schweiz durchziehen. Die Webserie hat zum Ziel, tief verwurzelte Schweizer Besonderheiten aufs Tapet zu bringen.
- «Cucina nostrana»: Im Mittelpunkt der Docu-Reality-Reihe auf RSI LA 1 standen im Sommer Gerichte und Spezialitäten aus den vier Sprachregionen.

Nationales RSI-Korrespondentennetz

Ein Netz aus 20 Korrespondentinnen und Korrespondenten in der ganzen Schweiz stellt die Berichterstattung über nationale Themen sicher: 6 sind in Bern stationiert, 5 in Zürich, 5 in Chur, 2 in Genf und je 1 Person deckt die Kulturthemen der Deutschschweiz beziehungsweise der Suisse romande ab.

«Confederation music»

Die Hintergrundberichte in «Confederation music» auf Rete Uno am Samstagnachmittag sind eine Antwort auf die zunehmende

Bedeutung der Schweizer Musik und deren Interpretinnen und Interpreten in den Radio-Songlisten von RSI.

Die Sendung bietet ein vielfältiges Panorama einer faszinierenden Musikszene dank Begegnungen mit Menschen, die in unserem Land Musik machen, sowie Schweizer Musikschaaffenden im Ausland.

AlpTransit

Der Gotthard-Basistunnel bringt die italienische Schweiz dem Norden des Landes nicht nur symbolisch näher. RSI begleitete alle wichtigen Etappen des Bauwerks mit einem crossmedialen Angebot.

Für die Berichterstattung zum Hauptdurchschlag im Basistunnel am 21. Januar 2016 und zur Einweihung am 1. Juni 2016 stellte RSI auf allen Vektoren ein komplementäres Programm zusammen – mit Spezialdossiers auf www.rsi.ch/sangottardo, Live-Streaming von Veranstaltungen sowie Liveberichten von den Vorbereitungen und Einweihungsfeiern in Radio und Fernsehen. In diesem Zusammenhang zog die Redaktion von «Albachiara», dem morgendlichen Infotainment-Programm von Rete Uno, für eine ganze Woche nach Bellinzona. Dort erkundeten die Programmacher, was das Bauprojekt für die italienische Schweiz und das ganze Land bedeutet.

Was hat RSI zum Auftrag «Kultur» geleistet?

Das Engagement von RSI zur Stärkung der kulturellen Werte der Schweiz zeigt sich in verschiedenen Aktivitäten:

- In der Produktion zum Beispiel durch den «Pacte de l'audiovisuel», einem Kooperationsvertrag mit der Schweizer Filmbranche. Der Vertrag sieht Investitionen für die Produktion von Spiel-, Kurz-, Dokumentar- und Animationsfilmen sowie Webserien vor. Oder durch die Unterstützung von unterschiedlichen Musikveranstaltungen, von den «Concerti RSI» in Zusammenarbeit mit dem Orchester der italienischen Schweiz (OSI) bis zum «Palco ai giovani», einem Wettbewerb für aufsteigende Bands aus dem Tessin.
- In der Verbreitung von musikalischen oder filmischen Werken (zum Beispiel «Cine Tell» mit den besten Schweizer Filmen und Dokumentarfilmen mittwochs zur Primetime auf RSI LA 2) und in der Berichterstattung zu kulturellen Veranstaltungen und Neuigkeiten – nicht nur auf Rete Due, sondern täglich in diversen Sendungen.

2016 zeichnete sich durch zahlreiche Initiativen und zusätzliche Angebote in den bestehenden Programmen aus. Zudem hat RSI die Webinhalte im Bereich Kultur stark ausgebaut.

Cult+

«Cult TV» auf RSI LA 1 erforscht seit 2010 die künstlerische und kulturelle Welt der italienischen Schweiz und darüber hinaus. Das Programm wechselt nun aufs Internet und wird zu «Cult+» (www.rsi.ch/cultplus): Hier gibt es täglich neue Persönlichkeiten und künstlerische Tendenzen zu entdecken: Videos, Empfehlungen und Begegnungen mit Menschen, die Kultur leben und schaffen. Im Sommer 2016 nahmen vielversprechende junge Kunstschaffende, die in «Cult+» vorgestellt wurden, an einer Sammelausstellung in Lugano teil, die von Rete Tre mitorganisiert wurde. Kurz: Eine Initiative, die der neuen und bewegten Kulturszene unseres Landes eine Stimme verleiht.

Canale Cultura

Seit Herbst 2016 bereichert ein eigener Themenkanal auf der Website das Kulturangebot von RSI. Auf www.rsi.ch/cultura fliessen die kulturellen Inhalte aus allen Redaktionen zusammen – thematisch unterteilt in die Kategorien «Kunst und Architektur», «Kino und Theater», «Musik», «Literatur und Philosophie» und «Wissenschaft, Geschichte, Gesellschaft». Hinzu kommen Hintergrundinformationen und Multimedia-Dossiers, die sich nach der kulturellen Agenda richten. Auf dem Canale Cultura eingebettet sind ausserdem News zur Kultur, ein Portal mit den neusten Dokumentarfilmen aus dem Broadcast-Angebot sowie Posts der Facebook-Seite von Rete Due.

Festival di Locarno

Die Berichterstattung zur 69. Ausgabe des Filmfestivals Locarno war auch im Berichtsjahr ausgiebig. Es mangelte nicht an Neuheiten: Die Spezialsendung um 19.00 Uhr auf RSI LA 1 gab der Interaktion mit Gästen mehr Gewicht und präsentierte die übliche Rundumschau auf die Festivaltage. Während der Liveberichte am Radio – insgesamt eineinhalb Stunden täglich, einschliesslich eines neuen Spezialberichts während des «Radio-giornale» um 12.30 Uhr – sendete RSI Gespräche mit hochkarätigen Gästen wie Ruth Dreifuss, Roger Corman oder Dario Argento. Die Online-Berichterstattung auf der «Kino»-Webseite von RSI war stets topaktuell. Zahlreiche Inhalte wurden auf Social Media geteilt. Zudem organisierte Rete Tre zwischen 18.00 und 21.00 Uhr eine Livesendung von der Rotonda des Festivals («PardOn»), mit der auch das jüngere Publikum erreicht werden konnte.

Was hat RSI zum Auftrag «Unverwechselbarkeit» geleistet?

Die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des RSI-Angebots zeigt sich darin, dass RSI Programme zur Verfügung stellt, die sich durch ihre Machart auszeichnen und von kommerziellen Broadcastern kaum angeboten werden. Dadurch berücksichtigt RSI die Service-public-Werte und unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung. Information und Kultur sind zwei Hauptsäulen der RSI-Produktion. Beispiele für Angebote mit viel Publikum sind die dokumentarischen Rubriken «Storie» und «Superalbum» oder die Informationssendungen «Falò», «Patti chiari» und «60 minuti», die jede Woche zur Primetime auf RSI LA 1 und RSI LA 2 ausgestrahlt werden. Im Nischenprogramm, das von der Konkurrenz kaum angeboten wird, ist es die TV-Sendung «Paganini» mit klassischer Musik am Sonntagmorgen auf RSI LA 1 oder «Laser», das Radiomagazin mit Hintergrundinformationen auf Rete Due.

Das RSI-Angebot ist auch einzigartig und wiedererkennbar, wenn es sich mit kommerziellen Anbietern auf gemeinsamem Terrain bewegt, wie beispielsweise bei Unterhaltungs- oder Sportsendungen oder im Sportsommer 2016 bei Grossveranstaltungen wie den Olympischen Sommerspielen in Rio und der Fussball-EM in Frankreich. So schrieb die Berner Zeitung am 24. Juni 2016: «Was die Tessiner an der EM in Frankreich leisten, ist der beste Werbespot für den Service public, den es je gab.» ■



Radiotelevision
Svizra Rumantscha

Was hat RTR zum Auftrag «Abbildung der Schweiz» geleistet?

Webserien

RTR beteiligte sich 2016 an verschiedenen interregionalen SRG-Projekten: In der elfteiligen Webserie «cliCHés» – unterteilt in allen Landessprachen – ging es um die Vorurteile der Schweizerinnen und Schweizer gegenüber den anderen Sprachregionen. Vier Folgen wurden auf Romanisch realisiert. RTR begleitete die Serie mit diversen Beiträgen auch am Radio, und zwei Folgen waren im «Telesguard» auf SRF 1 zu sehen.

Eine andere interregionale Produktion mit RTR-Beteiligung war die Webserie «STHOPP SUISSE». Darin ging es um das Wissen über und das Verständnis für die anderen Sprachregionen. Die Idee, die geografischen Sprachgrenzen der Schweiz auf humorvolle Art mit «kulturellen Grenzväckern» zu besetzen, kam beim Publikum gut an. Vor allem in den sozialen Medien wurden die Folgen rege geteilt und kommentiert. Zwei Folgen wurden rätoromanisch realisiert und im «Telesguard» auf SRF 1 gezeigt.

Die sechs Folgen der anderen Sprachregionen wurden romanisch untertitelt.

Radio: «Ils auters. Les autres. Gli altri. Die Anderen.»

Eine Auseinandersetzung mit den anderen Landesteilen der Schweiz bot auch die wöchentliche Radiosendung «Ils auters. Les autres. Gli altri. Die Anderen.». Die Sendung ist jeweils am Wochenende zu hören und gewährt einen Einblick in das Leben der anderen Sprachgemeinschaften – mit Themen wie Politik, Kultur und Gesellschaft.

«Generation What?»

«Generation What?» wiederum hat die 18- bis 34-Jährigen im Fokus. «Generation What?» ist ein von der European Broadcast Union (EBU) koordiniertes Projekt. Ziel ist es, mit einer Online-Befragung mehr über diese Generation zu erfahren. Wie lebt sie? Welche Sorgen, Ängste, Hoffnungen und Erwartungen hat sie?

RTR hat sich mit rätoromanischen Beiträgen an dem Projekt beteiligt – zusammen mit RTS und RSI, die französische und italienische Beiträge bereitstellten. Die Federführung bei RTR hatte das Jugendprogramm «Battaporta», das für «Generation What?» verschiedene Videos und Umfragen realisierte. «Generation What?» ist immer noch online und wird in ganz Europa rege genutzt.

Neat

RTR hat die Planung und den Bau der neuen Alpentransversalen Neat über Jahrzehnte begleitet. Es erstaunt denn auch nicht, dass die Eröffnung des Jahrhundertprojekts im Juni 2016 auf allen RTR-Vektoren ein Schwerpunktthema war – sowohl in den Wochen vor der Eröffnung als auch am Tag des grossen Festes. Das symbolhafte Bauwerk und Ereignis, das die Landesteile noch näher zusammenbringt, fand grosse Beachtung. Das Web-Dossier von RTR wurde häufig besucht.

Was hat RTR zum Auftrag «Kultur» geleistet?

Musik

Musikfeste gehörten für RTR auch 2016 zum Programm. Radio Rumantsch zeichnete die Auftritte von verschiedenen Chören und Formationen auf und stellte sie in Sendungen wie «Noss chors», «L'instrumentala» und «Artg musical» vor.

Präsent war RTR auch am Bezirksmusikfest, am kantonalen Jugendmusikfest auf der Lenzerheide, am Bezirksgesangsfest in Poschiavo und am Eidgenössischen Akkordeonfest in Disentis. Davon produzierte RTR insgesamt neun einstündige Musiksendungen für «Instrumentala» und «Noss chors». Den Höhepunkt bildete das Eidgenössische Musikfest in Montreux. Daraus entstanden ein vierteiliger nationaler Dokumentarfilm, eine Folge für die Sendung «Cuntrasts», drei Folgen für das Web, vier Radio-Spezialsendungen live aus Montreux und zwei Sendungen der Reihe «Artg musical». Schliesslich gewährte RTR einen Einblick in das europäische Chorschaffen – mit zwei Sendungen der Reihe «Noss chors», die dem europäischen Jugendchorfestival in Basel gewidmet waren.

Einen Programmschwerpunkt für das jüngere Publikum bildet jeweils das Openair Lumnezia. RTR ist seit Jahren Medienpartnerin und sendet am Radio während dreier Tage live aus dem Val Lumnezia. Neben den Konzerten am Radio realisiert RTR ein grosses Online-Angebot und ist auch in den sozialen Medien live dabei. Von der Online-Videoproduktion des diesjährigen Festivals hat das RTR-Jugendprogramm «Battaporta» eine Zusammenfassung fürs TV erstellt – ausgestrahlt in der Dokumentationsendung «Cuntrasts» auf SRF 1.

Auch mit «Top Pop Rumantsch» förderte RTR die romanische Musik: 2016 produzierte RTR drei Songs mit verschiedenen rätoromanischen Musikern. Unter anderen spannten Pascal

Gamboni und Luis Coray mit dem Song «Sen baun» für den 42. «Top Pop Rumantsch» zusammen.

In der Sendung «Magazin da cultura» berichtet Radio Rumantsch wöchentlich über das kulturelle Schaffen und Leben in Graubünden und der Schweiz. Das Spektrum ist breit: Literatur, Musik, Kunst und Populärkultur. Zum festen Bestandteil der Sendung gehört der Kulturtipp.

Film

Kultur ist auch in anderen Radio- und Fernsehsendungen von RTR regelmässig ein Thema – so in der Informationssendung «Telesguard» und in der Dokumentationsreihe «Cuntrasts». 2016 konnten sich freie Filmschaffende in 9 von 36 «Cuntrasts»-Sendungen einbringen. Entstanden sind so Dokumentationen wie «Nos Alberto» über Alberto Giacometti, «La lana» über die wirtschaftliche Bedeutung der Wolle, «Chaussa da famiglia» über die Winzerfamilie Candrian in Spanien, «La princessa da Samedan» über die erste Filmdiva Maria Carmi aus Samedan und «La ruosna 5» über den Bau des Gotthard-Basistunnels. Zudem entstanden die zwei Filme «Scuol Palace» und «Il buc dad Edi» sowie der Zweiteiler «Ils medis da chasa» über Hausärzte in Graubünden.

Literatur

Auch die Literatur hat im RTR-Angebot ihren festen Platz. Die romanischen Literaturtage in Domat/Ems sind der grösste romanische Literaturanlass in Graubünden. 2016 berichtete RTR auf allen Medien darüber: mit einer halbstündigen «Cuntrasts»-Sendung, mit Live-Einspielern am Radio und mit kurzen Videos im Web. Ein Dossier auf rtr.ch fasste das Angebot zusammen und bot Zusatzinformationen.

Was hat RTR zum Auftrag «Alleinstellung» geleistet?

RTR produzierte 2016 exklusiv fürs Web verschiedene Livestreams zu Kultur und Sport. Zum Beispiel zum Musical «Hotel Victoria» über das Leben des Sängers und Schauspielers Vico Torriani oder zum Eishockeyspiel der 2. Liga EHC Engiadina gegen den EHC Sankt Moritz und zum 2.-Liga-Fussballspiel US Schluen gegen den FC Chur.

Um ein jüngeres Publikum anzusprechen, streamte RTR während zweieinhalb Stunden live von den Bündner Fussball-Mittelschulmeisterschaften in Schiers.

Rumantsch Grischun und Idiome

Eine RTR-Besonderheit ist, dass das Publikum in keinem homogenen Sprachraum lebt. Trotzdem lässt sich Graubünden grob in idiomatische Gebiete einteilen. RTR berücksichtigt dies in der Gestaltung des Online-Angebots: Auf der Einstiegsseite von rtr.ch sind die Themen nach Schwerpunkt und Nachrichtenlage zusammengestellt. Die Nutzerinnen und Nutzer können das Webangebot aber auch nach Regionen anwählen und so mehr über das jeweilige Gebiet erfahren.

RTR verwendet im Online-Angebot die Standardsprache Rumantsch Grischun. Ebenso im mündlichen Programm bei allen Nachrichtenbulletins, das heisst bei total 20 ein- bis sechsminütigen Bulletins. Einzelne Beiträge, Moderationen und Gesprächssendungen werden in allen fünf Idiomen gesprochen.

Zusammenarbeit mit dem ORF

Eine weitere Eigenheit von RTR ist die Nähe zu Österreich auf der anderen Seite des Rheins. 2016 realisierte RTR zusammen mit dem Landesstudio Vorarlberg des Österreichischen Rundfunks (ORF) das konvergente Projekt «Allegra Vorarlberg, Grüss Gott Grischun». Das einwöchige Projekt beinhaltete Liveschaltungen am Radio, gemeinsame stündliche Sendungen, vorproduzierte Beiträge über Land und Leute sowie ganze «Telesguard»-Sendungen aus dem Vorarlberg. Der ORF seinerseits berichtete aus einem österreichischen Blickwinkel über Graubünden. ■



Was hat SWI zum Auftrag «Demokratie» geleistet?

SWI swissinfo.ch leistet als kleinste SRG-Unternehmenseinheit einen Service public, indem sie als Internetplattform mit multimedialen Mitteln Informationen erläutert, Eigenheiten und Werte der Schweiz vermittelt und im In- und Ausland wesentlich zur Qualität der demokratischen Debatte beiträgt. So engagiert sich SWI für den Gemeinssinn.

Gemäss Leistungsauftrag richtet sich das zehnsprachige SWI-Angebot an ein internationales, an der Schweiz interessiertes Publikum sowie an die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.

Die Schweiz erklären

Der Anspruch von SWI ist es, einem internationalen Publikum die Schweiz zu erklären. Drängende Fragen mit einem Schweizbezug werden breit, hintergründig und multimedial dargestellt. Weggelassen hingegen werden Themen, die im Ausland weniger oder gar nicht von Belang sind. In den täglichen Berichten setzen die Journalistinnen und Journalisten Schwerpunkte, vertiefen, erläutern, ordnen ein und analysieren. Die persönliche Meinung der Programmschaffenden ist dabei irrelevant.

Inhaltlich war 2016 von verschiedenen Themen geprägt. Auf der Agenda standen eidgenössische Abstimmungen, die bei einem internationalen Publikum auf grosses Interesse stiessen. Dazu gehörten namentlich die Durchsetzungsinitiative im Februar, die Abstimmung über ein bedingungsloses Grundeinkommen im Juni und die Initiative zu einem vorzeitigen Atomausstieg im November.

SWI begleitet alle eidgenössischen Abstimmungen jeweils mit einem ausführlichen Dossier in zehn Sprachen. Für viele Sprachen ist dieser Service weltweit einzigartig.

2016 berichtete SWI im Weiteren über die Eröffnung des neuen Gotthard-Bahntunnels und die Weltumrundung des Solarflugzeuges Solar Impulse. Beides fand beim Publikum grosse Resonanz.

Direkte Demokratie als Fokusthema

Einem zentralen Schweizer Wert, der direkten Demokratie, widmet SWI ein eigenes Portal. SWI hat dieses 2016 weiterentwickelt und damit eine Plattform beziehungsweise ein Kompetenzzentrum zum Thema politische Partizipation nach Schwei-

zer Modell geschaffen. Damit will SWI einem weltweiten Publikum eine Plattform bieten, um sich über verschiedene Aspekte der partizipativen Bürgerschaft auszutauschen. Neben Berichten über Abstimmungen, Wahlen und Umfragen enthält das Dossier Gastbeiträge, Videos, Animationen, Infografiken sowie Linksammlungen zu befreundeten Organisationen und Stiftungen.

SWI ist bestrebt, komplexe Zusammenhänge mit innovativen journalistischen Formen abzubilden – beispielsweise mit datenjournalistisch aufbereiteten Grafiken, erklärenden Animationsfilmen oder 360-Grad-Videos. Ein 2016 in die Wege geleitetes Projekt soll das Erscheinungsbild von SWI in Zukunft noch multimedialer machen und dem internationalen Publikum ein noch besseres Bild von der Schweiz bieten.

Ein Angebot für 80 Prozent der Weltbevölkerung

SWI leistet mit seinem Angebot einen Beitrag zur Völkerverständigung und zum internationalen Verständnis für Schweizer Werte und Positionen. Mit den SWI-Sprachen Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch und Spanisch können rund 80 Prozent der Weltbevölkerung angesprochen werden. Weil sich SWI in erster Linie an ein Publikum im Ausland richtet, wird in den Landessprachen stets die Standardsprache verwendet. Auch in audiovisuellen Beiträgen verzichtet SWI auf Dialekt.

Eine Minderheit der Nutzerinnen und Nutzer von SWI stammt aus der Schweiz. Ein Teil davon sind Migrantinnen und Migranten, die an den Eigenheiten des Landes interessiert sind. Dank der Vielsprachigkeit erreicht SWI ein überdurchschnittlich breites Publikum.

Ein in diesem Zusammenhang erwähnenswertes Angebot ist das Dossier «Klick auf die Schweiz – Switzerland how to»: Zu über 50 Schweizer Themen – von A wie «Arbeitsbewilligungen» bis Z wie «Zeittafel der Schweizer Geschichte» – stehen in allen zehn SWI-Sprachen journalistisch aufbereitete Beiträge bereit. Sie erklären, wie und warum die Schweiz funktioniert. «Klick auf die Schweiz» richtet sich nicht nur an Zuzüger, sondern auch an Touristen und Auslandschweizer. Das Angebot wird unabhängig von Aktualität rege genutzt.

Das publizistische SWI-Angebot soll überdies eine Bindung zwischen der Heimat und den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern ermöglichen. Aus historischen Gründen ist SWI als Stimme aus der Heimat – früher Kurzwellendienst und

Schweizer Radio International – eng mit der Auslandschweizer-Organisation (ASO) verbunden. Beide setzen sich seit Jahrzehnten für die Belange der fünften Schweiz ein – SWI seit über 80 Jahren und die ASO seit 100 Jahren. Fast 750 000 Schweizerinnen und Schweizer leben im Ausland, fast 150 000 sind im Stimmregister eingetragen.

Was hat SWI zum Auftrag «Kultur» geleistet?

Kultur ist neben Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft einer von fünf Kernbereichen von SWI. So publizierte SWI auch 2016 zahlreiche multimedial aufbereitete Hintergrundberichte, die der Kultur gewidmet waren.

Ein Schwerpunkt der Berichterstattung war die Eröffnung des neuen Gotthard-Bahntunnels. SWI widmete dem Thema ein umfangreiches Dossier, das den Mythos Gotthard auch aus historischer Sicht beleuchtete und das international viel Beachtung fand.

Weitere kulturelle Anlässe, die SWI im Berichtsjahr für ein breites internationales Publikum aufbereitete, waren das 69. Filmfestival in Locarno und das 50. Jubiläum des «Montreux Jazz Festival». SWI berichtete aber auch über andere Anlässe wie den Ballett-Wettbewerb «Prix de Lausanne» und berücksichtigte so die Interessen einzelner Sprachregionen.

Erwähnenswert sind zudem die viel beachteten Bildergalerien auf der SWI-Website zu aktuellen Ausstellungen von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern. Die Beiträge bringen einem globalen Publikum das Schweizer Kulturschaffen näher – und dies in zehn Sprachen. ■

Service public in Zahlen

Die SRG erhöht die Kostentransparenz

Seit 2011 veröffentlicht die SRG die Ausgaben nach Programminhalt sowie Eigen- und Fremdproduktion, darüber hinaus auch die Kosten für die Programmverbreitung (technische Distribution) und Public Affairs. Im Frühling 2016 setzte die SRG in ihrem Geschäftsbericht und auf den Webseiten ihrer Unternehmenseinheiten weitere Zeichen der Transparenz gegenüber ihrem Publikum. Im aktuellen Geschäftsbericht weist die SRG erstmals auch die Kosten für Sportrechte aus.

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

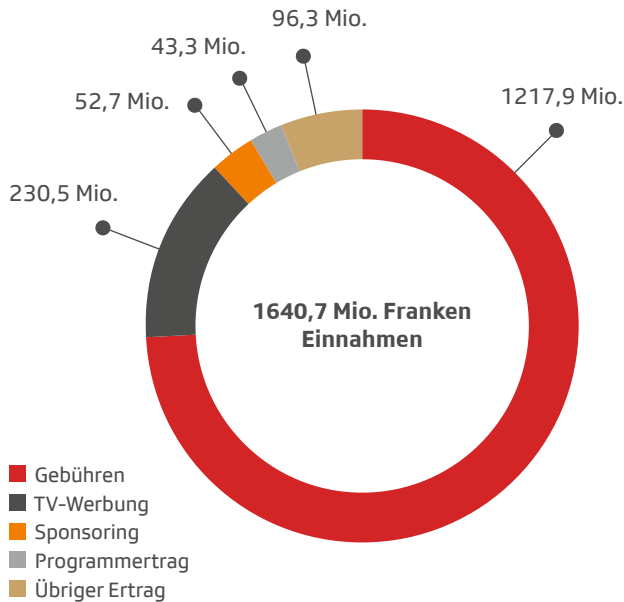
Die SRG legt dar, wie sich ihr Budget zusammensetzt und wie sie die Mittel verwendet:

- Das erste Kapitel zeigt die Ausgaben in drei Dimensionen: nach Programminhalt, nach Eigen- und Fremdproduktion sowie nach den Vektoren Audio und Video.
- Das zweite Kapitel weist einzelne Kostenblöcke separat aus: Technik und Informatik, Distribution, Immobilien, Sportrechte, Drittgeschäft sowie Public Affairs.
- Das dritte Kapitel ist den Sendungskosten der Unternehmenseinheiten gewidmet. Seit Mai 2016 veröffentlichen die Unternehmenseinheiten SRF, RTS, RSI und RTR jeweils mit der Publikation dieses Geschäftsberichts eine umfangreiche Auflistung der Kosten der TV-Sendungen. Zusätzlich zu den TV-Sendungskosten legen alle Unternehmenseinheiten die Kosten ihrer Radiosender offen.

Erläuterungen zu den Berechnungsgrundlagen

In ihrem Geschäftsbericht weist die SRG durchgehend Vollkosten aus: In den angegebenen Beträgen sind somit sämtliche Kosten enthalten, die bei der Herstellung der Programme anfallen. Dazu zählen auch die Aufwände für die Supportbereiche Finanzen und Controlling, Human Resources, Kommunikation, Logistik und Informatik, Archivierung und Immobilienverwaltung, die nicht einem einzigen Programminhalt zugeordnet werden können – diese Kosten werden auf alle Programmsparten verteilt.

Einnahmen



Die SRG finanziert sich zu rund 75 Prozent aus Gebührengeldern. Weitere 14 Prozent des Budgets stammen aus TV-Werbung, 3 Prozent aus Sponsoring. Mit Programmverkäufen an andere Medienhäuser, private und öffentliche Institutionen sowie mit Erträgen aus Koproduktionen erwirtschaftet die SRG 3 Prozent. Die restlichen 5 Prozent stammen hauptsächlich aus Bundesbeiträgen für swissinfo.ch und tvsvizzera.it sowie für die Zusammenarbeit mit 3sat und TV5 Monde, aus Dienstleistungserträgen der Gebäudevermietung, Einnahmen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Sat-Access-Karten sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Liegenschaften.

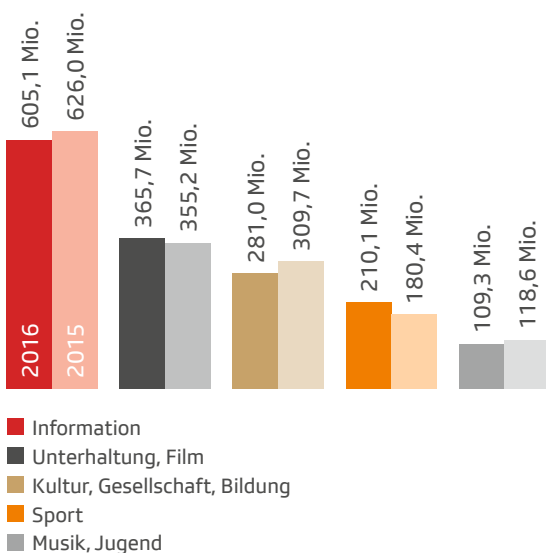
Die SRG ist mehrheitlich gebührenfinanziert, damit sie den Leistungsauftrag des Bundesrats erfüllen kann: die Produktion und Verbreitung gleichwertiger Radio- und Fernsehprogramme für die deutsche, französische und italienische Schweiz sowie eines angemessenen Angebots für die rätoromanische Schweiz. Das heisst: Programme für einen kleinräumigen, in vier Sprachen aufgeteilten Markt von weniger als 8,5 Millionen Menschen.

Die SRG verteilt ihre Einnahmen nach einem Finanzierungsschlüssel an ihre Unternehmenseinheiten in den vier Sprachregionen. Dank dieses solidarischen Finanzausgleichs erhalten die Sprachminderheiten einen grösseren Anteil der Mittel: Obschon die Deutschschweiz rund 70 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht, erhält sie von jedem Franken Einnahmen lediglich rund 43 Rappen. Der Rest dient der Finanzierung eines guten Radios und Fernsehens in der französischen, italienischen und rätoromanischen Schweiz.

Ausgaben

Ausgaben nach Programminhalt

in Mio. Franken*



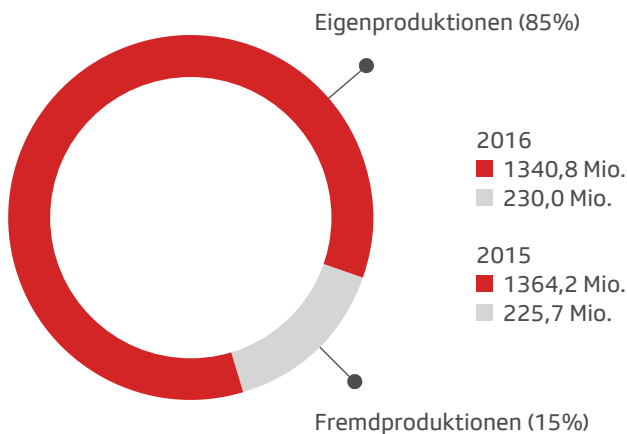
Die SRG bietet ein Generalistenprogramm in fünf Sparten. Im Jahr 2016 entfielen 39 Prozent der Ausgaben der SRG* auf die Sparte Information, 23 Prozent auf Unterhaltung und Film, 18 Prozent auf Kultur, Gesellschaft und Bildung, 13 Prozent auf Sport sowie 7 Prozent auf Musik und Jugend.

Wegen den Grossereignissen im Sport stiegen die Ausgaben in dieser Sparte um rund 30 Millionen Franken. Dieses Wachstum führte zu einer Kostenverlagerung zu Lasten der Information sowie der Kultur und Bildung. Auch verringerten sich die absoluten Ausgaben im Bereich Information, da keine eidgenössischen Wahlen stattfanden. Die Kostenzunahme bei der Unterhaltung und Filme wurde durch die Sonderproduktion «Gottard» verursacht.

* Ausgaben ohne Kosten des nicht konzessionierten Drittgeschäfts und ohne Sondereffekte 2016 (Minderkosten Sparprogramm, Minderkosten Senkung technischer Zinssatz Pensionskasse sowie Sondereffekte Immobilien).

Ausgaben nach Eigen- und Fremdproduktion

in Mio. Franken*

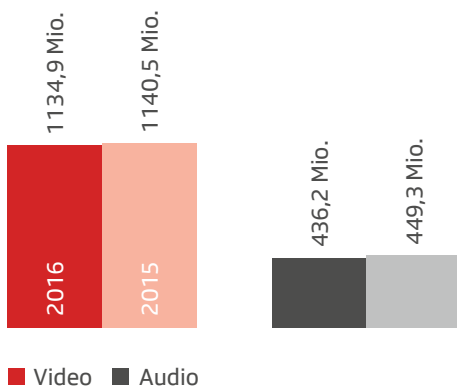


Die SRG setzt trotz Sparmassnahmen auf Schweizer Eigenproduktionen im Radio, TV und Online. Diese Strategie widerspiegelt sich auch auf der Ausgabenseite. 2016 verwendete die SRG 85 Prozent ihrer Ausgaben für Produktionen, welche die Unternehmenseinheiten SRF, RTS, RSI, RTR und SWI selbst herstellen – leicht weniger als im Vorjahr (86 Prozent). Darunter fallen beispielsweise Radiosendungen wie «Echo der Zeit» (SRF), «Les Dicodeurs» (RTS), «Millevoci» (RSI), «Palaver» (RTR), Fernsehsendungen wie «SRF bi de Lüt» (SRF), «A bon entendeur» (RTS), «Il giardino di Albert» (RSI) oder «Cuntrasts» (RTR) oder eigens für das Internet produzierte Webserien.

Fremdproduzierte Audio- und Videoinhalte ergänzen das Angebot. Sie machen 15 Prozent der Ausgaben der SRG* aus. Dazu gehören namentlich eingekaufte Spiel- und Dokumentarfilme sowie populäre Serien wie «Grey's Anatomy» oder «Castle».

Ausgaben nach Audio und Video

in Mio. Franken*



Der Bereich Audio umfasst alle Tonbeiträge, die im Radio gesendet, live gestreamt, in Online-Plattformen der SRG eingebettet oder über Apps sowie im Player der SRG abrufbar sind. Analog dazu umfasst die Kategorie Video die Filmbeiträge, die im Fernsehen zu sehen sind und auf den oben erwähnten Online-Kanälen zur Verfügung stehen. 2016 investierte die SRG rund 28 Prozent (436,2 Millionen Franken) in die Audioproduktion, rund 72 Prozent (1134,9 Millionen Franken) in die Videoproduktion.

Das Verhältnis der Ausgaben in den beiden Bereichen bleibt stabil und zeigt: Audiobeiträge sind in der Herstellung viel günstiger als Videos, die sehr hohe Fixkosten haben. Mit der Konvergenz der Medien und der Verschmelzung von Ton, Bild und Text im Internet wird eine exakte Zuweisung der Kosten zum einen oder anderen Vektor indessen immer schwieriger. Der Trend geht in Richtung einer Gesamtkostenbetrachtung für die audiovisuelle Produktion, unabhängig davon, ob die Inhalte am Radio, im TV oder online genutzt werden.

* Ausgaben ohne Kosten des nicht konzessionierten Drittgeschäfts und ohne Sondereffekte 2016 (Minderkosten Sparprogramm, Minderkosten Senkung technischer Zinssatz Pensionskasse sowie Sondereffekte Immobilien).

Erläuterungen zu einzelnen Kostenblöcken

Technik und Informatik 264,6 Mio. Franken



Die Kosten für Technik und Informatik sind insbesondere in der TV-Produktion strukturell hoch. In der SRG machen sie rund 17 Prozent der Ausgaben aus. Der Kostenblock «Technik und Informatik» umfasst Ausgaben für Produktionsstudios, mobile Produktionsmittel für Radio und TV, Kameras, Schnittplätze, Grafiksysteme, Infrastruktur zur internen Speicherung und Verteilung der Inhalte, Dispositionssysteme usw. Dazu gehören auch die Kosten für Unterhalt sowie Betrieb der Sende-Playouts und für die produktionsrelevanten Informatiksysteme. Informatikkosten des Programms entstehen im Zusammenhang mit Supportdiensten, Servern, Datenmanagement, SAP, Office und diversen IT-Anwendungen. In diesem Block befinden sich auch die Aufwände der Kontribution, das heisst für die Übermittlung von Aussenübertragungen und internationalen Produktionen in die Studios sowie für die gegenseitige Vernetzung der Radio- und Fernsehstudios in den vier Sprachregionen. Die Kontribution betreibt dafür unter anderem schweizweit ein leistungsfähiges Netz, an das auch alle wichtigen Fussball- und Eishockeystadien mit sogenannten Einspeisepunkten zur Programmübermittlung angeschlossen sind.

Distribution 104,1 Mio. Franken



Die Distribution bringt die Programme der SRG zu den Zuhörerinnen und Zuschauern. Für die Programmverbreitung gelten die Vorgaben des Bundes, denn die SRG ist dazu verpflichtet, ihr Angebot überall in der Schweiz empfangbar zu machen. Das Gesetz legt auch fest, in welcher Technologie die SRG ihre Programme zu verbreiten hat. Die Fernsehprogramme der SRG sind über digitales terrestrisches Antennenfernsehen (DVB-T), über Kabel und Satellit, online oder via HbbTV empfangbar, die Radioprogramme über DAB+ und UKW, Kabel, Satellit und das Internet.

Die Kosten für die Verbreitung der Programme machen rund 7 Prozent der Gesamtkosten aus. Darin enthalten sind auch die Kosten für Betrieb und Unterhalt der Sendernetze sowie der Distributionsanlagen für die Erstverbreitung der Programme.

Immobilien 106 Mio. Franken



Rund 7 Prozent der Ausgaben der SRG entfallen auf Immobilien. Dieser Kostenblock beinhaltet im Wesentlichen die Ausgaben für die Erneuerung von Gebäuden und den Unterhalt der Liegenschaften, das technische, infrastrukturelle und kaufmännische «Facility Management», alle Heiz- und Nebenkosten sowie Versicherungen. Die Abschreibungskosten sind in diesem Betrag ebenfalls enthalten.

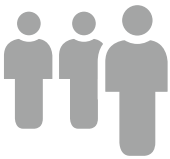
Das Radio- und Fernsehgesetz verlangt, dass die Programme der SRG überwiegend in den Sprachregionen produziert werden, für die sie bestimmt sind (Art. 27 RTVG) – deshalb betreibt die SRG in allen Landesteilen Haupt- und Nebenstandorte. Zurzeit erneuert die SRG ihre Gebäude in Lausanne, Comano, Basel und Zürich. Diese Investitionen sind für die trimediale Produktion im digitalen Zeitalter unverzichtbar.

Sportrechte 51,2 Mio. Franken



Rund 3,2 Prozent der Gesamtkosten der SRG entfallen auf den Erwerb der medialen Übertragungsrechte von nationalen und internationalen Sportereignissen sowie weiterer dazugehöriger Rechte. Der Erwerb der Rechte erfolgt für alle Unternehmenseinheiten der SRG und wenn möglich für alle Medien. Aufgrund der Schwankungen zwischen geraden und ungeraden Jahren entsprechen die ausgewiesenen Kosten den jährlichen Durchschnittskosten der letzten vier Jahre (2013–2016). Dabei handelt es sich um die Bruttokosten, ohne Abzug von allfälligen Weiterverkäufen sowie Sublicenzierungen der erworbenen Rechte.

Drittgeschäft 25,3 Mio. Franken



Das Drittgeschäft beinhaltet Leistungen, die nicht Teil des konzessionierten Geschäfts sind. Dazu gehören unter anderem Radio- und TV-Produktionen im Auftrag von Dritten, die Herstellung von DVDs/CDs für Geschäftskunden, Studioführungen für das Publikum sowie Dienstleistungen für Tochtergesellschaften. Das Drittgeschäft generiert Einnahmen, verursacht aber auch Kosten. Die Ausgaben dafür machen rund 1 Prozent der Gesamtkosten aus.

Public Affairs 0,4 Mio. Franken



Dieser Kostenblock beinhaltet Aufwendungen für Informationsanlässe mit politischen Stakeholdern, die Produktion von Faktenblättern und Positionspapieren und das Beobachten von SRG-relevanten Themen und Dossiers. Dazu zählt insbesondere das Honorar für die Public-Affairs-Agentur Furrer Hugi & Partner, welche die SRG seit 2011 im Mandatsverhältnis unterstützt. Für eingekaufte Leistungen und Fremdkosten wendete die SRG im Berichtsjahr rund 0,4 Millionen Franken auf, was 0,025 Prozent der Ausgaben entspricht.

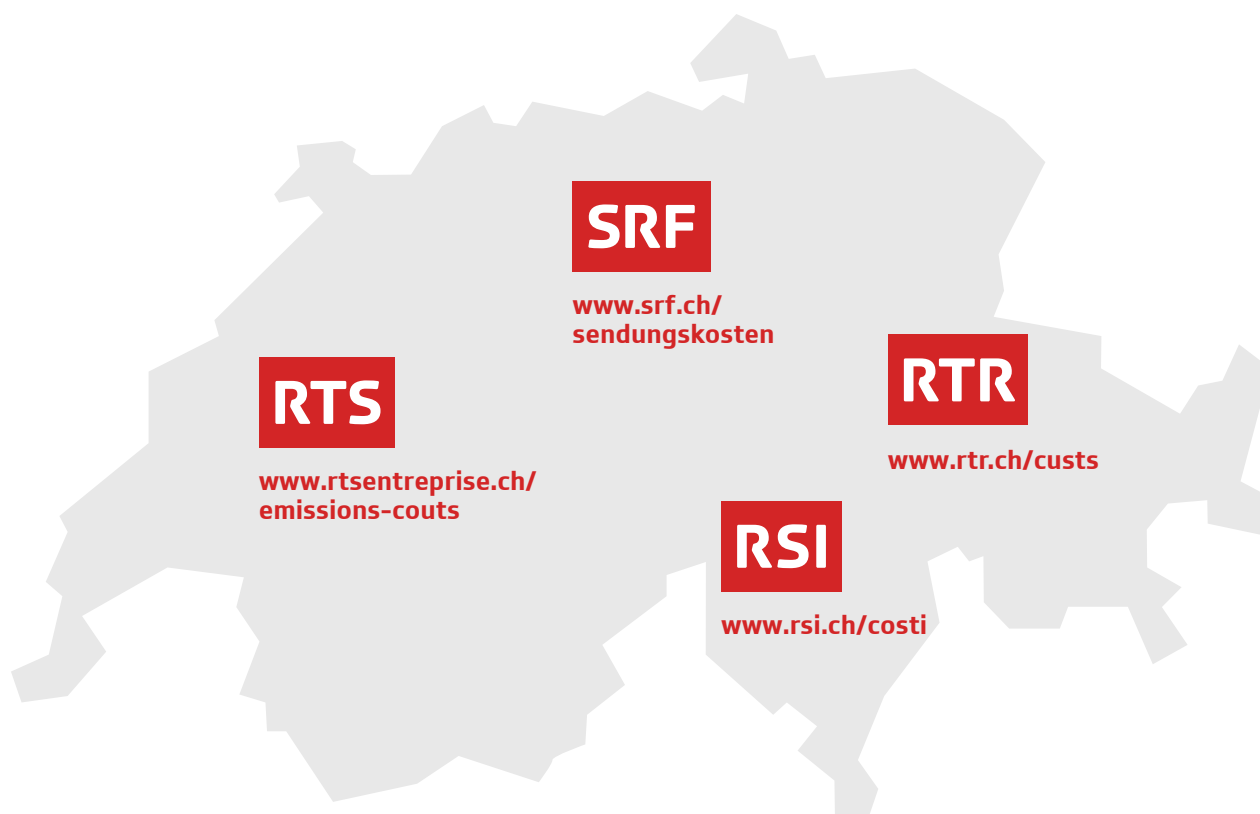
Kosten von Radio- und Fernsehsendungen

Sendungskosten berücksichtigen den effektiven Aufwand, der in einem direkten Zusammenhang mit der Herstellung von Radio- und Fernsehsendungen entsteht. Dazu gehören die Ausgaben für redaktionelle und produktionstechnische Leistungen des Personals, für den Programmeinkauf sowie für Produktionsmittel. Letztere umfassen beispielsweise Studios, Kameras und Mikrofone, Schnittplätze oder Reportagewagen.

Seit Mai 2016 veröffentlichen die Unternehmenseinheiten SRF in der Deutschschweiz, RTS in der Suisse romande, RSI in der Svizzera italiana und RTR in der Svizra rumantscha jeweils mit der Publikation dieses Geschäftsbericht eine umfangreiche Auflistung der Kosten zahlreicher Fernsehformate – wie Nachrichten-, Magazin- und Talksendungen, Spielfilme und Serien,

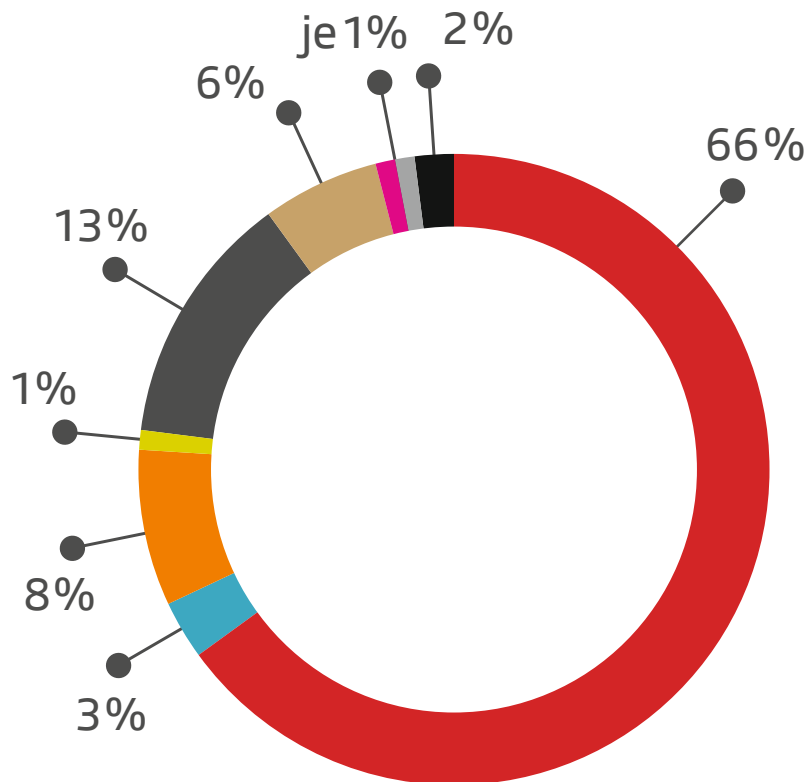
Unterhaltungs- und Musiksendungen, Dokumentationen sowie Sportsendungen. Zusätzlich legen alle Unternehmenseinheiten die Kosten ihrer Radiosender offen.

Über die Links auf der Schweizerkarte gelangen Sie auf die Websites der Unternehmenseinheiten, wo Sie für jede Sprachregion Details zu den Sendungskosten finden.



Programmstatistik Radio

SRG SSR

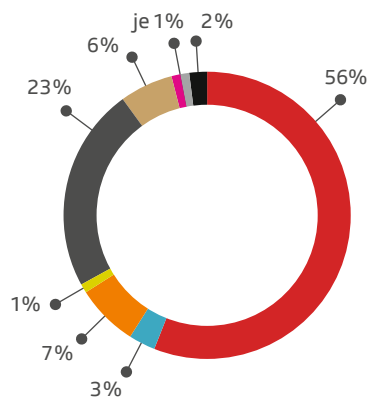


- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Hörspiele
- Unterhaltung
- Sport
- Andere Sendungen

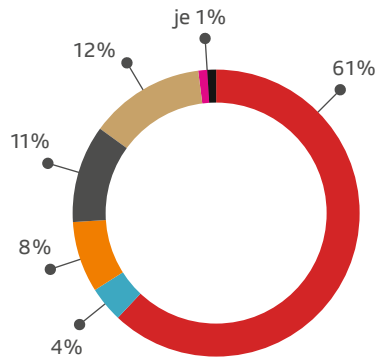
Inklusive der nationalen Angebote:
Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und
Radio Swiss Jazz

Rundungsbedingte Differenzen möglich

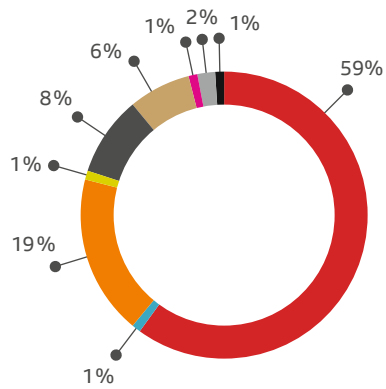
SRF Schweizer Radio und Fernsehen



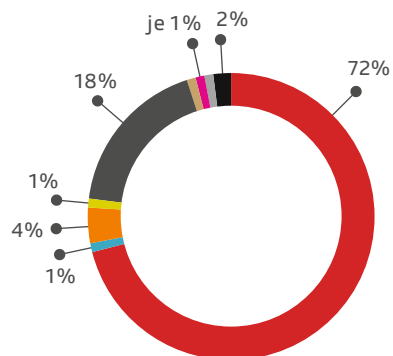
RTS Radio Télévision Suisse



RSI Radiotelevisione svizzera



RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha

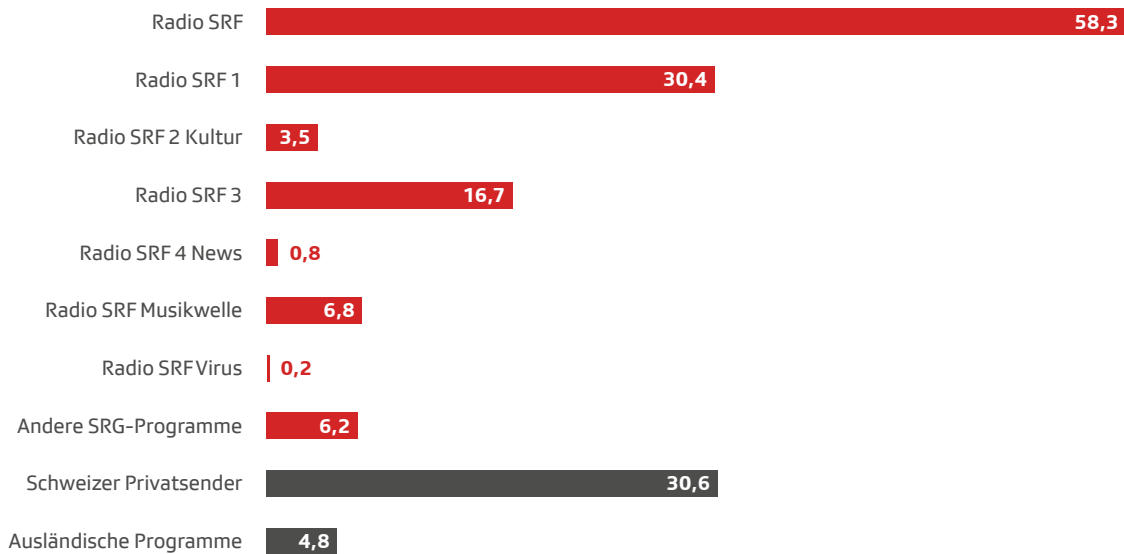


Programmstatistik Radio

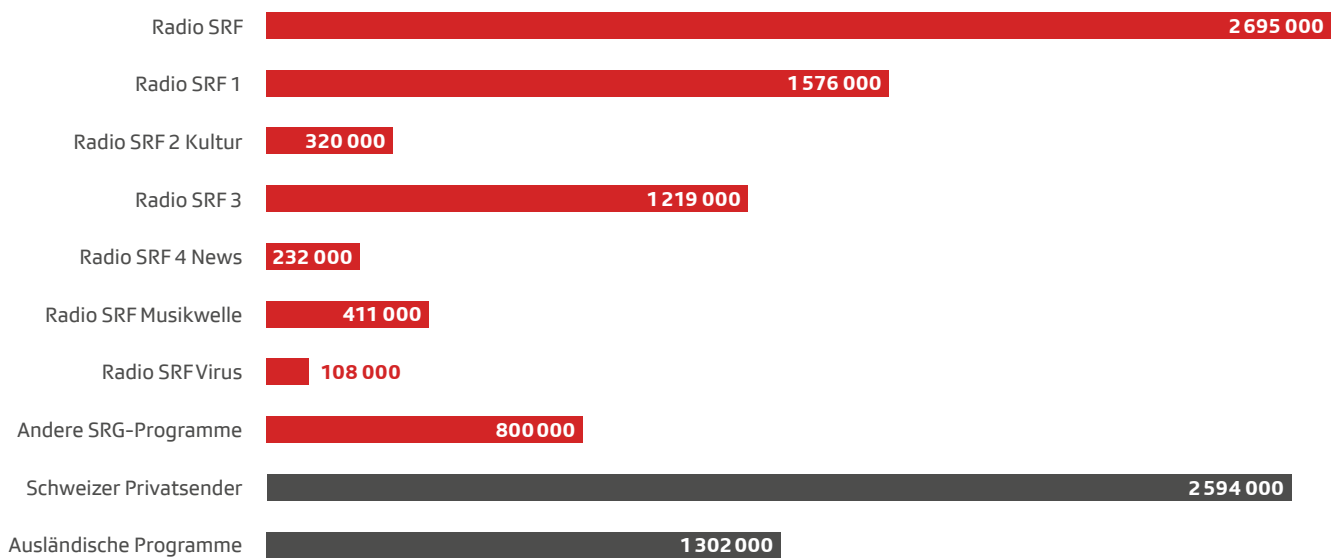
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



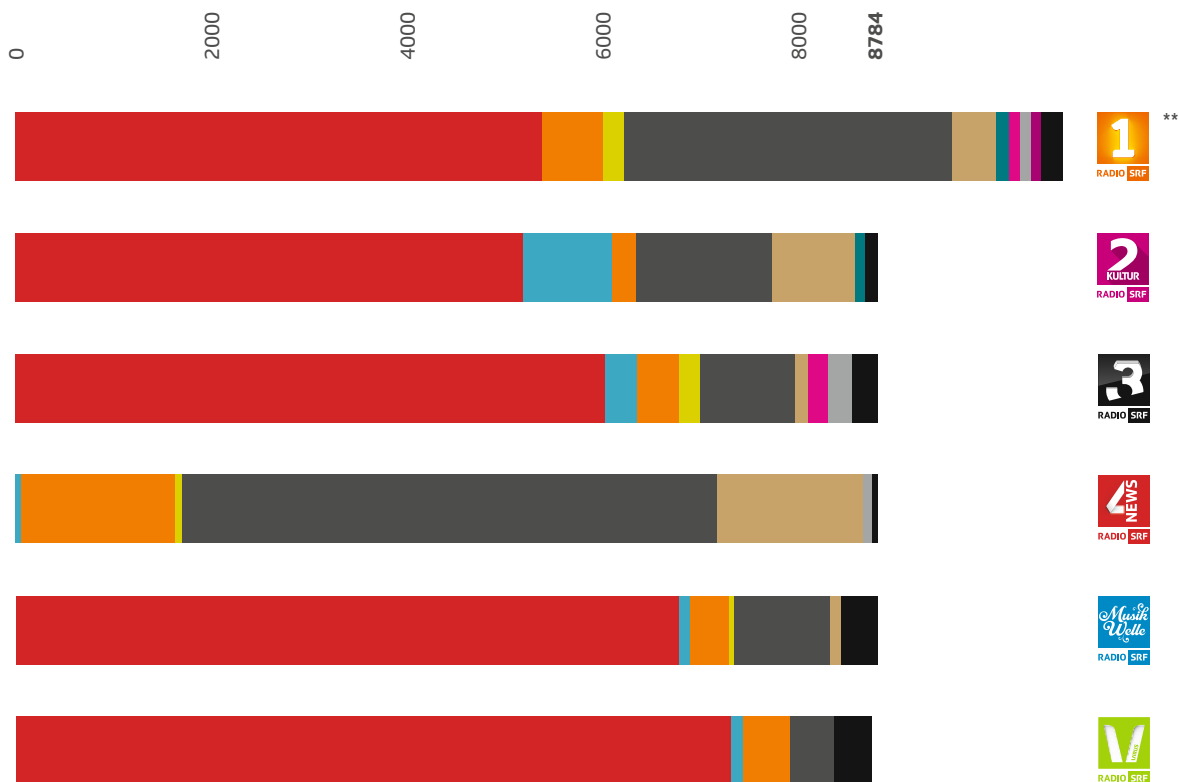
Publikumsreichweite Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag



Folgende Kennzahlen siehe www.srgssr.ch/gb2016 (Service public > Programmstatistik Radio):
Marktanteil und Publikumsreichweite nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, Deutschschweiz, Mo–So 24 Stunden,
Personen ab 15 Jahren

Programmstunden nach Inhalt



- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Hörspiele
- Unterhaltung
- Sport
- Kindersendungen
- Andere Sendungen*

Jahreswert: 8784 Stunden
(Vollprogramm: 366 Tage à 24 Stunden)

Nationale Programme Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz siehe Seiten 47–49.

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

** Bei Radio SRF 1 liegt das Stundentotal aufgrund der simultan laufenden Regionaljournale über dem Jahreswert von 8784 Stunden.

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF 2 Kultur	SRF 3	SRF 4 News	SRF MW	SRF Virus
■ Musik (Suisa)	5361	5168	6006		6756	7266
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	5361	195	5817			7193
Klassische Musik		4333				
Folklore, Ethno		101			6586	
Jazz		27				
Live-Konzerte (alle Stile)		500	189		115	73
Diverses		13			55	
■ Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	44	907	322	51	119	128
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	44	2	304		5	128
Klassische Musik		701			7	
Folklore, Ethno		44	18		102	
Jazz		160			4	
Diverses				51		
■ Moderation	610	244	436	1566	397	524
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	335	242	369		310	482
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft		2		1566		
Moderation – humoristisch						
Moderation – Musikinformationen	34		13		18	31
Moderation – Interaktivität	242		54		68	11
Moderation – Lesung (nicht literarisch)						
■ Radio-Service	213		214	91	49	37
Wetter	70		115	89	45	23
Verkehr	139		98			
Solidarität (z. B. Glückskette)	4				4	
Icaro				2		
Andere						14
■ Aktualität und Information	3323	1384	965	5428	978	488
Nachrichten, Tagesschau, Flash	665	455	651	1051	573	427
Regionale Informationssendungen	1717				14	
Aktuelle Direktreportagen		13				
■ international			9	15		
■ national und regional			38	13		
Diskussionssendungen						
■ Tagesthemen						
■ internationale und nationalen Themen	131			537		
■ nationale und regionale Themen	69	18	5			
Abstimmungs- und Wahlsendungen	3		7	122		
Übrige Aktualitätssendungen	69			1550		
Sendungen über Politik und Wirtschaft	255	244	33			
■ internationale und nationale Themen gemischt	134	131	78	450	379	
■ internationale Themen	30	23		330		
■ nationale und regionale Themen	7		17	365		
Gesellschaft, Soziales, Religion	61	500	61	137		26
Ratgebersendungen	99		42		12	
Gespräche, Begegnungen, Porträts	59		21	858		35
Übrige Informationssendungen	24		2			
■ Kultur und Bildung	438	848	129	1523	109	33
Wissenschaft	20	58				
■ Wissenschaft und Technik	7	26	30	652		2
■ Geisteswissenschaften		19	3			
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	4	19	15		4	
■ Natursendungen, Tierwelt	4		3			
■ Umwelt und Ökologie	2	14	4			

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF 2 Kultur	SRF 3	SRF 4 News	SRF MW	SRF Virus
Länder und Völker						
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker						
■ Dokumentationen über die Schweiz	52		2		11	
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt		31				
Geschichtliche Sendungen						
■ Geschichte allgemein		28	2			
■ Weltgeschichte		5				
■ Schweizer Geschichte		17	2		2	
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	11					
Kunst und Medien	49	116				
■ Dokumentationen über Kunst		20				
– Bildende Kunst	3	26	1	105		
– Film	3	49	19	226		4
– Literatur	47	178	4	164		1
– Dramatische Kunst	3	40	7	35		
– Musik	4					6
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien	10					1
– Medienpolitik und -entwicklungen		6	12			
– Archivsendungen					22	
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	187	112	13		31	19
■ Kulturelle Informationsmagazine		17		341		
■ Künstlerische Dokumente						
■ Übrige Sendungen über Kunst		10				
Bildungssendungen		11	12		17	
Religion						
■ Gottesdienste, Messen, Predigten		19			17	
■ Andere religiöse Sendungen	32	26			4	
■ Hörspiele	136	104	17			
■ Unterhaltung	111	24	207		34	2
Shows, musikalische Unterhaltung						
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	57	22	114		32	
Zirkus und Artistik						
Talkshows			43			
Cabaret, Humor	54	2	43		3	2
Volkstümliche Unterhaltungssendungen						
Übrige Unterhaltungssendungen			7			
■ Sport	109		242	117		9
Sportübertragungen			68	23		
Sportresultate und -magazine	109		173	52		9
Sportmoderation, Highlights				42		
Übrige Sportsendungen						
■ Kindersendungen	100					
■ Andere Sendungen	226	105	246	8	345	297
Programmpräsentation		64				
Programmhinweise, Trailer	226	41	246	8	345	297
Übriges						
Total Programmstunden nach Inhalt	10671*	8784	8784	8784	8787	8784

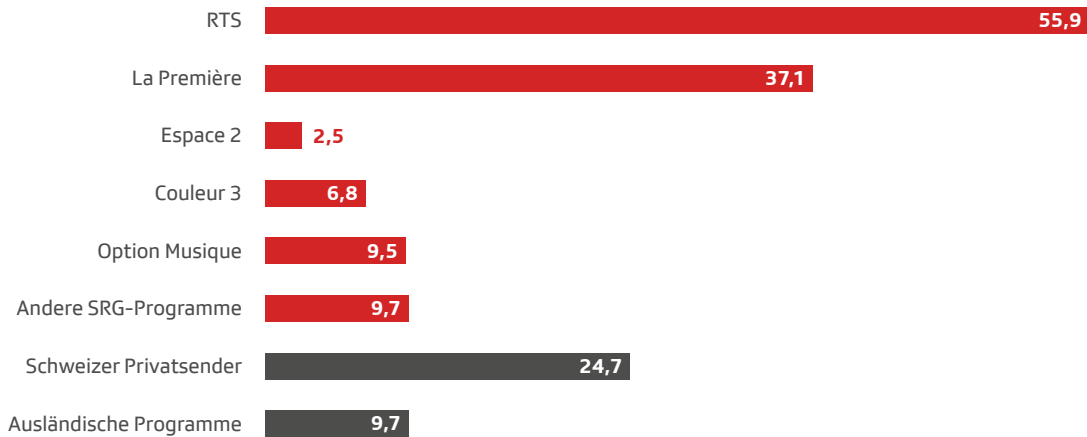
* Bei Radio SRF 1 liegt das Studentotal aufgrund der simultan laufenden Regionaljournale über dem Jahreswert von 8784 Stunden.

Programmstatistik Radio

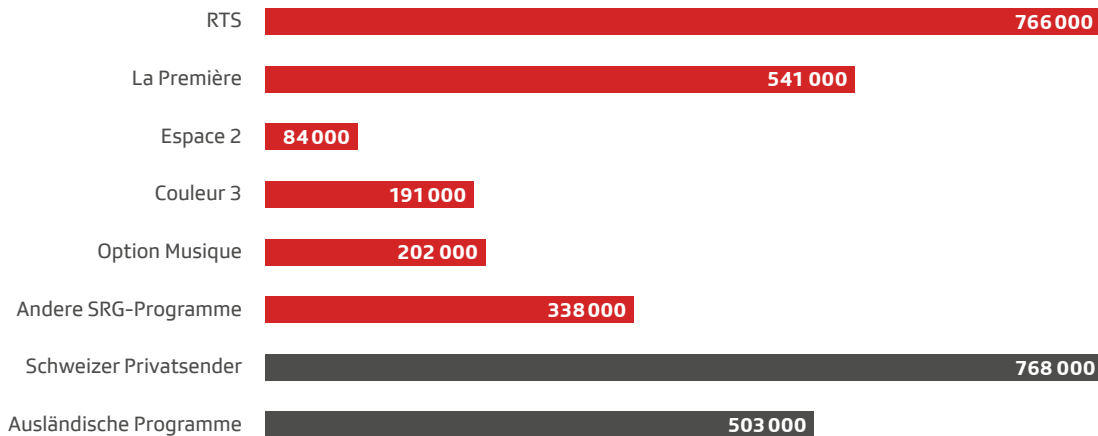
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



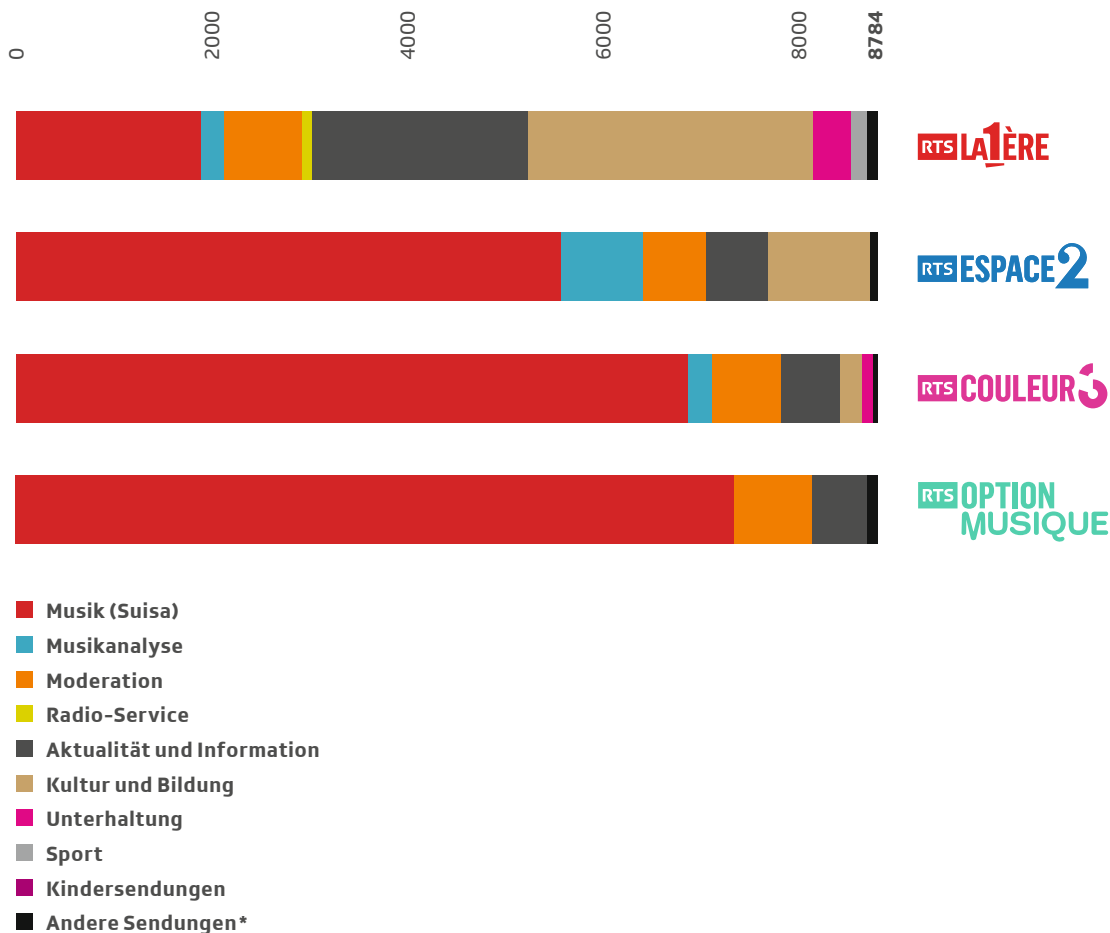
Publikumsreichweite Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag



Folgende Kennzahlen siehe www.srgssr.ch/gb2016 (Service public > Programmstatistik Radio):
Marktanteil und Publikumsreichweite nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, Suisse romande, Mo–So 24 Stunden,
Personen ab 15 Jahren

Programmstunden nach Inhalt



Jahreswert: 8784 Stunden
(Vollprogramm: 366 Tage à 24 Stunden)

Nationale Programme Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz siehe Seiten 47–49.

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	La 1ère	Espace 2	Couleur 3	Option Musique
■ Musik (Suisa)	1880	5545	6844	7305
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	1855	693	6835	7302
Klassische Musik	25	4850	9	3
Folklore, Ethno				
Jazz		2		
Live-Konzerte (alle Stile)				
Diverses				
■ Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	235	843	245	14
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	208	2	245	14
Klassische Musik		682		
Folklore, Ethno	27	42		
Jazz		67		
Diverses		50		
■ Moderation	799	641	700	794
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	36	109	77	733
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft	68	80	151	45
Moderation – humoristisch	92		398	
Moderation – Musikinformativen		335	63	16
Moderation – Interaktivität	460		5	
Moderation – Lesung (nicht literarisch)	143	117	6	
■ Radio-Service	101	4		46
Wetter	42	4		
Verkehr	50			
Solidarität (z. B. Glückskette)	9			46
Icaro				
Andere				
■ Aktualität und Information	2203	628	608	560
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1242	528	603	555
Regionale Informationssendungen	5		5	5
Aktuelle Direktreportagen				
■ international	17			
■ national und regional				
Diskussionssendungen				
■ Tagesthemen				
■ internationale und nationale Themen	185			
■ nationale und regionale Themen	246			
Abstimmungs- und Wahlsendungen	8			
Übrige Aktualitätssendungen	2			
Sendungen über Politik und Wirtschaft	24			
■ internationale und nationale Themen gemischt	113			
■ internationale Themen	64	45		
■ nationale und regionale Themen	4			
Gesellschaft, Soziales, Religion				
Ratgebersendungen	109			
Gespräche, Begegnungen, Porträts	182	54		
Übrige Informationssendungen	1			
■ Kultur und Bildung	2897	1040	219	
Wissenschaft				
■ Wissenschaft und Technik	203	26	94	
■ Geisteswissenschaften	135	224		
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	106			
■ Natursendungen, Tierwelt	27			
■ Umwelt und Ökologie	71			

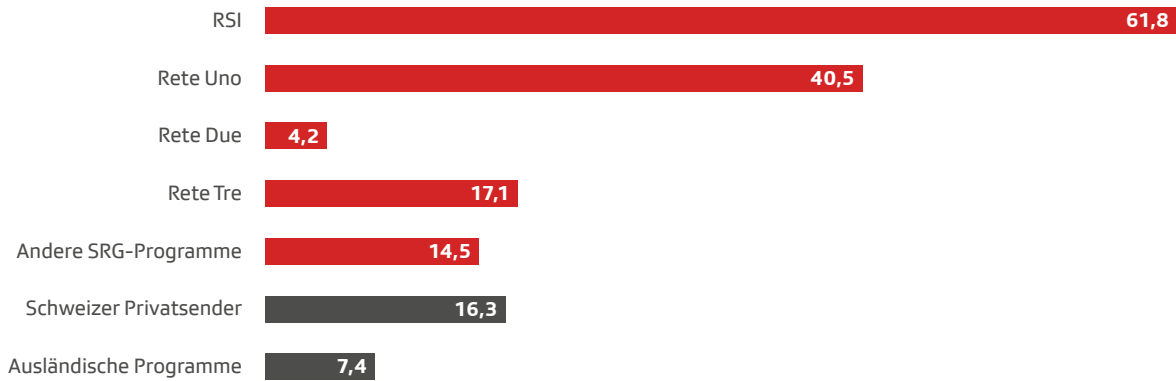
Programmstunden nach Inhalt	La 1ère	Espace 2	Couleur 3	Option Musique
Länder und Völker				
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	323			
■ Dokumentationen über die Schweiz	117			
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	311	40	20	
Geschichtliche Sendungen				
■ Geschichte allgemein	371	26		
■ Weltgeschichte				
■ Schweizer Geschichte		18		
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	233			
Kunst und Medien				
■ Dokumentationen über Kunst				
– Bildende Kunst	13			
– Film	79	10	92	
– Literatur	78	188		
– Dramatische Kunst		10		
– Musik				
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien				
– Medienpolitik und -entwicklungen	112			
– Archivsendungen	25	42		
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	602	174	13	
■ Kulturelle Informationsmagazine	55	87		
■ Künstlerische Dokumente		54		
■ Übrige Sendungen über Kunst		2		
Bildungssendungen				
Religion				
Gottesdienste, Messen, Predigten	2	88		
Andere religiöse Sendungen	36	51		
■ Hörspiele			2	
■ Unterhaltung	397		116	
Shows, musikalische Unterhaltung				
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen				
Zirkus und Artistik				
Talkshows	25			
Cabaret, Humor	372		116	
Volkstümliche Unterhaltungssendungen				
Übrige Unterhaltungssendungen				
■ Sport	158			
Sportübertragungen	79			
Sportresultate und -magazine				
Sportmoderation, Highlights	79			
Übrige Sportsendungen				
■ Kindersendungen				
■ Andere Sendungen	114	83	50	65
Programmpräsentation				
Programmhinweise, Trailer	114	83	50	65
Übriges				
Total Programmstunden nach Inhalt	8784	8784	8784	8784

Programmstatistik Radio

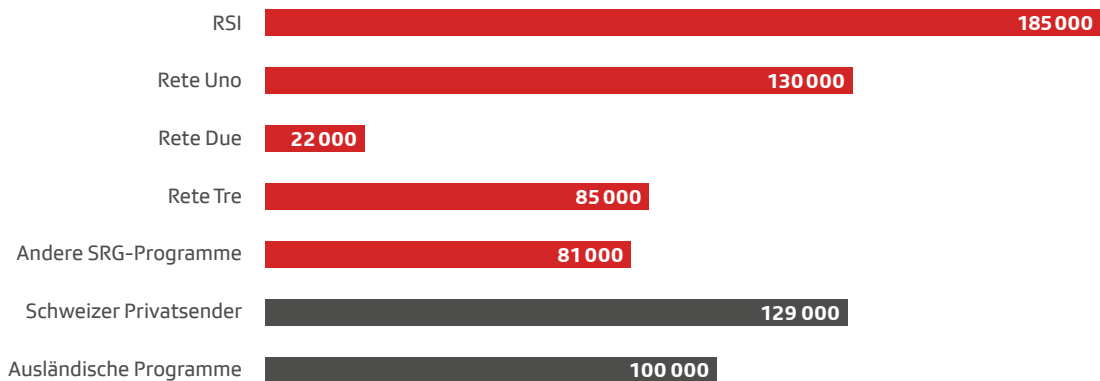
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



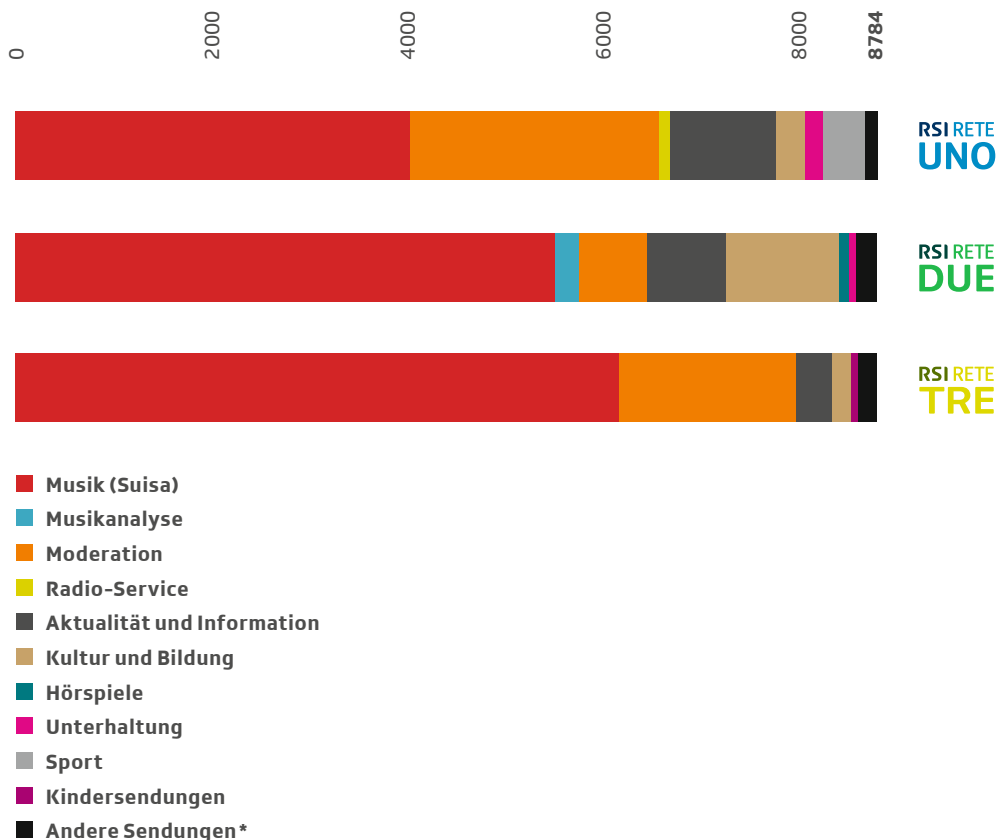
Publikumsreichweite Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag



Folgende Kennzahlen siehe www.srgssr.ch/gb2016 (Service public > Programmstatistik Radio):
Marktanteil und Publikumsreichweite nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, Svizzera italiana, Mo–So 24 Stunden,
Personen ab 15 Jahren

Programmstunden nach Inhalt



Jahreswert: 8784 Stunden
(Vollprogramm: 366 Tage à 24 Stunden)

Nationale Programme Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz siehe Seiten 47–49.

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstaussstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

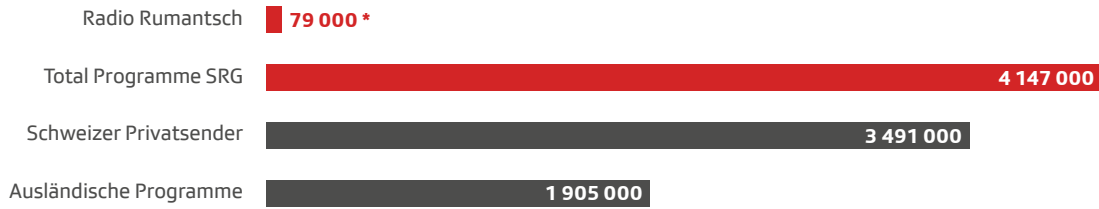
* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstatistik Radio

Mehr Zahlen zu Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Publikumsreichweite ∅ Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag in der ganzen Schweiz



* Die Nutzungsdaten von Radio Rumantsch sind mit den letzten Jahren nicht vergleichbar. In der Darstellung oben wird neu die Nutzung von Radio Rumantsch in der ganzen Schweiz gezeigt.

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, ganze Schweiz, Mo-So, 24 Stunden, Personen ab 15 Jahren

Programmstunden nach Inhalt



SRG SSR



- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Hörspiele
- Unterhaltung
- Sport
- Andere Sendungen*

Jahreswert: 8784 Stunden
(Vollprogramm: 366 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

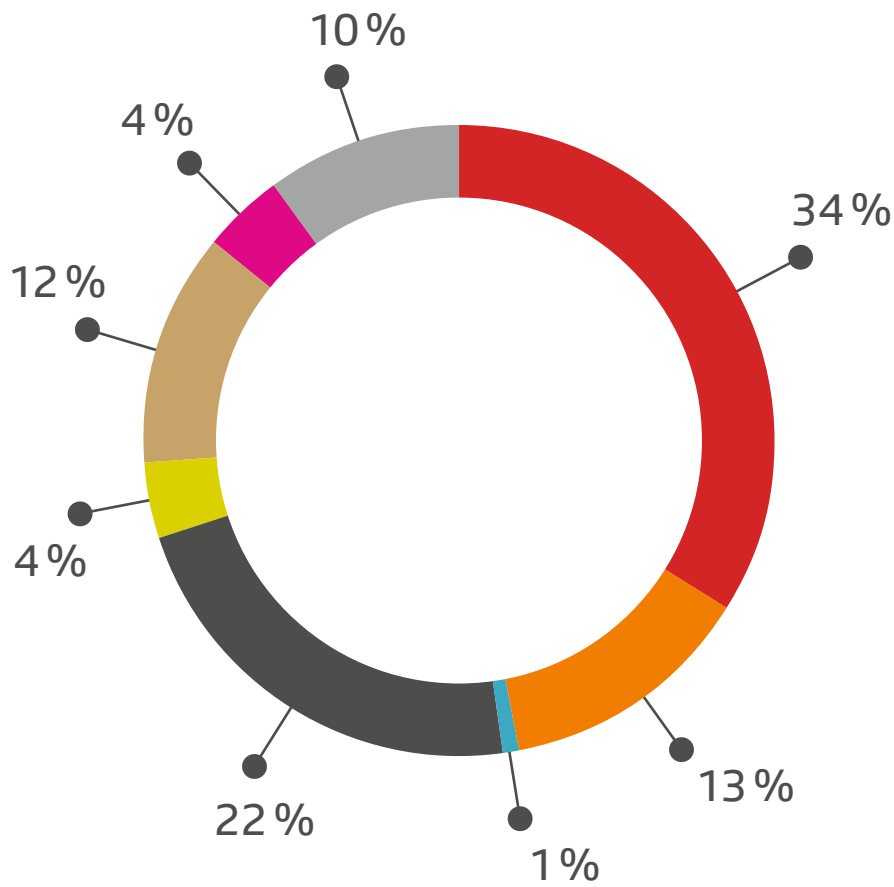
Programmstunden nach Inhalt	Rete Uno	Rete Due	Rete Tre	Radio Rumantsch	SSatR
■ Musik (Suisa)	4024	5498	6148	6328	25527
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	3976	153	6141	3537	8699
Klassische Musik	1	3185		760	8124
Folklore, Ethno	11	403		1765	
Jazz		1108	5		8704
Live-Konzerte (alle Stile)	36	98	2	266	
Diverses		551			
■ Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	17	241	2	63	561
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	17	5	2	41	
Klassische Musik		165		6	561
Folklore, Ethno		19		16	
Jazz		34			
Diverses		18			
■ Moderation	2516	699	1808	360	1
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	787	163	1026	16	
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft	1587	133	359	22	
Moderation – humoristisch	2		223		
Moderation – Musikinformationen	119	402	181	137	1
Moderation – Interaktivität		1	19	185	
Moderation – Lesung (nicht literarisch)	21				
■ Radio-Service	119	30	49	113	
Wetter	64	30	49	70	
Verkehr	36				
Solidarität (z. B. Glückskette)					
Icaro					
Andere	19			44	
■ Aktualität und Information	1077	798	359	1545	
Nachrichten, Tagesschau, Flash	684	561	353	530	
Regionale Informationssendungen	138	135	6	420	
Aktuelle Direktreportagen					
■ international					
■ national und regional	5				
Diskussionssendungen					
■ Tagesthemen				49	
■ internationale und nationale Themen					
■ nationale und regionale Themen					
Abstimmungs- und Wahlsendungen	17			10	
Übrige Aktualitätssendungen	103			310	
Sendungen über Politik und Wirtschaft					
■ internationale und nationale Themen gemischt	52	41			
■ internationale Themen					
■ nationale und regionale Themen	52	41			
Gesellschaft, Soziales, Religion	13	10		113	
Ratgebersendungen					
Gespräche, Begegnungen, Porträts	13	10		87	
Übrige Informationssendungen				26	
■ Kultur und Bildung	296	1159	199	47	
Wissenschaft					
■ Wissenschaft und Technik		13		1	
■ Geisteswissenschaften		4			
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre		7	10		
■ Natursendungen, Tierwelt		19	10		
■ Umwelt und Ökologie		19	9		

Programmstunden nach Inhalt	Rete Uno	Rete Due	Rete Tre	Radio Rumantsch	SSatR
Länder und Völker					
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	4	48	3		
■ Dokumentationen über die Schweiz	4	33			
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	4	23	22		
Geschichtliche Sendungen					
■ Geschichte allgemein	8	62	8		
■ Weltgeschichte	5	30			
■ Schweizer Geschichte	5	35			
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	7	89	3		
Kunst und Medien					
■ Dokumentationen über Kunst					
– Bildende Kunst		91			
– Film	20	72	76		
– Literatur	2	105	15		
– Dramatische Kunst		57			
– Musik			3		
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien					
– Medienpolitik und -entwicklungen		24	31		
– Archivsendungen				3	
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	7	176	9		
■ Kulturelle Informationsmagazine		4		43	
■ Künstlerische Dokumente					
■ Übrige Sendungen über Kunst	207	207			
Bildungssendungen					
Religion					
Gottesdienste, Messen, Predigten		33			
Andere religiöse Sendungen	23	8			
■ Hörspiele		104		16	
■ Unterhaltung	177	66	43	86	
Shows, musikalische Unterhaltung					
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	47		43	62	
Zirkus und Artistik					
Talkshows		66			
Cabaret, Humor					
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	130				
Übrige Unterhaltungssendungen				24	
■ Sport	435	44	35	77	
Sportübertragungen	208			29	
Sportresultate und -magazine					
Sportmoderation, Highlights	205				
Übrige Sportsendungen	22	44	35	48	
■ Kindersendungen			71		
■ Andere Sendungen	123	145	70	149	263
Programmpräsentation		71			
Programmhinweise, Trailer	123	74	70	149	263
Übriges					
Total Programmstunden nach Inhalt	8784	8784	8784	8784	26 352*

* Das Total umfasst die Programmstunden von Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz.

Programmstatistik Fernsehen

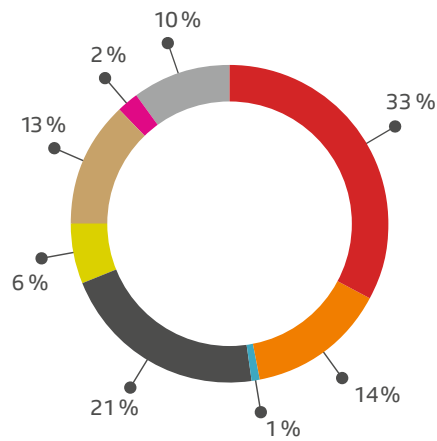
SRG SSR



- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Musik
- Filme und Serien
- Unterhaltung
- Sport
- Kindersendungen
- Andere Sendungen

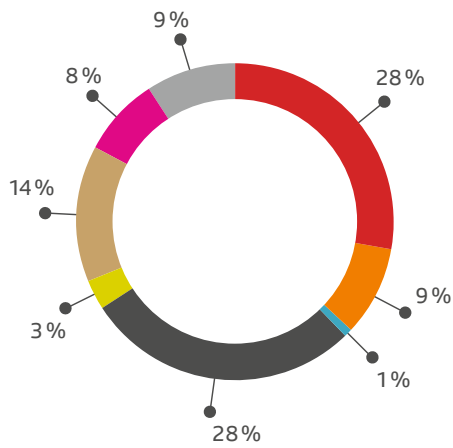
Inklusive 3sat und TV5
Rundungsbedingte Differenzen möglich

SRF Schweizer Radio und Fernsehen



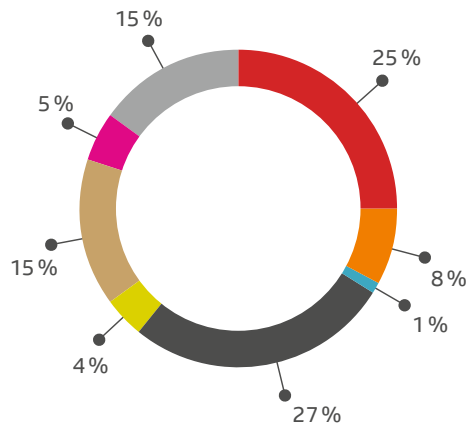
Ohne 3sat

RTS Radio Télévision Suisse



Ohne TV5

RSI Radiotelevisione svizzera

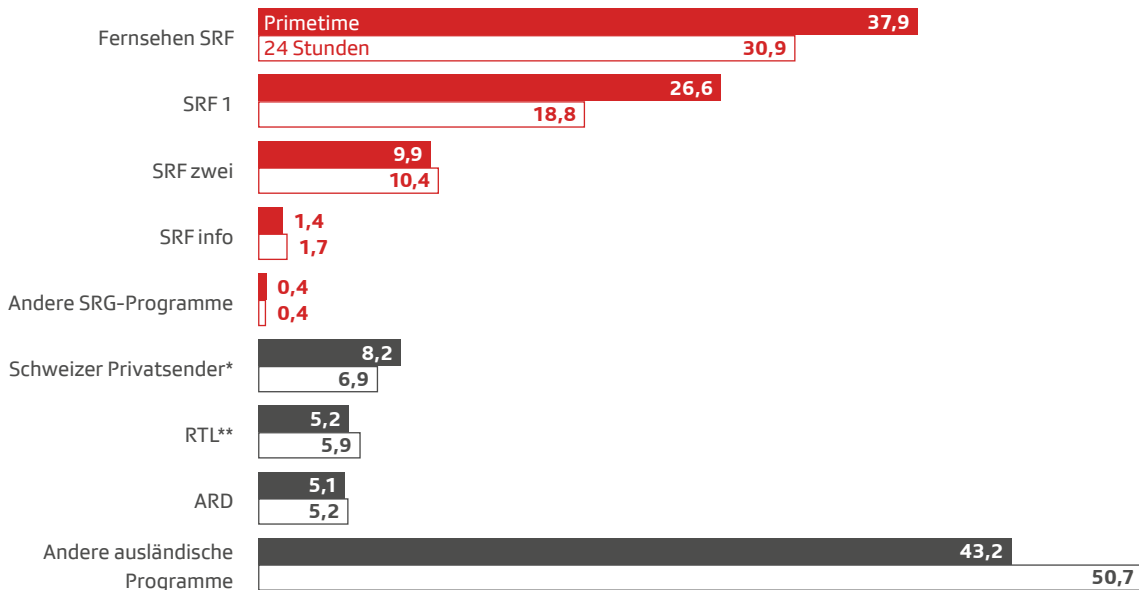


Programmstatistik Fernsehen

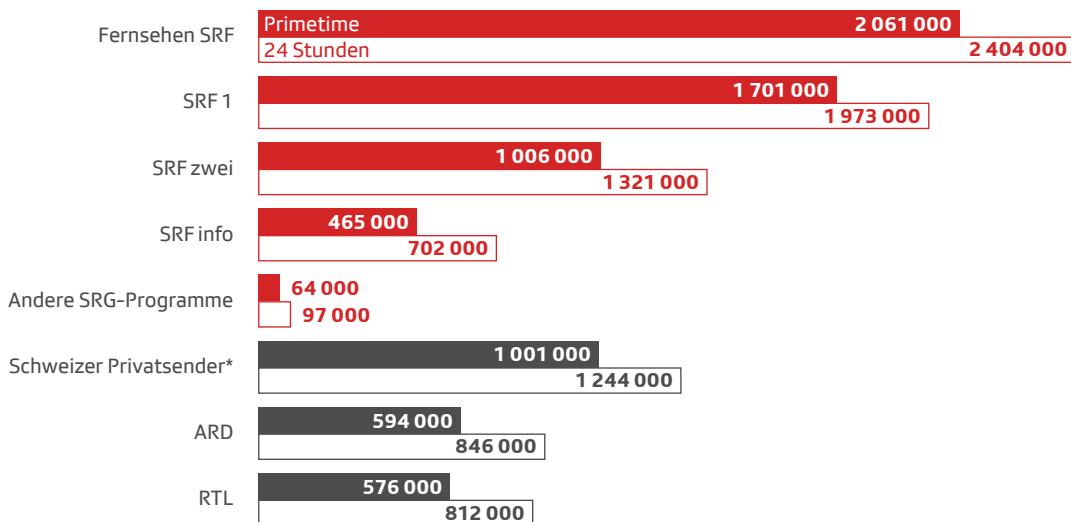
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



Publikumsreichweite Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer



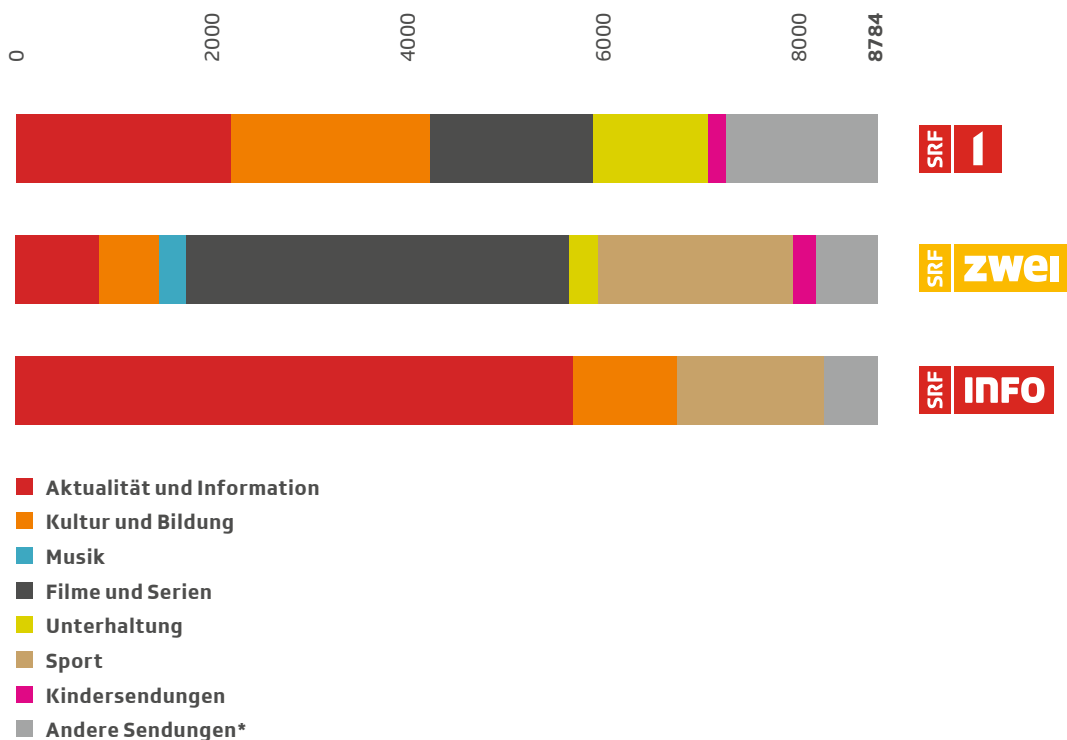
■ Primetime (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 18.00 und 23.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren
 □ 24 Stunden (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 02.00 und 02.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren
 Folgende Kennzahlen siehe srgssr.ch/gb2016 (Service public > Programmstatistik Fernsehen):
 Marktanteil und Publikumsreichweite 24 Stunden (Overnight +7) nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Fernsehpanel, Instar Analytics, Deutschschweiz, Mo-So, alle Plattformen

* Rouge TV, Star TV, Tele Top, telebasel, TeleBärn, Tele M1, TeleZüri, TSO, Tele1, 3+, 4+, 5+, lémanbleu, La télé, Tele-Bilingue, S1, TV24, teleticino, Tele1, Canal 9, Canal Alpha, Puls 8, Be Curious TV

** Für den Sender RTL wurde nur das Schweizer Signal einbezogen.

Programmstunden nach Inhalt



Jahreswert: 8784 Stunden
(Vollprogramm: 366 Tage à 24 Stunden)

Programmstunden von Radio Television Rumantscha
siehe Seiten 54 und 55

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der Fernsehsender. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF zwei	SRF info	3sat	RTR*
■ Aktualität und Information	2184,5	847,9	5682,1	308,9	89,5
Nachrichten, Tagesschau, Flash	526,5	3,2	3205,5	101,1	
Regionale Informationssendungen	85,6		445,0		
Aktuelle Direktreportagen					
■ international					
■ national	14,9		22,1	5,0	
Diskussionssendungen					
■ internationale und nationale Themen gemischt	68,4	1,5	173,7	4,2	
■ internationale Themen	5,0		11,7		
■ nationale und regionale Themen	117,6		240,5		
Abstimmungs- und Wahlsendungen	16,6		0,8		0,6
Übrige Aktualitätssendungen	445,0		55,7	6,6	
Sendungen über Politik und Wirtschaft	215,3	2,8	371,7	112,7	
Gesellschaft, Soziales, Religion	20,1	6,3		12,7	
Ratgebersendungen	88,2	104,1	258,7		
Gespräche, Begegnungen, Porträts	360,4	14,1	417,9	34,2	
Übrige Informationssendungen	221,2	715,9	478,8	32,5	88,9
■ Kultur und Bildung	2018,3	617,7	1058,5	451,3	1,1
Wissenschaft					
■ Wissenschaft und Technik	239,9	96,2	161,9	13,3	
■ Geisteswissenschaften	176,4		105,9	36,4	
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	137,8		178,5		
■ Natursendungen, Tierwelt	204,3	51,5		24,6	
■ Umwelt und Ökologie	2,8	0,7			
Länder und Völker					
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	122,0	165,8	10,4	137,4	
■ Dokumentationen über die Schweiz	150,2	6,0	55,0	55,6	
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	261,4	244,1	70,9	100,7	
Geschichtliche Sendungen					
■ Geschichte allgemein	17,0	0,3	3,0	1,7	
■ Weltgeschichte	8,1				
■ Schweizer Geschichte	8,1		0,9	5,0	
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	5,7				
Kunst und Medien					
■ Dokumentationen über Kunst					
– Dokumentationen					
– Bildende Kunst	41,9	1,1	12,7	1,7	
– Film	11,9	4,5	5,7	0,5	
– Literatur	35,3		56,3	10,6	
– Dramatische Kunst					
– Musik	31,7	0,9	17,4	2,3	
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien					
– Medienpolitik und -entwicklungen					
– TV-Archivsendungen					
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	110,4	5,3	59,1	38,2	
■ Kulturelle Informationsmagazine	159,3		161,5	19,6	
■ Künstlerische Dokumente	2,8		0,8	0,8	
■ Übrige Sendungen über Kunst					
Bildungssendungen	214,0		1,8		0,9
Religion					
■ Gottesdienste, Messen und Predigten	25,2		34,2		
■ Andere religiöse Sendungen	48,1	41,4	122,5	2,7	0,3
Theater					
■ Theateraufzeichnungen	4,1				
■ Studioaufführungen					

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF zwei	SRF info	3sat	RTR*
■ Musik	16,4	274,6	0,4	27,7	
Opern					
Operetten, Musicals					
Ballette					
Konzerte	4,8	0,5	0,4	8,5	
Jazz	0,4	2,7			
Folklore und Musik	5,8				
Rock- und Popkonzerte, Clips	5,3	271,4		19,3	
Country-Musik					
■ Filme und Serien	1652,1	3899,5	0,3	65,1	
Spielfilme	571,8	1445,3		41,7	
Fernsehfilm	254,9	46,0		7,9	
Mehrteilige Fernsehfilme					
Fernsehserien	815,5	2276,4		15,5	
Künstlerische Kurzfilme	3,8	24,9			
Zeichen- und Trickfilme	6,2	106,9	0,3		
■ Unterhaltung	1158,6	290,8		57,3	
Shows, musikalische Unterhaltung	122,8	11,0			
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	268,3	8,6			
Zirkus und Artistik	10,0	0,6			
Talkshows	131,6				
Cabaret, Humor	111,3	30,4			
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	63,8	0,2			
Übrige Unterhaltungssendungen	450,0	240,1		57,3	
■ Sport	21,3	1993,5	1502,8		
Sportübertragungen		1151,0	171,5		
(Teil-)Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)		190,7	0,5		
Sportmoderation, Highlights		395,3	47,5		
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	15,7	206,8	1244,9		
Übrige Sportsendungen	5,6	49,7	38,1		
■ Kindersendungen	181,8	235,8	14,9		14,9
■ Andere Sendungen	1445,5	624,1	525,0		
Euronews					
Wetterkarten	520,6				
Swissview	35,3	0,9	5,9		
Anderes	259,6	219,0	406,8		
Werbung	628,9	402,5	111,2		
Pausen	1,0	1,6	1,0		
Total Programmstunden nach Inhalt	8678,5*	8784,0	8784,0	910,4	105,5*

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Zahlen haben SRF im Berichtsjahr 508,2 Stunden und RTR 190 Stunden Internet-Sendungen produziert.

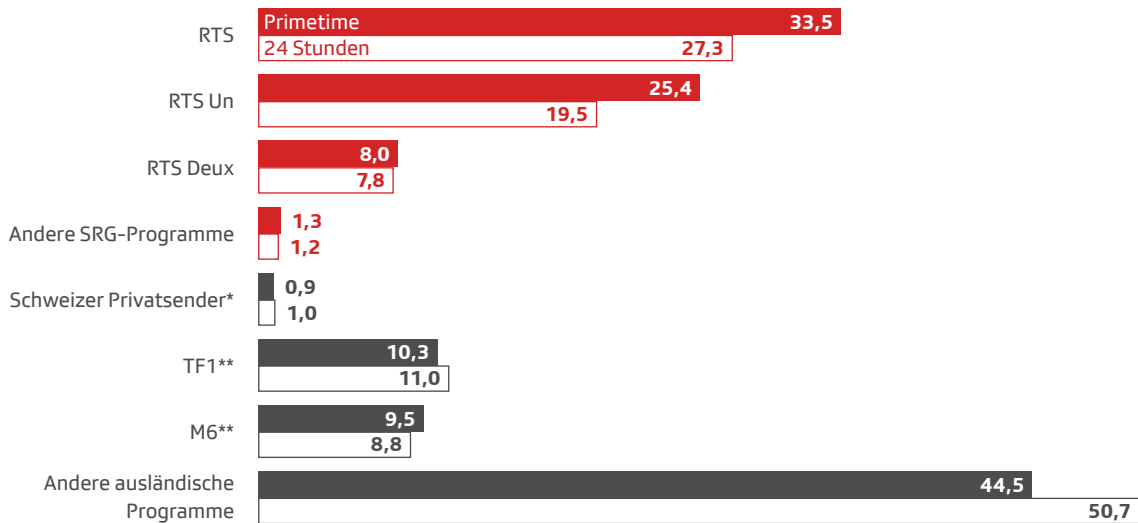
* Die RTR-Sendungen «Telesguard», «Minisguard», «Cuntrasts» und «In pled sin via» werden auf SRF 1 ausgestrahlt.

Programmstatistik Fernsehen

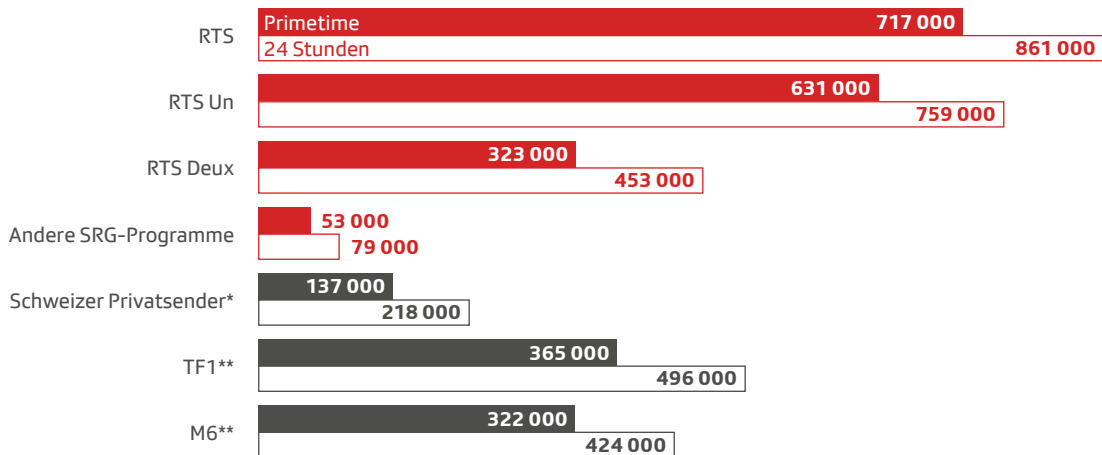
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



Publikumsreichweite Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer



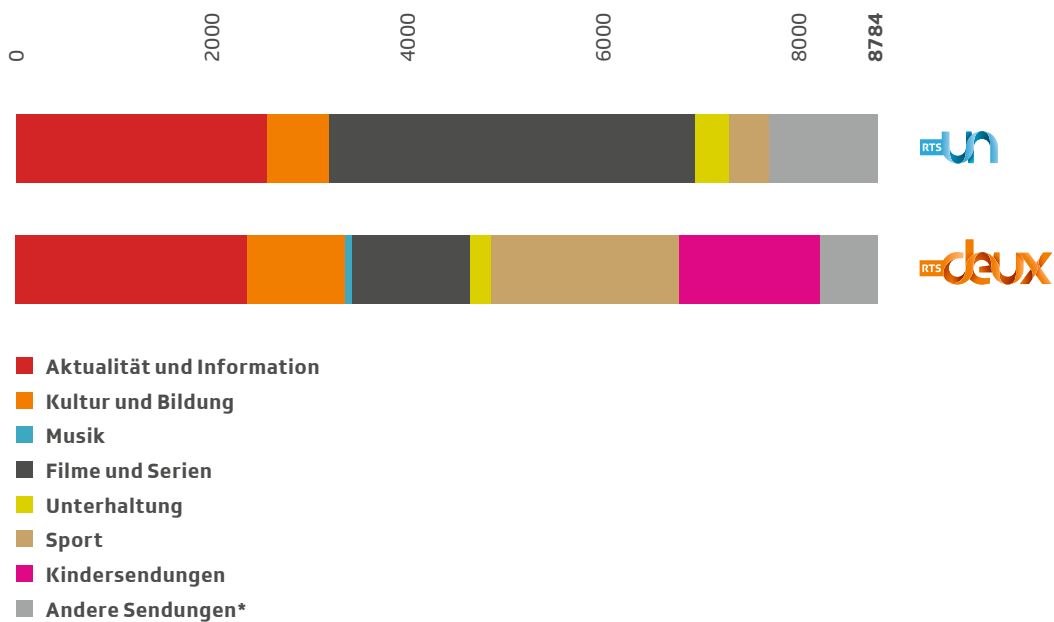
■ Primetime (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 18.00 und 23.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren
 □ 24 Stunden (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 02.00 und 02.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren
 Folgende Kennzahlen siehe srgssr.ch/gb2016 (Service public > Programmstatistik Fernsehen):
 Marktanteil und Publikumsreichweite 24 Stunden (Overnight +7) nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Fernsehpanel, Instar Analytics, Suisse romande, Mo-So, alle Plattformen

* Rouge TV, Star TV, Tele Top, telebasel, TeleBärn, Tele M1, TeleZüri, TSO, Tele1, 3+, 4+, 5+, lémanbleu, La télé, Tele-Bilingue, S1, TV24, teleticino, Tele1, Canal 9, Canal Alpha, Puls 8, Be Curious TV

** Für die Sender TF1 und M6 wurde nur das Schweizer Signal einbezogen.

Programmstunden nach Inhalt



Jahreswert: 8784 Stunden
(Vollprogramm: 366 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der Fernsehsender. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	RTS Un	RTS Deux	TV5*
■ Aktualität und Information	2581,8	2359,2	4479,5
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1463,6	796,3	1834,7
Regionale Informationssendungen	591,6	227,9	
Aktuelle Direktreportagen			
■ international			
■ national	3,4	5,9	
Diskussionssendungen			
■ internationale und nationale Themen gemischt	9,1	33,1	
■ internationale Themen	2,0	8,6	
■ nationale und regionale Themen	26,4	95,3	86,0
Abstimmungs- und Wahlsendungen	13,2	20,5	
Übrige Aktualitätssendungen	208,1	366,9	
Sendungen über Politik und Wirtschaft	125,2	382,9	1407,5
Gesellschaft, Soziales, Religion			
Ratgebersendungen	65,6	198,6	423,5
Gespräche, Begegnungen, Porträts	25,5	112,3	243,3
Übrige Informationssendungen	48,0	110,8	484,5
■ Kultur und Bildung	627,7	1001,1	1674,9
Wissenschaft			
■ Wissenschaft und Technik	11,6	40,7	204,0
■ Geisteswissenschaften			
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	13,1	49,1	117,1
■ Natursendungen, Tierwelt	86,7	18,3	
■ Umwelt und Ökologie		2,8	
Länder und Völker			
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	84,4	61,3	163,7
■ Dokumentationen über die Schweiz	48,0	146,0	435,0
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	213,9	261,3	327,8
Geschichtliche Sendungen			
■ Geschichte allgemein		7,4	24,1
■ Weltgeschichte	6,4	102,0	
■ Schweizer Geschichte	0,8	10,2	16,8
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	2,6	2,6	
Kunst und Medien			
■ Dokumentationen über Kunst			
– Dokumentationen			
– Bildende Kunst	2,7	2,0	9,9
– Film	2,5	8,2	9,5
– Literatur	0,9		
– Dramatische Kunst		0,9	
– Musik	3,0	9,3	66,6
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien			
– Medienpolitik und -entwicklungen			
– TV-Archivsendungen			
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	45,5	69,9	105,5
■ Kulturelle Informationsmagazine	27,5	91,7	158,0
■ Künstlerische Dokumente		2,4	
■ Übrige Sendungen über Kunst			3,6
Bildungssendungen			
Religion			
■ Gottesdienste, Messen und Predigten	31,4		
■ Andere religiöse Sendungen	46,6	113,4	33,4
Theater			
■ Theateraufzeichnungen		1,7	
■ Studioaufführungen			

Programmstunden nach Inhalt	RTS Un	RTS Deux	TV5*
■ Musik	3,0	70,6	19,7
Opern		3,8	
Operetten, Musicals			
Ballette			
Konzerte	2,3	14,4	17,4
Jazz		10,6	
Folklore und Musik	0,8	6,3	
Rock- und Popkonzerte, Clips		35,6	2,3
Country-Musik			
■ Filme und Serien	3754,9	1202,7	133,2
Spielfilme	672,5	338,6	100,4
Fernsehfilm	427,2	31,7	
Mehrteilige Fernsehfilme			
Fernsehserien	2647,4	758,9	
Künstlerische Kurzfilme	0,9	12,1	30,3
Zeichen- und Trickfilme	6,9	61,5	2,6
■ Unterhaltung	337,2	208,4	127,6
Shows, musikalische Unterhaltung	13,1	35,3	55,1
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	131,6	80,4	23,3
Zirkus und Artistik		0,9	
Talkshows			
Cabaret, Humor	166,7	66,0	35,5
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	20,1	9,5	
Übrige Unterhaltungssendungen	5,6	16,4	13,6
■ Sport	408,2	1922,8	14,4
Sportübertragungen	45,5	295,9	
(Teil-)Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)	3,9	188,1	14,4
Sportmoderation, Highlights	48,9	1234,0	
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	307,3	176,2	
Übrige Sportsendungen	2,6	28,6	
■ Kindersendungen	30,8	1433,3	52,2
■ Andere Sendungen	1040,5	585,9	0,1
Euronews	225,6	0,5	
Wetterkarten	64,5	83,8	
Swissview			
Anderes	204,6	197,6	
Werbung	544,8	303,0	
Pausen	1,0	1,0	0,1
Total Programmstunden nach Inhalt	8784,0	8784,0	6501,6*

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Zahlen hat RTS im Berichtsjahr 8302,7 Stunden Internet-Sendungen produziert.

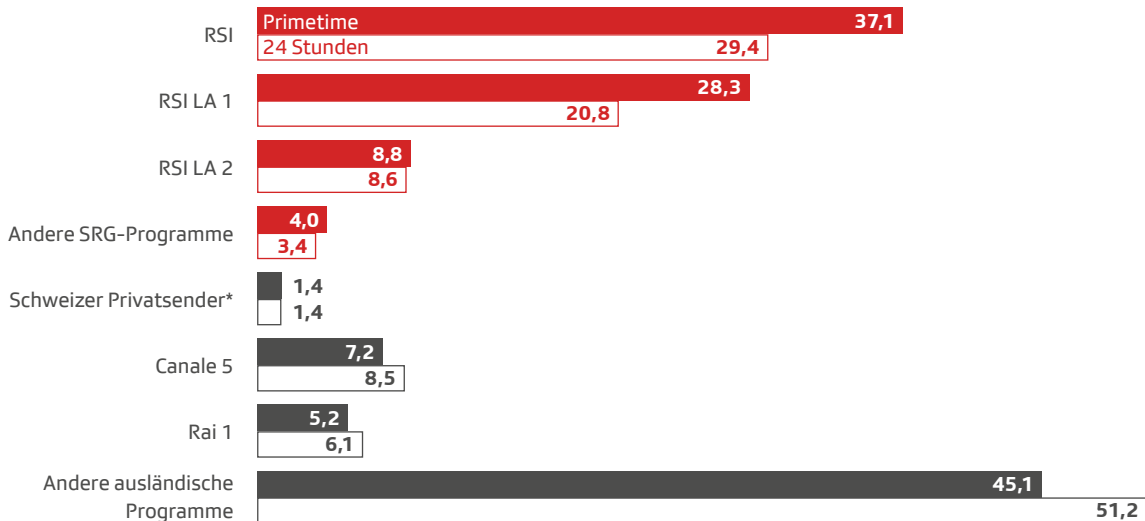
* Das Total umfasst ausschliesslich Wiederholungen von RTS, die weltweit zeitversetzt über neun Zonen hinweg ausgestrahlt werden (Afrika, Asien, Europa, Frankreich, Belgien, Schweiz, Kanada, Lateinamerika, Naher und Mittlerer Osten, Pazifik, USA).

Programmstatistik Fernsehen

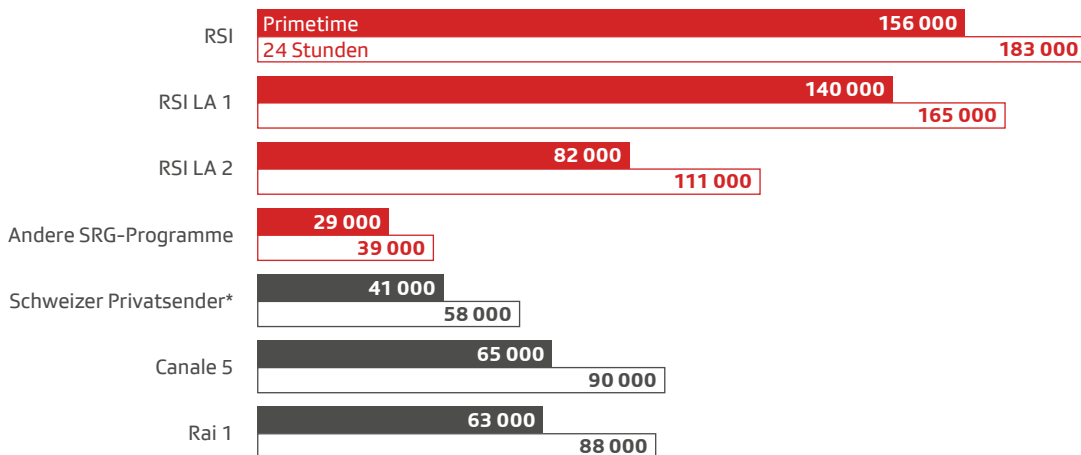
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



Publikumsreichweite Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer

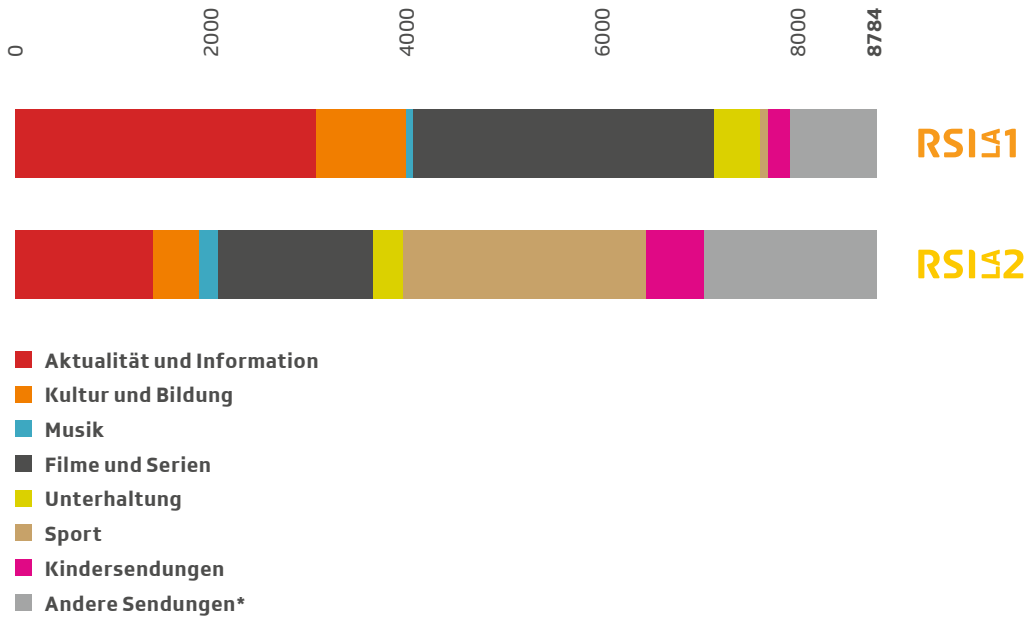


■ Primetime (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 18.00 und 23.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren
 □ 24 Stunden (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 02.00 und 02.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren
 Folgende Kennzahlen siehe srgssr.ch/gb2016 (Service public > Programmstatistik Fernsehen):
 Marktanteil und Publikumsreichweite 24 Stunden (Overnight +7) nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Fernsehpanel, Instar Analytics, Svizzera italiana, Mo-So, alle Plattformen

* Rouge TV, Star TV, Tele Top, telebasel, TeleBärn, Tele M1, TeleZüri, TSO, Tele1, 3+, 4+, 5+, lémanbleu, La télé, Tele-Bilingue, S1, TV24, teleticino, Tele1, Canal 9, Canal Alpha, Puls 8, Be Curious TV

Programmstunden nach Inhalt



Jahreswert: 8784 Stunden
(Vollprogramm: 366 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der Fernsehsender. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	RSI LA 1	RSI LA 2
■ Aktualität und Information	3076,4	1404,2
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1058,0	368,3
Regionale Informationssendungen	1189,8	434,9
Aktuelle Direktreportagen		
■ international		
■ national	13,6	1,8
Diskussionssendungen		
■ internationale und nationale Themen gemischt		1,8
■ internationale Themen		
■ nationale und regionale Themen	8,2	47,5
Abstimmungs- und Wahlsendungen	16,4	44,6
Übrige Aktualitätssendungen	11,8	7,8
Sendungen über Politik und Wirtschaft	189,0	128,5
Gesellschaft, Soziales, Religion		0,9
Ratgebersendungen	474,8	185,9
Gespräche, Begegnungen, Porträts	90,3	70,6
Übrige Informationssendungen	24,5	111,6
■ Kultur und Bildung	909,1	466,9
Wissenschaft		
■ Wissenschaft und Technik	57,0	23,1
■ Geisteswissenschaften		
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	8,6	
■ Natursendungen, Tierwelt	190,0	126,2
■ Umwelt und Ökologie	13,1	11,1
Länder und Völker		
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	132,9	92,8
■ Dokumentationen über die Schweiz	23,5	43,8
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	16,2	29,9
Geschichtliche Sendungen		
■ Geschichte allgemein	1,3	2,9
■ Weltgeschichte	92,5	4,7
■ Schweizer Geschichte		0,4
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	1,4	1,4
Kunst und Medien		
■ Dokumentationen über Kunst	1,1	
– Dokumentationen		
– Bildende Kunst	1,2	2,7
– Film	26,6	3,0
– Literatur		
– Dramatische Kunst	0,9	0,4
– Musik	8,6	11,2
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien		
– Medienpolitik und -entwicklungen		
– TV-Archivsendungen	174,1	1,6
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	30,0	56,7
■ Kulturelle Informationsmagazine	35,5	44,0
■ Künstlerische Dokumente		1,7
■ Übrige Sendungen über Kunst	0,5	
Bildungssendungen		
Religion		
■ Gottesdienste, Messen und Predigten	22,3	1,8
■ Andere religiöse Sendungen	69,2	0,7
Theater		
■ Theateraufzeichnungen	1,5	5,1
■ Studioaufführungen	1,1	1,7

Programmstunden nach Inhalt	RSI LA 1	RSI LA 2
■ Musik	73,0	195,1
Opern	2,6	28,2
Operetten, Musicals		
Ballette	6,7	3,8
Konzerte	63,2	66,0
Jazz		14,0
Folklore und Musik		5,7
Rock- und Popkonzerte, Clips	0,5	77,5
Country-Musik		
■ Filme und Serien	3074,6	1581,5
Spielfilme	878,8	779,9
Fernsehfilm	107,9	69,5
Mehrteilige Fernsehfilme	2,0	1,2
Fernsehserien	2040,3	675,2
Künstlerische Kurzfilme	0,7	2,0
Zeichen- und Trickfilme	44,9	53,8
■ Unterhaltung	461,1	300,1
Shows, musikalische Unterhaltung	13,5	21,3
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	436,2	273,1
Zirkus und Artistik	1,6	
Talkshows		
Cabaret, Humor	4,9	4,9
Volkstümliche Unterhaltungssendungen		
Übrige Unterhaltungssendungen	4,9	0,8
■ Sport	77,3	2481,9
Sportübertragungen	64,3	1087,4
(Teil-)Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)	1,8	774,4
Sportmoderation, Highlights	11,2	255,4
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)		191,8
Übrige Sportsendungen		172,9
■ Kindersendungen	230,6	590,8
■ Andere Sendungen	881,9	1763,5
Euronews	61,6	1325,6
Wetterkarten		
Swissview	122,6	1,0
Anderes	352,4	226,4
Werbung	343,9	205,4
Pausen	1,3	5,1
Total Programmstunden nach Inhalt	8784	8784

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Zahlen hat RSI im Berichtsjahr 780,1 Stunden Internet-Sendungen produziert.

Statistik Online-Nutzung

SRG SSR

Visits pro Monat

51 973 000



In einem Visit werden alle Page Impressions (angeklickten Inhaltsseiten) zusammengefasst, zwischen denen maximal 30 Minuten vergangen sind. Beträgt die Differenz mehr als 30 Minuten, wird ein neuer Visit gezählt.

Unique Clients pro Monat

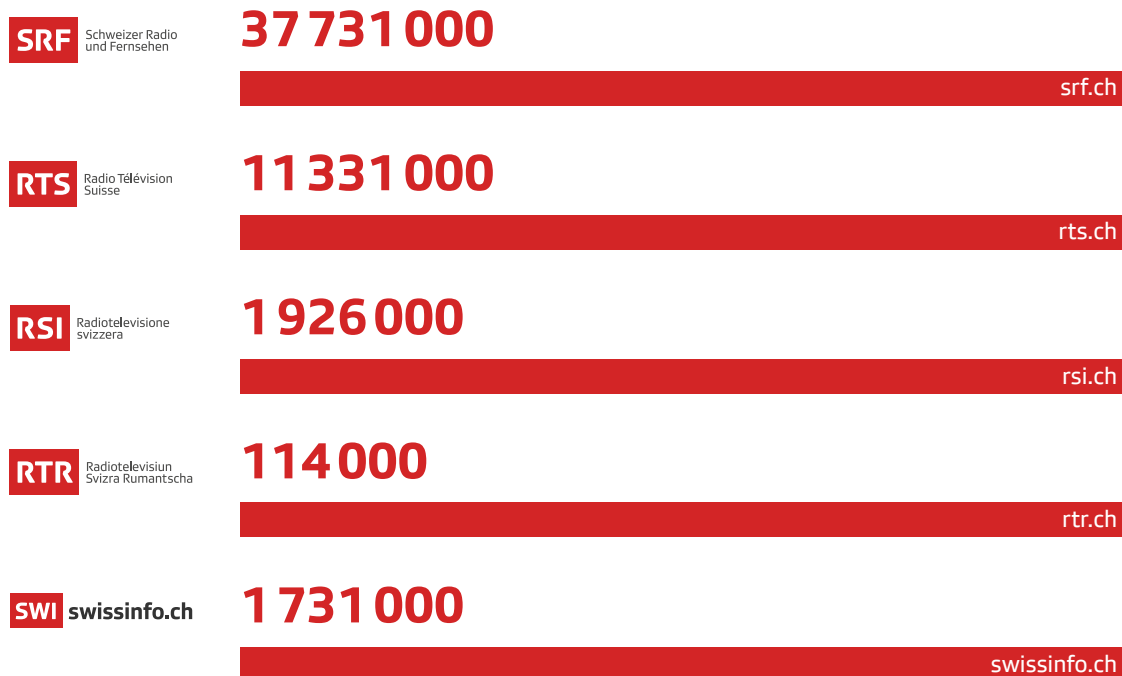
6 590 000



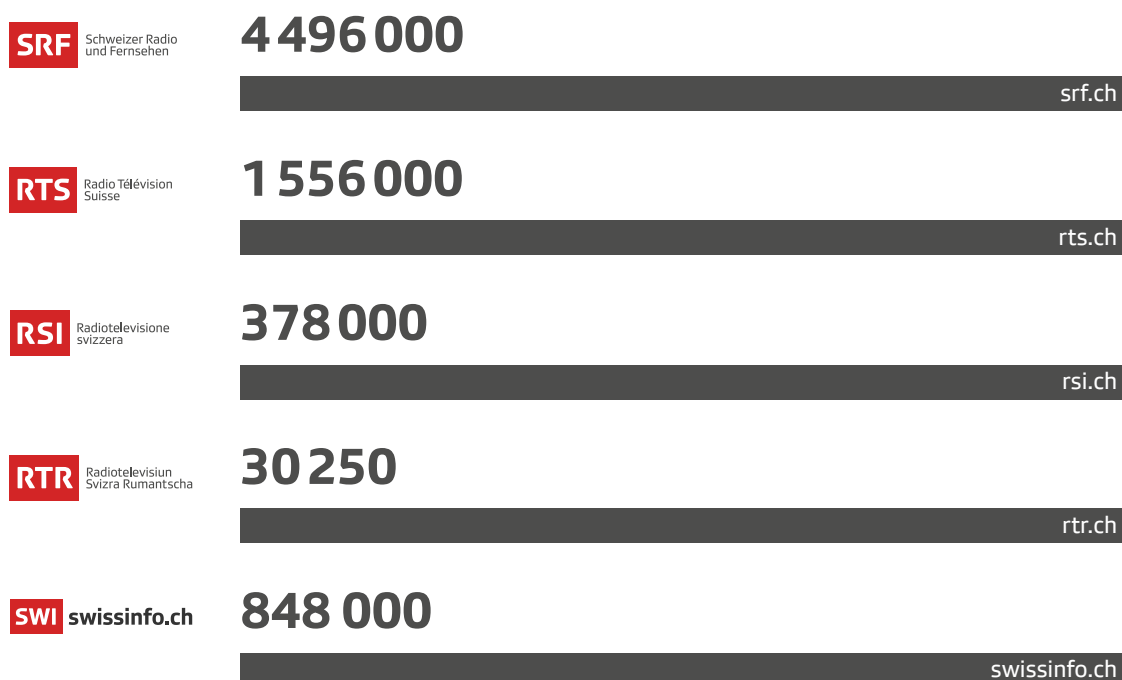
Ein Unique Client ist ein Browser oder eine App, die auf ein Webangebot zugreifen. Ein Unique Client wird über ein Cookie und weitere Identifikationsmerkmale ermittelt. Unique bedeutet, dass derselbe Client im Betrachtungszeitraum nur einmal gezählt wird.

Die oben stehenden Gesamtwerte umfassen die folgenden Angebote: srf.ch, rts.ch, rsi.ch, rtr.ch, swissinfo.ch, tvsvizzera.ch und srgssr.ch. Die Werte basieren auf Messungen, die mittels Net-Matrix-Audit der Firma Net-Matrix (net-matrix.ch) erhoben wurden.

Visits pro Monat



Unique Clients pro Monat



Qualität – gefragter denn je

Die SRG wendet ein publizistisches Qualitätsmanagement an, das auf folgenden sechs Bausteinen beruht:

- Qualitätsstandards und Normen: Wichtige Regeln sind in Handbüchern oder Leitlinien festgehalten und zugänglich.
- Führen mit Zielvorgaben: Sowohl für Mitarbeitende als auch für Sendungen werden Zielvorgaben definiert, vereinbart und kontrolliert.
- Ressourcen und Prozesse: Arbeitsabläufe und Prozesse zur Rekrutierung und Anstellung sind klar definiert.
- Feedback und Qualitätskontrolle: Es gibt systematische Feedbacks und Qualitätschecks. Die Erkenntnisse daraus fließen in die redaktionellen Prozesse ein.
- Ausbildung: Das Angebot umfasst solide Aus- und Weiterbildungen, individuelle Schulungsprogramme und spezifische Programme für Führungspersonen.
- Publikums- und Marktforschung: Es wird erhoben, wie viel Publikum ein Angebot hat und wie es dort ankommt. Rückmeldungen aus Umfragen fließen zurück in die Redaktionen, damit diese ihre Planung stetig verbessern können.

Das Konzept des Qualitätsmanagements bewährt sich im Alltag, trotzdem braucht es eine kontinuierliche Überprüfung. Die Programmverantwortlichen entwickeln und optimieren das Qualitätsmanagement laufend weiter. Dieser Prozess garantiert, dass die SRG allfällige Fehler umgehend korrigiert und die an sie gestellten Qualitätsansprüche erfüllt.

Das Qualitätsmanagement der SRG wird von verschiedenen Stellen beeinflusst und beurteilt: von den Programmachern in allen Unternehmenseinheiten über die Markt- und Publikumsforschung, die Berichte der Publikumsräte, die Kontrollen der internen Revision, die Aufsicht durch das Bundesamt für Kommunikation (Bakom), die Stellungnahmen der Ombudsstellen, die Entscheide der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) bis hin zum Publikum. Sie alle attestieren der SRG eine hohe Qualität – in allen Genres und Formaten.

Qualitätsjournalismus – beeinflusst von Mobilität, Werten und Identität

Die Globalisierung der Technik, Märkte und Finanzen bringt eine hohe Mobilität mit sich. Die Medien sind Treiber dieser mobilen und vernetzten Globalisierung. Sie tragen dazu bei, dass lokale Ereignisse global zur Kenntnis genommen werden und bewährte Werte auf den Prüfstand gestellt, angepasst und vielleicht sogar neu definiert werden müssen.

Eine Diskussion über Werte ist auch eine Diskussion über Identität.

Glaubten wir vor einigen Jahren noch, wir wüssten über unsere Identität Bescheid, stellen wir nun plötzlich fest, dass Identität keine feste Grösse mehr ist. Sie verändert sich fortwährend, sowohl beim Individuum als auch beim Kollektiv.

Als Folge dieser Mobilität, Wertediskussion und Identitätssuche sind viele Menschen überfordert und desorientiert. Sie wünschen sich zuweilen einfache Muster zurück. Es haben deshalb diejenigen Hochkonjunktur, die gerne vereinfachen und Patentrezepte zur Hand haben, um Scheinlösungen herbeizuführen. Diese Vereinfachung hat die Ausgrenzung von Menschen und Themen zur Folge: Geschichten und Dinge werden simplifiziert oder bleiben ganz unerwähnt.

Da stellen sich die Fragen: Wer liefert uns glaubwürdige Informationen? Wer klärt uns auf? Wer analysiert und kommentiert? Wer ordnet Meinungen und Informationen ein? Wer kann politische Propaganda von Fakten trennen? Kurz: Wer kann beurteilen, was Sache ist?

Wenn Informationsflut in die Irre führt

Nach dem Amoklauf im Münchner Olympia-Einkaufszentrum im Juli 2016 war die Stadt wie leergefegt, Nahverkehr und Bahnhof standen still, die Menschen ergriffen die Flucht. All dies war die Folge von falschen und widersprüchlichen Informationen im Netz. Selfmade-News machten die Runde, Smartphone-Nutzer wurden zu Reportern. So waren die Menschen vermeintlich informiert: über das Internet, die sozialen Medien und die Nachrichten. Bloss: Das dauernde Kommunizieren und (Über-)interpretieren kann Menschen in Angst und Schrecken versetzen. Es führt zu Spekulationen und Gerüchten, die vernebeln anstatt aufklären – mit dem Resultat, dass Real-Time-Journalismus nicht der Information, sondern der Sensation dient.

Informationsflut oder Informationsqualität?

Die Entwicklung des Journalismus ist gewaltig: Noch nie waren die Medien so im Umbruch wie seit der Einführung der freien Presse: technisch, technologisch, inhaltlich, politisch. Und wer in den Journalismus investiert, muss auch ins Internet investieren, damit das Publikum dort erreicht wird, wo es sich mehrheitlich aufhält: im Netz.

- Der Buchdruck war eine Revolution und hat die Bildung demokratisiert. Er war entscheidend für die Freiheit und Gleichstellung der Menschen.
- Das Internet hat noch viel mehr ausgelöst: Dominanz im Internet bedeutet Hoheit über Informationen und Meinungen, Märkte und Finanzen sowie Entscheidungsträger.

- Der Medienkonsum hat sich grundlegend verändert: Aus passiven Konsumenten werden aktive «Prosumenten», die via Video, Audio und Text Inhalte produzieren und veröffentlichen. Jeder kann Wahrheiten, Halbwahrheiten, Lügen, Hetze und Diffamierung, Emotion und Sensation verbreiten.
- Vorbei sind die Zeiten, als der Vater um 12.30 Uhr die Nachrichten von Radio Beromünster hören und abends die «Tagesschau» sehen wollte. Informationen und Nachrichten gibt es heute rund um die Uhr, sieben Tage in der Woche.
- In der Schweiz sind fünf Millionen Menschen täglich auf Google, mehr als drei Millionen haben einen Facebook-Account. WhatsApp hat täglich eine Milliarde aktive Nutzer, 42 Milliarden Nachrichten werden gesendet, 1,6 Milliarden Bilder und 250 Millionen Videos geteilt. Auf Youtube werden pro Minute 300 neue Videos hochgeladen.
- Der Smartphone- oder Tabletbildschirm ist heute wichtiger als der klassische Fernsehapparat im Wohnzimmer oder das Radio in der Küche.

Recherche, Sachkenntnis und Einordnung als Garanten für Qualität

Was bedeutet diese Entwicklung für den Qualitätsjournalismus? Es ist wie eh und je das Handwerk Recherche, Sachkenntnis, Erklärung und Einordnung. Alles in allem: Aufklärung. Qualitätsjournalismus ist Aufklärungsjournalismus. Dafür braucht es kluge und mutige Medienschaffende, und die sind gefragter denn je. Besonders dann, wenn die Welt Kopf steht. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle



Qualitätsprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

2016 hat SRF die internen Instrumente des Qualitätsmanagements neu koordiniert und harmonisiert. Das aktualisierte Konzept fordert verbindlichere Zielvorgaben ein, gewährleistet den wertvollen «Blick von aussen» und zieht die Bedürfnisse der Redaktionen mit ein.

Den erneuerten Prozess hat SRF 2016 erstmals angewandt, zum Beispiel bei der TV-Diskussionssendung «Arena». Als passendes Analysetool wählten die Qualitätsmanager einen Publikums-Check, bestehend aus 24 Einzelinterviews mit repräsentativ ausgesuchten Nutzerinnen und Nutzern. An der Entwicklung des Gesprächsleitfadens beteiligte sich auch die Redaktion.

Nach der Präsentation der Studienergebnisse galt es in der Feedback-Runde, wenige, aber zentrale Zielvereinbarungen zur Optimierung zu definieren. So sollte die «Arena» etwa die Rolle der auftretenden «Experten» präzisieren, Befragte aus dem Publikum näher vorstellen und in Zukunft stärker online verwertet werden. Abschliessend fanden die Zielvereinbarungen Aufnahme im sogenannten Sendungsmandat – dem verbindlichen Konzept, das jedem SRF-Format zugrunde liegt. SRF unterzog 2016 auch die Sendung «Club» und Sportkommentare je einem spezifisch ausgearbeiteten Publikums-Check.

Daneben führte SRF zehn interne Soundingboards durch: SRF-Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen nahmen dabei Angebote aus Radio, TV und Multimedia anhand eines standardisierten Fragenkatalogs unter die Lupe. Zu den anonymisierten Feedbacks an die jeweiligen Redaktionen gehörte zum Beispiel, dass die Hintergrundsendung «Kompass» von Radio SRFVirus ihre Themen auf eine Stunde konzentriert, dass das TV-Auslandmagazin «#SRFglobal» mehr persönliche Einschätzungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten bringt und dass die SRF Sport App die Navigation in einzelnen Punkten userfreundlicher gestaltet.

Aus- und Weiterbildung

SRF förderte die fachliche und persönliche Entwicklung der 2110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (1619 Vollzeitstellen) mit praxisnahen Kursen, Trainings on the Job, massgeschneiderten Workshops, E-Learnings und Coachings. Insgesamt ermöglichte die SRF-Ausbildung den Mitarbeitenden 433 Kursangebote an total 3505 Tagen. Das entspricht rund 2,2 Kurstagen pro Vollzeitstelle.

Die Fachausbildung hat sich 2016 im Online-Bereich neu ausgerichtet, vor allem mit zusätzlichen E-Learnings und Trainings on the Job, die sich stark an Alltagsaufgaben wie etwa dem Erstellen von Titeln orientierten. Massgeschneiderte Ausbildungsangebote lagen nicht nur im Online-Bereich im Trend: Die Sprechausbildung etwa unterstützte mit ihren Coachings Wahlsendungen und Thementage – so auch jene zur Eröffnung des Gotthard-Basistunnels – und begleitete die Weiterentwicklung von Formaten wie «Echo der Zeit».

Die Führungsausbildung lancierte 2016 mit «Leadership am Mittag» eine neue Veranstaltungsreihe, die relevanten Themen wie zum Beispiel dem «Führen im digitalen Zeitalter» eine Plattform bot. Breit abgestützte Workshops sowie individuelle Coachings unterstützten die Kadermitarbeitenden zudem in ihren Fragen zu Leadership und Management. Ferner entstand für Produzentinnen und Produzenten ein neues Kursangebot, das sich den Anliegen aus der Praxis anpasst.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Lunch Date mit ...!» informierten interne Fachleute jeweils am Mittag über aktuelle Themen wie Scrum oder Snapchat. Bei jungen Mitarbeitenden waren SRF-Barcamps beliebt: Ein Barcamp, auch «Unkonferenz» genannt, ist eine offene Tagung, deren Inhalt und Ablauf die Teilnehmenden zu Beginn selbst entwickeln.

2016 ging der dritte trimediale Stage-Lehrgang von SRF für zwölf journalistische Nachwuchstalente in die Schlussrunde. Zudem traten im Sommer sechs Lernende ihre Ausbildung bei SRF an: vier als Kaufmann/-frau, eine Fachfrau Information und Dokumentation sowie ein Mediamatiker. ■

Beobachtungen des Publikumsrats



Im Berichtsjahr befasste sich der Publikumsrat an seinen zehn regulären Plenarsitzungen mit 26 Programmebeobachtungen. Er tauschte sich mit den SRF-Verantwortlichen aus und beurteilte ihre Leistungen konstruktiv-kritisch.

Neben neu konzipierten Programmen und Sendungen, die der Publikumsrat bereits zuvor beobachtet hatte, setzte er sich 2016 wieder intensiv mit der Qualität des SRG-Angebots auseinander. Zusammen mit den Publikumsräten der anderen Sprachregionen beurteilte der Publikumsrat SRG.D die Vorwahlberichterstattung zu den US-amerikanischen Präsidentschaftswahlen. Ausserdem befasste er sich unter anderem mit den Angeboten von SRF zu folgenden Themen:

- Kulturschwerpunkt «100 Jahre Dada» auf SRF Kultur,
- «Querfeldeins» auf Radio SRF 1,
- «UEFA EURO 2016» auf SRF zwei,
- Olympische Sommerspiele 2016 in Rio auf SRF zwei.

Das Ausland im Brennpunkt

Der Publikumsrat stellte nach einer mehrmonatigen Beobachtung der US-amerikanischen Vorwahlen fest, dass SRF viele interessante TV-Beiträge ausgestrahlt hat. Da diese aber oft der Aktualität folgten, konnte der Eindruck von Zufälligkeit entstehen – auch wenn die verschiedenen Puzzleteile zusammen durchaus ein ganzes Bild ergaben.

Obwohl die Position der Kandidierenden differenziert und kritisch hinterfragt wurde, kamen die relevanten Themen im Vorwahlkampf manchmal etwas zu kurz. Der Rat hielt fest, dass SRF angesichts des polarisierten Umfelds sachlich und ausgewogen berichtete. Als sehr wertvoll stufte der Rat die Einschätzungen der Auslandskorrespondenten ein. Er hätte sich aber noch mehr Vertiefung, Hintergrundberichterstattung und Selbstreflexion gewünscht. Zudem kritisierte er einmal mehr die Suchfunktion im Internet.

Seit Jahren äussert der Publikumsrat den Wunsch nach einem Auslandsmagazin. Mit dem neuen Format «#SRFglobal» berichtet Fernsehen SRF 1 monatlich über das aktuelle Weltgeschehen. Der Rat findet Gefallen am interessanten Konzept und erachtet die Sendung als wichtiges Service-public-Angebot. Gut findet der Rat auch, dass die Sendungen monothematisch daherkommen und die Korrespondentinnen und Korrespondenten fundierte Hintergrundinformationen liefern. Besonders attraktiv ist «#SRFglobal» dann, wenn es gelingt, die globalen Vernetzungen und Abhängigkeiten zu beleuchten.

Fortbildung, internationaler Austausch und ein Abschied

Damit der Publikumsrat seinen eigenen Qualitätsanforderungen gerecht wird, lässt er sich regelmässig von SRF-Verantwortlichen über Neuerungen und Hintergründe im Medienbereich auf den aktuellsten Wissensstand bringen.

Und auch 2016 pflegte der Publikumsrat erneut den Austausch mit dem Ausland: Der leitende Ausschuss besuchte für zwei Tage den ARD-Programmbeirat in Berlin. Dabei gewann die Delegation einen Einblick in die Arbeits- und Diskussionsweise des ARD-Gremiums.

Weiter bildete sich der Publikumsrat im Berichtsjahr an einem zweitägigen Seminar fort – diesmal zum Thema «Bildung@SRF». Der Rat beschäftigte sich differenziert mit dem Bildungsbegriff und dem Bildungsauftrag, mit bildenden SRF-Angeboten und mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf das Bildungsangebot. Die verdichteten Resultate flossen in verschiedene Planungs- und Umsetzungsideen von SRF ein.

Nach 16 Jahren im Publikumsrat, davon acht Jahre als Präsident, übergibt Manfred Pfiffner sein Amt an seine Nachfolgerin, Susanne Hasler. Er bedankt sich für die vielen bereichernden Begegnungen und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen. Und er wünscht der SRG und ihren Mitarbeitenden in der medienpolitisch stürmischen Zeit die notwendige Portion Voraussicht, Mut und Bescheidenheit. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle



Qualitätsprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Der audiovisuelle Service public steht im Zentrum der politischen Diskussion. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig zu betonen, dass die Qualitätsarbeit von RTS Dauerarbeit ist. Dass RTS Qualität hochhält, soll sowohl beim Publikum als auch bei den Meinungsmachern ankommen. In erster Linie geht es darum, diesen Zielgruppen die Besonderheiten des RTS-Angebots bewusst zu machen und den Mehrwert im Vergleich zu den privaten – vor allem französischen – Medien herauszuarbeiten.

Der umfangreiche Struktur- und Organisationswandel innerhalb von RTS im Jahr 2016 bot die Gelegenheit, den internen Qualitätssicherungsprozess zu überarbeiten. Die Gründung der Abteilung «Stratégie et Programmation» ist eine konkrete Folge dieser Arbeit.

Fünf Jahre lang wurden Qualitätsbilanzen und Massnahmenkataloge erstellt, welche die Chefredaktionen regelmässig übernahmen. Neu will RTS die Qualitätsprüfung nicht mehr als nachgelagerten, sondern als rollenden Prozess betrachten. Dies bedingt eine Definition von Qualitätsvorgaben, einen laufenden Entscheidungsprozess, der mit der Konzeption und Einführung der Sendungen einsetzt, sowie vertiefte Kenntnisse über das Publikum, seine Bedürfnisse und sein Medienverhalten.

Zu diesem Zweck setzt RTS konsequent auf interne Zusammenarbeit. Die Angebotsstrategie, die Markt- und Publikumsforschung, die Programmgestaltung und die Qualitätssicherung werden noch enger vernetzt. RTS muss ein breites Spektrum abdecken und Angebote für alle Publikumssegmente über alle Vektoren (Radio, Fernsehen, Multimedia) bereitstellen. Vor allem die jungen Erwachsenen stellen für den Service public derzeit eine grosse Herausforderung dar. Deshalb umfasst das Angebot auch neue redaktionelle Darstellungsformen, die sich insbesondere für die mobilen Geräte und sozialen Medien eignen.

Aus- und Weiterbildung

2016 standen keine umfangreichen Neuerungen bei den Produktionssystemen an, weshalb die Nachfrage nach spezifischen Weiterbildungen eher gering war. Zudem fanden diverse Veränderungsprozesse statt, insbesondere auch in der neuen Abteilung «Société et Culture». Dieser strukturelle und organisatorische Umbau wirkte sich unter anderem auf die Verfügbarkeit der Mitarbeitenden aus.

So waren die Aus- und Weiterbildungszahlen für 2016 rückläufig: 820 Personen absolvierten 105 200 Ausbildungsstunden (Mitarbeitende, die mehrere Schulungen besuchen, werden mehrfach gezählt). Das entspricht 77 040 Weiterbildungsstunden und 28 160 Stunden Erstausbildung. Im Vergleich zu 2015 nahmen die Ausbildungsstunden um 33,5 Prozent ab.

Die Mitarbeitenden der Abteilungen «Actualité et Sports» und «Société et Culture» besuchten im Durchschnitt 1,3 Schultage. Nach wie vor steht die Nachwuchsförderung in den Verlagsberufen im Vordergrund. Ende 2016 war die Anzahl Praktikantinnen und Praktikanten stabil: 16 Personen absolvierten eine Vollzeitausbildung. Mit der Ernennung neuer Kadermitglieder und Abteilungsleitender absolvierten 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Managementausbildung.

Die «Cellule Réseaux sociaux» ist ein auf soziale Netzwerke spezialisiertes Team. Es nahm im Herbst 2016 seine Arbeit auf und implementierte für die Mitarbeitenden der Abteilungen «Actualité et Sports» und «Société et Culture» publizistische Leitlinien zur Umsetzung der Social-Media-Strategie von RTS.

In Zusammenarbeit mit der Aus- und Weiterbildung bot die «Cellule Réseaux sociaux» eine Reihe von Schulungen zum Thema Social Media an. Dieses Angebot umfasste eine Grundausbildung für alle Mitarbeitenden von RTS sowie sieben spezifische Module wie «Filmen mit dem Smartphone» oder «Präsenz von Sendungen auf Social Media». Diese Angebote wurden 2016 von 130 Personen genutzt. ■

Beobachtungen des Publikumsrats



Das Jahr 2016 begann im Zeichen der Kontinuität: Alle Chargen des Publikumsrats für die kommenden vier Jahre wurden bestätigt. Zu den regelmässigen Aufgaben des Publikumsrats gehört die Sendungskritik des laufenden Programms. Zusätzlich hat er an zehn Sitzungen 18 Sendungen und Themen behandelt und seine Beobachtungen in Berichten festgehalten. Auf dem Prüfstand standen neun Radiosendungen (sieben auf La Première, eine auf Espace 2, eine auf Couleur 3), neun Fernsehsendungen (davon vier im Rahmen des Berichts über Kochsendungen), zwei Themen sowie die App RTS Info. Ausserdem fand eine Weiterbildung zur Behandlung von Kulturinformationen mit dem Titel «La culture et son traitement à la RTS» statt.

Der Publikumsrat dankt dem Generalsekretariat der Regionalgesellschaft RTSR, namentlich Eliane Chappuis und Dominique Lienher, für die Unterstützung.

Qualität der Sendungen allgemein

Der Publikumsrat hat mit Blick auf den Service-public-Auftrag nichts zu beanstanden. Im Allgemeinen sind die Sendungen glaubwürdig, qualitativ hochwertig und bieten dem Publikum echten Mehrwert. Das gilt für Nachrichten wie für Programminhalte gleichermaßen.

Diskussionsstoff boten einzig die Themen Wirtschaft, Politik und Kochen. Der Publikumsrat hatte Vorbehalte gegenüber «Toutes Taxes Comprises», «Infrarouge» und den Kochsendungen geäussert. Im ersten Quartal 2017 wird er überprüfen, ob und wie seine Empfehlungen umgesetzt wurden.

Gerichtsverfahren gegen Claude D. und US-Wahlen

Zwei spezifische Themen beschäftigten den Rat 2016 über alle drei Vektoren. Zum einen setzte er die im Bereich Lokalnachrichten begonnene Arbeit fort und beobachtete zum Fall Marie die Berichterstattung über den Prozess gegen Claude D. Die mediale Arbeit überzeugte grundsätzlich, der Publikumsrat hätte sich lediglich noch mehr Zurückhaltung gewünscht. Im grösseren Kontext würde er es zudem begrüssen, wenn das Gerichtsverfahren didaktischer angegangen worden wäre – eine vertane Gelegenheit, um zu vermitteln, wie unser Rechtssystem funktioniert.

Zum anderen richtete der Publikumsrat sein Augenmerk auf die Berichterstattung über die US-Präsidentschaftswahlen, einschliesslich der Vorwahlen. Er kam zum Schluss, dass das Angebot von RTS im Allgemeinen der Bedeutung des Ereignisses gerecht wurde.

Dauerthema Kultur

Der Publikumsrat verfolgt seit einigen Jahren genau, wie RTS über Kultur berichtet, sei es im Programm oder in den Nachrichten. Die jährliche Schulungsveranstaltung bot eine gute Gelegenheit für einen Austausch zwischen den Verantwortlichen der Kultur- und der News-Redaktion. Auch der Regionalvorstand hat sich der Thematik angenommen, was eine abgestimmte Zusammenarbeit ermöglicht.

Publikumsrat und Berufsleute

Der Publikumsrat ist erfreut, wie gut seine Arbeit von den Berufsleuten aufgenommen wird. Die wenigen Meinungsverschiedenheiten sorgen für belebte Diskussionen. Die Produktionsteams sind offen für den Dialog und nehmen die Analysen des Publikumsrats als konstruktive Anregungen auf.

Besonderer Dank gebührt dem Mitglied der Programmdirektion Gilles Pache, der 2016 pensioniert wurde. Er hat sich aktiv an den Sitzungen eingebracht und sich unermüdlich für die Service-public-Medien eingesetzt.

Ausblick

Der Publikumsrat analysiert weiterhin aufmerksam das Programm, insbesondere jenes von Espace 2, das tiefgreifende Änderungen erfahren hat. Ausserdem wird er sich mit den TV-Infosymbolen befassen und bei den Arbeiten auf nationaler Ebene mitwirken. Schliesslich engagiert er sich aktiv durch sein Wirken an der bevorstehenden Service-public-Debatte. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle



Qualitätsprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Im Qualitätsmanagement von RSI erfolgte wie jedes Jahr eine bereichsübergreifende interne und externe Überprüfung in Form eines Programmmonitorings. Dieses ergänzt die regelmässigen Qualitätsprüfungen, die täglich auf allen Ebenen stattfinden – von der Redaktion bis zur Direktion.

Im Allgemeinen haben alle acht überprüften Programme die in der Konzession geforderten Qualitätskriterien übertroffen. Sie entsprechen den Grundsätzen und Zielen, welche sich die Redaktionen vorgeben. Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung definierte RSI diverse Bereiche, in denen bereits im Herbst 2016 Verbesserungen vorgenommen wurden. Nachfolgend einige Beispiele:

Fernsehen

- «Il giardino di Albert»: Das Wissenschaftsmagazin von RSI hat eine neue Studiodekoration und ein neues Moderationskonzept. Die Inhalte jeder Sendung werden zu Beginn klarer präsentiert, und die Übergänge zwischen den Themen sind weicher gestaltet als bis anhin. Änderungen gab es auch beim Klangteppich: Er fiel grösstenteils weg und wurde nur bei einzelnen Rubriken beibehalten.
- «Cuochi d'artificio»: Die Sendung für Kochkunst und Gastronomie wurde mehrfach neu gestaltet. Dadurch soll das Format eine klarere Identität erhalten. Neben einem begrenzten Kreis an Köchinnen und Köchen wird neu mehr Aufmerksamkeit auf die Zubereitung der Speisen gelenkt, damit die Rezepte einfacher nachgekocht werden können.

Radio

- «Albachiara»: Beim morgendlichen Infotainment-Programm von Rete Uno wurde die Struktur zum Teil überarbeitet. Die Rollen innerhalb der Co-Moderation sind nun klarer verteilt.
- «Grigioni sera»: Die Sendung über die Bündner Aktualität von montags bis freitags auf Rete Uno ist formal vielfältiger geworden. RSI hat auch die Themenwochen verstärkt: Unter Einbezug von bekannten Persönlichkeiten sowie Bürgerinnen und Bürgern werden die Themen eine Woche lang umfassend beleuchtet.
- «Il giardino di Albert RADIO»: Das Wissenschaftsmagazin auf Rete Due bringt seine dichten Inhalte noch verständlicher ans Publikum. Die Programmacher vermeiden allzu spezifische Themen und legen den Akzent stärker auf populärwissenschaftliche Vermittlung.
- «Ridotto dell'opera»: Die Wochensendung rund um die Oper auf Rete Due hat eine neue Gestaltung, und die Intros zu

den Hintergrundinformationen haben mehr Struktur. So sind die Inhalte auch für ein Laienpublikum verständlicher und zugänglicher.

- «Millevoci»: Auch die Sendung von Rete Uno zum Austausch mit dem Publikum hat eine neue Struktur, die der Sendung mehr Persönlichkeit verleiht.

Online

- RSI setzt beim Sportangebot im Internet verstärkt auf Social Media. Zudem wurde die Website strukturell überarbeitet, um die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen.

Aus- und Weiterbildung

2016 standen die Kaderentwicklung und Weiterbildung im Bereich Technik und Programme im Zentrum: Hohe Priorität wurde den Themen Moderation, Stimmbildung und Audiotbearbeitung eingeräumt. Bei den technischen Weiterbildungsmaßnahmen lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung der Berufe, die sich mit Videos und der Umsetzung einer neuen virtuellen Regie beschäftigen.

Im Herbst 2016 startete die Führungsausbildung für Kader: An drei Tagen kam das ganze RSI-Management zusammen (Kadermitglieder, Teamleiterinnen und -leiter sowie Personen mit Schlüsselfunktionen). Der Akzent lag auf der technologischen Innovation und der organisatorischen Veränderung. Die Managementkurse werden 2017 individuell oder in Kleingruppen weitergeführt.

Im Herbst 2016 startete zudem der Kurs «Kreative Produzentinnen und Produzenten». Die Ausbildung wird zusammen mit dem Internationalen Konservatorium für audiovisuelle Wissenschaften (Cisa) angeboten.

RSI hat im Berichtsjahr 187 interne Kurse durchgeführt. Pro Person entspricht dies rund ein Ausbildungstag (inklusive Stagiaries). Der erste zweijährige «Accademia»-Schulungszyklus ging 2016 zu Ende, was die rückläufigen Zahlen im Vergleich zum Vorjahr erklärt. Der nächste Zyklus startet im Januar 2017 mit acht neuen Stagiaries. ■

Beobachtungen des Publikumsrats

CORSI

SOCIETÀ COOPERATIVA PER LA RADIOTELEVISIONE SVIZZERA DI LINGUA ITALIANA

Neue Amtsperiode

Die Mitglieder des Publikumsrats traten am 1. Januar 2016 eine neue Amtszeit von vier Jahren an. An der Sitzung von Ende Januar 2016 wählte der Publikumsrat Raffaella Adobati Bondolfi zur Präsidentin und Nicola Pini zum Vizepräsidenten für 2016 und 2017. Francesco Galli und Stefano Vassere wurden als Mediator RSI respektive Stellvertreter des Mediators bestätigt.

Aktuelle Informationen und Spätnachrichten

Der Publikumsrat zeigte sich besorgt darüber, dass sich die Verspätungen in der Ausstrahlung der Nachrichten im Fernsehen wiederholen. Er hält es deshalb für sinnvoll, erneut ein spät-abendliches TV-Informationsgefäss einzuführen und gleichzeitig den Prozess für dringliche Informationen zu optimieren.

Informationen zwischen Kurznachricht und Hintergrund

In seinen Analysen kommt der Publikumsrat zum Schluss, dass Hintergrundinformationen zu aktuellen Ereignissen als Ergänzung zu den Kurznachrichten wichtig sind und dass sie verstärkt angeboten werden sollen. Die Recherchearbeit der Redaktionen ist für das Verständnis der Argumentation und für die Meinungsbildung unverzichtbar. Die Möglichkeiten, die das Internet für die thematische Vertiefung bietet, sollen besser ausgeschöpft werden.

Kriminalität in den Medien

Wird über Gerichtsverfahren berichtet, gewichtet der Publikumsrat die Qualität der Informationen sowie das vorsichtige und konsequente Vorgehen bei der Bekanntgabe von Details, die zur Identifikation involvierter Personen führen können, höher als die Informationsgeschwindigkeit. Auch mit Blick auf die Berichterstattung über Terroranschläge empfiehlt der Rat, besonderes Augenmerk auf die Sprache zu legen und rhetorische Mittel und sensationslüsterne Erzählweisen zu vermeiden.

Beobachtungen zu den US-Wahlen

Der Publikumsrat schätzte die breite Berichterstattung von RSI zu den Hintergründen der US-Präsidentenwahl. Er hätte es aber begrüsst, wenn das Angebot über einen längeren Zeitraum besser verteilt gewesen wäre. Dies hätte nicht nur einen informativen, sondern auch einen differenzierteren und nachhaltigeren Blick auf die Wahlen mit bildender Funktion für das Publikum ermöglicht.

Programmqualität

Der Publikumsrat beobachtete im Berichtsjahr die Radiosendung «Mille voci», die interessante Themen in angemessenem

Detaillierungsgrad behandelt. Er stellte fest, dass es bei Radioprogrammen manchmal schwierig ist, Unterhaltung und journalistische Hintergrundinformationen ausgewogen zu berücksichtigen. Auch scheint die Aufgabe, Publikumsbeiträge gewinnbringend in die Sendungen zu integrieren, anspruchsvoll zu sein.

Der Rat befasste sich zudem mit der ausgezeichneten trimedialen Sendung «Il giardino di Albert». Den Sendungsmachern gelingt es, wissenschaftliche Inhalte so zu vermitteln, dass sie sowohl Laien als auch Personen mit vorhandenem Fachwissen ansprechen. Der Publikumsrat würde ein vergleichbares Produkt für Kinder begrüssen.

Auch die Radiosendung «Albachiara» fand Anklang: Die Verantwortlichen verstehen es, aktuelle Themen auf angenehme lockere Art zu behandeln und im Vergleich zu den üblichen Informationsangeboten einen neuen und leichtfüssigen Zugang zu schaffen. Die gut gemachten Radionachrichten «Grigioni sera» zur Bündner Aktualität berichten in angemessenem Detaillierungsgrad und tragen zum Zusammenhalt im Kanton Graubünden bei.

Nach der Einstellung der Sendung «Il Ponte» erhielt das Thema Integration in der Fernsehsendung «Il Quotidiano» mehr Raum. Der Publikumsrat schätzt es, dass RSI die grossen, für Gesellschaft und Demokratie relevanten Themen aufgreift und sie in Sendungen für die breite Öffentlichkeit behandelt. Er empfiehlt jedoch, aktuelle Nachrichten und Hintergrundinformationen, die einen umfassenderen Blick verlangen, noch klarer voneinander abzugrenzen. Beim Wirtschaftsmagazin «Tempi moderni» findet der Rat die Moderation überzeugend und den Informationsgehalt besser als früher. Seiner Meinung nach könnte die bildende Komponente noch verstärkt und die Sprache einfacher gehalten werden, um ein möglichst breites Publikum zu erreichen.

Beim investigativen Journalismus fand die Fernsehsendung «Falò» beim Publikumsrat besonderen Anklang. Das Hintergrundmagazin bietet Qualitätsjournalismus, der auf seriösen Recherchen und zuverlässigen Quellen beruht. Der Rat bewertet auch die Konsumentensendung «Patti chiari» positiv. Sie besticht durch ihre Nähe zum Publikum und bietet viel Raum zur Interaktion. Der Publikumsrat empfiehlt, die Untersuchungsmethoden in den beiden Sendungen besser zu erläutern, sodass das Publikum nachvollziehen kann, wie die Resultate zu bewerten sind. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle



Qualitätsprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

RTR hat für den Sommer 2016 eine neue TV-Informationssendung entwickelt: «Sil punct». Auf die Konzeptphase folgte der Pilotbetrieb in einem Kernteam, das aus Produzentin, Moderator und Technikern bestand. Schliesslich nahmen die Verantwortlichen die neue Sendung ab – und alle an der Produktion beteiligten Personen wurden geschult. Ein wöchentliches Review während des ganzen Sommers ermöglichte es, laufend Anpassungen an der neuen Sendung vorzunehmen. Ergänzend führte RTR eine Publikumsumfrage durch.

Ein besonderes Augenmerk galt 2016 der Qualitätsprüfung im Online-Bereich. RTR beurteilte das eigene Angebot (Artikel, Videos, Livestreams, Postings usw.) jede Woche stichprobenweise und hielt die Erkenntnisse für die Redaktion schriftlich fest.

RTR entwickelte auch das Magazin «Contrasts Focus» weiter und setzte dafür ein neues Konzept um. Weil das Magazin stark von der Moderation lebt, intensivierte RTR die Schulung mit externen Moderationsausbildnern.

Weiter liess RTR die Radiosendungen «Profil», «Marella» und «Vita e cretta» extern und intern analysieren. Die Sendungen wurden neu strukturiert und die Prozesse angepasst.

Aus- und Weiterbildung

RTR legte den Fokus im Berichtsjahr auf die individuelle Aus- und Weiterbildung der 170 Mitarbeitenden. Dazu wurden die Vorschläge aus den Mitarbeitergesprächen evaluiert und entsprechende Angebote organisiert: 308 Personen nahmen an 95 massgeschneiderten halb- bis mehrtägigen internen Kursen teil, was einem Total von 77 Tagen entsprach. Darunter besuchten 23 Personen während 57 Tagen spezifische Führungsseminare, 13 den Kurs «Schwierige Gespräche führen», fünf die SRG-interne Führungsausbildung «Management I oder II» sowie 35 Personen den zweitägigen «Crashkurs für Betriebs- und Volkswirtschaftslehre».

62 RTR-Mitarbeitende besuchten während total 331 Tagen medienpezifische Grund- und Weiterbildungskurse bei RTR, SRF und am MAZ oder an einer Fachhochschule oder höheren Fachschule. Sechs Stagiaires absolvierten ebenfalls Kurse am MAZ, und eine Person besuchte die TTS Tontechnikerschule. Diese sieben Personen kamen auf insgesamt 160 Studientage. Drei Stagiaires und ein Tontechniker erhielten im Frühjahr 2016 ihr Diplom. Sie arbeiten weiter bei RTR.

In der vorausgehenden Aufzählung nicht erfasst sind: die Berufsschulung von vier Lernenden (drei KV-Lernende und ein angehender Informatiker), die freiwilligen Besuche der monatlichen Infoveranstaltungen «Sur mezdi» zum Thema «Neue Medien» (im Schnitt 30 Teilnehmende pro Veranstaltung) sowie die Lern- und Betreuungsstunden (Tutorials) für neue Mitarbeitende, Stagiaires und Praktikanten.

Für den Grossteil der Redaktionsmitarbeitenden lag der Schwerpunkt der massgeschneiderten internen Weiterbildung auf der Schulung im Online-Redaktionstool (CMS) sowie auf der Weiterführung des letztjährigen Weiterbildungsschwerpunkts «Filmen mit dem Smartphone». Die Radiomoderatorinnen und -reporter besuchten verschiedene Sprechwerkstatt-Kurse und übten sich in unterschiedlichen Rollen am Mikrofon. Auch der individuellen Stimm- und Sprechschulung sowie der Linguistik kam mit 25 Kurstagen grosse Bedeutung zu. Zudem konzentrierten sich zwei Kurseinheiten auf die Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen in Rumantsch Grischun.

Die neu eingetretenen RTR-Mitarbeitenden besuchten nach einer internen Grundschulung einen grossen Teil ihrer journalistischen Basis- und Weiterbildungskurse bei SRF in Zürich. Auch etliche langjährige RTR-Mitarbeitende absolvierten eine individuelle Weiterbildung bei SRF.

Von den 170 RTR-Mitarbeitenden (130 FTE) investierten rund 100 Personen insgesamt 428 Tage in eine Aus- oder Weiterbildung. Das ergibt im Schnitt 4,4 Tage pro Person oder 3,3 Tage pro Vollzeitstelle. ■

Beobachtungen des Publikumsrats

SRG SSR Svizra Rumantscha

Die Feststellungen und Empfehlungen des Publikumsrats SRG.R sollen in den Alltag der Medienschaffenden bei RTR einfließen. Die Beobachtungen werden aufgrund des Statuts «Qualitätsmanagement RTR» durchgeführt. 2016 tagte der Publikumsrat viermal, verfasste schriftliche Berichte und legte diese den Programmverantwortlichen zur Stellungnahme vor.

Musiksendungen im Radio Rumantsch

Die Musiksendungen «Las Perlas», «Soundcheck» und «La Classica» im Radio Rumantsch überzeugen durch eine gute Musikauswahl und bieten für jeden Geschmack etwas. Die Sendungen sind abwechslungsreich, informativ und profitieren vom grossen Fachwissen der Musikredaktion.

Moderation ist Geschmackssache

Die Moderation im Radio Rumantsch ist Geschmackssache und wird vom Publikum unterschiedlich bewertet. RTR investiert viel in die Ausbildung der Moderatorinnen und Moderatoren. Dies wirkt sich hörbar positiv aus. Der Rat diskutierte die interaktiven Programmpunkte in den Sendungen «Kikeri6», «Tge chaussas», «Gratulaziuns» und «Sempverds/Top3». Die Nachwuchskräfte überzeugen mit ihrer frischen Art, die auch ein jüngeres Publikum anspricht. Verbesserungspotenzial gibt es bei der Sprachkompetenz. In Dialogen gilt es, die Privatsphäre zu wahren und die Zuhörerschaft nicht auszuschliessen. Neben den bekannten Moderatorinnen – Maria Victoria Haas und Isabella Wieland – haben sich die beiden neuen Gesichter – Annina Campell und Livio Foffa – gut integriert. Sie bringen frischen Wind in die Sendung «Telesguard».

«Sil punct» überzeugt

Die Sendung «Sil punct» ergänzte während der Sommerpause in einer Pilotphase die TV-Sendung «Telesguard». Das neue Format überzeugte neben der tagesaktuellen Berichterstattung durch eine attraktive Themenwahl: frisch, persönlich und informativ. Der Rat wünscht eine Weiterführung im Sommer 2017.

Journalismus wird immer mobiler – dank Smartphone

Medienschaffende können mit dem Smartphone schneller auf Aktuelles reagieren und Inhalte zugänglich machen. So publiziert RTR diverse Beiträge sowohl auf der Website als auch in den sozialen Medien. Der Rat begrüsst, dass RTR die Qualität der publizistischen Inhalte und die Machart der Videos laufend prüft. Der RTR-Newsfeed wird dank klarer Strukturen nicht überflutet. Besonders Radiosendungen profitieren von den zusätzlichen Publikationsmöglichkeiten.

Livestreams

RTR soll sich unabhängig von Hörer- oder Zuschauerquoten auch mit Nischen- und Minderheitenthemen befassen. Der Rat beurteilt die Berichterstattung über die Bündner Mittelschulmeisterschaften im Fussball im September 2016 unterschiedlich. Die Jugendredaktion «Battaporta» berichtete hervorragend über das Ereignis und brachte das RTR-Angebot so einem jüngeren Publikum näher. RTR berichtete auch ausgewogen über das Nationalparkprojekt Parc Adula – die Moderation über das Vorhaben in Disentis überzeugte.

Wahlen in den USA

Die RTR-Berichterstattung ist auf regionale und nationale Ereignisse ausgerichtet. So hat RTR den Fokus während der US-Vorwahlen auf die sachliche Vermittlung von Ergebnissen gelegt. Der Rat lobt insbesondere die multimediale Reportage «LAS AMERICAS – Vita rumantscha vi sur mar». Dem Rat gefällt auch, dass RTR die Berichterstattung auf die Wahlen hin intensiviert hat.

Programminweise von RTR

RTR informiert das Publikum über verschiedene Kanäle. Besonders wichtig sind die Hinweise auf Programmschwerpunkte im Radio. Der Rat informiert sich über den Newsletter, die Website rtr.ch und über die Facebook-Seite von RTR. Der Newsletter über das RTR-Programm überzeugt: Er ist kein rein werbendes E-Mail, sondern enthält wertvolle Informationen.

Zusatzangebot RTR+

Der Rat begrüsst das Smart-TV-Angebot RTR+. Es bietet dem Publikum einen Mehrwert, indem es das traditionelle Fernsehen mit dem Internet verbindet. Besonders geschätzt wird der Zugriff auf die Nachrichten und die Möglichkeit, das RTR-Angebot zeitversetzt konsumieren zu können. Der Rat bedauert indes, dass RTR+ nicht in allen Haushalten verfügbar ist.

Medienpreis SRG.R

Der Medienpreis SRG.R wurde im Frühling 2016 zum dritten und letzten Mal verliehen. Der Preis ist mit 6000 Franken dotiert. Er ging an Astrid Alexandre für die Hintergrundsendung «Marella: Med Ursina i København». Der Publikumsrat hat beschlossen, den Medienpreis SRG.R in Zukunft nicht mehr zu vergeben.

Ombudsstelle SRG SSR Svizra Rumantscha

Die Ombudsstelle hatte im Berichtsjahr keine Fälle zu behandeln. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle

SWI swissinfo.ch

Qualitätsprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Die Qualitätskontrolle wird bei SWI swissinfo.ch über die ganze Wertschöpfungskette hinweg sichergestellt: durch die Autorinnen und Autoren, die Korrektoren (Vier-Augen-Prinzip), die Übersetzer, den Redaktionsleiter sowie die Chefredaktoren. Letztere können als Entscheidungsinstanz bei jeder Konzept- und Produktionsphase steuernd eingreifen und Korrekturen verlangen.

Der mehrsprachig zusammengesetzte Publikumsrat spielt für die Qualitätskontrolle bei SWI eine wichtige Rolle. Auf das Jahr 2016 kamen drei neue Publikumsräte dazu – für die Sprachen Deutsch, Russisch und Japanisch. Damit deckt der Publikumsrat neu auch das Angebot in Russisch und Japanisch ab. Aus dem Rat ausgeschieden sind die Mitglieder, die Arabisch und Portugiesisch abgedeckt hatten. Durch die Rotation wird ein gutes Monitoring über das gesamte Sprachangebot von SWI sichergestellt.

Einerseits richteten die Publikumsräte 2016 ihr Augenmerk auf die Analyse einer Auswahl von Beiträgen, die speziell für die entsprechende Sprachregion erstellt wurden. Andererseits beurteilten sie die Berichterstattung zur Wahl des US-Präsidenten. Als Beurteilungskriterien kamen Faktoren wie die Ausgewogenheit, die Sachgerechtigkeit, die Vielfalt und die Relevanz zum Zug. Die Resultate der Analyse wurden der Chefredaktion präsentiert. Zudem besuchten die Publikumsräte an einem sogenannten Q-Day (Qualitätstag) die Redaktion ihrer Sprache, um Einblick zu bekommen und Rückmeldungen zu möglichen Qualitätsverbesserungen zu geben.

Der Publikumsrat stellte den Redaktionen insgesamt ein gutes Zeugnis aus. Publizistisches Verbesserungspotenzial sieht er bei einer noch konsequenteren Ausrichtung auf das Alleinstellungsmerkmal von SWI: die multikulturelle Redaktion, die exklusive und unverwechselbare Inhalte produziert.

Die nicht im Publikumsrat vertretenen Sprachen werden regelmässig einem externen Audit unterzogen. 2015 wurde das russischsprachige Angebot beurteilt, als Nächstes folgt die arabischsprachige Webseite von SWI.

Aus- und Weiterbildung

Als qualitätssichernde Instrumente hat SWI im Berichtsjahr interne und externe Aus- und Fortbildungsangebote unterstützt und organisiert. Dazu gehörten spezifische multimediale Weiterbildungen für die Programmschaffenden, die in den Spra-

chen Deutsch, Französisch und Englisch durchgeführt wurden. Die behandelten Themen umfassten beispielsweise Storytelling, den Einsatz von Methoden des Datenjournalismus, das Erlernen von Fragetechniken oder das Erstellen von Videoformaten mit dem Smartphone. In der IT-Abteilung wurden mehrere Fortbildungen zum «CoreMedia Studio» (CMS) durchgeführt.

Ferner bot SWI Weiterbildungen in Bezug auf Leadership an – dies zum einen im Rahmen der SRG-internen Führungsausbildungen und zum anderen in externen Weiterbildungen in Richtung Change-Management. Die Führungskräfte von SWI wurden zudem an einem Workshop zum Thema «Smarte Ziele» daraufhin sensibilisiert, das Mitarbeitergespräch aktiv als Führungsinstrument zu nutzen.

Überdies bildeten sich die Leiter der kleineren sechs SWI-Redaktionen in Zeitmanagement und Arbeitsorganisation weiter. Damit erhielten sie Werkzeuge, um die immer vielfältigeren Tätigkeiten zu bewältigen – etwa in Bezug auf das Delegieren oder Priorisieren von Aufgaben. Die 103 SWI-Mitarbeitenden absolvierten 2016 durchschnittlich 1,7 Ausbildungstage. ■

Beobachtungen des Publikumsrats SWI swissinfo.ch

Meinungsaustausch und Sitzungen

Der Publikumsrat traf sich 2016 in neuer Zusammensetzung dreimal zu einer ordentlichen Sitzung. Im Februar fand die gemeinsame Sitzung mit dem für SWI swissinfo.ch zuständigen SRG-Verwaltungsratsausschuss statt. Der neue Präsident, Urs Ziswiler, nahm an drei Sitzungen der Präsidien der SRG-Publikumsräte teil. Vor der Juni-Sitzung war der Rat beim Treffen der Gesamtedaktion dabei und beteiligte sich mit drei Präsentationen an der Veranstaltung.

Schwerpunkte

Gemäss Reglement vom 31. März 2014 hat der Publikumsrat die Pflicht, die verschiedenen Informationsprodukte von SWI hinsichtlich Qualität, Relevanz und Wirksamkeit für ein internationales und sprachlich-kulturell gemischtes Publikum zu beurteilen. Der Rat nutzte die erste Sitzung in neuer Zusammensetzung dazu, seine Rolle und Aufgabe zu definieren. Am Redaktionstreffen teilte er seine Erkenntnisse allen Mitarbeitenden von SWI swissinfo.ch mit. An seiner letzten Sitzung beschloss der Publikumsrat, das Feedback-Formular anzupassen.

Beobachtungen 2016

Im ersten Halbjahr beobachtete der Publikumsrat das Thema «Immigration und Flüchtlinge» anhand von sieben redaktionellen Beiträgen, die in den meisten SWI-Sprachen vorhanden waren.

Im zweiten Halbjahr nahmen zwei Publikumsräte die Berichterstattung über die US-Präsidentschaftswahlen der englischen, französischen und italienischen Redaktion unter die Lupe. Die Vertreterinnen und Vertreter der russischen, japanischen und chinesischen Sprache wählten ein für ihre Region spezifisches Thema aus: Die russische Publikumsrätin kommentierte die Berichterstattung über den Gotthard, der Präsident beurteilte die Abstimmungs dossiers zum Grundeinkommen und Asylgesetz-Referendum. Der britische Kollege stellte die viel diskutierte Präsentation «Seven steps to Swissinfo Heaven» vor.

Auch wenn die fünf Ratsmitglieder die ausgewählten Produktionen unterschiedlich und kritisch bewerteten, waren sie sich in der Gesamtbeurteilung doch einig: Die SWI-Redaktion leistet qualitativ gute Arbeit, und die neue Redaktionsleitung hat Impulse gesetzt und Dynamik ausgelöst. Der Publikumsrat ist der Ansicht, dass die Angebote den Ansprüchen eines internationalen Publikums weitgehend gerecht werden.

Q-Checks

Alle Publikumsräte führten 2016 ihre Q-Checks durch, die einen eintägigen Besuch bei der jeweiligen Redaktion beinhalten. Die Begegnungen erlauben es insbesondere den neuen Publikumsräten, einen vertieften Einblick in die Arbeit der Redaktionen zu gewinnen und die kultur- und sprachspezifischen Eigenheiten besser kennenzulernen. Der Gedankenaustausch hilft den Redaktionen und Publikumsräten, die gegenseitigen Rollen und Erwartungen besser zu verstehen.

Beschlüsse des Bundesrates und des Parlaments

Der Publikumsrat nahm den Beschluss des Bundesrats, den Auslandsauftrag von SWI für weitere vier Jahre zu verlängern, mit grosser Genugtuung zur Kenntnis. Der Publikumsrat beteiligte sich mit einer Stellungnahme an der Vernehmlassung zum Stabilitätsprogramm 2017–2019 und war sehr erfreut darüber, dass das Parlament Kürzungen im SWI-Budget für 2017 abgelehnt hat.

Auslandschweizerinnen und -schweizer

SWI berichtete ausführlich über das von Chefredaktorin Larissa Bieler moderierte Jubiläum der Auslandschweizer tagung 2016. Der Kongress konnte auf www.swissinfo.ch via Streaming verfolgt werden. Peter Schibli, Direktor von SWI, leitete im Publikumsrat eine Podiumsdiskussion zum Thema E-Voting. Die Auslandschweizerorganisation (ASO) bedankte sich bei SWI für das grosse Engagement.

Internetnutzung

Der Publikumsrat liess sich 2016 regelmässig über die Entwicklung der Internet-Nutzerzahlen informieren. Die kontinuierliche Steigerung ist ein Beweis dafür, dass das Informationsangebot von SWI den Interessen der globalen Leserschaft entspricht. ■

Unsere Verantwortung für die Mitarbeitenden

«Starke Persönlichkeiten machen gute Programme. Auch den wirtschaftlichen Erfolg der SRG machen möglichst kompetente, leistungsorientierte und bewegliche Mitarbeitende aus: glaubwürdig und verantwortungsbewusst, loyal und fair. (...) Die SRG bietet fortschrittliche Anstellungs- und Arbeitsbedingungen und herausfordernde Tätigkeiten an. Offen prüft sie neue und flexible Arbeitsformen. Auf die physische und psychische Gesundheit aller achtet sie».

Die Personalpolitik der SRG ist von ihrem Leitbild und Auftrag abgeleitet. Basierend auf Personalpolitik, Unternehmensstrategie und aktuellen HR-Trends hat die SRG die HR-Strategie für die Jahre 2017–2021 entwickelt und die folgenden vier Handlungsfelder definiert:

Agilität und Dynamik: flexible und individuelle Arbeitsformen, vereinfachte Anstellungsbestimmungen, vertikale und horizontale Weiterentwicklung von Mitarbeitenden sowie Förderung der Leistungsbereitschaft und -fähigkeit – dies sind in einem dynamischen Mediumfeld zentrale Faktoren für die SRG.

Lernen und Innovation: Die Mitarbeitenden und Kader der SRG müssen sich stetig weiterbilden, um innovativ zu sein. Dies braucht es, damit die SRG die digitale Transformation meistern und ihren Programmauftrag auch in Zukunft erfüllen kann.

Attraktivität und Diversität: Die SRG positioniert sich als moderne, konkurrenzfähige, glaubwürdige und verantwortungsvolle Arbeitgeberin. Sie schafft Rahmenbedingungen, um die Diversität im Unternehmen zu fördern.

Zusammenarbeit und Kultur: Vertrauen, Transparenz, Freiräume und Vernetzung sind für die SRG wesentliche Eigenschaften. Sie gehören zu einer agilen und innovativen Unternehmenskultur.

Digitales Arbeiten im Fokus

Der Schwerpunkt der neuen HR-Strategie liegt auf der Digitalisierung, die auf allen Ebenen Veränderungen mit sich bringt. Denn was für das Radio-, Fernseh- und Online-Publikum der SRG gilt, trifft auch auf ihre Mitarbeitenden zu: Sie nutzen die elektronischen Informations-, Kommunikations- und Austauschplattformen nicht nur intensiver, sondern auch zeit- und ortsunabhängiger, immer häufiger auch online und unterwegs.

Zum einen beschleunigt dies den Arbeitsrhythmus, zum anderen wird aber auch die Arbeitsgestaltung flexibler und individu-

eller. Mobile und flexible Arbeitsmodelle erfordern mehr Eigenverantwortung und Selbstmanagement. Sie tragen aber auch zu mehr Lebensqualität, Kreativität, Produktivität und Innovationskraft bei. Diese sind nötig, um in einem Arbeitsumfeld, das einem steten gesellschaftlichen und technologischen Wandel ausgesetzt ist, bestehen zu können. Kurz: Die digitalisierte Welt verlangt nach neuen Arbeitsmodellen. Die SRG stellt sich dieser Herausforderung und arbeitet laufend daran, mobil-flexible Arbeitsformen zu fördern und zu optimieren sowie die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Digitalisierung auch bei HR-Prozessen und -Systemen

Die SRG hat die Digitalisierung der HR-Prozesse 2016 mit neuen Methoden und Informatikwerkzeugen weiter vorangetrieben:

- Der Eintrittsprozess von neuen Mitarbeitenden wurde optimiert und digitalisiert. Das Ziel: weniger Papier und Systemunterschiede und keine Doppelerfassung von Stammdaten mehr.
- Ein neues Absenzen-Management-Tool hilft Führungspersonen, ihre Rolle und Verantwortung noch besser wahrzunehmen. Die Vorgesetzten sollen die Ursachen von psychischen und physischen Belastungen bei ihren Mitarbeitenden frühzeitig erkennen können, den Betroffenen mit Wertschätzung begegnen und geeignete Massnahmen ergreifen. Das Werkzeug hat bei den Linienverantwortlichen, die bereits damit arbeiten, grossen Anklang gefunden. Es wird nun sukzessive bei allen Unternehmenseinheiten der SRG und der Tochtergesellschaft TPC eingeführt.
- Das monatliche Lohnabrechnungsformular wurde auf Anfang 2017 modernisiert und übersichtlicher gestaltet.
- Die Digitalisierung der HR-Prozesse geht weiter: Seit Anfang 2017 werden neue Methoden wie «Design Thinking» und «User Centric Approach» eingeführt und angewendet. Das Ziel ist, die HR-Prozesse für die Anwenderinnen und Anwender noch benutzerfreundlicher zu gestalten.

Mehr Frauen im Kader

Die SRG hat sich 2014 zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil im Kader bis ins Jahr 2020 von 26 auf mindestens 30 Prozent zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die SRG verschiedene Massnahmen lanciert: Formulierung von geschlechterbewussten Stellenausschreibungen, konsequente Prüfung von Teilzeitpensiven für jede Kaderstelle und der Beitritt in ein Netzwerk für Kaderfrauen. Diese Massnahmen zeigten im Berichtsjahr erste Wirkung: Der Anteil an Frauen im Kader ist von 26 auf 28 Prozent gestiegen.

Kaderentwicklung: neues Programm für Führungspersonen

Management SRG 1: Die SRG hat 2016 das bewährte Basis-Führungsentwicklungsprogramm weitergeführt. 22 Personen haben in zwei Staffeln Führungsgrundlagen und Fachwissen erworben.

Management SRG 2: 2015 haben die Ausbildungsverantwortlichen aller SRG-Unternehmenseinheiten ein neues nationales Entwicklungsprogramm für erfahrene Führungspersonen erarbeitet. 2016 absolvierten die ersten 18 Teilnehmenden das Programm. Sie beschäftigten sich intensiv mit den Herausforderungen der SRG: strategische Ausrichtung und Entwicklung des eigenen Verantwortungsbereichs, Innovation, Ressourcennobilisierung und Steuerung von Veränderungsprozessen. Zurzeit wird das Programm zum zweiten Mal durchgeführt.

MD-Programm: 2016 haben die Ausbildungsverantwortlichen aller SRG-Unternehmenseinheiten ein neues Konzept für das Management-Development-Programm (MD-Programm) erarbeitet. Das angepasste MD-Programm, das 2017 umgesetzt wird, ergänzt die Talent-Management-Prozesse in den Unternehmenseinheiten. Zudem sichert es mittel- bis langfristig den Nachwuchs von internen Kandidatinnen und Kandidaten für das obere und oberste Management der SRG.

Sozialpartnerschaft: Sozialplan und Schiedsgerichtsurteil

Am 1. November 2015 ist der paritätische Sozialplan der SRG in Kraft getreten. Daraufhin stellten sich 2016 erwartungsgemäss Fragen, wie der Sozialplan in der Praxis und im Detail anzuwenden sei. Die Fragen konnten rasch beantwortet und die Unsicherheiten unbürokratisch ausgeräumt werden. Insgesamt hat sich der Sozialplan bewährt: Die Auswirkungen des SRG-Sparprogramms konnten abgedeckt werden.

2015 haben neun RTS-Mitarbeitende das GAV-Schiedsgericht angerufen. Sie kritisierten, dass die Sozialpartner zwei GAV-Bestimmungen über die Arbeitszeit von Produktionsmitarbeitenden unterschiedlich ausgelegt hatten. Im Juli 2016 wies das Gericht die Klagen vollumfänglich ab und bestätigte die Interpretation der SRG in allen wesentlichen Teilen. Zudem gab das Gericht wertvolle Hinweise, wie die betreffenden Regeln anzuwenden sind.

Berufliche Vorsorge: Anpassung des technischen Zinssatzes

Der Stiftungsrat der Pensionskasse SRG SSR (PKS) hat an seiner Sitzung vom 1. Juli 2016 entschieden, den technischen Zinssatz von bisher 3,25 Prozent in zwei Etappen zu senken: per

1. Januar 2017 auf 2,75 Prozent und per 1. Januar 2020 auf 2,25 Prozent. In der Folge sinkt der Umwandlungssatz im 65. Altersjahr per 1. Januar 2017 von 6,15 auf 5,35 Prozent.

Die tief bleibenden Zinsen und die steigende Lebenserwartung haben die Kasse zu diesem Schritt gezwungen. An den Finanzmärkten konnten in den letzten Jahren kaum mehr Renditen in der Höhe des bisherigen technischen Zinssatzes erzielt werden – und eine Trendwende ist nicht in Sicht: Die erwarteten Renditen auf den Anlagen der PKS werden deutlich unter drei Prozent bleiben.

Der Stiftungsrat hat gleichzeitig Massnahmen beschlossen, um die Auswirkungen auf die zukünftigen Renten abzufedern. Die Arbeitgeberin SRG übernimmt das fehlende Deckungskapital für ihre Rentnerinnen und Rentner bei der ersten Senkung des technischen Zinssatzes. Die aktiven Versicherten müssen dadurch nicht mit zusätzlichen Beiträgen für die laufenden Renten aufkommen. Die PKS übernimmt die Kosten für Abfederungsmassnahmen der aktiv Versicherten und das fehlende Deckungskapital für die zweite Senkung des technischen Zinssatzes.

Pensionskasse: gute Performance in schwierigem Umfeld

Die PKS erzielte 2016 mit ihren Kapitalanlagen eine Nettorendite von 4,2 Prozent (Vorjahr 0,75 Prozent). Diese Performance ist hauptsächlich auf den weiteren Rückgang des Zinsniveaus zurückzuführen. Dieser hatte kurzfristig positive Auswirkungen auf die Obligationen- und Immobilienportfolios. Die Aussichten sind indes weniger positiv. So werden die mittel- bis langfristig erzielbaren Renditen sinken – insbesondere wenn das Zinsniveau weiter tief bleibt. Ein Beispiel: Neue Bundesobligationen, die über zehn Jahre laufen, weisen eine negative Rendite auf. Deshalb ist die Performance, die 2016 erzielt werden konnte, kein Grund für übertriebenen Optimismus.

Der Deckungsgrad der Pensionskasse lag Ende 2016 bei 102,5 Prozent (Vorjahr 105,4 Prozent). Dieser Rückgang ist mit den einmaligen Kosten für die Senkung des technischen Zinssatzes zu erklären (siehe oben: berufliche Vorsorge). Die positive Performance im Berichtsjahr reichte aus, um die Guthaben der aktiv Versicherten attraktiv zu verzinsen und alle Kosten des Vorsorgeplans zu decken.

Fazit: Ende 2016 präsentierte sich die finanzielle Lage der PKS knapp ausgeglichen. Das Ziel in den kommenden Jahren muss sein, wieder Reserven zu bilden.

Eckwerte und Informationen zu unseren Mitarbeitenden

Die SRG bietet attraktive Anstellungs- und Arbeitsbedingungen, faire Löhne und angemessene Sozialleistungen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um qualitativ hochstehende Radio-, Fernseh- und Online-Angebote zu produzieren und die Leistungen des Service public zu erbringen. Als wichtigste Arbeitgeberin im Radio- und Fernsehbereich leistet die SRG einen wesentlichen Beitrag zu einem vielfältigen Arbeitsmarkt für Medienschaffende in der Schweiz.

Rund 6000 Arbeitsplätze

Ende 2016 arbeiteten 5983 Personen in einem Voll- oder Teilzeitpensum bei der SRG. Rund zwei Drittel von ihnen sind in der Programmgestaltung oder in der Produktion und Technik tätig, rund ein Drittel arbeitet in der Informatik und anderen Supportfunktionen wie Finanzen, Human Resources und Kommunikation.

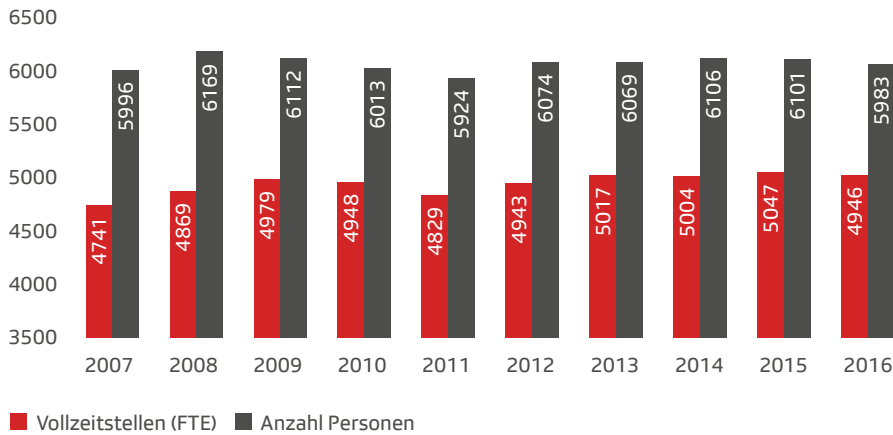
Die Mitarbeitenden der SRG haben – je nach Beschäftigungsgrad und Funktion – unterschiedliche Verträge: 2016 unterstanden 85,3 Prozent der Mitarbeitenden dem Gesamtarbeitsvertrag (GAV), 8,6 Prozent gehörten dem Kader an. Die restlichen 6,1 Prozent arbeiteten weniger als 30 Prozent und hatten deshalb einen individuellen Arbeitsvertrag (IAV).

HR-Ziele in der Unternehmensstrategie

Die SRG setzt auf die interne Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden und plant die Nachfolge von Schlüsselpositionen. In ihrer Unternehmensstrategie hat sie sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil im Kader bis 2020 auf 30 Prozent zu erhöhen. Mit aktuell 28 Prozent ist die SRG zwar nicht mehr weit davon entfernt. Allerdings schwankt der Wert je nach Unternehmensbereich – in den technischen Bereichen liegt er unter 20 Prozent.

Ein weiteres Ziel ist die Erhöhung des Anteils an «Digital Natives» (Personen mit Jahrgang 1980 und jünger) sowie eine gute Durchmischung aus allen Altersgruppen und Lebenswelten des Publikums. Denn die Digitalisierung und der Umbruch der Medien stellen die SRG und ihre Mitarbeitenden vor grosse Herausforderungen. Deshalb setzt die HR-Strategie einen besonderen Akzent auf den «Digital Shift», indem sie die Polyvalenz der Mitarbeitenden und ihre Mobilität von Medium zu Medium weiter fördert.

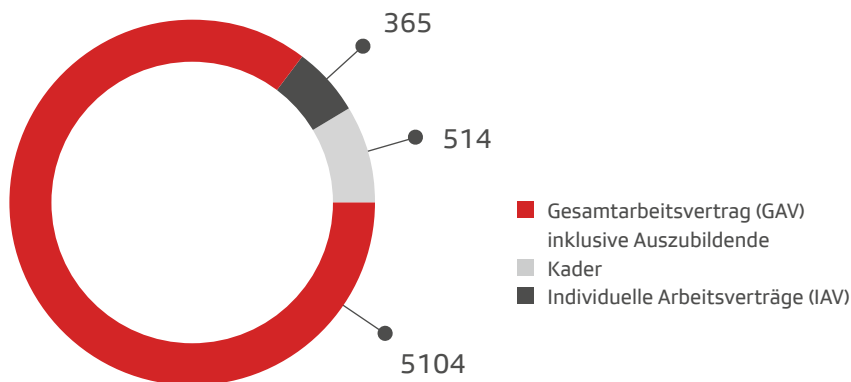
Personalbestand 2007–2016



4946 Vollzeitstellen

Bei der SRG arbeiten rund 6000 Personen. Die Zahl der Angestellten war im letzten Jahr rückläufig und liegt nun wieder auf dem gleichen Stand wie vor zehn Jahren. Rückläufig waren auch die Vollzeitstellen: Sie liegen nun unter 5000 FTE (Full Time Equivalent). Seit 2007 haben die FTE um 4 Prozent zugenommen.

Personalbestand 2016 nach Vertragskategorie

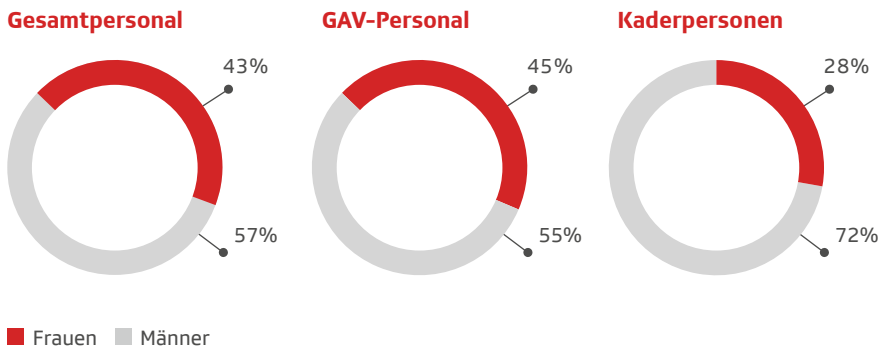


5104 Personen im GAV

2016 war die überwiegende Mehrheit der SRG-Mitarbeitenden (5104 Personen oder 85,3 Prozent) dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt. Knapp ein Zehntel (514 Mitarbeitende oder 8,6 Prozent) gehörten dem Kader an, und 365 Personen (6,1 Prozent) hatten einen individuellen Vertrag (in diese Kategorie fallen Mitarbeitende mit einem Pensum unter 30 Prozent).

		2016	2015	2014	2013	2012
Vollzeitstellen		4946	5047	5004	5017	4943
Anzahl Personen nach Vertragskategorie						
GAV (inklusive Auszubildende)	Total Personen	5104	5221	5235	5200	5193
	Frauen	2299	2333	2348	2321	2307
	Männer	2805	2888	2887	2879	2886
Kader	Total Personen	514	502	499	495	476
	Frauen	145	134	134	136	129
	Männer	369	368	365	359	347
IAV (individuelle Arbeitsverträge)	Total Personen	365	378	372	374	408
	Frauen	158	166	157	156	176
	Männer	207	212	215	218	232
Alle Kategorien	Total Personen	5983	6101	6106	6069	6077
	Frauen	2602	2633	2639	2613	2612
	Männer	3381	3468	3467	3456	3465

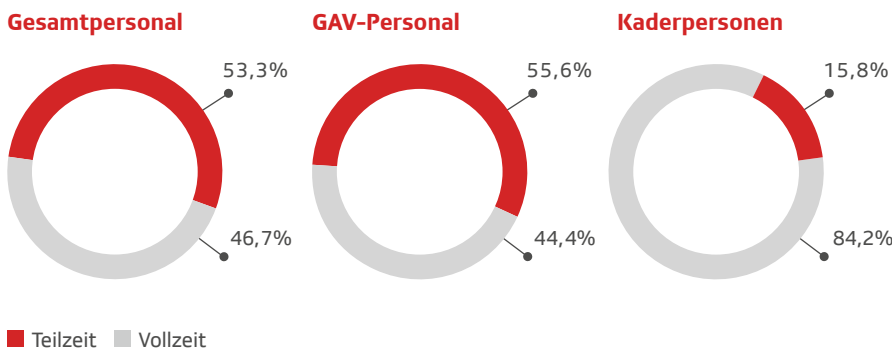
Mitarbeitende nach Geschlecht 2016



43% Frauen

Mit einem Frauenanteil von 43 Prozent ist das Geschlechterverhältnis in der SRG relativ ausgeglichen; bei journalistischen Funktionen beträgt der Frauenanteil 44 Prozent. Im Bereich Technik und Produktion indes sind die Männer deutlich stärker vertreten. Beim GAV-Personal (inklusive Auszubildende) beträgt der Frauenanteil 45 Prozent, bei den Kadern 28 Prozent. Der Verwaltungsrat SRG hat das strategische Ziel festgelegt, den Frauenanteil im Kader bis 2020 auf 30 Prozent zu erhöhen. Die SRG hat diverse Massnahmen ergriffen, um Frauen für Kaderfunktionen zu motivieren und ihnen gute Rahmenbedingungen zu bieten.

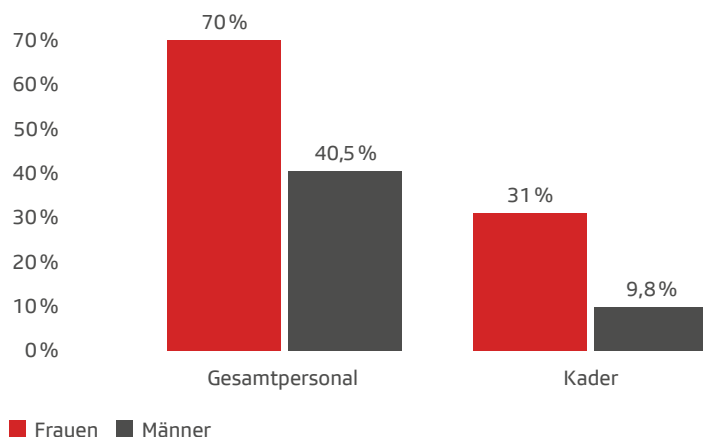
Mitarbeitende mit Teilzeitbeschäftigung 2016



53% Teilzeit

Teilzeitarbeit ist in der SRG stark verbreitet – mehr als die Hälfte der GAV-Mitarbeitenden sind nicht in einem Vollzeitpensum angestellt (als Teilzeitarbeit gilt in der SRG ein Pensum von 90 Prozent oder tiefer). Beim GAV-Personal (inklusive Auszubildende) beträgt der Teilzeitanteil 56 Prozent. Im Kader ist er mit 16 Prozent noch vergleichsweise tief. Um den Teilzeitanteil bei den Kadern zu erhöhen, werden Teilzeitpensen bei jeder Neubesetzung thematisiert und gefördert.

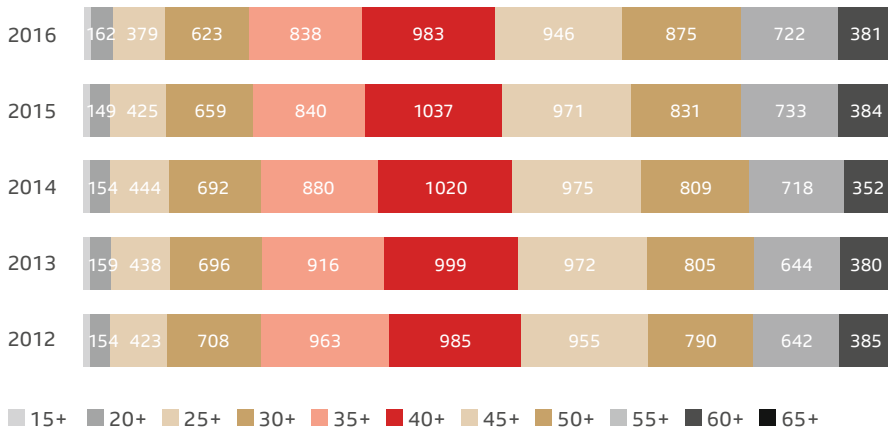
Mitarbeitende mit Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht 2016



70% Frauen

Wie in vielen anderen Unternehmen arbeiten auch in der SRG deutlich mehr Frauen Teilzeit als Männer. Nach Geschlecht: Während mehr als zwei Drittel der Frauen (rund 70 Prozent oder 1820 Personen) in einem Teilzeitpensum angestellt sind, sind es bei den Männern vier von zehn (rund 40 Prozent oder 1369 Personen). Auf Kaderstufe ist der Anteil wiederum tiefer: 31 Prozent der Kaderfrauen und nur 10 Prozent der Kadermänner arbeiten Teilzeit.

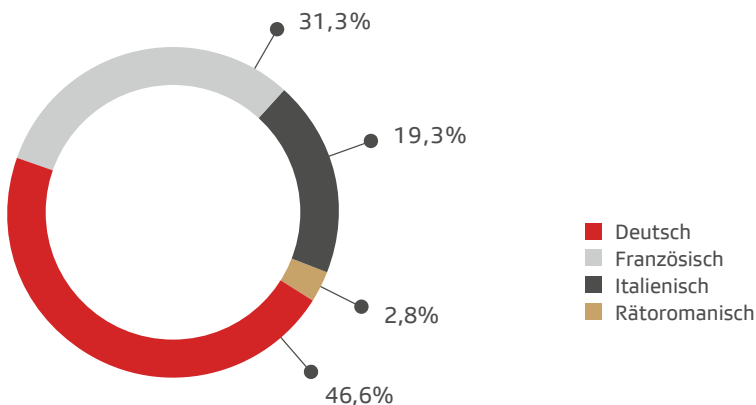
Altersgruppen 2012–2016



45 Jahre

Die Mitarbeitenden der SRG sind durchschnittlich 45 Jahre alt. Die Verteilung über die verschiedenen Altersgruppen ist ausgeglichen. In den letzten 5 Jahren hat der Anteil der unter 40-Jährigen kontinuierlich abgenommen. Der Hauptgrund ist die vergleichsweise tiefe Fluktuation. Die SRG hat in ihrer Unternehmensstrategie als Ziel formuliert, den Anteil an «Digital Natives» (Jahrgänge 1980 und jünger) zu erhöhen. Dies soll erreicht werden, indem mindestens die Hälfte der neu eintretenden Mitarbeitenden unter 35 Jahre alt ist.

Mitarbeitende nach Landessprachen 2016

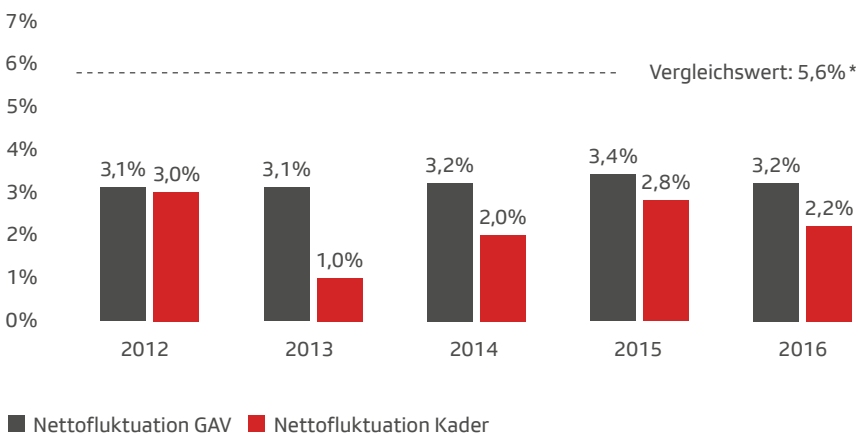


12 Sprachen

Die SRG ist auch sprachlich und kulturell ein Abbild der Schweiz: 47 Prozent der Mitarbeitenden sprechen (Schweizer-) Deutsch, 31 Prozent Französisch, 19 Prozent Italienisch und 3 Prozent Rätoromanisch. Neben den 4 Landessprachen sprechen die Mitarbeitenden mindestens 8 weitere Sprachen. Insgesamt sind im Personal der SRG 31 Nationalitäten vertreten.

Nettofluktuation 2012–2016

GAV und Kader



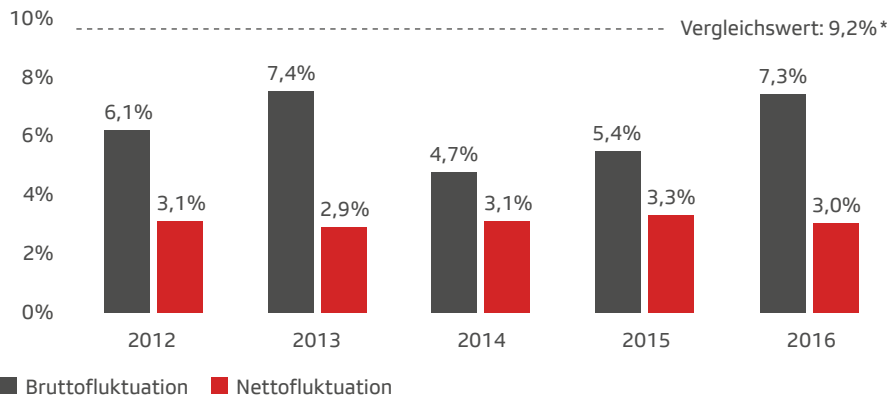
*Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

3,2% netto

Die Nettofluktuation erfasst die Kündigungen, die durch die Mitarbeitenden selbst erfolgen. Sie ist im Vergleich zu anderen Schweizer Grossunternehmen eher tief (Vergleichswert: 5,6 Prozent*). Beim GAV-Personal liegt sie bei durchschnittlich 3,2 Prozent und bei den Kadern bei 2,2 Prozent. Die Gründe für diese verhältnismässig tiefen Werte liegen zum einen in der hohen Verbundenheit mit dem Unternehmen (Commitment) und zum anderen im Arbeitsmarkt: Er ist für journalistische und technische Funktionen wegen der hohen Spezialisierung eher limitiert, speziell im Bereich der audiovisuellen Medien.

Brutto-/Nettofluktuation 2012–2016

GAV und Kader

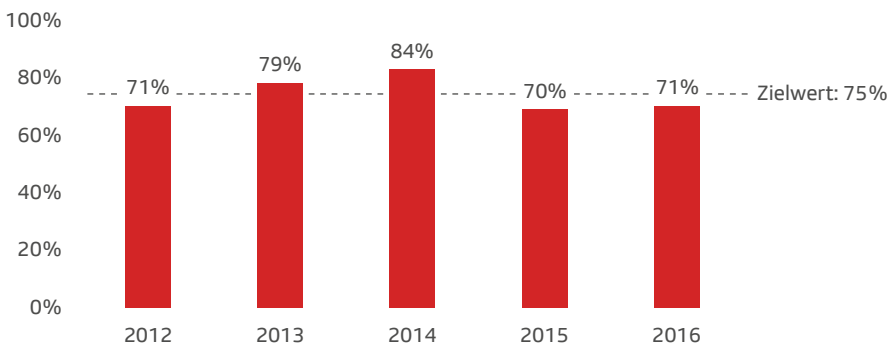


* Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

7,3% brutto

Die Bruttofluktuation umfasst Kündigungen von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite sowie alle Pensionierungen. Grund für die hohen Werte 2013 und 2016 sind: Per Ende 2013 gab es viele Pensionierungen – ausgelöst durch den Primatwechsel der Pensionskasse per 1. Januar 2014. Und 2016 erfolgte ein Stellenabbau, den die SRG mit vorzeitigen Pensionierungen, Kündigungen und Pensenreduktionen umgesetzt hat. Mit durchschnittlich 6,2 Prozent ist die Bruttofluktuation der SRG im Vergleich zu anderen Schweizer Grossunternehmen tief (Vergleichswert: 9,2 Prozent*).

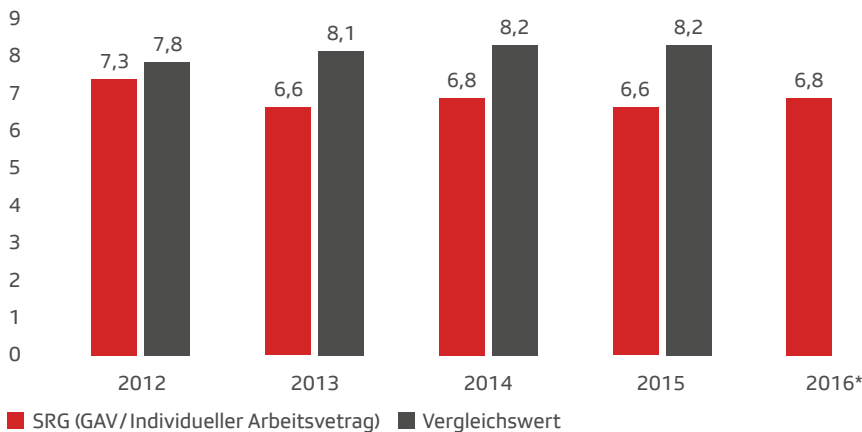
Interne Kaderrekrutierung 2012–2016



75% im Schnitt

Dieser Indikator misst den Anteil an neuen Kadern, die intern rekrutiert wurden. Ein hoher Wert ist ein Indiz für attraktive Entwicklungsperspektiven. In den letzten 5 Jahren hat die SRG ihren Zielwert von 75 Prozent zweimal erreicht. Dank interner Personalentwicklungsmassnahmen werden jährlich etwa 10–15 Personen für eine Kaderposition rekrutiert.

Krankheitstage 2012–2016, SRG im Vergleich zum Markt



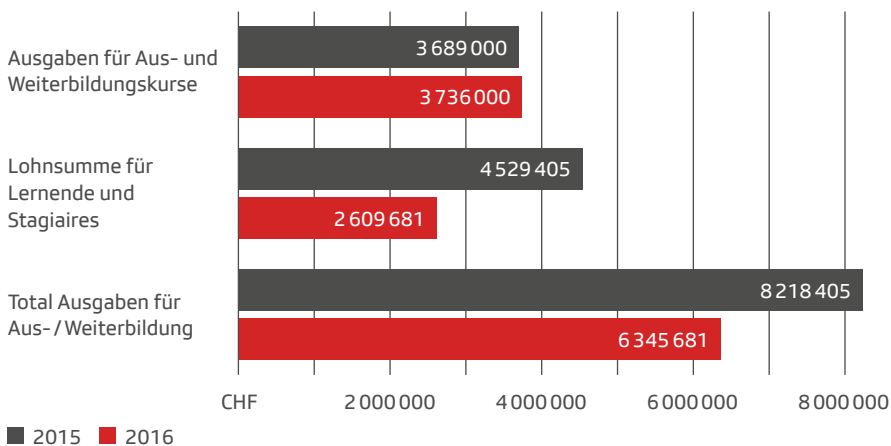
6,8 Tage

Die Absenzenrate umfasst die Anzahl Tage, an denen ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin infolge Krankheit nicht arbeiten kann. Sie lag bei der SRG über die letzten 5 Jahre betrachtet relativ konstant bei 6–7 Tagen pro Jahr (GAV/ IAV). Die SRG liegt damit leicht unter dem Vergleichswert anderer Schweizer Grossunternehmen von rund 8 Tagen**.

* Vergleichswert 2016 noch nicht verfügbar

** Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

Investitionen in die Aus- und Weiterbildung 2015/2016

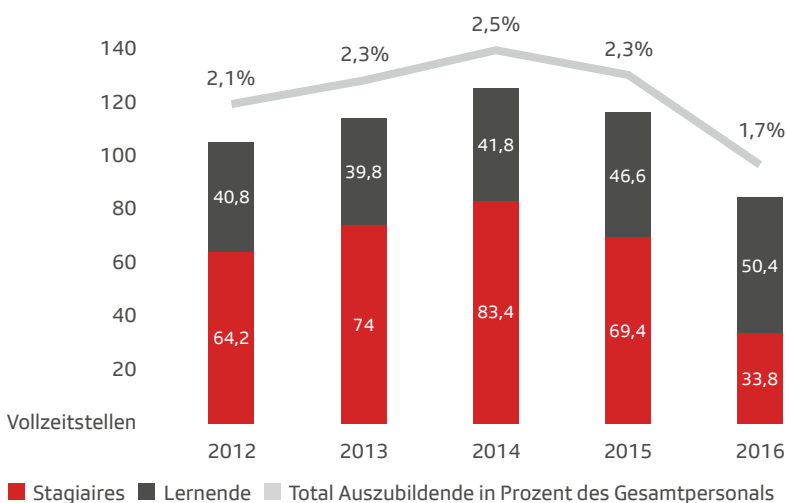


* Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

CHF 6 346 000

Die SRG investierte in den letzten drei Jahren jährlich rund 7,5 Millionen Franken oder 1,4 Prozent der Gesamtlohnsumme in die interne und externe Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Der Betrag umfasst die Ausgaben für Kurse beziehungsweise Referenten und die Lohnkosten für Lernende und Stagiaires. Der Rückgang 2016 ist auf die Aussetzung eines Stagiaire-Programms von RSI zurückzuführen – der nächste Lehrgang hat Anfang 2017 gestartet. Mit 2,5 Ausbildungstagen pro Jahr liegt die SRG etwas unter dem Marktdurchschnitt (Vergleichswert Schweizer Grossunternehmen: 3,4 Tage*).

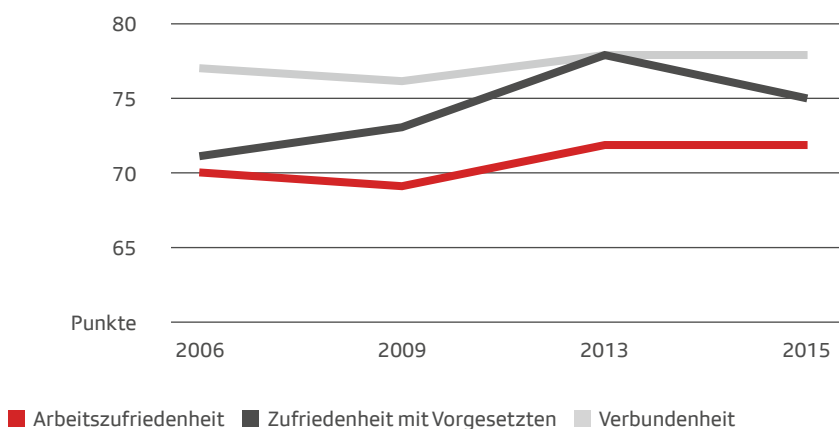
Lernende und Stagiaires 2012–2016



2,2% im Schnitt

Mit Stages ermöglicht die SRG dem journalistischen Nachwuchs den Berufseinstieg. Die Stagiaires durchlaufen während 12 bis 24 Monaten ein Programm mit Schwerpunkt auf der journalistischen «On the job»-Ausbildung. Auch Kurse für die Programmschaffenden stehen ihnen offen (Sprechtechnik, Video-Handwerk, Medienrecht). Der Rückgang 2016 ist auf die Aussetzung eines Stagiaire-Programms von RSI zurückzuführen (siehe oben). Im Vergleich zu den Stagiaires ist der Anteil an Lernenden eher tief. Grund: Es gibt in der Schweiz viele Berufslehren für technische Berufe und Supportfunktionen, nicht aber für journalistisch-publizistische Tätigkeiten.

Personalbefragung 2006–2015



hohe Verbundenheit

Die nationale Personalbefragung findet alle 2 Jahre statt. Die Entwicklung der Ergebnisse zeigt: Die Verbundenheit mit dem Unternehmen (Commitment) und die Arbeitszufriedenheit sind auf relativ hohem Niveau stabil geblieben, ja in den letzten Jahren sogar leicht gestiegen. Auch die Zufriedenheit mit den Vorgesetzten ist bis 2013 gestiegen, 2015 aber wieder leicht zurückgegangen. Auf einer Skala von 0 bis 100 können Werte zwischen 70 und 80 Punkten als gut bezeichnet werden.

Was unsere Topkader, Kader und GAV-Mitarbeitenden verdienen

Die SRG informiert offen und transparent über ihre Lohnpolitik. Sie zeigt, wie sich die Löhne ihrer Topkader, Kader und Mitarbeitenden in den letzten Jahren entwickelt haben und vergleicht sich dabei mit der Schweizer Gesamtwirtschaft und anderen Unternehmen.

Im Frühling 2016 hat die SRG ihre Zahlen und Fakten zu Mitarbeitenden und Löhnen erstmals in dieser Form und in diesem Umfang veröffentlicht. Nun geht sie noch einen Schritt weiter und weist im Teil Löhne drei neue Grafiken aus: die Vergütung der Geschäftsleitung der Unternehmenseinheiten (Seite 88) sowie die Durchschnittslöhne nach Berufsgruppen und die Durchschnittslöhne nach ausgewählten journalistischen Funktionen (Seite 90).

Faire Löhne

Bei der SRG beträgt das durchschnittliche Jahresgehalt für alle Mitarbeiterkategorien 107 454 Franken pro Vollzeitstelle, dies bei einem Durchschnittsalter von 45 Jahren. Auf den ersten Blick erscheint dies als relativ viel.

Tatsache ist, dass der Personalaufwand in einem Medienhaus vergleichsweise hoch ist. So erfordern viele Berufsbilder in der SRG höhere Qualifikationen: 42 Prozent der Mitarbeitenden haben einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss, bei den journalistisch Tätigen sind es sogar 65 Prozent.

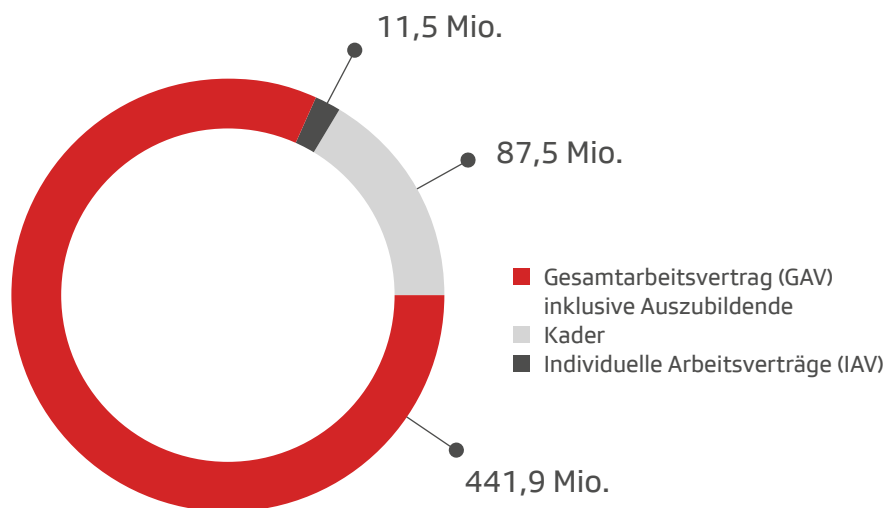
Ein zeitgemässes Lohnsystem

In der SRG gibt es rund 120 sogenannte Referenzfunktionen, welche die unternehmenstypischen Tätigkeiten abbilden. Jede Stelle ist einer Referenzfunktion zugeordnet. Je höher die Anforderungen an eine Funktion und damit ihre Bewertung ist, desto höher liegt der Maximallohn.

Das Lohnsystem bewertet die 120 SRG-Funktionen nach sieben Dimensionen: fachliche Anforderungen, Führung und Kommunikation, Schwierigkeitsgrad der Aufgaben, Verantwortung, Handlungsspielraum, physische Belastung und Umgebungseinflüsse. Der Minimallohn einer Funktion liegt bei 75 Prozent des Maximallohns (= 100 Prozent). Wo der Lohn einer Person festgelegt wird (zwischen 75 und 100 Prozent des Maximallohns), ist abhängig von den persönlichen und funktionsspezifischen Erfahrungen, von der individuellen Leistung sowie vom Marktwert.

Bei den Kadern kommt zusätzlich zum Funktionslohn noch eine variable Lohnkomponente hinzu; diese macht durchschnittlich 11 Prozent der Kaderlohnsumme aus. Der jährlich ausgeschüttete Betrag ist abhängig von der Zielerreichung.

Aufteilung der Lohnsumme 2016 nach Vertragskategorien

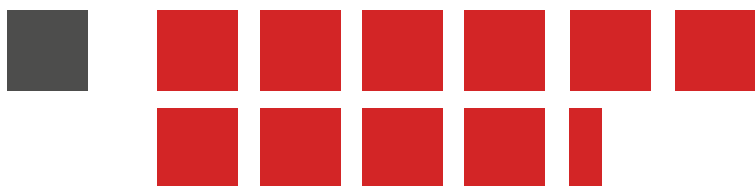


CHF 541 Mio.

2016 betrug die Lohnsumme der SRG 541 Millionen Franken. Die SRG verwendete davon rund vier Fünftel (442 Millionen Franken) für fest angestellte Mitarbeitende mit Gesamtarbeitsvertrag und rund einen Fünftel (99 Millionen Franken) für die Kader sowie für Mitarbeitende mit individuellem Arbeitsvertrag (IAV). 2016 gab es keine Lohnerhöhungen, weil in diesem Jahr ein Stellenabbau erfolgte. Für 2017 stellt die SRG 0,8 Prozent ihrer Lohnsumme für individuelle Lohnerhöhungen zur Verfügung.

		2016	2015	2014	2013	2012
GAV (inklusive Auszubildende)	CHF 1000	441 929	453 947	449 913	452 217	445 789
	%	81,7	82,5	82,4	82,9	83,1
Kader	CHF 1000	87 516	85 128	84 147	82 415	78 322
	%	16,2	15,5	15,4	15,1	14,8
IAV (individuelle Arbeitsverträge)	CHF 1000	11 460	11 284	11 814	11 092	11 515
	%	2,1	2,1	2,2	2,0	2,1
Total Lohnsumme	CHF 1000	540 905	550 359	545 873	545 760	536 626
	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Verhältnis von tiefstem zu höchstem Lohn

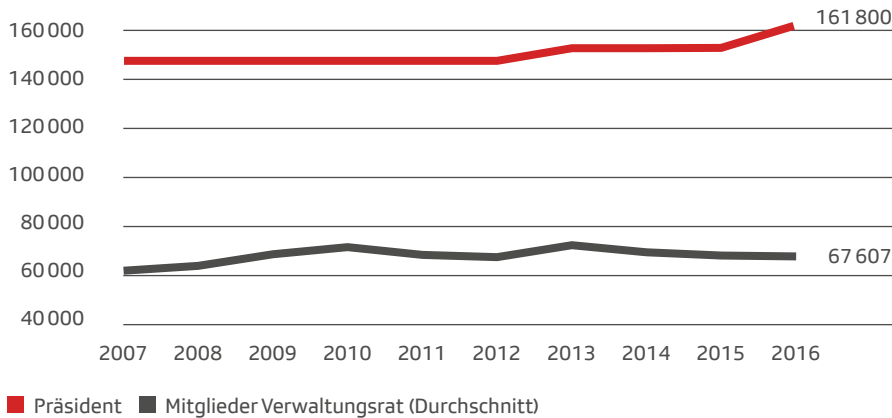


1 zu 10,3

2016 betrug der tiefste SRG-Jahreslohn 52 000 Franken und der höchste 536 314 Franken (inklusive Leistungsanteil und Nebenleistungen). Das entspricht einem Verhältnis von 1 zu 10,3. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Verhältnis vom tiefsten zum höchsten Lohn um 0,3 Prozentpunkte kleiner geworden (Vorjahr 1 zu 10,6).

Vergütung Verwaltungsrat SRG 2007–2016

Total Compensation: Honorar und Nebenleistungen

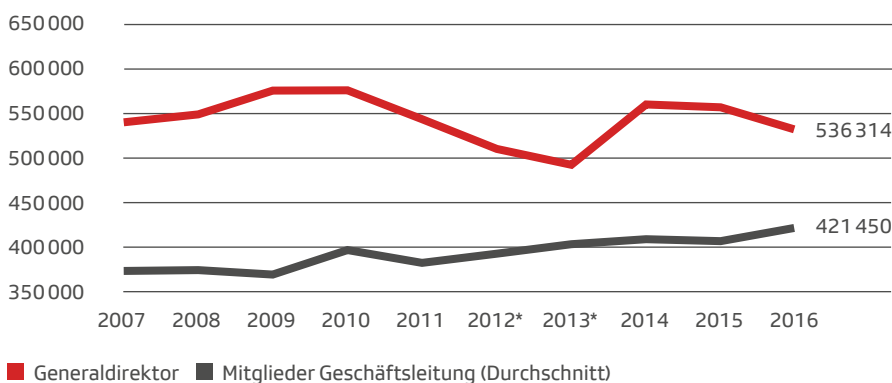


CHF 153 000

Die Vergütung des Präsidenten beträgt 153 000 Franken für ein 50-Prozent-Pensum (135 000 Franken Honorar und 18 000 Nebenleistungen). Die Vergütung der übrigen 8 Mitglieder beträgt je 32 000 Franken für ein 20-Prozent-Pensum. Die Präsidenten der 4 Regionalgesellschaften erhalten ein zusätzliches Honorar zwischen 20 000 und 38 000 Franken. Den Verwaltungsräten wird jede Ausschusssitzung mit 1000 Franken vergütet. Der leichte Anstieg beim Präsidenten ist auf das halbjährige VR-Mandat 2015 bei der Tochtergesellschaft TPC zurückzuführen.

Vergütung Geschäftsleitung SRG 2007–2016

Total Compensation: Lohn, Leistungsanteil und Nebenleistungen



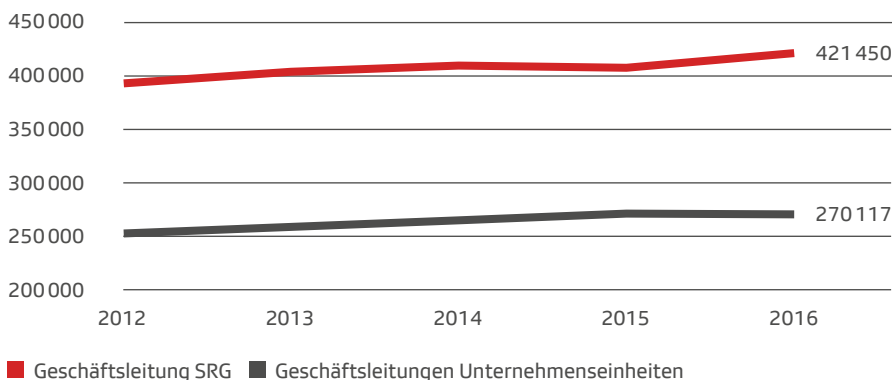
* Mit den übrigen Jahren nicht vergleichbar (geänderter Auszahlungszeitpunkt variabler Lohn)

CHF 536 314

2016 verdiente der Generaldirektor SRG total 536 314 Franken (Vorjahr 557 434 Franken). Die 6 Mitglieder der Geschäftsleitung verdienten durchschnittlich 421 450 Franken (Vorjahr 407 523 Franken). Ihre Vergütung ist abhängig von der Grösse der Unternehmenseinheit und des Aufgabenportfolios. Die Jahre 2012/2013 sind wegen der stufenweisen Änderung des Auszahlungszeitpunkts des variablen Lohns mit den anderen Jahren nicht vergleichbar.

Durchschnittliche Vergütung Geschäftsleitung SRG und Geschäftsleitung Unternehmenseinheiten 2012–2016

Total Compensation: Lohn, Leistungsanteil und Nebenleistungen



CHF 270 000 – 420 000

Die Geschäftsleitungsmitglieder in den Unternehmenseinheiten verdienten 2016 durchschnittlich 270 000 Franken. Die Höhe der Vergütung variiert stark und ist von der Grösse der Unternehmenseinheit und des Aufgabenportfolios abhängig – wie dies bei der nationalen Geschäftsleitung auch der Fall ist. Wegen der Medienkonvergenz vor fünf Jahren, welche die Zusammenführung der bis dahin eigenständigen Unternehmenseinheiten für Radio und TV zu SRF, RTS und RSI hervorbrachte, ist hier eine Entwicklung über die letzten fünf Jahre abgebildet.

Lohnerhöhungen der SRG-Kader im Vergleich zum Schweizer Gesamtmarkt 2007–2016



Durchschnitt pro Jahr: ■ SRG: 1,2% ■ Schweizer Gesamtmarkt für Kader: 2,8%

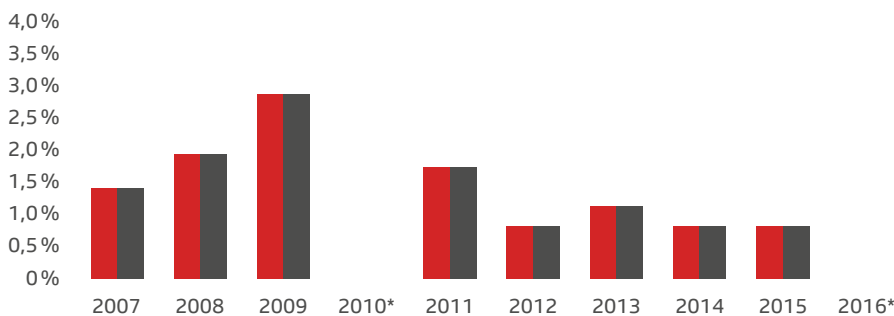
Quelle: Kienbaum

*SRG 2010 und 2016: Lohn-Nullrunde

1,2% im Schnitt

Die Kaderlohnsumme der SRG stieg in den letzten zehn Jahren durchschnittlich um 1,2 Prozent – die Lohnentwicklung lag im Schnitt 57 Prozent unter dem Niveau des Schweizer Gesamtmarkts für Kader. Die von der Firma Kienbaum Consulting jährlich erhobenen Zahlen zeigen zudem: Seit 2012 ist bei Kadern ein genereller Trend zu zurückhaltenden Lohnerhöhungen festzustellen. Die Kaderlohnpolitik der SRG folgt diesem Trend.

Lohnerhöhungen des GAV-Personals im Vergleich zum Kader



Durchschnitt pro Jahr: ■ GAV: 1,2% ■ Kader: 1,2%

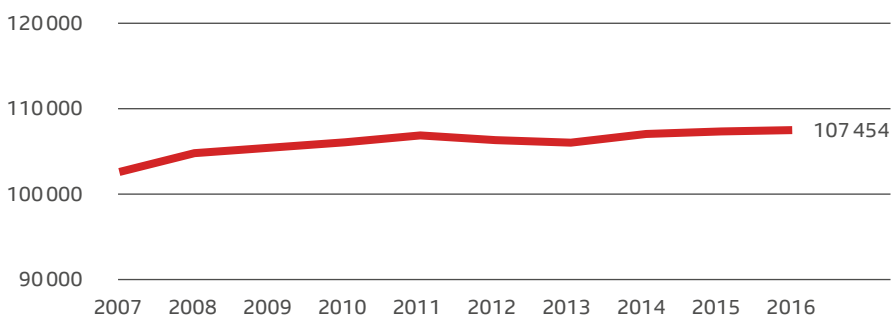
*2010 und 2016: Lohn-Nullrunde

1,2% im Schnitt

Die Personalpolitik der SRG folgt dem Prinzip der Gleichbehandlung von GAV- und Kadermitarbeitenden: In den letzten 10 Jahren stellte die SRG gleich viele finanzielle Mittel (durchschnittlich 1,2 Prozent der Lohnsumme) für Lohnmassnahmen des GAV-Personals und der Kader zur Verfügung.

Entwicklung der Durchschnittslöhne 2007–2016

GAV und Kader inklusive 13. Monatslohn, Kader inklusive variabler Lohn

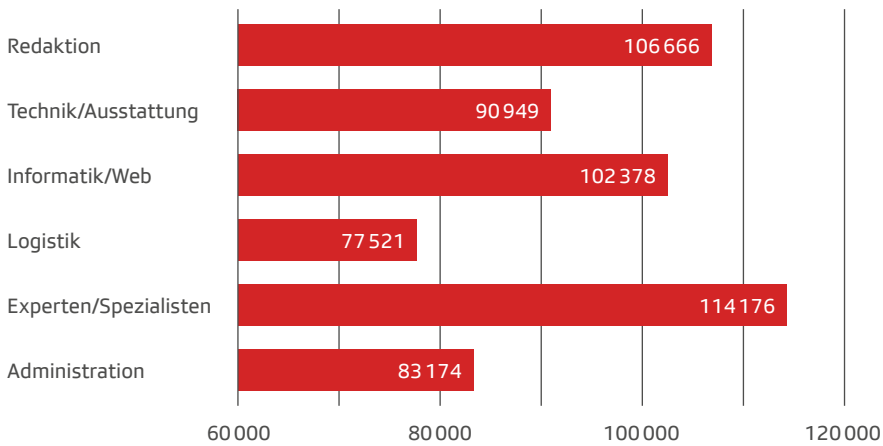


CHF 107 454

Der SRG-Durchschnittslohn ist zwischen 2007 und 2016 von 102 537 auf 107 454 Franken gestiegen (+5 Prozent). Im Durchschnittslohn nicht enthalten sind allfällige Zulagen (zum Beispiel für Nacht- oder Sonntagsarbeit), da diese nach Vertragsart und Einsatz stark schwanken.

Durchschnittslöhne nach Berufsgruppen 2016

GAV und Kader inklusive 13. Monatslohn, Kader inklusive variabler Lohn

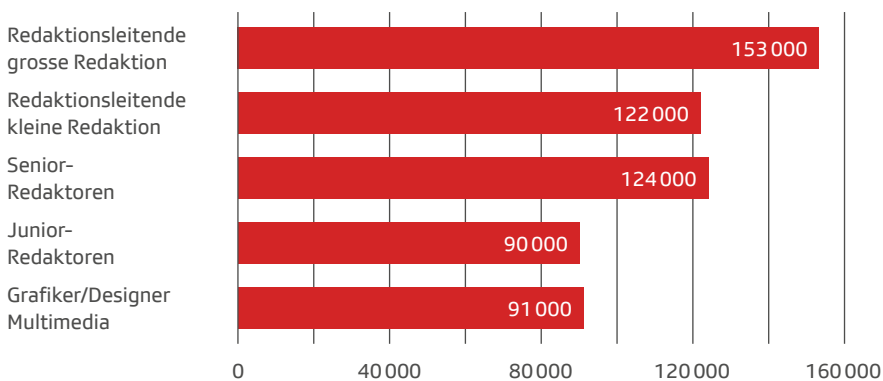


**CHF 77 000 –
114 000**

Die unterschiedlichen Durchschnittslöhne sind auf die Ausbildungsabschlüsse und auf das Marktumfeld zurückzuführen: Am meisten Hochschulabsolventen gibt es in den Redaktionen (65 Prozent), bei den Experten und Spezialisten (48 Prozent) sowie in der Informatik (30 Prozent). Diese Berufsgruppen sind zudem auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt, was sich in den Löhnen widerspiegelt. In den technischen, logistischen und administrativen Funktionen finden sich vor allem Mitarbeitende mit abgeschlossener Berufsausbildung. Dies zeigt sich auch in den tieferen Durchschnittslöhnen.

Durchschnittslöhne für ausgewählte journalistische Funktionen 2016

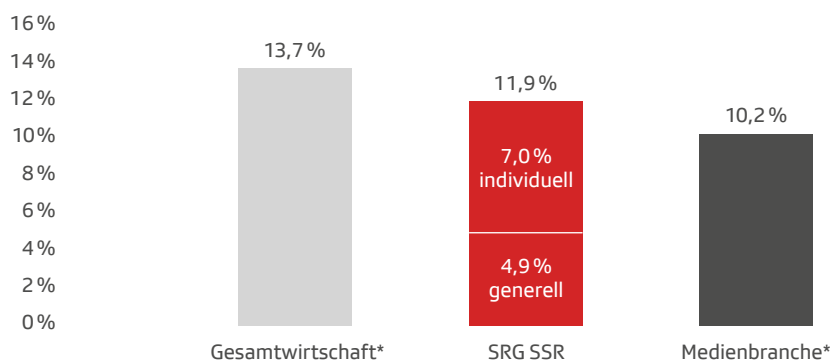
GAV und Kader inklusive 13. Monatslohn, Kader inklusive variabler Lohn



**CHF 90 000 –
153 000**

Die Löhne der journalistischen Funktionen bemessen sich nach Verantwortung und Erfahrung: Leitende von grossen Redaktionen verdienen am meisten. Im Mittelfeld liegen die Medienschaffenden mit redaktioneller Tätigkeit und viel Erfahrung (Seniors) – ihr Durchschnittsalter beträgt 50 Jahre. Am wenigsten verdienen die Mitarbeitenden im Bereich Design/Grafik Multimedia sowie die Redaktorinnen und Redaktoren mit wenig Erfahrung (Juniors) – ihr Durchschnittsalter beträgt 30 Jahre.

Lohnentwicklung der SRG 2007–2016 im Vergleich zur Schweizer Gesamtwirtschaft

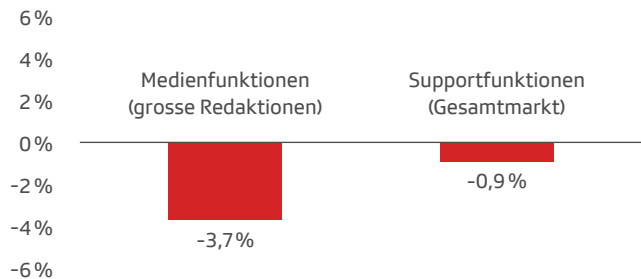


*UBS-Lohnumfrage

11,9%

Bei der Lohnentwicklung liegt die SRG im Mittelfeld: In der Schweiz stiegen die Löhne in den letzten 10 Jahren 1,8 Prozent mehr als bei der SRG. Vergleicht man die SRG mit der gesamten Medienbranche (vom Lokalradio bis zum national tätigen Medienkonzern), so war die Entwicklung bei der SRG leicht höher (+1,7 Prozent). Proportional stellte die SRG mehr Mittel für individuelle als für generelle Lohnentwicklungsmassnahmen zur Verfügung. Dafür gibt es zwei Gründe: Rund drei Viertel der Mitarbeitenden haben ihren Maximallohn noch nicht erreicht, und die Teuerung 2007–2016 war insgesamt tief.

Lohnniveau nach Funktionen im Vergleich zum Markt



* Gehaltsumfrage Medien Schweiz 2013 (klinglerconsultants.ch)

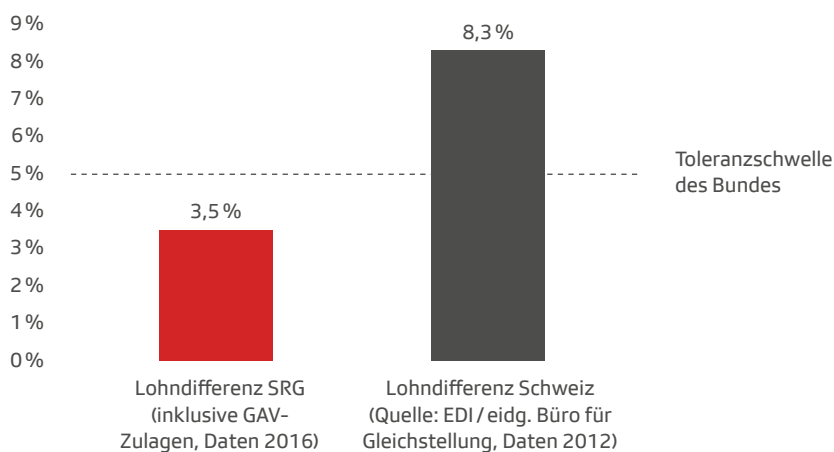
** Salärvergleich Swiss ICT 2013 (swissict.ch) /

Salärbenchmark Supportfunktionen 2015 (salaervergleich.ch)

-0,9% bis -3,7%

Die SRG-Löhne liegen insgesamt leicht unter dem Markt – mit Unterschieden je nach Funktion. Die Löhne von journalistisch tätigen SRG-Mitarbeitenden sind 3,7 Prozent* tiefer als die Saläre von Medienschaffenden bei grossen, national tätigen Medienhäusern. Bei den Supportfunktionen (Finanzen, Informatik, Kommunikation, HR) zahlt die SRG marktübliche Löhne (-0,9 Prozent**).

Lohndifferenz zwischen Frauen und Männern im Vergleich zur Schweizer Gesamtwirtschaft



3,5%

Seit 2013 untersucht die SRG anhand des Lohngleichheitsinstruments des Bundes (Logib) jährlich die Lohndifferenzen zwischen den Geschlechtern. Die Resultate zeigen: In der SRG sind die Frauenlöhne 3,5 Prozent tiefer als die Männerlöhne (nicht erklärbare Lohndifferenz). Im Vergleich zur Schweizer Gesamtwirtschaft ist dies ein gutes Ergebnis und deutlich unter der vom Bund festgelegten Toleranzschwelle von 5 Prozent. Die SRG wird die Lohngleichheit unter Einbezug des Sozialpartners auch in Zukunft regelmässig überprüfen und Massnahmen ergreifen, um Lohnunterschiede weiter zu reduzieren.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle

Der Verein SRG veranstaltet gemäss der Schweizerischen Bundesverfassung (BV), dem Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) vom 24. März 2006, der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) vom 9. März 2007 sowie der Konzession des Bundesrats vom 28. November 2007 Radio- und Fernsehprogramme und erbringt übrige publizistische Leistungen (Online-Angebot, Teletext, Angebot für das Ausland). Zu diesem Zweck betreibt der Verein ein Unternehmen. Die SRG steht mit ihrem Service-public-Angebot im Dienst der Allgemeinheit und verfolgt keinen Gewinnzweck.

Oberstes Organ des Vereins ist die Delegiertenversammlung. Der Verwaltungsrat hat die Oberleitung und die Oberaufsicht; im Sinne des Vereinsrechts ist er der Vereinsvorstand.

Der Generaldirektor führt das Unternehmen im Rahmen der vom Verwaltungsrat an ihn übertragenen Kompetenzen zusammen mit der ihm unterstellten Geschäftsleitung. Am 29. April 2016 wählte die Delegiertenversammlung die Prüfungsgesellschaft BDO zur neuen Revisionsstelle für das Unternehmen (Stammhaus und Tochtergesellschaften) für die Jahre 2016 bis 2018.

Verein

Der Verein SRG besteht aus vier Regionalgesellschaften:

- Verein SRG.D: Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz
- Verein RTSR: Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande
- Genossenschaft Corsi: Società cooperativa per la Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
- Verein SRG.R: SRG SSR Sviszra Rumantscha

Die Regionalgesellschaften SRG.D und RTSR setzen sich wiederum aus je sieben Mitgliedgesellschaften zusammen (die SRG.R ist ebenfalls eine Mitgliedgesellschaft der SRG.D). Rund 23 700 Personen aus allen Kantonen sind Mitglieder der Regional- oder Mitgliedgesellschaften.

Die Regionalgesellschaften verankern die SRG in der Gesellschaft, regen die öffentliche Debatte über einen zeitgemässen Service public an und nehmen Einfluss auf die Ausrichtung und Qualität der Radio- und Fernsehprogramme sowie des übrigen publizistischen Angebots der SRG. Ihre Regionalräte

- bringen die gesellschaftlichen und kulturellen Anliegen der Regionen ein;
- nehmen Kenntnis von der Berichterstattung der Unterneh-

menseinheiten zur Qualität und zum Service public sowie von den Programmkonzepten;

- stellen dem Regionalvorstand Prüfungsanträge zu Programmkonzepten;*
- bestimmen die Delegierten und
- nehmen weitere Aufgaben wahr, soweit dafür nicht die Vereins- oder Genossenschafterversammlung oder der Regionalvorstand zuständig ist.

Die Regionalgesellschaften erfüllen die Aufgaben, die ihnen gemäss Artikel 4 der Statuten SRG zugewiesen werden. Die Vereinsstrategie, die an der Delegiertenversammlung vom 5. Dezember 2014 verabschiedet wurde, formuliert die Zielsetzungen. Die daraus abgeleiteten Massnahmen werden von den Regionalgesellschaften konkretisiert und umgesetzt.

Die vier Regionalvorstände leiten die Regionalgesellschaften und wirken gemäss SRG-Statuten bei programmrelevanten Geschäften des Verwaltungsrats SRG mit.

Jede Regionalgesellschaft verfügt über einen repräsentativen konsultativen Publikumsrat, der den engen Kontakt zwischen den Programmverantwortlichen und dem Radio- und Fernsehpublikum sicherstellt und die Programmarbeit unterstützt, indem der Publikumsrat Feststellungen, Vorschläge und Anregungen macht. Die Präsidenten der Publikumsräte treffen sich jährlich dreimal: Sie tauschen Erfahrungen aus, entwickeln Methoden oder Instrumente und koordinieren die Angebotsbeobachtungen. In jeder Sprachregion haben die Publikumsräte eine Ombudsstelle eingerichtet, welche die Beanstandungen des Radio- und Fernsehprogramms sowie des übrigen publizistischen Angebots behandelt. Die Geschäftsstellen der Regionalgesellschaften werden von Regionalsekretärinnen oder -sekretären geführt. Sie treffen sich dreimal im Jahr zu einer Koordinationssitzung unter der Leitung des Zentralsekretärs.

* Das Programmkonzept beschreibt die allgemeine Ausrichtung, die strategische Stossrichtung bezüglich Zielgruppen und Marktziele, die Grobstruktur des Inhalts und die Entwicklungslinien einer Programmkette (zum Beispiel Radio SRF 1), eines Programmbereichs (zum Beispiel Information) oder eines übrigen publizistischen Angebots (zum Beispiel Online-Angebot swissinfo.ch). Es beruht auf dem Programmauftrag, den Anforderungen zur Programmqualität des RTVG und der Konzession sowie auf programmstrategischen Vorgaben des Verwaltungsrats.

Unternehmen

Das Unternehmen ist gleichbedeutend mit dem Konzern. Es umfasst das Stammhaus, das juristisch Teil des Vereins ist, und fünf Tochtergesellschaften. Die Radio- und Fernsehprogramme sowie die übrigen publizistischen Angebote werden von den fünf Unternehmenseinheiten (Zweigniederlassungen) erstellt:

- RSI Radiotelevisione svizzera
- RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha
- RTS Radio Télévision Suisse
- SRF Schweizer Radio und Fernsehen
- SWI swissinfo.ch

Die zentralen Führungsbereiche und die gemeinsamen Dienstleistungen für das Unternehmen SRG sind in der Generaldirektion zusammengefasst. Die Stabsbereiche sind Generalsekretariat, Unternehmenskommunikation, Märkte und Qualität sowie Nationale Koordination Multimedia. Diese sind direkt dem Generaldirektor unterstellt. Die Fachbereiche sind Finanzen und Controlling, Operationen und Human Resources.

Die SRG hält an vier Gesellschaften eine Beteiligung von über 50 Prozent. Es sind dies die Tochtergesellschaften Technology and Production Center Switzerland AG (TPC), Swiss TXT AG, Telvetia SA und Mxlab AG. Mit Ausnahme von TPC und teilweise Swiss TXT sind sie für Aktivitäten zuständig, die nicht unmittelbar mit der Produktion von Radio- und Fernsehprogrammen oder dem übrigen publizistischen Angebot zusammenhängen. Es handelt sich um nichtkотиerte Gesellschaften (siehe Anhang zur Konzernrechnung auf Seite 168). Sie werden über die Vertretung der SRG in den jeweiligen Verwaltungsräten geleitet. Die Vertreter werden von der SRG-Geschäftsleitung bestimmt. Der Präsident des Verwaltungsrats der Tochtergesellschaft soll in der Regel ein Mitglied der SRG-Geschäftsleitung sein. Der Geschäftsführer von TPC nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen der Geschäftsleitung von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) teil.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der SRG per 31. Dezember 2016 beträgt 419,2 Millionen Franken und setzt sich aus einer Grundreserve von 480 Millionen Franken sowie einer negativen Gewinnreserve von 60,8 Millionen Franken zusammen.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der SRG. Sie besteht aus 41 Mitgliedern:

Delegierte	
SRG.D	18
RTSR	9
Corsi	6
SRG.R	3
Total Delegierte	36

(inklusive der vier Regionalpräsidenten, die von Amtes wegen Delegierte und Mitglieder des Verwaltungsrats sind)

Weitere Mitglieder

Von der Delegiertenversammlung gewählte Verwaltungsräte	3
Vom Bundesrat gewählte Verwaltungsräte	2
Total	5
Gesamttotal	41

Am 1. Januar 2016 hat eine vierjährige Amtsperiode begonnen, die bis Ende 2019 dauert. Zu den Delegiertenversammlungen eingeladen sind zusätzlich ein Vertreter des Personalverbands, der den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) abschliesst, und ein Vertreter des Kaders.

Die Kompetenzen der Delegiertenversammlung sind in den Statuten der SRG festgehalten. Zusätzlich zu den statutari-schen Geschäften, die einer Generalversammlung gemäss Aktienrecht zustehen, genehmigt die Delegiertenversammlung auf Antrag des Verwaltungsrats die Wahl des Generaldirektors, die Anträge des Verwaltungsrats zu medienpolitisch relevanten Änderungen der Konzession sowie den jährlichen Bericht zur Qualität und zum Service public der SRG. Die Delegiertenversammlung beschliesst ihr Vergütungsreglement und genehmigt die Höhe der Vergütungen für den Verwaltungsrat. Sie bestimmt die jährliche Mittelzuweisung an die Regionalgesellschaften. Sie kann Prüfungsanträge zum Service public und zur Qualität an den Verwaltungsrat überweisen; dieser hat die An-

träge innerhalb von sechs Monaten zu beantworten. Zudem nimmt die Delegiertenversammlung Kenntnis vom Organisationsreglement und von den Berichten zur Strategie und zur Strategieumsetzung. Die Delegiertenversammlung tagt mindestens zweimal jährlich.

Mitglieder der Delegiertenversammlung

Von den Regionalgesellschaften gewählte Delegierte	Weitere Funktionen	Amtsantritt im Jahr
SRG.D		
Baumann Renner Edith, Erstfeld		2016
Braun Canisius, St. Gallen		2016
Cuttat Marcel, Bern		2012
Diermeier Reichardt Patricia, Hünenberg		2016
Gressly Fabian, Solothurn		2016
Hasler Susanne, Villnachern		2007
Hofstetter Walter, Frauenfeld		2014
Jaggi Léander, Naters		2007
Marti Werner, Herrliberg		2012
Meili Barbara, Zürich		2012
Moor Peter, Olten		2012
Niederer Erich, Grub/AR		2011
Schefer Andreas, Bern (Präsident SRG.D)	Verwaltungsrat	2009
Sorg-Keller Susanne, Tagelswangen		2016
Theunert Andrea, Basel		2016
Ullrich Niklaus, Arlesheim (Vizepräsident SRG.D)		2001
Zeier Niklaus, Luzern		2008
Zeugin Bettina, Basel		2016

Mitglieder der Delegiertenversammlung

Von den Regionalgesellschaften gewählte Delegierte	Weitere Funktionen	Amtsantritt im Jahr
RTSR		
Béguin Thierry, Saint-Blaise		2008
Benjamin Eric, Genf		2007
Berger-Loutan Nicole, Cousset		2009
Brunner Wicht Isabelle, Freiburg		2012
Busset Jean-Bernard, Meyrin		2012
Langel Marc-Alain, Bevaix		2012
Moeschler Pierre-Yves, Biel/Bienne		2016
Nicod Gérald, Chexbres		2016
Roth Jean-François, Courtételle (Präsident RTSR)	Verwaltungsrat	2007
Corsi		
Besomi Bruno, Cadempino		2016
Ferrari Matteo, Bellinzona		2016
Gendotti Gabriele, Faido		2012
Keller Fabrizio, Grono		2005
Pedrazzini Luigi, Locarno (Präsident Corsi)	Verwaltungsrat	2012
Perucchi Borsa Simonetta, Lugano		2008
SRG.R		
Baselgia Beatrice, Domat/Ems		2009
Blumenthal Duri, Degen (Vizepräsident SRG.R bis 31.12.2016)		2007
Knapp Oscar, Scuol (Präsident SRG.R)	Verwaltungsrat	2013
Nay Donat, Zignau (Vizepräsident SRG.R ab 1.1.2017)		2017

Mitglieder der Delegiertenversammlung

Von der Delegiertenversammlung gewählte Verwaltungsräte	Weitere Funktionen	Amtsantritt im Jahr
Baumeler Viktor, Luzern (Präsident SRG bis 30.4.2017)	Verwaltungsrat	2015
Bührer Fecker Regula, Zürich (bis 31.12.2016)	Verwaltungsrätin	2012
Cina Jean-Michel, Salgesch (Präsident SRG ab 1.5.2017)	Verwaltungsrat	2017
Küng Lucy, Küsnacht/ZH	Verwaltungsrätin	2008
Šáchová-Kleisli Alice, Zürich (ab 1.1.2017)	Verwaltungsrätin	2017
Vom Bundesrat bestimmte Verwaltungsräte		
Gygi Ulrich, Muri b. Bern	Verwaltungsrat	2008
Gut-Winterberger Ursula, Küsnacht ZH	Verwaltungsrätin	2016
Teilnehmende mit beratender Stimme		
Bruderer Ruedi, Chur-Araschgen	Vertreter SSM	2012
de Weck Roger, Bern und Zürich	Generaldirektor	2011
Schäffler Jürg, Bern	Vertreter Kadervereinigung VDK	2001

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat SRG umfasst neun Mitglieder: Die vier Regionalpräsidenten, zwei vom Bundesrat ernannte und drei von der Delegiertenversammlung gewählte Personen.

Der Präsident SRG wird von der Delegiertenversammlung gewählt; er ist zugleich Vorsitzender der Delegiertenversammlung und Präsident des Verwaltungsrats.

Dem Verwaltungsrat kommen die Oberleitung der SRG und die Oberaufsicht über die SRG zu. Er leitet die Geschäfte und trägt gegenüber der Konzessionsbehörde die Verantwortung für das Erreichen der gesetzlichen und konzessionsrechtlichen Leistungsvorgaben. Gestützt auf Artikel 716 a und 716 b Obligationenrecht (OR) und die Statuten hat er – mit Ausnahme der nicht delegierbaren und nicht entziehbaren Kompetenzen und weiterer vorbehaltenen Entscheidbefugnisse – die Geschäftsführung des Unternehmens und die Gesamtleitung der Programme im Organisationsreglement vom 13. Dezember 2013 an den Generaldirektor delegiert. Im Rahmen der angebotsstrategischen Vorgaben des Verwaltungsrats legen die Regio-

nalvorstände die Programmkonzepte fest. Nach Massgabe dieser Konzepte teilen sie die vom Verwaltungsrat zugewiesenen Programmmittel (Zahlungsrahmen) auf die Programmketten oder -bereiche auf. Sie stellen dem Verwaltungsrat zu folgenden programmrelevanten Geschäften Anträge:

- Wahl der Direktoren der Unternehmenseinheiten und der Führungskräfte der zweiten Führungsebene mit programmrelevanter Verantwortung;
- Änderung der regionalen Studiostandorte;
- Änderung der regionalen Gliederung in Unternehmenseinheiten;
- Änderung der programmrelevanten zweiten Führungsebene der Unternehmenseinheiten.

Wenn der Verwaltungsrat die Anträge nicht genehmigt, weist er sie mit Auflagen an den Regionalvorstand zurück. Weicht der Regionalvorstand bei den Programmkonzepten oder der damit verbundenen Mittelaufteilung von den Vorgaben des Verwaltungsrats ab, so entscheidet Letzterer. Im Übrigen können die Regionalvorstände dem Verwaltungsrat Anträge zur Qualität und zum Service public der Unternehmenseinheiten stellen.

Die Delegiertenversammlung wählte am 27. November 2015 Viktor Baumeler zum Präsidenten SRG bis längstens 2017. Der Bundesrat ernannte seinerseits Ursula Gut-Winterberger als Nachfolgerin von Hans Lauri per 1. Januar 2016 und verlängerte das Mandat von Ulrich Gygi für die Amtsperiode 2016–2019. Ebenfalls per 1. Januar 2016 nahm Andreas Schefer als neuer Regionalpräsident SRG.D im Verwaltungsrat Einsitz.

Anlässlich der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 1. Juli 2016 wurde Jean-Michel Cina zum neuen Präsidenten SRG mit Amtsantritt am 1. Mai 2017 gewählt. Seine Amtszeit endet mit der ordentlichen Amtsperiode per 31. Dezember 2019. Jean-François Roth amtet unverändert als Vizepräsident.

Als Nachfolgerin der auf 31. Dezember 2016 zurücktretenden Regula Bühler Fecker wählte die Delegiertenversammlung am 25. November 2016 Alice Šáchová-Kleisli bis zum Ende der ordentlichen Amtsperiode per 31. Dezember 2019 in den Verwaltungsrat. Sie wird ihr Amt am 1. Januar 2017 antreten.

Der Verwaltungsrat hat entschieden, bis 2020 einen Frauenanteil von 30 Prozent im Verwaltungsrat anzustreben. Er erfüllt diese Vorgabe seit dem 1. Januar 2016.

Amtszeit

Da vier Mitglieder des Verwaltungsrats gleichzeitig Regionalpräsidenten sind und der Bundesrat zwei Verwaltungsratsmitglieder wählt (Art. 24 Konzession), ist eine einjährige Amtszeit für die Mitglieder des Verwaltungsrats nicht angezeigt. Die gesamte Amtszeit in der Funktion als Verwaltungsrat darf zwölf Jahre nicht übersteigen. Am 1. Januar 2016 begann eine neue vierjährige Amtsperiode.

Interne Organisation

Der Präsident des Verwaltungsrats wird von der Delegiertenversammlung gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Er bestimmt einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrats ist (Zentralsekretär). Der Verwaltungsrat hat die nachfolgenden Ausschüsse und eine ständige Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese informieren den Verwaltungsrat mündlich oder mit schriftlich formulierten Vorschlägen sowie mit der Zustellung ihrer Sitzungsprotokolle.

Personalausschuss: Im Personalausschuss hat Viktor Baumeler per 1. Januar 2016 den Vorsitz übernommen. Neben Jean-François Roth und Regula Bühler Fecker wurde Andreas Schefer neues Ausschussmitglied. Der Personalausschuss be-

urteilt zuhanden des Verwaltungsrats die Personalpolitik des Unternehmens, bereitet die Wahlgeschäfte des Verwaltungsrats vor und unterstützt ihn bei der Festlegung der Gehaltsrahmen der obersten Kader des Unternehmens und der Vergütungen der Vereinsorgane. Im Auftrag des Verwaltungsrats nimmt er die arbeitsvertraglichen Beziehungen zum Generaldirektor wahr. Weiter macht der Personalausschuss Vorschläge zu einer ausgewogenen Zusammensetzung des Verwaltungsrats und bereitet für den Verwaltungsrat die Wahl des Generaldirektors und weiterer Kader vor. 2016 hielt er acht Sitzungen ab.

Nominationsausschuss: Mitte 2015 setzte der Verwaltungsrat einen Nominationsausschuss für die Suche nach einem neuen Präsidenten der SRG ein. Viktor Baumeler hatte den Vorsitz, unterstützt von Jean-François Roth, Hans Lauri und Regula Bühler Fecker. Im November 2015 trat Viktor Baumeler aus dem Nominationsausschuss aus. Ab diesem Zeitpunkt übernahm Jean-François Roth den Vorsitz. Auf Anfang 2016 ergänzten Andreas Schefer, Neumitglied des Verwaltungsrats, und Luigi Pedrazzini den Nominationsausschuss. Der Nominationsausschuss tagte 2016 viermal.

Fortsetzung auf Seite 106 →

Der Verwaltungsrat bestand am 1. Januar 2017 aus den folgenden Mitgliedern (Seiten 100–104) →

Vereinsstruktur

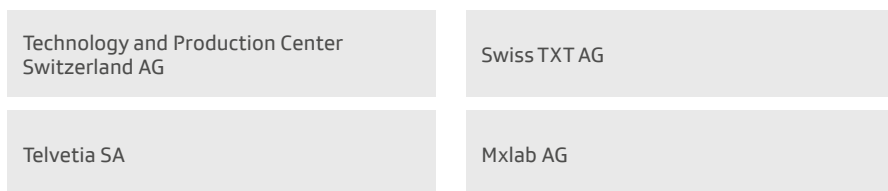
Delegiertenversammlung		
Verwaltungsrat		Revisionsstelle
Präsident		Prüfungsgesellschaft
Viktor Baumeler		BDO AG
Zentralsekretär	Leiter Interne Revision	Leitender Revisor
Beat Schneider	Jean-Blaise von Arx	Matthias Hildebrandt

Regionalgesellschaften			
SRG.D SRG Deutschschweiz Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz	RTSR Radio Télévision Suisse Romande Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande	Corsi Società cooperativa per la Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	SRG.R SRG SSR Svizra Rumantscha
Präsident	Président	Presidente	President
Andreas Schefer	Jean-François Roth	Luigi Pedrazzini	Oscar Knapp
Regionalrat	Conseil régional	Consiglio regionale	Cussegl regional
Regionalvorstand	Comité régional	Comitato del Consiglio regionale	Suprastanza
Publikumsrat	Conseil du public	Consiglio del pubblico	Cussegl dal public
Präsidentin: Susanne Hasler	Président: Matthieu Béguelin	Presidente: Raffaella Adobati Bondolfi	President: Roger Tuor
Ombudsstelle	Organe de médiation	Organo di mediazione	Servetsch da mediaziun
Roger Blum	Raymonde Richter	Francesco Galli	Toni Hess

Unternehmensstruktur



Tochtergesellschaften



Verwaltungsrat

Viktor **Baumeler**

Präsident SRG

Bisher



Im Verwaltungsrat seit 2008, Präsident des Verwaltungsrats seit 2015

Berufliche Laufbahn

Viktor Baumeler, Dr. iur., war von 1988 bis 2008 Staatsschreiber des Kantons Luzern (Stabschef von Regierung und Parlament). Vorher war er unter anderem Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich (1979 bis 1984) und Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern (1984 bis 1988).

Mandat

Stiftungsrat der Anliker-Stiftung für Kunst und Kultur, Emmenbrücke.

Jean-François **Roth**

Verwaltungsrat SRG und Präsident RTSR

Bisher



Im Verwaltungsrat seit 2007, Vizepräsident des Verwaltungsrats seit 2015

Berufliche Laufbahn

Jean-François Roth promovierte an der Universität Freiburg in Geistes- und Rechtswissenschaften. Nach dem Erwerb des Anwaltspatents war er als Rechtsanwalt in Delsberg tätig. Bereits in jungen Jahren wurde er Mitglied des jurassischen Parlaments, dessen Vorsitz er 1987 übernahm. Von 1987 bis 1994 vertrat er die Republik und den Kanton Jura im Ständerat. 1994 wurde er Regierungsrat des Kantons Jura, wo er während zwölf Jahren für die Ressorts Volkswirtschaft und Aussenbeziehungen zuständig war. Während seiner zweiten Amtszeit als Ständerat wurde er zum Botschafter der Expo.02 ernannt. In dieser Rolle setzte er sich in der ganzen Schweiz für den nationalen Grossanlass ein.

Mandate

Switzerland Travel Centre AG (STC), Zürich; Schweiz Tourismus, Zürich (Präsident); Lotterie- und Wettkommission, Bern (Präsident).

Lucy Küng
Verwaltungsrätin SRG

Bisher



Im Verwaltungsrat seit 2008

Berufliche Laufbahn

Lucy Küng ist Professorin für Medieninnovationen an der Universität Oslo, Gastdozentin am «Reuters Institute for the Study of Journalism» an der Universität Oxford und Lehrbeauftragte an der Universität St. Gallen. Sie berät führende Unternehmen und Organisationen in den Bereichen Innovation, Strategie- und Organisationsentwicklung mit Schwerpunkt Innovation von Geschäftsmodellen. Von 2008 bis 2010 war sie Präsidentin der European Media Management Association (EMMA). Sie promovierte und habilitierte an der betriebswirtschaftlichen Abteilung der Universität St. Gallen.

Mandat

Mitglied des Beirats Publizistik der NZZ Mediengruppe, Zürich.

Ulrich Gygi
Verwaltungsrat SRG

Bisher



Im Verwaltungsrat seit 2008

Berufliche Laufbahn

Ulrich Gygi, Dr. rer. pol., hat an der Universität Bern in Wirtschaftswissenschaften promoviert. Nach einer Assistenz am Betriebswirtschaftlichen Institut der Universität Bern wechselte er 1979 in die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV). Nach einem Abstecher ins damalige Bundesamt für Organisation wurde er 1986 zum Vizedirektor und 1989 zum Direktor der EFV befördert. Im Sommer 2000 übernahm er die Konzernleitung der Schweizerischen Post, eine Funktion, die er bis März 2009 innehatte. Von 2009 bis Juni 2016 war er Präsident des Verwaltungsrats der SBB.

Mandate

AXA Leben AG, Winterthur (bis April 2016); BNP Paribas (Schweiz) SA, Genf; furrerhugi.ag, Bern (Präsident).

Luigi Pedrazzini

Verwaltungsrat SRG und Präsident Corsi

Bisher



Im Verwaltungsrat seit 2012

Berufliche Laufbahn

Luigi Pedrazzini schloss 1977 an der Universität Zürich das Studium der Rechtswissenschaften ab. 1992 erwarb er das Anwaltspatent. Von 1977 bis 1983 war er Chefredaktor der Tessiner Tageszeitung «Popolo e Libertà». 1983 wechselte er zur «Società Elettrica Sopracenerina SA» in Locarno, wo er ab 1986 die Funktion des Direktionspräsidenten innehatte. 1999 wurde Luigi Pedrazzini in den Staatsrat des Kantons Tessin gewählt. Bis 2011 war er Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Inneres. Von 2001 bis 2005 präsidierte Luigi Pedrazzini die Konferenz der Kantonsregierungen. Seit seinem Rücktritt als Regierungsrat ist er als Anwalt im Büro BMA Studio Legale in Locarno tätig.

Mandate

Edy Toscano Engineering & Consulting, Zürich; Salus Medica Clinic, Lugano; Ars Medica Clinic SA, Sorengo; Filmfestival Locarno; Stiftungen: Valle Bavone, Il Gabbiano, Orchestra della Svizzera italiana (OSI), Ricerca Neurologica, Fastenopfer.

Oscar Knapp

Verwaltungsrat SRG und Präsident SRG SSR Svizra Rumantscha

Bisher



Im Verwaltungsrat seit 2013

Berufliche Laufbahn

Oscar Knapp, Dr. oec. HSG, begann 1978 seine diplomatische Karriere in der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements (EVD). Nach Einsätzen in Paris, Brasilien und Washington D. C. war er von 1996 bis 2000 Botschafter der Schweiz in Brasilien. Im Jahr 2000 ernannte ihn der Bundesrat zum Delegierten für Handelsverträge des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) im EVD. Von 2006 bis 2010 war Knapp Botschafter der Schweiz in Österreich. Bis zu seiner Pensionierung im August 2013 war er Botschafter und Direktionsmitglied des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen im Eidgenössischen Finanzdepartement.

Mandat

Stiftungsrat der Stiftung mia Engiadina, Scuol.

Ursula Gut-Winterberger

Verwaltungsrätin SRG

Bisher



Im Verwaltungsrat seit 2016

Berufliche Laufbahn

Ursula Gut-Winterberger, Dr. iur., übte zwischen 1986 und 2006 verschiedene Tätigkeiten in der Privatwirtschaft aus. Sie war unter anderem Direktionsmitglied der Grossbank Credit Suisse und Vizedirektorin des Lebensversicherungskonzerns Swiss Life. Ursula Gut-Winterberger begann ihre politische Laufbahn als Gemeinderätin und Gemeindepräsidentin von Küsnacht ZH. Von 2006 bis 2015 war sie Regierungsrätin des Kantons Zürich und amtierte zunächst als Bau- und ab 2007 als Finanzdirektorin.

Mandate

Verwaltungsrätin der Privatklinik Hohenegg, Meilen; Stiftungsrätin der Schulthess Klinik, Zürich; Stiftungsrätin der Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich; Präsidentin der Festspielstiftung, Zürich; Ehrenmitglied der Alumni-Organisation der Juristen Zürich.

Andreas Schefer

Verwaltungsrat SRG und Präsident SRG Deutschschweiz

Bisher



Im Verwaltungsrat seit 2016

Berufliche Laufbahn

Andreas Schefer hat an der Universität Zürich Geschichte, Publizistik und Volkskunde studiert. Von 1989 bis 2006 wirkte er in verschiedenen Führungsfunktionen beim Schweizer Radio DRS, so als Programmleiter DRS 3. 2007 wechselte er zu einer Kommunikationsagentur, und seit 2008 ist er an der OGS Beratungsteam AG Uster beteiligt und betreut Mandate im Bereich Kommunikation und Organisation. Von 2007 bis 2015 war er Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste im Studiengang «Cast / Audiovisuelle Medien». Von 2009 bis 2015 war er Präsident der Mitgliedgesellschaft SRG Bern Freiburg Wallis.

Mandat

Verwaltungsrat der OGS Beratungsteam AG.

Alice Šáchová-Kleisli

Verwaltungsrätin SRG

Neu



Im Verwaltungsrat seit 2017

Berufliche Laufbahn

Alice Šáchová-Kleisli ist seit Sommer 2013 Partnerin bei der Beratungsfirma Vendbridge AG in Zürich. Von 1994 bis 1998 war sie Unternehmensberaterin bei der Boston Consulting Group in London und Zürich. Danach arbeitete sie 13 Jahre operativ als CEO in der Industrie: von 1998 bis 2001 für die Tela AG und von 2002 bis 2008 als Inhaberin und CEO der Favo Werbeagentur AG. 2008 wechselte sie zur de Sede AG, um das Unternehmen zu restrukturieren. Šáchová-Kleisli hat in Köln Betriebswirtschaft studiert.

Mandate: ASE Technik AG, Horw (Präsidentin); Griesser Holding AG, Aadorf; Gryps Offertenportal AG, Rapperswil-Jona; Energie Uster AG, Uster; Scholz & Friends Schweiz AG, Zürich; Vendbridge AG, Zürich; Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Marketing GfM, Zürich; Schweizer Management Gesellschaft SMG, Zürich (Präsidentin).

Beat Schneider

Zentralsekretär SRG

Bisher



Sekretär des Verwaltungsrats seit September 2013
(ohne Stimmrecht)

Berufliche Laufbahn

Beat Schneider schloss 1993 sein Studium als Betriebsökonom HWV ab und absolvierte 2005 an der Steinbeis-Hochschule Berlin einen Master of Business Administration in Media Management. Von 1987 bis 1992 arbeitete er bei Swisslex AG, davon zwei Jahre als Leiter Rechnungswesen. Von 1994 bis 1995 war er Leiter Risikoausgleichsstelle beim Konkordat der Schweizerischen Krankenversicherer, heute bekannt unter dem Namen Santésuisse. Von 1995 bis 2001 arbeitete er als Prozessverantwortlicher Personal und Finanzen beim Rechenzentrum für Krankenversicherungen. 2002 wechselte Beat Schneider zu Swiss TXT / Schweizerische Teletext AG, einer Tochtergesellschaft der SRG. Dort hatte er ab 2004 die Funktion des stellvertretenden Direktors und ab 2005 jene des Direktors inne.

Regula **Bührer Fecker**

Verwaltungsrätin SRG

Bis Ende 2016



Im Verwaltungsrat von 2012 bis 2016

Berufliche Laufbahn

Regula Bührer Fecker ist eidgenössisch diplomierte Planerin in Marketingkommunikation sowie Absolventin der «Miami Ad School». Seit 1999 war sie bei unterschiedlichen Kommunikationsagenturen in Zürich, New York und Berlin tätig – zuerst als Werbeberaterin, dann als Werbestrategin. 2007 gründete sie mit zwei Partnern die Kommunikationsagentur Rod Kommunikation. 2010 wurde sie als Werberin des Jahres ausgezeichnet.

Mandat

Verwaltungsratspräsidentin und Mitglied der Geschäftsleitung Rod Kommunikation AG, Zürich.

Prüfungs- und Finanzausschuss: 2016 umfasste dieser Ausschuss Ulrich Gygi (Vorsitz), Lucy Küng, Luigi Pedrazzini. Als neues Mitglied nahm Ursula Gut-Winterberger Einsitz im Prüfungs- und Finanzausschuss. Luigi Pedrazzini ist die reglementarisch vorgesehene Verbindungsperson zwischen dem Prüfungs- und Finanzausschuss einerseits und dem Investitionsausschuss andererseits.

Der Prüfungs- und Finanzausschuss beurteilt die finanzielle Verfassung des Unternehmens zuhanden des Verwaltungsrats und unterstützt diesen bei der Festlegung der Grundzüge des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung sowie der Oberaufsicht über die Geschäftsführung im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen. Er beurteilt

- die Organisation, Unabhängigkeit und Wirksamkeit der Arbeit der Internen Revision und der Revisionsstelle sowie ihr Zusammenwirken;
- die Unabhängigkeit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS);
- die Qualität des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung aufgrund der Beurteilung durch die Interne Revision und die Revisionsstelle;
- die Einhaltung der Normen (Compliance).

Der Prüfungs- und Finanzausschuss traf sich 2016 zu fünf Sitzungen. Der Präsident der SRG kann auf Wunsch bei besonderen Themen mit beratender Stimme teilnehmen.

Investitionsausschuss: Die Mitglieder dieses Ausschusses sind Luigi Pedrazzini (Vorsitz), Oscar Knapp, Jean-François Roth und Ursula Gut-Winterberger. Der Investitionsausschuss beurteilt zuhanden des Verwaltungsrats den Investitionsbedarf des Unternehmens und unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festlegung von Organisation und Verfahren im Investitionsbereich. Der Investitionsausschuss prüft die Investitionsstrategie, die Masterpläne (langfristige Richtpläne), den Investitionsplan, das Investitionsbudget sowie die Investitions- und Desinvestitionsvorlagen, die der Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen. Schliesslich liegt es in seiner Verantwortung, die Umsetzung von grossen oder strategisch wichtigen Investitionsvorhaben zu verfolgen. Der Investitionsausschuss traf sich 2016 zu fünf Sitzungen.

Ausschuss SWI swissinfo.ch: Die Mitglieder sind Lucy Küng (Vorsitz), Regula Bühler Fecker und Oscar Knapp. Der Ausschuss swissinfo.ch, der 2016 einmal tagte, bereitet einerseits

Geschäfte für den Verwaltungsrat SRG vor und hat andererseits Entscheidungskompetenzen in folgenden Themen:

- Beratung und Genehmigung des Angebotskonzepts und der damit verbundenen Mittelzuweisung im Rahmen der Vorgaben des Verwaltungsrats;
- Wahl der fünf Mitglieder des Publikumsrats und Genehmigung seines Reglements;
- Vergütung des Publikumsrats und der Ombudsstelle SWI swissinfo.ch nach vergleichbaren Ansätzen innerhalb der SRG;
- Genehmigung des jährlichen Berichts zu Service public und Qualität von SWI swissinfo.ch;
- Vorberatung der Anpassungen der Leistungsvereinbarung mit dem Bund (alle vier Jahre).

Transparenzausschuss: Der 2012 neu geschaffene Ausschuss setzt sich aus dem Präsidenten SRG, Viktor Baumeler, dem Vizepräsidenten des Verwaltungsrats, Jean-François Roth, und dem Vorsitzenden des Prüfungs- und Finanzausschusses, Ulrich Gygi, zusammen. Der Ausschuss überprüft die für das Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts erhobenen Angaben der Mitglieder des Verwaltungsrats. Er beurteilt die Selbstdeklarationen der Mitglieder des Verwaltungsrats zu den weiteren Interessenbindungen, Reputationsrisiken, Verträgen und Sachverhalten.

Bei einem bestehenden oder potenziellen Interessenskonflikt oder Reputationsrisiko unterbreitet er dem Verwaltungsrat den Sachverhalt mit einer Empfehlung zum Entscheid. Bei der Behandlung von Geschäften, die ein Mitglied des Ausschusses betreffen, tritt dieses in den Ausstand. Der Transparenzausschuss tagte 2016 zweimal.

Arbeitsgruppe der Regionalpräsidenten: Unter dem Vorsitz des Präsidenten SRG tauschen die Präsidenten der Regionalgesellschaften Erfahrungen zu den Aufgaben aus, die auf den Statuten der SRG und der Vereinsstrategie basieren und in ihrer abschliessenden Kompetenz stehen. Die Arbeitsgruppe kann dazu gemeinsame Initiativen, Methoden und Instrumente entwickeln. Im Weiteren erstattet sie dem Verwaltungsrat Bericht zur Wirksamkeit der Methoden und Instrumente der Programmkonzepte sowie zum Zahlungsrahmen und schlägt ihm dazu Änderungen vor. Die Arbeitsgruppe tagte 2016 dreimal.

Interessenbindungen

Die weiteren wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie die politischen Ämter sind bei den einzelnen Mitgliedern aufgeführt.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten zwischen der SRG und einer anderen Gesellschaft ausserhalb des Vereins oder seines Konsolidierungskreises.

Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat traf sich 2016 zu sechs ordentlichen Sitzungen. Eine Sitzung, die mit der Strategieüberprüfung verbunden war, dauerte zwei Tage. Eine zweite Sitzung fand im Rahmen einer Nationalen Tagung in Lugano statt und umfasste auch ein Treffen mit allen vier Regionalvorständen. Der Generaldirektor und der Zentralsekretär nahmen an den Sitzungen teil.

Je nach Thema und Bedarf werden Mitglieder der Geschäftsleitung, Bereichsleiter der Generaldirektion, weitere Verantwortliche und Fachspezialisten oder aussenstehende Experten beigezogen. Der Verwaltungsrat nimmt in der Regel einmal im Jahr eine Selbstbeurteilung seiner Arbeit vor.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat verfügt über folgende Informations- und Kontrollinstrumente:

- dreimal pro Jahr erstelltes Reporting nach dem System der «Balanced Scorecard» zu Markt, Angebot, Finanzen, betrieblichen Prozessen und Personal sowie zum Stand der Realisierung der strategischen Ziele und Projekte;
- dreimal pro Jahr Erwartungsrechnung (Finanz-Reporting);
- Jahresrechnung;
- Budget und Mittelfristplan;
- jährlicher Compliance-Bericht;
- jährlicher Risikobericht;
- jährlicher Beteiligungsbericht;
- jährlicher Revisionsplan der Internen Revision;
- Revisionsberichte der Internen Revision und der Revisionsstelle sowie Management Letter der Revisionsstelle;
- jährlicher Bericht über die Mittelzuweisung an die Regionalgesellschaften.

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat sowie den Prüfungs- und Finanzausschuss bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten. Sie ist dem Prüfungs- und Finanzausschuss des Verwaltungsrats unterstellt.

Generaldirektor

Der Generaldirektor hat die Geschäftsführung des Unternehmens und die Gesamtleitung der Programme inne – dies im Rahmen der vom Verwaltungsrat an ihn übertragenen Kompetenzen. Er ist gegenüber dem Verwaltungsrat für das Erreichen der Unternehmensziele verantwortlich. Er schafft die zweckdienlichen Instrumente zur Unternehmensführung und setzt deren Anwendung durch. Er bereitet die Geschäfte an den Verwaltungsrat vor, orientiert den Präsidenten und den Verwaltungsrat regelmässig über den Geschäftsgang und über wichtige Belange des Unternehmens und informiert in Absprache mit dem Präsidenten die Delegiertenversammlung über unternehmenspolitisch wichtige Angelegenheiten.

Er kann an den Sitzungen der Regionalvorstände teilnehmen oder sich vom Direktor der Unternehmenseinheit der betreffenden Region vertreten lassen. Bei Wahlausschüssen des Regionalvorstands nimmt er teil – bei den Ausschüssen zu Genehmigungsanträgen kann er selber teilnehmen oder sich vertreten lassen. Zu den Wahlvorschlägen und Genehmigungsanträgen, die der Regionalvorstand an den Verwaltungsrat macht, kann der Generaldirektor Rückweisungsanträge stellen. Wenn er vom Regionalvorstand festgelegte Programmkonzepte oder Aufteilungen der Zahlungsrahmen als widersprüchlich zur Unternehmenspolitik erachtet, meldet er dies dem Verwaltungsrat und stellt Antrag zur Korrektur. Der Generaldirektor steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt.

Geschäftsleitung

Als oberstes Führungsgremium erarbeitet die Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrats die unternehmensweiten Strategien und Pläne und sorgt für deren koordinierte Umsetzung. Die Geschäftsleitung behandelt die wichtigen Geschäfte des Unternehmens und wirkt durch Koordination und gegenseitige Absprachen darauf hin, dass die Handlungen der einzelnen Unternehmensteile (Filialen und Tochtergesellschaften) im Interesse des Unternehmens erfolgen.

Fortsetzung auf Seite 112 →

Die Geschäftsleitung bestand am 1. Januar 2017 aus den folgenden Mitgliedern (Seiten 108–111) →

Geschäftsleitung

Roger **de Weck**
Generaldirektor SRG

Bisher



In der Geschäftsleitung seit 2011, geboren 1953, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Der zweisprachige Freiburger Roger de Weck – aufgewachsen in Genf und Zürich – schloss 1976 das Wirtschaftsstudium in St. Gallen an der HSG ab. Danach schrieb er für die «Tribune de Genève», die «Weltwoche» und die Hamburger Wochenzeitung «Die Zeit». 1992 bis 1997 war er Chefredaktor des Zürcher «Tages-Anzeiger» und Mitglied der Tamedia-Unternehmensleitung. Mitte 1997 kehrte er als Chefredaktor zur «Zeit» nach Hamburg zurück. 2001 bis 2010 war er Publizist in Zürich und Berlin. Er moderierte die SRF-Fernsehsendung «Sternstunde Philosophie» und präsierte in Genf den Stiftungsrat des Graduate Institute of International and Development Studies. Er ist Ehrendoktor der Universitäten Luzern und Freiburg.

Mandate

Vizepräsident Prix Europa «European Broadcasting Festival» in Berlin (Präsident 2013–2015), Dozent am College of Europe in Brügge und Warschau/Natolin, Stiftungsrat Internationaler Karlspreis Aachen, Wissenschaftlicher Beirat des Kulturwissenschaftlichen Instituts der Universität Luzern, Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift «Critique internationale» in Paris, Advisory-Board des «SwissMediaForum» in Luzern, Advisory-Board des «Swiss Economic Forum» in Interlaken, Kuratorium Theodor-Heuss-Stiftung Stuttgart, Verwaltungsrat Admeira (Vizepräsident).

Marco **Derighetti**
Direktor Operationen SRG

Bisher



In der Geschäftsleitung seit 2011, geboren 1967, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Der Tessiner Marco Derighetti wuchs in Muralto und Losone auf. 1991 schloss er an der ETH Zürich das Studium als Ingenieur der Elektrotechnik und 1993 das Nachdiplomstudium in Informationstechnik ab. 1998 promovierte er zum Dr. Tech. Wiss. ETH. Von 1991 bis 1998 arbeitete Marco Derighetti als Assistent am Institut für Automatik an der ETH Zürich. Von 1998 bis 2001 war er bei der Oerlikon Contraves AG Entwicklungsingenieur in der Abteilung Feuerleittechnik-Radar und von 2001 bis 2002 Abteilungsleiter. 2002 wechselte er als Chief Technology Officer (CTO) und Leiter des Bereichs Media Technology zu Radiotelevisione svizzera (RSI).

Mandate

Technology and Production Center Switzerland AG, Swiss TXT AG (Präsident).

Beat **Grossenbacher**

Direktor Finanzen und Controlling SRG

Bisher



In der Geschäftsleitung seit 2014, geboren 1960, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften arbeitete Beat Grossenbacher als Consultant bei der Allgemeinen Treuhand AG in Bern. Danach war er als Controller bei der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft (Swiss Re) in Zürich und später bei der Ascom Telematic AG tätig. Bei der Telecom PTT setzte er seine Laufbahn als Assistent des CFO fort. Es folgten zehn Jahre bei der Swisscom, zuerst als Projektmanager und danach als «Head of Treasury». 2008 wechselte er zur BKW, wo er bis Juni 2014 als CFO und Leiter des Geschäftsbereiches Finanzen und Dienste tätig war.

Mandate

Admeira, Billag AG, Pensionskasse SRG SSR (PKS).

Maurizio **Canetta**

Direktor Radiotelevisione svizzera

Bisher



In der Geschäftsleitung seit 2014, geboren 1956, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Nach seinem Studium an der Universität Pavia (Literaturwissenschaften und Philosophie) trat Maurizio Canetta 1980 bei RSI ein. Es folgte ein Volontariat als Journalist des «Telegiornale» in Zürich, wo er bis 1987 Redaktor, Moderator, Korrespondent und Redaktionsleiter dieser Sendung war. Danach arbeitete er als Bundeshauskorrespondent und Produzent der Sendungen «Domenica Sportiva» und «Telegiornale». 1993 wurde er Leiter der Abteilung Sport, 2000 Redaktionsleiter des «Telegiornale» und 2007 Redaktionsleiter der Sendung «Falò» sowie der Informationsmagazine. In dieser Zeit leitete und produzierte Canetta auch Programme und Reportagen. Am 1. September 2008 übernahm er die Verantwortung für den Bereich Kultur TV und im Dezember 2010 jene der Abteilung Kultur Radio und TV. Vom 1. Juli 2012 bis Ende Mai 2014 war er Chefredaktor der Abteilung Information.

Gilles Marchand

Direktor Radio Télévision Suisse

Bisher



In der Geschäftsleitung seit 2001, geboren 1962, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Gilles Marchand studierte Soziologie (M.A.) und war von 1988 bis 1990 für die «Tribune de Genève» tätig. Später wechselte er zu Ringier Romandie, wo er die Forschungs-, Marketing- und Kommunikationsabteilung leitete und 1998 Direktor wurde.

Mandate

Admeira, TV5 Monde, Euronews, Médias Francophones Publics, European Broadcasting Union (Executive Board), Conseil d'orientation stratégique de l'Université de Genève.

Ladina Heimgartner

Direktorin Radiotelevision Svizra Rumantscha

Bisher



In der Geschäftsleitung seit 2014, geboren 1980, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Ladina Heimgartner hat in Freiburg i. Üe. Germanistik und Rätomanisch studiert (lic. phil. I). Sie begann ihre journalistische Laufbahn 2001 als freie Mitarbeiterin der «Freiburger Nachrichten» und als Mitarbeiterin des «Bündner Tagblatt». Nach Abschluss ihres Studiums übernahm sie 2006 die Leitung des Ressorts Kultur beim «Bündner Tagblatt». Seit 2007 arbeitet sie für die SRG: zuerst als Redaktorin von Radio Rumantsch, danach als Leiterin des Hintergrund-Ressorts und als stellvertretende Chefredaktorin RTR. 2011 wechselte Ladina Heimgartner zur Generaldirektion der SRG nach Bern, wo sie den neu geschaffenen Bereich Märkte und Qualität aufgebaut und während dreier Jahre geleitet hat.

Mandate

Präsidentin der Glückskette, Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM), Mitglied Museumsrat, Schweizerisches Nationalmuseum, Eidgenössische Medienkommission (Emek).

Ruedi **Matter**

Direktor Schweizer Radio und Fernsehen

Bisher



In der Geschäftsleitung seit 2011, geboren 1953, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Ruedi Matter studierte an der Universität Zürich Geschichte, Publizistikwissenschaft und Philosophie (lic. phil. I) und absolvierte an der Stanford Graduate School of Business in Palo Alto (USA) das Stanford Executive Program (SEP). Von 1974 bis 1976 war Ruedi Matter Redaktor bei der Basler «National-Zeitung», von 1976 bis 1988 Nachrichtenredaktor, Produzent und Präsentator der «Tagesschau» sowie Produzent und Moderator des Magazins «Karussell» des Schweizer Fernsehens. Von 1988 bis 1992 arbeitete er als freier Fernsehjournalist, unter anderem für den European Business Channel EBC (Zürich) und das Wirtschafts- und Informationsfernsehen WIF (Köln). Von 1992 bis 1993 war er Kommunikationsspezialist bei McKinsey & Company, von 1993 bis 1997 Chefredaktor und Moderator von «Cash TV» und von 1997 bis 2006 erst Redaktionsleiter, dann Direktor Wirtschaft und Programmplanung beim Nachricht fernsehen N-TV in Berlin und Köln. 2006 wurde Ruedi Matter Chefredaktor und Abteilungsleiter Information bei Schweizer Radio DRS.

Mandate

Technology and Production Center Switzerland AG (Präsident), Mediapulse AG, Telepool GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats).

Walter **Bachmann**

Generalsekretär SRG

Bisher



Teilnehmer an den Sitzungen der Geschäftsleitung seit 2011 (ohne Stimmrecht), geboren 1963, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Walter Bachmann wuchs in Wil (SG) auf. 1989 schloss er in St. Gallen an der HSG das Studium in Rechtswissenschaften mit Vertiefung in Medienrecht ab. 2002 beendete er am SGMI Management Institut St. Gallen das Nachdiplomstudium als Controller. Von 1980 bis 1989 arbeitete Walter Bachmann als Redaktor und Produzent beim Lokalfernsehen Wil. 1989 wechselte er zum Schweizer Fernsehen. Dort war er bis 1994 Leiter Honorare und Lizenzen/Sponsoring, bis 1999 Stabschef Fiktion und Unterhaltung, bis 2005 Leiter Programmservices und Stabschef Programmdirektor/Programmdienste und zuletzt Leiter Multimediazentrum sowie Leiter Vermarktung und Partnerschaften.

Mandate

Schweizerische Depeschagentur AG (SDA), Viasuisse AG, Stiftungsrat Schweizer Presserat.

In der Geschäftsordnung regelt die Geschäftsleitung die Zuständigkeiten und Abläufe der Geschäftsführung. Aufgrund des überarbeiteten und auf den 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Organisationsreglements wurde auch die Geschäftsordnung revidiert. Sie trat am 1. Januar 2015 in Kraft.

Die Geschäftsleitung besteht aus sieben Mitgliedern: dem Generaldirektor, dem Direktor Operationen, dem Direktor Finanzen und Controlling sowie den Direktoren der Unternehmenseinheiten RSI, RTS, SRF und der Direktorin RTR. An den Sitzungen der Geschäftsleitung nimmt der Generalsekretär ohne Stimmrecht teil.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten die SRG in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG, in Stiftungsräten und in weiteren nahestehenden Gesellschaften. Soweit dafür Honorare vorgesehen sind, werden sie der SRG abgeliefert (exklusive Spesen). Der Besitzstand für aktuelle Mandatsinhaber wird gewahrt.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine Tätigkeiten in Verwaltungsräten und anderen Gremien von Körperschaften aus, die ausserhalb des Interesses der SRG liegen. Der Generaldirektor kann in folgenden Fällen eine Ausnahme bewilligen:

- stille Aktivitäten im Bereich der privaten Vermögensverwaltung;
- Familien-AG-Mandate, die keine Interessenkonflikte oder Direktionsprobleme mit sich bringen;
- karitative, politische und gesellschaftliche Betätigungen mit geringer zeitlicher Belastung.

Die Mandate und Nebenbeschäftigungen sind bei den Geschäftsleitungsmitgliedern aufgeführt.

Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung trifft in der Regel monatlich zu ein- bis zweitägigen Sitzungen zusammen. Die Vorlagen werden von den Geschäftsleitungsmitgliedern oder von weiteren Kader- und Fachleuten vertreten.

Managementverträge

Die SRG-Gruppe hat keine Führungsaufgaben an Dritte übertragen.

Mitwirkungsrecht der Vereinsmitglieder

Siehe dazu die Erläuterungen zu den Regionalgesellschaften auf der Seite 92.

Revisionsstelle

Bis 2015 übte die Revisionsgesellschaft Ernst & Young das Mandat der statutarischen Revisionsstelle für das Unternehmen (Stammhaus und Tochtergesellschaften) aus. Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 29. April 2016 wurde die Prüfgesellschaft BDO zur neuen Revisionsstelle für die Jahre 2016–2018 gewählt. Sie wird, wie seit 2009 üblich, auch die Jahresrechnungen der wesentlichen Tochtergesellschaften Technology and Production Center Switzerland AG (TPC) und Swiss TXT AG prüfen und nimmt die Funktion der Konzernprüferin wahr. Leitende Revisoren sind Matthias Hildebrandt und Martin Nay. Die Revisionshonorare belaufen sich für das Stammhaus und dessen Tochtergesellschaften auf insgesamt 318 000 Franken. Der Prüfungs- und Finanzausschuss bespricht das Revisionsergebnis mit der Revisionsstelle. Er informiert sich über den Prüfplan, den Prüfprozess sowie die Zusammenarbeit mit der Internen Revision und den Fachstellen der SRG und beurteilt die Qualität der Revision.

Informationspolitik

Die SRG kommuniziert transparent, nachvollziehbar und rechtzeitig und nutzt dafür alle verfügbaren Kanäle wie Internet, Intranet, Printmedien und Events sowie regelmässige Kontakte zu Mitarbeitenden, Behörden, Politik und Verbänden. Sie berichtet wie eine kotierte Aktiengesellschaft periodisch über Strategie, Entwicklung und Finanzplanung des Unternehmens sowie ad hoc über wichtige Ereignisse und Entscheide. Als dem Service public verpflichtetes und überwiegend gebührenfinanziertes Medienunternehmen setzt sich die SRG nebst quantitativen vor allem qualitative Ziele. Sie legt über deren Erreichung und Einhaltung regelmässig öffentlich Rechenschaft ab.

Die SRG kommuniziert national über die Unternehmenskommunikation der Generaldirektion und regional über die Kommunikationsstellen der verschiedenen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften. Die Unternehmenskommunikation der Generaldirektion informiert über nationale Belange wie Ziele, Aufgaben und Strategie des audiovisuellen Service public, Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) und Radio- und Fernsehverordnung (RTVV), Konzession, Distribution, Gebühren und Finanzausgleich, nationale Programme, nationale Geschäftsfelder und Medienpartnerschaften, Gesamtarbeitsvertrag und sämtliche regionenübergreifenden Projekte. Sie ist zuständig für das nationale Branding, die Identifikation mit dem Leistungsauftrag und die Sichtbarkeit für die Gebührendahlenden. Sie pflegt die Kommunikation mit den nationalen Anspruchsgruppen.

Vergütungen 2016

in CHF 1000/Werte 2015 in Klammer	Lohn	Honorar	Leistungsanteil	Nebenleistungen	Total 2016
Präsident Verwaltungsrat		143* (135)		19 (18)	162 (153)
Übrige Mitglieder Verwaltungsrat 8 (8) Nationale und regionale Mandate konsolidiert		497 (516)		38 (31)	535 (547)
Übrige Mitglieder Verwaltungsrat 8 (8) Nationale Mandate		348 (348)		24 (23)	372 (371)
Generaldirektor	401 (401)		103 (103)	32 (53)	536 (557)
Übrige Geschäftsleitungsmitglieder 6 (6)**	1855 (1810)		519 (386)***	155 (249)	2529 (2445)

* Inklusive VR-Honorar TPC AG für das erste Halbjahr 2015.

** Die Bezüge der übrigen Geschäftsleitungsmitglieder sind abhängig von der Grösse der Unternehmenseinheit respektive des Aufgabenportfolios.

*** Einmalig tiefer wegen reduzierten variablen Zahlungen für 2014 eingetretene GL-Mitglieder.

Die regionalen Unternehmenskommunikationsstellen sind für die strategische Positionierung ihrer Marken verantwortlich, übernehmen die Programmkommunikation und informieren über die Belange ihrer Unternehmenseinheiten sowie über regionale Projekte. Die Organe des Vereins und die regionalen Gremien der Regionalgesellschaften kommunizieren eigenständig über ihre Tätigkeit.

Vergütungen

Der Lohn entspricht dem Grundgehalt. Der Leistungsanteil umfasst den von der Zielerreichung abhängigen Teil des Gehalts (variable Lohnkomponente) sowie die Vergütung von Sonderleistungen. Die Nebenleistungen umfassen beim Verwaltungsrat und bei der Geschäftsleitung die Spesen- und Repräsentationspauschalen. Bei der Geschäftsleitung sind es zusätzlich die Privatnutzung des Geschäftswagens sowie das Generalabonnement SBB erster Klasse. Die Radio- und Fernsehgebühren werden den obersten Kadern seit 2014 nicht mehr vergütet.

Die Honorare der Mitglieder des Verwaltungsrats SRG umfassen die Vergütungen für die Tätigkeit im Verwaltungsrat SRG, in seinen Ausschüssen und Arbeitsgruppen (nationale Mandate) sowie die Vergütung der Arbeit der vier Regionalpräsidenten in den regionalen Gremien (nationale und regionale Mandate

konsolidiert). Das Honorar des Präsidenten beträgt insgesamt 135 000 Franken und dasjenige der übrigen Verwaltungsräte ohne Sonderfunktion je 32 000 Franken für das nationale Mandat. Zudem wird den Verwaltungsräten ein Sitzungsgeld von 1000 Franken für jede Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzung ausgerichtet. Der Vizepräsident und die Ausschussvorsitzenden erhalten eine Funktionszulage. Die Beträge beruhen auf den Jahresansätzen, die der Bundesrat mit Beschluss vom 21. Dezember 2007 für die Honorare des Präsidenten und der Verwaltungsratsmitglieder SRG ohne Sonderfunktionen empfohlen hat und die im Beschluss der Delegiertenversammlung vom 28. April 2008 (in der Fassung vom 24. Mai 2012) übernommen wurden. Die Honorare für die Regionalpräsidenten werden von den Regionalräten festgelegt und betragen zwischen 20 000 und 38 000 Franken.

Der Personalausschuss legt das Grundgehalt des Generaldirektors innerhalb des vom Verwaltungsrat genehmigten Gehaltsrahmens fest. Ausserdem bestimmt der Personalausschuss den Leistungsanteil des Generaldirektors je nach Erreichen der vom Verwaltungsrat beschlossenen Jahresziele. Für die übrigen Geschäftsleitungsmitglieder legt der Generaldirektor innerhalb des vorgegebenen Gehaltsrahmens die Grundgehälter und Leistungsanteile fest. ■

SRG Deutschschweiz

Regionale Veranstaltungen

Die Solothurner Filmtage sind für die SRG ein wichtiges Festival. Nebst den Filmpremieren gibt es zahlreiche Gelegenheiten für einen regen Austausch. Auch der Mitgliederanlass der SRG.D an den Solothurner Filmtagen hat Tradition – rund 200 Mitglieder folgten der Einladung ins Filmmekka. Neben der Visionierung des Schweizer Films «Amateur Teens» verfolgten sie ein Podium zum Thema Filmproduktion mit vier Filmproduzentinnen und -produzenten. Diese gewährten einen Einblick in das mitunter harte, aber faszinierende Metier der Filmproduktion.

Die alljährliche «Medientagsatzung» der SRG.D wurde diesmal in einem komplett neuen Format durchgeführt – und brachte Programmschaffende, Präsidenten und Präsidentinnen mittelgrosser Schweizer Städte und den Regionalrat der SRG.D in Winterthur an einen Tisch. Der Austausch war rege und für beide Seiten ein Gewinn. Das neue Format hat sich schon bei der Premiere bewährt und wird 2017 eine Fortsetzung finden.

Was im November 2015 erstmals im Fernsehen ausgestrahlt wurde und im Mai 2016 im Radio folgte, verliess im Sommer 2016 die Studios, um als öffentliche Veranstaltung direkt «bi de Lüt» durchgeführt zu werden: «Hallo SRF!» gastierte in Aarau, Brig und Winterthur, wo die Mitgliedergesellschaften der SRG.D zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Programm einluden. 2017 sind in anderen Regionen weitere dieser öffentlichen Anlässe geplant.

Aus den Gremien

Die zivilgesellschaftliche Rolle der regionalen Trägerschaften verpflichtet diese zur verstärkten Präsenz in der Öffentlichkeit. So beauftragte der Regionalvorstand der SRG.D im Frühling eine Arbeitsgruppe per Mandat mit der Ausarbeitung eines neuen Programms für die nächsten Jahre. Die Umsetzung erfolgt 2017 und 2018.

Ebenfalls im Frühling 2016 reichte der Regionalvorstand seine Stellungnahme zu den Programmkonzepten und dem damit verbundenen Zahlungsrahmen zuhanden des Generaldirektors ein. Der Vorstand legte sein Hauptaugenmerk auf die Punkte Nutzungsverhalten des jüngeren Publikums, Urbanisierung von SRF und eine programmpolitische Neufokussierung.

Unter dem Vorsitz von Andreas Schefer, Präsident SRG.D, nahm ein Nominationsausschuss des Regionalvorstands zusammen mit SRF-Direktor Ruedi Matter die Besetzung einer Nachfolge

der abtretenden Leiterin SRF Kultur, Nathalie Wappler, in Angriff. Ende September wurde Stefan Charles vom SRG-Verwaltungsrat per 1. Januar 2017 zum neuen Abteilungsleiter SRF Kultur gewählt.

Veränderungen in den Gremien

Der Regionalrat bestätigte den bisherigen Vizepräsidenten Niggi Ullrich im Amt, der diese Funktion seit 2010 ausübt. Der ausgebildete Regisseur war bis 2014 Kulturbeauftragter des Kantons Basel-Landschaft und Dozent an der Universität Basel. Seit 1997 präsidiert er die SRG Region Basel.

Per 1. April 2016 wählte der Publikumsrat Roger Blum zum neuen Ombudsmann der SRG.D. Der ehemalige Präsident der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) und emeritierte Professor für Medienwissenschaft an der Universität Bern übernahm das Amt von Achille Casanova, der die Ombudsstelle elf Jahre lang geleitet hatte. Achille Casanova ist am 17. Juli 2016 nach schwerer Krankheit gestorben.

Seit dem 30. April ist Léander Jaggi neuer Präsident der SRG Bern Freiburg Wallis. Jaggi ist Inhaber eines Postauto-unternehmens und Geschäftsleitungsmitglied der Berner City Broker. Er ist seit über 24 Jahren im Vorstand der Genossenschaft SRG Bern Freiburg Wallis. Kraft seiner Funktion nimmt er im Regionalvorstand der SRG.D Einsitz.

Am 11. Mai wurde Susanne Sorg als Vertreterin der SRG Zürich Schaffhausen in den Regionalrat gewählt. Die ehemalige Lehrerin, Journalistin und Erziehungsrätin war bis im Herbst 2015 Regierungssprecherin des Kantons Zürich.

Mitgliederzahlen

Die SRG.D zählte Ende 2016 (ohne SRG SSR Svizra Rumantscha) 16 146 Mitglieder. ■

Die Höhepunkte

In den nächsten Jahren stellen sich der SRG einige Herausforderungen. Im Berichtsjahr setzte die Regionalgesellschaft RTSR daher ihre Aufklärungsarbeit bei den SRT-Mitgliedern und beim Publikum fort. Zu diesem Zweck organisierte das Generalsekretariat zusammen mit den sieben kantonalen Mitgliedsgesellschaften SRT in allen Kantonen der Westschweiz öffentliche Veranstaltungen. Diese gliederten sich in zwei Teile: Zunächst stellte ein RTS-Moderator «seine» Sendung vor, danach befasste sich der Direktor von RTS oder ein Mitglied der Geschäftsleitung mit den anstehenden Herausforderungen an den audiovisuellen Service public. Im Durchschnitt wurde jede Veranstaltung von rund 100 Personen besucht.

Für die Mitglieder der RTSR-Gremien und der SRT-Vorstände fand eine Jahrestagung zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Bericht des Bundesrats zum audiovisuellen Service public statt. Die Tagung umfasste insbesondere einen Beitrag von Rémy Pflimlin, ehemaliger Präsident von France Télévisions und TV5 Monde, zum audiovisuellen Service public sowie eine kontradiktorische Diskussion zum Bundesratsbericht. Die rund 80 Teilnehmenden verabschiedeten anschliessend eine Resolution zum Erhalt der kulturellen, sprachlichen und medialen Vielfalt in der Schweiz – sie soll in die Beratungen der Eidgenössischen Räte eingehen. Im Vorfeld der Beratungen zum bundesrätlichen Service-public-Bericht richtete sich die Resolution in erster Linie an die Schweizer Parlamentarierinnen und Parlamentarier.

2016 wurde der «Prix des SRT» zum vierten Mal verliehen, diesmal in Zusammenarbeit mit der SRT Vaud. Die Verleihung fand in Lausanne statt. Ausgezeichnet wurde eine Reportage der Sendung «Temps Présent» mit dem Titel «Après la prison, la galère» von Myriam Gazut-Goudal und Frank Preiswerk.

Zudem lancierte RTSR eine neue Website. Sie ist umfassender und benutzerfreundlicher und erleichtert die Verwaltung von Inhalten und Anmeldungen für Angebote, die allen SRT-Mitgliedern offenstehen, wie Begegnungen mit Medienschaffenden, Studiotouren, Teilnahme an Aufnahmen, Konzertbillette und Zutritt zu verschiedenen Events.

Regionalvorstand

Im Berichtsjahr hielt der Regionalvorstand sieben ordentliche Sitzungen und einen Workshop zur Vorbereitung der RTS-Programmkonzepte und insbesondere der Kultursendungen ab. Die neue Website RTS Culture (rts.ch/info/culture) und das

neue Programm von Espace 2 wurden im Detail vorgestellt. Da ein gewähltes Mitglied des Regionalvorstands Anfang 2016 zurückgetreten war, fanden die Sitzungen grösstenteils in achtköpfiger Besetzung statt. Die Vorbereitungen zur Wahl des neuen Mitglieds im Jahr 2017 sind angelaufen.

Kontaktpflege

Unter der Leitung von RTSR-Präsident Jean-François Roth trafen sich Delegierte des Regionalvorstands und der RTS-Direktion mit Vertreterinnen und Vertretern der Regierungen der Kantone Freiburg, Neuenburg, Jura und Wallis. Ziel dieser Begegnungen war es, die Personen für die Tragweite der anstehenden politischen Entscheidungen für die SRG zu sensibilisieren. Auf Einladung des SRG-Verwaltungsrats reiste der Regionalvorstand Ende September nach Lugano, um sich mit dem Verwaltungsrat und den Regionalvorständen der vier Sprachregionen auszutauschen. Auch hier stand der Bericht des Bundesrats im Zentrum der Diskussionen.

Publikumsrat

Der Publikumsrat hielt 2016 zehn Sitzungen ab. Seinen Weiterbildungstag widmete er dem Umgang mit Kulturthemen bei RTS. In diesem Rahmen hielt Marc-Olivier Gonseth, Direktor des Musée d'Ethnographie de Neuchâtel, einen Vortrag mit dem Titel «Une vision anthropologique de la culture». Darauf folgte eine engagierte Diskussion mit den Verantwortlichen der Radio- und TV-Kulturredaktionen bei RTS.

Zahlen

Das Angebot für SRT-Mitglieder umfasste im Berichtsjahr über 150 unterschiedliche Aktivitäten. Ende Dezember 2015 zählten die sieben Westschweizer Mitgliedsgesellschaften zusammen 3571 Mitglieder. Ende 2016 waren es 3766 Mitglieder. ■

CORSI

SOCIETÀ COOPERATIVA PER LA RADIOTELEVISIONE SVIZZERA DI LINGUA ITALIANA

Aktivitäten der Trägerschaft

Der Regionalvorstand befasste sich 2016 mehrfach mit dem RSI-Projekt zur digitalen Publikumsnähe VPD (Vicinanza al Pubblico Digitale) und forderte in diesem Zusammenhang klare Garantien. Der Regionalvorstand prüfte die Programmkonzepte und beschäftigte sich mit der Vertragsänderung zwischen der SRG und dem Orchestra della Svizzera italiana (OSI). Zudem verabschiedete er einen Aktionsplan, mit dem er die Debatte über den Service public von morgen anregen und unterstützen wird. Der Vorstand analysierte die Situation von RSI allgemein und insbesondere die Herausforderungen, die sich für RSI mit der Umsetzung des SRG-Sparprogramms 16+ ergeben. In zwei Plenarsitzungen bestätigte der Regionalrat drei permanente Arbeitsgruppen: Eine prüft die RSI-Programmkonzepte 2017–2020, eine prüft die Qualität (2016 lag der Fokus auf der Qualitätssicherung bei der Programmbeobachtung) und eine befasst sich mit den Publikumsanlässen 2017. Der Regionalrat nahm die Berichte und Empfehlungen der drei Arbeitsgruppen zur Kenntnis und machte Vorgaben für die Tätigkeiten 2017. Ausserdem besuchte der Regionalrat zwei Seminare: eines zur Kommunikationsstrategie der SRG und eines zu den Studienergebnissen des «Observatoire de la vie politique régionale» (OVPR) der Universität Lausanne. Die Studie beschäftigte sich mit der Frage, wie bei der RTVG-Vorlage die Stimmen in der italienischen Schweiz zustande kamen.

Publikumsanlässe

Das Resultat der RTVG-Abstimmung 2015 wirkte sich im Berichtsjahr auf die Publikumsangebote der Corsi aus: Statt den Zyklus zur Mediennutzung von Jugendlichen und Studenten weiterzuführen, fanden diverse andere Veranstaltungen statt. Dies, um die vielfältigen Aspekte des audiovisuellen Service public zu beleuchten und zu erläutern. Die Corsi organisierte am 30. September 2016 in Lugano die Nationale SRG-Tagung – eine weitere gute Gelegenheit, um über die Bedeutung und Rolle des Service public in der Schweiz zu diskutieren. Auf dem Programm standen ausserdem: Anlässe rund um den Fundus an italienischsprachigem Bild- und Tonmaterial, Lobbying-Aktivitäten bei Meinungsbildnern der italienischsprachigen Schweiz, vier Club-Events «Venite con noi» mit Bezug zu OSI-Konzerten und RSI-Sendungen, die Teilnahme an zwei Fachmessen sowie monatliche Diskussionsabende mit dem RSI-Radiomagazin «Modem».

Werbung und Mitgliederbestand

Die Corsi optimiert ihre bestehenden Informationskanäle kontinuierlich. In diesem Rahmen hat sie 2016 auch ihren Internet-

auftritt erneuert: Die Inhalte der Publikation per.corsi, die dreimal pro Jahr erscheint, stehen nun auch auf der Website und auf Facebook zur Verfügung. Mit Blick auf die Service-public-Debatte und die Volksabstimmung über die No-Billag-Initiative hat die Corsi einen Aktions- und Kommunikationsplan erarbeitet – in Übereinstimmung mit den auf nationaler Ebene formulierten Absichten der SRG. Der Plan wurde vom Regionalrat genehmigt; die Umsetzung ist 2017 geplant.

Am 31. Dezember 2016 zählte die Corsi 2839 Mitglieder – 53 mehr als ein Jahr zuvor.

Mitgliederwahl und Statutenrevisionen

Am 1. Januar 2016 hat eine neue vierjährige Amtsperiode der Trägerschaftsorgane der Corsi begonnen, und im Regionalrat sind zwei Personen zurückgetreten. Die 203 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler, die an der Generalversammlung anwesend waren, wählten stellvertretend für insgesamt 314 Personen zwei neue Mitglieder für die Jahre 2016–2019 in den Regionalrat.

Ausblick

2017 führt die Corsi ihre Service-public-Aktivitäten weiter: mit diversen Publikumsveranstaltungen sowie mit einer Präsenz in den klassischen und sozialen Medien. Zusätzlich will die Corsi in der italienischsprachigen Schweiz mit Vereinen und Interessengruppen das Thema Service public gemeinsam diskutieren und vertiefen. Weiter plant die Corsi eine umfassende Dokumentation speziell für die Deutsch- und die Westschweiz. Sie soll bei Veranstaltungen gezielt zum Einsatz kommen und aufzeigen, welche Bedeutung RSI für die Italianità in unserem Land hat: für die Kultur der Schweiz im Allgemeinen und für den italienischen Sprachraum im Besonderen. Gleichzeitig will die Corsi mit dem Aktionsprogramm «Avancer ensemble» die italienischsprachigen Gemeinschaften in den anderen Sprachregionen besser erreichen. Dieses Publikum soll ebenfalls stärker eingebunden und über die Bedeutung von RSI für den Föderalismus in der Schweiz aufgeklärt werden.

Und auch auf anderer Ebene sind Treffen geplant: mit Parteien, dem Staatsrat, mit Gemeinden, dem Militär und weiteren Interessengruppen. Fortgeführt werden zudem die Sensibilisierungskampagnen bei italienischsprachigen Politikerinnen und Politikern sowie die Public-Affairs-Aktivitäten. Bei der Publikumsbindung stehen die jungen Generationen im Zentrum: 2017 will die Corsi ihre Präsenz in den sozialen und neuen Medien verdoppeln. ■

Zentrale Themen im Regionalvorstand

Das erste Halbjahr 2016 stand im Zeichen der Gremienwahlen für die Amtsperiode 2017–2020. Erfreulicherweise bestand reges Interesse an den frei werdenden Posten. Bis vor der Generalversammlung (GV) war unklar, ob es eventuell zu Kampfwahlen kommen würde. Der Vorstand zeigte sich gegenüber allen Interessenten offen und transparent. Die GV verlief schliesslich ohne Überraschungen.

Die Herausforderungen der Service-public-Debatte waren im Vorstand ein zentrales Thema. Das Briefing der Leiterin Unternehmenskommunikation SRG, Martina Vieli, trug zur besseren Einordnung der vielen Herausforderungen bei. Man war sich einig, dass die SRG.R das öffentliche Medienangebot verteidigen muss, auch wenn 2016 weder sie noch RTR direkt unter Beschuss kamen. Denn wird die SRG geschwächt, hat dies direkte Auswirkungen auf RTR. In Koordination mit Ladina Heimgartner, Direktorin von RTR, führte der Präsident Oscar Knapp gezielt Kontaktgespräche auf politischer Ebene. Der Meinungsaustausch diente dazu, den Puls zu fühlen und die Positionen von SRG.R und RTR darzulegen.

Ein wichtiges Thema war 2016 die Aktion «Politische Gemeinden werden Mitglied der SRG.R». Dank der Unterstützung der Gremienmitglieder stiessen im Laufe des Berichtsjahres 16 politische Gemeinden neu als Mitglieder zur SRG.R, darunter auch die Kantonshauptstadt Chur.

Auf administrativer Ebene verabschiedete der Vorstand ein neues Organisationsreglement und legte das Entschädigungsreglement für die Gremienmitglieder neu auf.

SRG.R-Preis 2016

Clà Riatsch, Professor für rätoromanische Sprache und Kultur an der Universität Zürich, wurde mit dem Preis der SRG Svizra Rumantscha 2016 geehrt. Er erhielt die Auszeichnung als Anerkennung für seinen langjährigen Einsatz für den Erhalt und die Entwicklung der rätoromanischen Sprache und Kultur – mit besonderer Würdigung seiner Tätigkeit auf dem Gebiet der rätoromanischen Literatur. Die Preisübergabe erfolgte im Rahmen der GV.

Veranstaltungen und PR-Aktionen

Die GV fand am 21. Mai 2016 in Chur in Anwesenheit von über 100 Mitgliedern statt. Die Grussbotschaften überbrachten Regierungsrätin Barbara Janom Steiner und Tina Gartmann-Albin, Präsidentin des Churer Gemeinderats. Das wichtigste Traktandum waren die Gremienwahlen für die Amtsperiode 2017–

2020. Gewählt wurden der Präsident der SRG.R, die Vorstandsmitglieder sowie die Mitglieder des Regionalrats und des Publikumsrats und deren Präsident.

Der Präsident der SRG.R, Oscar Knapp, wurde mit Akklamation bestätigt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Beatrice Baselgia, Gion Cola-Laim und Donat Nay wurden wiedergewählt. Nicht zur Wiederwahl antreten durfte aus statutari-schen Gründen Duri Blumenthal. Seine wertvollen Dienste im Vorstand – in den letzten Jahren als Vizepräsident – wurden verdankt. Als neues Vorstandsmitglied gewählt wurde Gion Lechmann, Rektor der Bündner Kantonsschule in Chur.

Ohne Überraschung erfolgten auch die Gremienwahlen: Roger Tuor, Schulleiter in Mustér, wird neu dem Publikumsrat vorstehen und Michael Spescha ablösen, der aus statutarischen Gründen nicht mehr kandidieren durfte. Michael Speschas grosser Einsatz wurde verdankt. Der Publikumsrat erhält insgesamt fünf neue Mitglieder, der Regionalrat deren vier. Im Anschluss an die GV waren alle Teilnehmenden eingeladen, das RTR-Medienhaus mit den Radio- und TV-Studios zu besuchen. Die RTR-Mitarbeitenden erläuterten ihre Arbeit und beantworteten Fragen. Interesse und Echo waren gross.

Der Anlass «Da cumpagnia» am Vorabend der GV bot neben rätoromanischen Darbietungen aus allen Regionen auch Musik einer Gruppe aus den Dolomiten mit ladinischen Texten.

Ebenfalls erwähnenswert sind folgende Aktionen: Radiospots mit Mitgliedschaftswerbung, Auftritte mit RTR an verschiedenen Anlässen im Kanton sowie die Neuauflage der Website von SRG.R.

Mitgliederzahlen und Ausblick 2017

Ende 2016 zählte die SRG.R 1020 Mitglieder. Das Ziel für 2017 ist eine Erhöhung um fünf Prozent.

Auf den 1. Januar 2017 hat RTR die Direktion neu strukturiert. Der Vorstand von SRG.R wird dem Verwaltungsrat der SRG für die Neubesetzung der Chefredaktion einen Vorschlag unterbreiten.

Für 2017 plant die SRG.R zusammen mit RTR diverse Aktivitäten: ein Treffen mit der Bündner Parlamentsdelegation in Bern, bilaterale Kontakte mit Vertretern aus der Politik, aus Verbänden und Vereinen sowie die Fortsetzung der aktiven Begleitung an Publikumsanlässen von RTR. Die GV 2017 findet am 16./17. Juni in La Punt Chamues-ch im Engadin statt. ■

Jahresrechnung SRG

Einleitung zum Finanzteil

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die Jahresrechnungen des Stammhauses und vermitteln die wichtigsten Kennzahlen.

Kenngrößen

Mio. CHF	2015	2016	Veränderung
Erfolgsrechnung			
Betriebsertrag	1 607,3	1 640,7	33,4
Betriebsaufwand	-1 711,1	-1 613,9	97,2
Betriebsergebnis	-103,8	26,8	130,6
Finanzergebnis	13,8	-1,7	-15,5
Jahresergebnis	-90,0	25,1	115,1
Bilanz			
Flüssige Mittel	205,1	180,8	-24,3
Anlagevermögen	728,5	685,4	-43,1
Eigenkapital	394,1	419,2	25,1
Bilanzsumme	1 185,0	1 075,8	-109,2
Geldflussrechnung			
Investitionen	105,6	93,9	-11,7
Free Cashflow	-41,5	-24,3	17,2

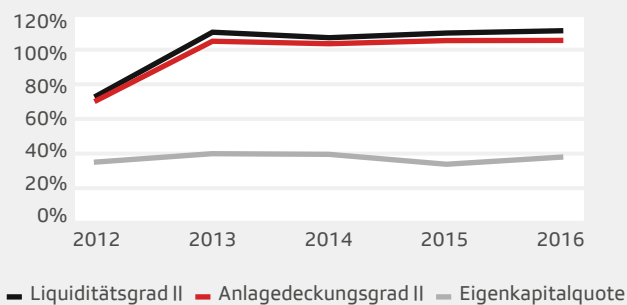
Die SRG schliesst das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresgewinn von 25,1 Mio. Franken (Vorjahr -90,0 Mio. Franken).

Bilanzkennzahlen

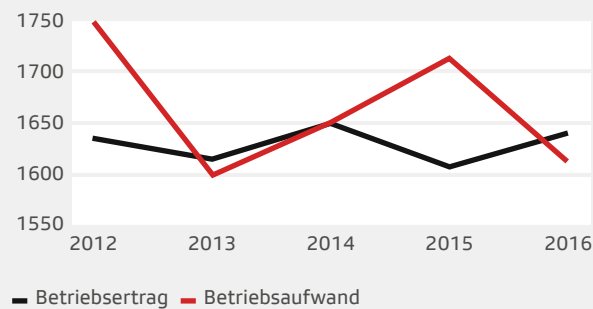
Stammhaus	2015	2016	Veränderung
Liquiditätsgrad II			
Umlaufvermögen in Prozent des kurzfristigen Fremdkapitals	109,9%	111,3%	1,3%
Anlagendeckungsgrad II			
Anlagevermögen in Prozent des Eigenkapitals und langfristiges Fremdkapital	105,7%	105,8%	0,1%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme	33,3%	39,0%	5,7%

Die Eigenkapitalquote stieg dank des positiven Unternehmensergebnisses von 25,1 Mio. Franken um 5,7 Prozent auf 39,0 Prozent.

Entwicklung der Bilanzkennzahlen 2012–2016



Aufwands- und Ertragsentwicklung 2012–2016



Erfolgsrechnung und Bilanz im Mehrjahresvergleich

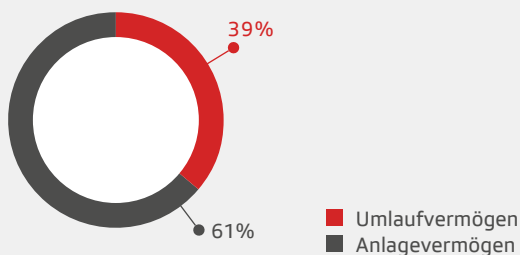
Mio. CHF	2012	2013	2014	2015	2016
Empfangsgebühren	1 188,0	1 203,2	1 210,4	1 195,5	1 217,9
Kommerzieller Ertrag	360,2	348,5	370,6	340,5	326,5
Übriger Ertrag	86,4	63,8	70,1	71,3	96,3
Betriebsertrag	1 634,6	1 615,5	1 651,1	1 607,3	1 640,7
Personalaufwand	814,0	673,9	685,5	791,4	666,6
Programm- und Produktionsaufwand	604,4	592,9	628,9	609,5	600,6
Verwaltungs- und Werbeaufwand	95,7	101,1	115,4	99,2	103,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen	79,8	79,8	79,5	78,7	100,0
Übriger Betriebsaufwand	154,2	148,8	138,5	132,3	143,7
Betriebsaufwand	1 748,1	1 596,5	1 647,8	1 711,1	1 613,9
Betriebsergebnis	-113,5	19,0	3,3	-103,8	26,8
Finanzergebnis	-3,9	1,1	1,5	13,8	-1,7
Unternehmensergebnis	-117,4	20,1	4,8	-90,0	25,1

Nach dem Vorjahresverlust weist die Jahresrechnung 2016 einen Unternehmensgewinn von 25,1 Mio. Franken aus.

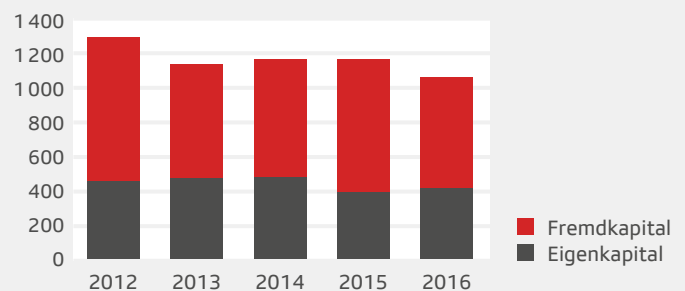
Mio. CHF	2012	2013	2014	2015	2016
Umlaufvermögen	576,8	415,5	428,6	456,5	390,4
Anlagevermögen	739,0	735,2	750,5	728,5	685,4
Aktiven	1 315,8	1 150,7	1 179,1	1 185,0	1 075,8
Kurzfristiges Fremdkapital	536,4	376,3	400,2	415,3	350,9
Langfristiges Fremdkapital	320,3	295,2	294,8	375,6	305,7
Eigenkapital	459,1	479,2	484,1	394,1	419,2
Passiven	1 315,8	1 150,7	1 179,1	1 185,0	1 075,8

Der Rückgang der Bilanzsumme ist primär auf den Rückgang des Fremdkapitals (kurz- und langfristige Rückstellungen von -84,7 Mio. Franken) zurückzuführen.

Vermögen 2016



Bilanzentwicklung 2012–2016



Kommentar zur Erfolgsrechnung

Die SRG hat 2016 wie geplant wieder schwarze Zahlen geschrieben. 2015 hatten besondere Ereignisse ein Defizit verursacht (Senkung technischer Zinssatz der Pensionskasse, jährlich 35 Millionen Franken Zusatzkosten nach Mehrwertsteuer-Urteil des Bundesgerichts). Daraufhin hatte die SRG ein Sparprogramm lanciert. Dieses hat das ausgeglichene Ergebnis ermöglicht. Auch journalistisch war 2016 ein starkes Jahr mit Publikumsmagneten wie dem «Gotthard»-Film, der Eröffnung des Basistunnels, den Olympischen Spielen und der Fussball-EM.

Der Überschuss 2016 beträgt 25 Millionen Franken, davon allerdings 13 Millionen wegen vorzeitiger Auflösung von Rückstellungen für die Senkung des technischen Zinssatzes der Pensionskasse, da diese Massnahme rascher als geplant umgesetzt wurde.

Im Umbruch des Werbemarkts sind die Werbeeinnahmen seit 2012 unter Druck. 2016 sanken sie um 12,6 Millionen Franken gegenüber 2015. Gegenüber 2014 liegen sie knapp 30 Millionen Franken tiefer. Die Gebühreneinnahmen stiegen um 12,8 Millionen Franken wegen des Wachstums der Bevölkerung. Hinzu kamen 9,6 Millionen Franken wegen eines Sondereffekts (Auflösung einer Abgrenzung aus dem Jahr 2015).

Im Vorjahr hatten Rückstellungen für die Senkung des technischen Zinssatzes und für den Stellenabbau den Personalaufwand massiv erhöht. 2016 sank der Personalaufwand um 124,7 Millionen Franken. Ab 2017 senkt das Sparprogramm den Personalaufwand um jährlich 15 Millionen Franken.

Der Konzern SRG – also das Stammhaus mit den Tochtergesellschaften TPC (audiovisuelle Produktion), SwissTXT (Digitaltechnologie) und Kleinfirmer – weist einen Überschuss von 29 Millionen Franken aus.

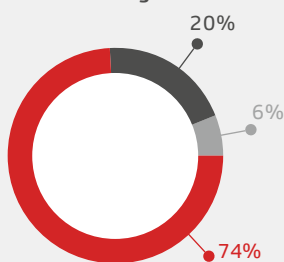
Erfolgreiche Kooperationen:

Die SRG hat das Abkommen mit der Schweizer Filmbranche («Pacte de l'audiovisuel») erneuert und ihre Investitionen in den Schweizer Film auf 27,5 Millionen Franken pro Jahr erhöht. Anfang 2016 machte die SRG zahlreiche Vorschläge für Kooperationen mit den Verlegern. Davon profitieren inzwischen 20 private Medien. Zum Beispiel stellt die SRG aktuelle Nachrichtenvideos zur Verfügung, via Schweizerische Depeschagentur oder direkt.

Im Umbruch der Medien hat die SRG mit dem sorgsam geplanten Stabwechsel für Stabilität in der Führung gesorgt. Am 1. Mai 2017 wird Jean-Michel Cina Verwaltungsratspräsident und am 1. Oktober Gilles Marchand Generaldirektor.

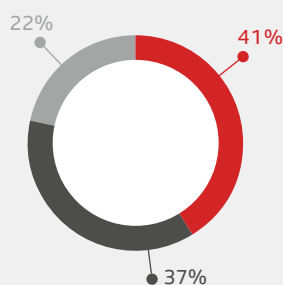
2017 wird ein forderndes Jahr. Die SRG dürfte weniger Einnahmen erzielen: Mit dem neuen Radio- und Fernsehgesetz sinkt ihr Anteil an den Gebühreneinnahmen, während 34 private Regionalsender mehr Geld erhalten. Auch der Werbemarkt bleibt anspruchsvoll.

Betriebsertrag 2016



■ Empfangsgebühren
■ Kommerzieller Ertrag
■ Übriger Ertrag

Betriebsaufwand 2016



■ Personalaufwand
■ Programm- und Produktionsaufwand
■ Übriger Aufwand

Radio- und Fernsehempfangsgebühren

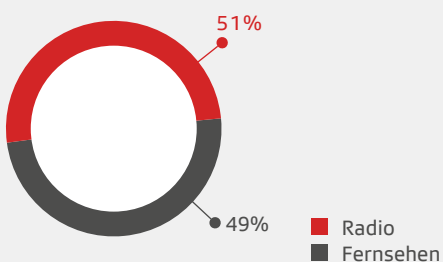
Gebührenzahlende (Anzahl)	2015	2016	Veränderung
Radio	3 058 901	3 106 246	47 345
Privater Empfang	2 944 911	2 989 707	44 796
Gewerblicher Empfang	48 497	49 614	1 117
Kommerzieller Empfang	65 493	66 925	1 432
Fernsehen	3 002 095	3 026 203	24 108
Privater Empfang	2 963 921	2 987 107	23 186
Gewerblicher Empfang	10 455	10 957	502
Kommerzieller Empfang	27 719	28 139	420

Die Gebührenzahlenden nahmen im vergangenen Jahr um insgesamt 1,2 Prozent zu. Anzahlmässig wurde das grösste Wachstum bei den privaten Haushalten festgestellt. Das grösste relative Wachstum verzeichnete hingegen der Gewerbesektor mit 2,7 Prozent.

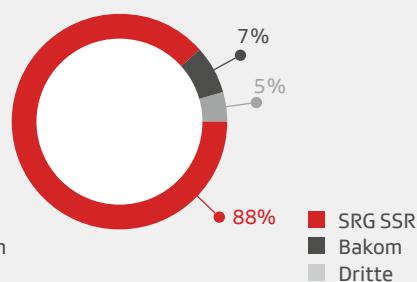
Gebühreneinnahmen (Mio. CHF)	2015	2016	Veränderung
Radio	503,3	512,9	9,6
Privater Empfang	478,4	487,5	9,1
Gewerblicher Empfang	10,3	10,6	0,3
Kommerzieller Empfang	14,6	14,8	0,2
davon SRG	445,0	454,8	9,8
Fernsehen	853,5	865,3	11,9
Privater Empfang	838,4	849,9	11,5
Gewerblicher Empfang	3,8	4,0	0,2
Kommerzieller Empfang	11,3	11,5	0,2
davon SRG	750,5	763,2	12,7

Die von der Billag einkassierten Gebühreneinnahmen stiegen im abgeschlossenen Jahr um 21,5 Mio. Franken. Die Zunahme der Empfangsgebühren der SRG betrug 22,5 Mio. Franken. Die höhere Zunahme der SRG gegenüber dem gesamten Gebührentopf ist auf Sondereffekte des Vorjahrs zurückzuführen, die sich in den Abgrenzungen und vorausbezahlten Empfangsgebühren widerspiegelt.

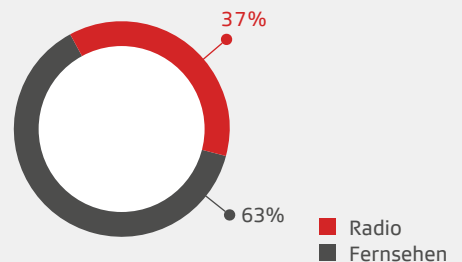
Gebührenzahlende 2016



Gebührenaufteilung 2016



Gebühreneinnahmen 2016



Stammhausrechnung 2016

Erfolgsrechnung CHF 1000	Anhang	2015	2016	Veränderung
Empfangsgebühren	H1	1 195 519	1 217 935	22 416
Kommerzieller Ertrag	H2	340 502	326 506	-13 996
Übriger Ertrag	H3	71 281	96 293	25 012
Betriebsertrag		1 607 302	1 640 734	33 432
Personalaufwand	H4	791 365	666 638	-124 727
Programm- und Produktionsaufwand	H5	609 494	600 616	-8 878
Verwaltungs- und Werbeaufwand	H6	99 246	102 986	3 740
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen	H7	78 675	100 035	21 360
Übriger Betriebsaufwand	H8	132 298	143 591	11 293
Betriebsaufwand		1 711 078	1 613 866	-97 212
Betriebsergebnis		-103 776	26 868	130 644
Finanzergebnis	H9	13 769	-1 744	-15 513
Jahresverlust/-gewinn		-90 007	25 124	115 131

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Bilanz CHF 1000	Anhang	2015	2016	Veränderung
Flüssige Mittel	H10	205 148	180 833	-24 315
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H11	74 220	65 036	-9 184
Sonstige kurzfristigen Forderungen	H12	2 182	6 712	4 530
Programm- und Warenvorräte	H13	125 851	119 746	-6 105
Aktive Rechnungsabgrenzung	H14	49 128	17 994	-31 134
Umlaufvermögen		456 529	390 321	-66 208
Sachanlagen	H15	630 246	591 337	-38 909
Finanzanlagen	H16	91 799	87 699	-4 100
Immaterielle Anlagen	H17	6 451	6 408	-43
Anlagevermögen		728 496	685 444	-43 052
Aktiven		1 185 025	1 075 765	-109 260
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H18	72 531	55 506	-17 025
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	H19	203 259	192 859	-10 400
Sonstige kurzfristigen Verbindlichkeiten	H20	32 847	19 408	-13 439
Kurzfristige Rückstellungen	H21	33 651	18 800	-14 851
Passive Rechnungsabgrenzung	H22	73 047	64 255	-8 792
Kurzfristiges Fremdkapital		415 335	350 828	-64 507
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	H23	250 000	250 000	-
Langfristige Rückstellungen	H24	125 614	55 737	-69 877
Langfristiges Fremdkapital		375 614	305 737	-69 877
Gesellschaftskapital		480 000	480 000	-
Kumulierte Gewinne/Verluste		4 083	-85 924	-90 007
Jahresverlust/-gewinn		-90 007	25 124	115 131
Eigenkapital		394 076	419 200	25 124
Passiven		1 185 025	1 075 765	-109 260

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Geldflussrechnung CHF 1000	Anhang	2015	2016	Veränderung
Jahresgewinn		-90 007	25 124	115 131
Abschreibungen	H7	76 947	73 073	-3 874
Wertbeeinträchtigungen	H7	1 727	26 962	25 235
Veränderung fondsunwirksame Rückstellungen	H21/H24	106 729	-84 728	-191 457
Sonstige fondsunwirksame Aufwände		434	1 985	1 551
Verlust aus Verkauf von Sachanlagen		37	-	-37
Gewinn aus Verkauf von Sachanlagen		-74	-24 032	-23 958
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H11	-44 602	9 184	53 786
Veränderung Programm- und Warenvorräte	H13	-3 215	6 105	9 320
Veränderung sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	H12/H14	-21 672	26 604	48 276
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H18	-2 357	-17 025	-14 668
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	H19/H20/H22	10 540	-32 631	-43 171
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		34 487	10 621	-23 866
Kauf Sachanlagen	H15	-103 949	-91 912	12 037
Verkauf Sachanlagen		13 095	55 010	41 915
Verkauf Finanzanlagen		16 547	-	-16 547
Gewährung Darlehen	H16	-100	-	100
Rückzahlung Darlehen	H16	-	4 000	4 000
Kauf immaterielle Anlagen	H17	-1 608	-2 034	-426
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-76 015	-34 936	41 079
Free Cashflow		-41 528	-24 315	17 213
Finanzierungstätigkeit	H23	-	-	-
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-	-	-
Veränderung des Fonds		-41 528	-24 315	17 213
Flüssige Mittel per 1. Januar	H10	246 676	205 148	
Flüssige Mittel per 31. Dezember	H10	205 148	180 833	
Veränderung des Fonds		-41 528	-24 315	

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Eigenkapital CHF 1000	Gesellschafts- kapital	Kum. Gewinne/ Verluste	Total
Eigenkapital am 1. Januar 2015	480 000	4 083	484 083
Jahresverlust	-	-90 007	-90 007
Eigenkapital am 31. Dezember 2015	480 000	-85 924	394 076
Jahresgewinn	-	25 124	25 124
Eigenkapital am 31. Dezember 2016	480 000	-60 800	419 200

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung des Stammhauses (Einzelabschluss) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft in Bern (nachfolgend SRG) erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und dem Obligationenrecht (OR). Auf einen separaten handelsrechtlichen Abschluss wird verzichtet (dualer Abschluss). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs der Transaktion in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden somit erfolgswirksam erfasst.

Beteiligungen

Die wichtigsten direkten Beteiligungen des SRG-Stammhauses waren am 31. Dezember 2016:

Konzerngesellschaften	2015	2016
Technology and Production Center Switzerland AG, Zürich Aktienkapital 10,0 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	100%	100%
Swiss TXT AG, Biel Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast	100%	100%
Telvetia SA, Bern Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich	100%	100%

Vorsorgeeinrichtungen

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeverpflichtungen werden nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER 16 abgebildet, basierend auf der Jahresrechnung der Pensionskasse SRG SSR (PKS), die nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER 26 erstellt wurde. Detaillierte Angaben befinden sich im Anhang der Stammhausrechnung 2016 (Punkt H 27).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung des Stammhauses werden Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Aktiven und Passiven gilt die Einzelbewertung. Wo diese weder möglich noch sinnvoll ist, wird die Bewertung in gleichartigen Gruppen vorgenommen. Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob die Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und diese Differenz dem Periodenergebnis belastet. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für die Wertbeeinträchtigung (teilweise) wegfallen, würde eine Zuschreibung wiederum erfolgswirksam erfasst. Als Ausnahme gilt der Goodwill, der nicht zugeschrieben werden kann.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen sowie Postkonto- und Bankguthaben zusammen. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geldähnliche Mittel wie Fest-, Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind am Markt gehandelte, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Restlaufzeit von mehr als 90 Tagen werden unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertbeeinträchtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2 Prozent (Erfahrungswert) für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken belastet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programmvorräte im Fernseh- und Webbereich (Eigen- und Fremdproduktionen inklusive Filmrechte) sowie Warenbestände. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sämtlicher Programmvorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert. Die Werthaltigkeit der aktivierten Programmvorräte wird laufend überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programmvorräte werden vollständig der Erfolgsrechnung belastet. Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen. Die Anlagen, die sich im Bau befinden, beinhalten die aufgelaufenen aktivierbaren Projektkosten. Nicht aktivierbare Aufwendungen und Zinskosten werden perioden- und sachgerecht der Erfolgsrechnung belastet. Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 Franken werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter den Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert beziehungsweise Herstellungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, ab Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs pro rata temporis.

Die Abschreibungssätze betragen für:

– Gebäude	10 bis 50 Jahre
– Produktionsmittel und Informatik	3 bis 10 Jahre
– Übrige Sachanlagen	3 bis 10 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen erfasst. Es werden nur Werte bilanziert, die über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Anlagen werden nur in Ausnahmefällen aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer, die sich üblicherweise auf drei bis fünf Jahre beläuft. Zur Vermarktung bestimmte Werte (zum Beispiel Programm- und Senderechte) werden wie Vorräte behandelt.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, die zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen. Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Wertebussen beziehungsweise für Bonitätsrisiken bilanziert. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offengelegt.

Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Offene Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst. Allfällige kurzfristige, verzinsliche Verbindlichkeiten werden gesondert ausgewiesen. Die im Anhang aufgeführten Eventualverbindlichkeiten werden ebenfalls zu Nominalwerten ausgewiesen.

Vorausbezahlte Empfangsgebühren

Da die Empfangsgebühren mittels Jahresrechnung fakturiert und die Geldeingänge gemäss ordentlichem Prozess an die SRG weitergeleitet werden, wurden bereits Empfangsgebühren für das Folgejahr bezahlt. Diese werden wie Vorauszahlungen behandelt und entsprechend unter der Position «Vorausbezahlte Empfangsgebühren» passiviert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive sowie passive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete, wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, jedoch schätzbar ist/sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplans gebildet, der entweder bereits begonnen hat oder angekündigt worden ist. Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalrückstellungen passiviert. Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab. Latente Steuern werden aufgrund der Steuerbefreiung des Stammhauses lediglich für die Konzernrechnung gebildet.

Bei sämtlichen Rückstellungen wird zwischen kurz- und langfristigen Verpflichtungen unterschieden. Als kurzfristige Rückstellungen werden sämtliche Positionen mit einer wahrscheinlichen Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monate deklariert. Werden die Rückstellungen voraussichtlich nach über zwölf Monaten fällig, gelten sie als langfristig.

Spielt der Faktor Zeit eine wesentliche Rolle, werden die Positionen mit einem Prozent abdiskontiert. Der Diskontierungssatz wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Erträge

Die Einnahmen der Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen werden gemäss Abrechnung der Billag AG (vom Bundesamt für Kommunikation beauftragte Inkassostelle) in die Erfolgsrechnung aufgenommen. Das Sponsoring und die Werbung werden grösstenteils durch die Admeira Broadcast AG (ehemals Publisuisse AG) vermarktet. Diese Erträge werden gegenseitig abgestimmt und fliessen periodengerecht (nach Ausstrahlung) in die Erfolgsrechnung ein. Der Ausweis der Werbeerträge erfolgt als Nettobetrag. Das heisst, die bei Vertragsunterzeichnung bestehenden beziehungsweise zugesicherten Rabatte und die Verkaufskommission werden direkt mit dem Bruttowerbeertrag verrechnet. Die restlichen kommerziellen und übrigen Erträge beinhalten alle im Zusammenhang mit dem Radio- und Fernsehgeschäft stehenden, auf die Berichtsperiode abgegrenzten Einnahmen.

Anhang

Erläuterungen

H1 Empfangsgebühren

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Empfangsgebühren Fernsehen	750 542	763 164	12 622
Empfangsgebühren Radio	444 977	454 771	9 794
Total	1 195 519	1 217 935	22 416

Die **Empfangsgebühren** zeigen im Berichtsjahr eine Zunahme von 22,4 Mio. Franken (Vorjahr -14,9 Mio. Franken). 12,8 Mio. Franken sind auf den Anstieg der Gebührenzahlenden zurückzuführen. Die restliche Zunahme ist hauptsächlich auf einen einmaligen Sondereffekt des Vorjahrs im Zusammenhang mit dem Bundesgerichtsurteil zur Mehrwertsteuer auf den Empfangsgebühren zurückzuführen.

H2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Werbeertrag	243 073	230 520	-12 553
Sponsoringertrag	54 758	52 734	-2 024
Programmertrag	42 671	43 252	581
Total	340 502	326 506	-13 996

Die anhaltende Frankenstärke und die Verschiebung der Werbeausgaben hin zu den digitalen Medien machten sich auch im Jahr 2016 bemerkbar. Gegenüber der Vorperiode sanken die **Werbeerträge** um 12,6 Mio. Franken (Vorjahr -16,7 Mio. Franken) und die **Sponsoringerträge** um 2,0 Mio. Franken (Vorjahr -2,0 Mio. Franken).

H3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Beiträge	21 933	24 108	2 175
Dienstleistungsertrag	35 528	22 218	-13 310
Sonstiger Betriebsertrag	13 820	49 967	36 147
Total	71 281	96 293	25 012

Die in den übrigen Erträgen enthaltenen **Beiträge** (mehrheitlich Bundessubventionen für Programme und Sendungen des Auslandsauftrags) weisen gegenüber dem Vorjahr einen Mehrertrag von 2,2 Mio. Franken (Vorjahr -1,4 Mio. Franken) aus. Die Zunahme stammt aus der Auflösung einer nicht mehr benötigten Rückstellung. Die Abnahme der **Dienstleistungserträge** um 13,3 Mio. Franken (Vorjahr -1,4 Mio. Franken) ist primär auf die Umgliederung der Mieteinnahmen von 11,1 Mio. Franken auf den sonstigen Betriebsertrag zurückzuführen. Der restliche Rückgang basiert auf dem Wegfall verschiedener Drittaufträge. Die **sonstigen Betriebserträge** zeigen eine Zunahme von 36,1 Mio. Franken (Vorjahr +3,9 Mio. Franken), die hauptsächlich auf drei Effekte zurückzuführen ist: Die Umgliederung der Mieteinnahmen von 11,1 Mio. Franken (im Vorjahr unter den Dienstleistungserträgen ausgewiesen), die Zunahme der Mieteinnahmen selbst um 1,2 Mio. Franken und der Gewinn aus dem Verkauf einer Liegenschaft in Lausanne.

H4 Personalaufwand

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Gehälter	541 178	535 117	-6 061
Zulagen	19 771	20 080	309
Sozialleistungen	181 549	101 770	-79 779
Übriger Personalaufwand	48 867	9 671	-39 196
Total	791 365	666 638	-124 727

Gegenüber dem Vorjahr zeigen die **Gehälter** eine Abnahme vom 6,1 Mio. Franken (Vorjahr +1,7 Mio. Franken). Die Abnahme ist grösstenteils auf den Stellenabbau im Rahmen der 2015 getroffenen Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Der Rückgang der **Sozialleistungen** um 79,8 Mio. Franken (Vorjahr +72,0 Mio. Franken) und die Abnahme des **übrigen Personalaufwands** um 39,2 Mio. Franken (Vorjahr +32,4 Mio. Franken) sind hauptsächlich auf die 2015 gebildeten Rückstellungen für die Senkung des technischen Zinssatzes und die geplante Restrukturierung zurückzuführen.

H5 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Entschädigung Künstler und Autoren	29 861	28 690	-1 171
Urheberrechte	111 655	120 474	8 819
Fremdproduktionen und -aufträge	353 190	350 177	-3 013
Verbindungs- und Leitungsaufwand	103 329	87 587	-15 742
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	8 669	9 008	339
Bestandesveränderung Programmvorräte	2 790	4 680	1 890
Total	609 494	600 616	-8 878

Die **Entschädigungen an Künstler und Autoren** zeigen eine Abnahme von 1,2 Mio. Franken (Vorjahr -1,0 Mio. Franken). Die **Urheberrechte** zeigen eine Zunahme von 8,8 Mio. Franken (Vorjahr -4,6 Mio. Franken). Die Zunahme lässt sich hauptsächlich mit den zusätzlichen Einkäufen für Rechte der sportlichen Grossereignisse des Jahres 2016 und den gestiegenen Abgaben für nationale Urheberrechte begründen. Trotz der grossen Sportereignisse und den damit verbundenen Mehrkosten von 5,1 Mio. Franken konnten die **Fremdproduktionen und -aufträge** im Rahmen weiterer Kostenoptimierungsmaßnahmen um 3,0 Mio. Franken (Vorjahr -16,0 Mio. Franken) gesenkt werden. Generell tiefere Kosten, die Abschaltung nicht mehr benötigter Satellitenraumsegmente sowie der Wegfall eines DAB-Layers und von UKW-Frequenzen entlasteten den **Verbindungs- und Leitungsaufwand** deutlich. Es resultiert eine Abnahme von insgesamt 15,7 Mio. Franken (Vorjahr -1,7 Mio. Franken) gegenüber dem Vorjahr.

H6 Verwaltungs- und Werbeaufwand

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	30 751	31 637	886
Werbeaufwand	22 688	22 476	-212
Kommunikation, Logistik und Spesen	45 807	48 873	3 066
Total	99 246	102 986	3 740

Da sportliche Grossanlässe immer mit einer erhöhten Reisetätigkeit verbunden sind, stiegen die **Kosten für Kommunikation, Logistik und Spesen** um 1,7 Mio. Franken. Die restliche Zunahme ist auf höhere Gebühren und Abgaben gegenüber der öffentlichen Hand zurückzuführen. Gesamthaft weist die Position eine Zunahme von 3,1 Mio. Franken (Vorjahr -7,1 Mio. Franken) aus.

H7 Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Planmässige Abschreibungen Sachanlagen	72 099	69 576	-2 523
Wertbeeinträchtigungen Sachanlagen	1 747	26 862	25 115
Sachanlagen	73 846	96 438	22 592
Wertbeeinträchtigungen Finanzanlagen	-20	100	120
Finanzanlagen	-20	100	120
Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen	4 849	3 497	-1 352
Immaterielle Anlagen	4 849	3 497	-1 352
Total	78 675	100 035	21 360

Die Gesamtabweichung der Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 21,4 Mio. Franken (Vorjahr -0,8 Mio. Franken). Während die **planmässigen Abschreibungen** um 3,9 Mio. Franken abnahmen, erhöhten sich die **Wertbeeinträchtigungen** um 25,2 Mio. Franken auf insgesamt 26,9 Mio. Franken. Diese Wertbeeinträchtigungen betreffen Immobilien. Sie ergeben sich im Wesentlichen aus der Anpassung geschätzter künftiger Nutzwerte im Zusammenhang mit den erweiterten beziehungsweise geänderten Nutzungsmöglichkeiten. Diese wurden entsprechend der Erfolgsrechnung belastet.

H8 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Unterhalt und Ersatz	46 993	46 741	-252
Übriger Aufwand	85 305	96 850	11 545
Total	132 298	143 591	11 293

Die **übrigen Aufwände** zeigen im Berichtsjahr eine Zunahme von 11,5 Mio. Franken (Vorjahr -3,5 Mio. Franken). Die Zunahme ist hauptsächlich auf eine nicht aktivierbare Einmalzahlung in Zusammenhang mit einem geplanten Bauprojekt (8,0 Mio. Franken) und den höheren Beiträgen an Fonds und Stiftungen zurückzuführen.

H9 Finanzergebnis

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Finanzertrag	29 586	4 069	-25 517
Finanzaufwand	-15 817	-5 813	10 004
Total	13 769	-1 744	-15 513

Die Abnahme des **Finanzertrags** um 25,5 Mio. Franken (Vorjahr +20,9 Mio. Franken) ist primär auf den 2015 erfassten ausserordentlichen Beteiligungsertrag zurückzuführen. Der **Finanzaufwand** weist eine Verbesserung von 10,0 Mio. Franken (Vorjahr +8,6 Mio. Franken) auf, die grösstenteils aus der tieferen Belastung der Devisenkursabsicherungen (mehrheitlich Euro und US-Dollar) resultiert.

H 10 Flüssige Mittel

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Kassen-, Post- und Bankkonten	205 142	180 824	-24 318
Geldähnliche Mittel	6	9	3
Total	205 148	180 833	-24 315

Die Details zu den Veränderungen sind in der Geldflussrechnung des Stammhauses dargestellt.

H 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	17 177	11 842	-5 335
Konzerngesellschaften	2 460	2 218	-242
Nahestehende Gesellschaften	55 193	51 577	-3 616
Wertbeeinträchtigungen	-610	-601	9
Total	74 220	65 036	-9 184

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** weisen im Berichtsjahr eine Abnahme von 9,2 Mio. Franken (Vorjahr +44,6 Mio. Franken) aus. Der Rückgang ist hauptsächlich auf einen schnelleren Zahlungseingang zurückzuführen.

H 12 Sonstige kurzfristige Forderungen

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	2 182	6 712	4 530
Total	2 182	6 712	4 530

Die Zunahme der **sonstigen Forderungen** um 4,5 Mio. Franken (Vorjahr -1,3 Mio. Franken) ist auf eine höhere Verrechnungssteuerforderung (+5,0 Mio. Franken) zurückzuführen.

H 13 Programm- und Warenvorräte

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Vorauszahlungen für Programmvorräte	17 996	16 448	-1 548
Eigenproduktionen	51 393	47 256	-4 137
Fremdproduktionen	56 452	55 909	-543
Wertbeeinträchtigungen	-434	-401	33
Programmvorräte	107 411	102 764	-4 647
Warenvorräte und Kleinmaterial	444	534	90
Total	125 851	119 746	-6 105

Die **Vorauszahlungen** haben um 1,5 Mio. Franken (Vorjahr +5,9 Mio. Franken) – primär bei den Sportrechten – abgenommen. In den **Programmvorräten** werden ausschliesslich die angefallenen Aufwendungen für Video- und Filmproduktionen aktiviert, die noch nicht ausgestrahlt worden sind. Die Abnahme belief sich auf 4,6 Mio. Franken (Vorjahr -2,7 Mio. Franken). Auf eine Aktivierung von Radiosendungen wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

H 14 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	26 153	17 033	-9 120
Konzerngesellschaften	60	796	736
Nahestehende Gesellschaften	22 915	165	-22 750
Total	49 128	17 994	-31 134

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungen** zeigen eine Abnahme von 31,1 Mio. Franken (Vorjahr +22,9 Mio. Franken). Der Rückgang bei den Dritten verteilt sich auf verschiedene Positionen (Sportrechte -4,0 Mio. Franken, Mieten -1,1 Mio. Franken, Trägerschaften -1,3 Mio. Franken), während die Veränderung bei den nahestehenden Gesellschaften auf den Wegfall der Abgrenzung der Beteiligungserträge zurückzuführen ist.

H 15 Sachanlagen	Grundstücke und Bauten	Produktions- mittel und Informatik	Anlagen im Bau und Vorauszah- lungen	Übrige Sachanlagen	Total
CHF 1000					
Nettobuchwert 1.1.2015	403 811	142 501	96 974	3 386	646 672
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2015	951 740	506 317	96 974	25 380	1 580 411
Zugänge	12 026	19 907	70 976	1 345	104 254
Abgänge	-	-51 093	-44 982	-1 700	-97 775
Reklassifikationen	17 292	8 308	-26 997	334	-1 063
Stand 31.12.2015	981 058	483 439	95 971	25 359	1 585 827
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2015	-547 929	-363 816	-	-21 994	-933 739
Planmässige Abschreibungen	-28 463	-41 975	-	-1 661	-72 099
Wertbeeinträchtigungen	-1 511	-236	-	-	-1 747
Abgänge	-1 510	50 093	-	3 421	52 004
Stand 31.12.2015	-577 902	-355 698	-	-21 981	-955 581
Nettobuchwert 31.12.2015	403 156	127 741	95 971	3 378	630 246
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2016	981 058	483 439	95 971	25 359	1 585 827
Zugänge	33 681	17 567	38 864	1 895	92 007
Abgänge	-66 849	-56 922	-	-3 249	-127 020
Reklassifikationen	54 496	7 875	-64 594	804	-1 419
Stand 31.12.2016	1 002 386	451 959	70 241	24 809	1 549 395
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2016	-577 902	-355 698	-	-21 981	-955 581
Planmässige Abschreibungen	-27 956	-40 068	-	-1 552	-69 576
Wertbeeinträchtigungen	-25 834	-1 028	-	-	-26 862
Abgänge	35 849	54 957	-	3 155	93 961
Stand 31.12.2016	-595 843	-341 837	-	-20 378	-958 058
Nettobuchwert 31.12.2016	406 543	110 122	70 241	4 431	591 337

Die in der Position **Anlagen im Bau und Vorauszahlungen** enthaltenen Anzahlungen belaufen sich auf 0,9 Mio. Franken (Vorjahr 0,9 Mio. Franken). Der Anteil der unbebauten **Grundstücke** beläuft sich auf 10,7 Mio. Franken (Vorjahr 10,7 Mio. Franken). Der Saldo der Reklassifizierung wurde zu den immateriellen Anlagen (siehe H 17) übertragen.

H 16 Finanzanlagen CHF 1000	Beteili- gungen	Darlehen	Total
Nettobuchwert 1.1.2015	37 170	58 056	95 226
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1.1.2015	37 525	58 056	95 581
Zugänge	7 011	100	7 111
Abgänge	-7 012	-3 547	-10 559
Reklassifikationen	-	-	-
Stand 31.12.2015	37 524	54 609	92 133
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2015	-355	-	-355
Planmässige Abschreibungen	-	-	-
Wertbeeinträchtigungen	21	-	21
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2015	-334	-	-334
Nettobuchwert 31.12.2015	37 190	54 609	91 799
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1.1.2016	37 524	54 609	92 133
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-3 999	-3 999
Reklassifikationen	-	-	-
Stand 31.12.2016	37 524	50 610	88 134
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2016	-334	-	-334
Wertbeeinträchtigungen	-1	-100	-101
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2016	-335	-100	-435
Nettobuchwert 31.12.2016	37 189	50 510	87 699

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Darlehen an Dritte	110	10	-100
Darlehen an Konzerngesellschaften	54 499	50 500	-3 999
Darlehen	54 609	50 510	-4 099
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil über 50 Prozent)	28 871	28 871	-
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49 Prozent)	7 754	7 754	-
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20 Prozent)	565	564	-1
Beteiligungen	37 190	37 189	-1
Total	91 799	87 699	-4 100

Der Rückgang der **Darlehen** um 4,0 Mio. Franken ist auf eine Rückzahlung zurückzuführen. Die Beteiligungsübersicht befindet sich im Anhang K 37 der Konzernrechnung 2016.

H 17 Immaterielle Anlagen
CHF 1000

	Software und Lizenzen	Total
Nettobuchwert 1.1.2015	8 629	8 629
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 1.1.2015	33 656	33 656
Zugänge	1 608	1 608
Abgänge	-903	-903
Reklassifikationen	1 063	1 063
Stand 31.12.2015	35 424	35 424
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.2015	-25 027	-25 027
Planmässige Abschreibungen	-4 849	-4 849
Wertbeeinträchtigungen	-	-
Abgänge	903	903
Stand 31.12.2015	-28 973	-28 973
Nettobuchwert 31.12.2015	6 451	6 451
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 1.1.2016	35 424	35 424
Zugänge	2 034	2 034
Abgänge	-722	-722
Reklassifikationen	1 419	1 419
Stand 31.12.2016	38 155	38 155
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.2016	-28 973	-28 973
Planmässige Abschreibungen	-3 497	-3 497
Wertbeeinträchtigungen	-	-
Abgänge	723	723
Stand 31.12.2016	-31 747	-31 747
Nettobuchwert 31.12.2016	6 408	6 408

H 18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	58 687	41 768	-16 919
Konzerngesellschaften	8 836	9 783	947
Nahestehende Gesellschaften	5 008	3 955	-1 053
Total	72 531	55 506	-17 025

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben um 17,0 Mio. Franken (Vorjahr -2,4 Mio. Franken) abgenommen. Diese Veränderung resultiert aus dem Umstand, dass offene Verbindlichkeiten vor Ablauf der Zahlungsfrist beglichen wurden, um Negativzinsen auf den Post- und Bankkonten zu vermeiden.

H 19 Vorausbezahlte Empfangsgebühren

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	203 259	192 859	-10 400
Total	203 259	192 859	-10 400

Da die **Empfangsgebühren** mittels Jahresrechnung fakturiert werden und die Geldeingänge gemäss ordentlichem Prozess weitergeleitet worden sind, hat die SRG bereits Empfangsgebühren für das Folgejahr erhalten. Diese werden als Vorauszahlungen behandelt und entsprechend unter dieser Position passiviert. Die Vorauszahlungen zeigen in diesem Berichtsjahr eine Abnahme von 10,4 Mio. Franken (Vorjahr +16,1 Mio. Franken).

H 20 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	32 847	19 408	-13 439
Total	32 847	19 408	-13 439

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** zeigen eine Abnahme von 13,4 Mio. Franken (Vorjahr -33,5 Mio. Franken), die hauptsächlich auf die frühzeitige Zahlung der Sozialleistungsrechnungen über 12,5 Mio. Franken zurückzuführen ist, um Negativzinsen auf den Post- und Bankkonten zu vermeiden.

H 21 Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restruk- turierung	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1.1.2015	70	1 561	6 127	7 758
Bildung	1 899	21 679	7 257	30 835
Verwendung	-599	-442	-4 526	-5 567
Auflösung	-	-652	-1 101	-1 753
Umgliederung kurz-/langfristig	2 273	-	105	2 378
Buchwert 31.12.2015	3 643	22 146	7 862	33 651
Bildung	215	2 697	5 011	7 923
Verwendung	-2 904	-16 790	-4 080	-23 774
Auflösung	-56	-3 246	-1 128	-4 430
Umgliederung kurz-/langfristig	2 054	1 571	1 805	5 430
Buchwert 31.12.2016	2 952	6 378	9 470	18 800

Die Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** beinhalten 3,0 Mio. Franken (Vorjahr 3,6 Mio. Franken). Sie teilen sich hauptsächlich in 2,0 Mio. Franken für Treueprämien und 0,9 Mio. Franken für Kompensations- und Ausgleichszahlungen an Mitarbeitende auf. Die **Restrukturierungsrückstellungen** belaufen sich auf 6,4 Mio. Franken (Vorjahr 22,1 Mio. Franken) und sind für Sozialpläne vorgesehen. Die **sonstigen Rückstellungen** verteilen sich auf verschiedene kleine Positionen. Die Rückstellungen für Rechtsfälle belaufen sich auf 0,8 Mio. Franken (Vorjahr 1,0 Mio. Franken).

H22 Passive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	70 791	61 648	-9 143
Konzerngesellschaften	2 231	2 337	106
Nahestehende Gesellschaften	25	270	245
Total	73 047	64 255	-8 792

Die **passiven Rechnungsabgrenzungen** weisen gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 8,8 Mio. Franken (Vorjahr +9,0 Mio. Franken) aus. Der Hauptgrund dafür ist eine tiefere Abgrenzung für Gebühreneinnahmen (-8,0 Mio. Franken) und Sportrechte (-1,1 Mio. Franken).

H23 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Schuldscheindarlehen	250 000	250 000	-
Total	250 000	250 000	-

Das **Schuldscheindarlehen** über 250,0 Mio. Franken besteht gegenüber Postfinance und läuft bis Ende September 2023.

H24 Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restruktu- rierung	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1.1.2015	38 218	2 400	4 160	44 778
Bildung	73 404	9 081	4 907	87 392
Verwendung	-3 660	-	-262	-3 922
Auflösung	-	-100	-156	-256
Umgliederung kurz-/langfristig	-2 273	-	-105	-2 378
Buchwert 31.12.2015	105 689	11 381	8 544	125 614
Bildung	5 320	1 347	2 239	8 906
Verwendung	-54 152	-3 912	-200	-58 264
Auflösung	-13 897	-724	-468	-15 089
Umgliederung kurz-/langfristig	-2 054	-1 571	-1 805	-5 430
Buchwert 31.12.2016	40 906	6 521	8 310	55 737

In den langfristigen Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** ist, nebst den Ansprüchen der Mitarbeitenden aus langfristigen Zeitguthaben und den Treueprämien mit 33,8 Mio. Franken (Vorjahr 35,7 Mio. Franken), auch die restliche Garantie zur Kostenübernahme der Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals der Rentner gegenüber der Pensionskasse enthalten. Die Rückstellung beläuft sich aktuell auf 7,0 Mio. Franken (Vorjahr 70,0 Mio. Franken). Die Treueprämien wurden bei der versicherungsmathematischen Berechnung mit den Kassenzinssätzen für Bundesobligationen (Stand Dezember 2016) diskontiert. Die **Restrukturierungsrückstellungen** enthalten die Kosten für Sozialplanmassnahmen über 6,5 Mio. Franken (Vorjahr 11,4 Mio. Franken). Die **sonstigen Rückstellungen** bestehen hauptsächlich aus Rückstellungen für Rechtsfälle über 3,2 Mio. Franken (Vorjahr 2,5 Mio. Franken) und für die Rückbaukosten für gemietete Gebäude und Gebäudeteile über 3,1 Mio. Franken (Vorjahr 2,3 Mio. Franken).

Weitere Angaben

H 25 Eventualverbindlichkeiten und nicht bilanzierte Verpflichtungen

Im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» bestehen Abnahmeverpflichtungen von 82,5 Mio. Franken (Vorjahr 110,0 Mio. Franken) für die Jahre 2017 bis 2019. Die Business Unit Sport ist Verträge für künftige Sportereignisse im Wert von 114,2 Mio. Franken (Vorjahr 48,6 Mio. Franken) eingegangen. Die übrigen Programmverträge lassen sich mit 24,6 Mio. Franken (Vorjahr 28,9 Mio. Franken) beziffern.

Es bestehen langfristige Mietverträge für Räumlichkeiten und Baurechtsverträge über 180,6 Mio. Franken (Vorjahr 152,1 Mio. Franken). Davon werden 12,9 Mio. Franken innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig, weitere 44,7 Mio. Franken in zwei bis fünf Jahren und 123,0 Mio. Franken weisen eine Fälligkeit von über fünf Jahren aus. Die übrigen, in Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit stehenden langfristigen Verträge sind mit 394,1 Mio. Franken (Vorjahr 178,9 Mio. Franken) zu beziffern. Es bestehen Bankgarantien über 9,9 Mio. Franken (Vorjahr 14,3 Mio. Franken) und eine Bürgschaft zugunsten einer Tochtergesellschaft über 0,2 Mio. Franken. Die offenen Rechtsfälle, die nicht bilanziert worden sind, können mit 15,9 Mio. Franken (Vorjahr 1,8 Mio. Franken) beziffert werden.

Im Zusammenhang mit dem Primatwechsel bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der SRG SSR (PKS). Sie betreffen aktuell nicht eindeutig quantifizierbare Aufwendungen, die spätestens am 31. Dezember 2018 zur Zahlung fällig werden, falls die Pensionskasse saniert werden muss. Die weiteren Eventualverbindlichkeiten belaufen sich auf 1,5 Mio. Franken (Vorjahr 1,8 Mio. Franken).

H 26 Derivative Finanzinstrumente

CHF 1000	Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
		positiv	negativ
Offene Devisentermingeschäfte 2015			
Kauf Euro	59 560	248	277
Kauf US-Dollar	11 906	332	-
Total Käufe	71 466	579	277
Verkauf Euro	7 580	53	-
Total Verkäufe	7 580	53	-
Total Devisentermingeschäfte per 31.12.2015	79 046	632	277
Offene Devisentermingeschäfte 2016			
Kauf Euro	57 913	323	213
Kauf US-Dollar	11 462	768	-
Total Käufe	69 375	1 091	213
Total Devisentermingeschäfte per 31.12.2016	69 375	1 091	213

Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offengelegt.

H 27 Vorsorgeeinrichtung

Der Ausweis erfolgt gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die SRG werden auf den Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Bei den Vorsorgeplänen der SRG handelt es sich um beitrags- und leistungsorientierte Pläne. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden unabhängig vom Vermögen der SRG und ihrer Tochtergesellschaften in rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtungen gehalten. Die Finanzierung der Vorsorgepläne erfolgt, mit Ausnahme der patronal finanzierten Kaderkasse, durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Mitarbeitenden der SRG sind für die Risiken Invalidität und Tod sowie die Altersvorsorge versichert. Per 31. Dezember 2016 umfasst der versicherte Personenkreis 5680 (Vorjahr 5802) aktive Versicherte und 1910 (Vorjahr 1856) Leistungsbezüger.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve und die wirtschaftliche Situation (Nutzen, Verpflichtung) gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

Das Stammhaus der SRG verfügt über keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Wirtschaftlicher Nutzen/ Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Über-/Unter- deckung 31.12.16	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.16	31.12.15			2016	2015
Kadervorsorge SRG Stammhaus	1 342	-	-	-	4 455	4 455	4 518
Total patronale Fonds/ patronale Vorsorgeeinrichtung	1 342	-	-	-	4 455	4 455	4 518
SRG Stammhaus *	-	-	-	-	59 067	59 067	55 260
Total Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	-	-	-	-	59 067	59 067	55 260
Total Vorsorgepläne mit Überdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Total Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Total wirt. Nutzen/Verpflich- tungen und Vorsorgeaufwand	1 342	-	-	-	63 522	63 522	59 778

* Die Bildung einer Rückstellung von 70,0 Mio. Franken im Vorjahr sowie die Teilauflösung von 13,0 Mio. Franken in Zusammenhang mit der Finanzierung der Vorsorgeeinrichtung sind in den obigen Vorsorgeaufwendungen nicht enthalten.

Finanzielle Situation PKS

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Arbeitgeber erfolgt auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung gemäss Vorjahresabschluss per 31. Dezember 2015. Bestehen Anzeichen, die darauf hindeuten, dass sich seit dem letzten Jahresabschluss wesentliche Entwicklungen ergeben haben, sind deren Auswirkungen zu berücksichtigen. Per 31. Dezember 2016 betrug der Deckungsgrad der PKS 102,5 Prozent (Vorjahr 105,4 Prozent).

Im Jahr 2014 wechselte die PKS vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat. Im Rahmen des Wechsels erklärte sich die SRG bereit, die Kosten für die Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals der Rentner zu übernehmen, sollte der technische Zinssatz innerhalb der nächsten fünf Jahre auf tiefstens 2,75 Prozent gesenkt werden müssen. Der Verwaltungsrat der SRG hat 2015 beschlossen, eine Rückstellung über 70,0 Mio. Franken für die Senkung des technischen Zinssatzes zu bilden. Der technische Zinssatz wird per 1. Januar 2017 von 3,25 Prozent auf 2,75 Prozent gesenkt. In einem zweiten Schritt wird der technische Zinssatz per 1. Januar 2020 weiter auf 2,25 Prozent gesenkt werden.

H 28 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Gegenüber den Pensionskassen bestehen per 31. Dezember 2016 kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,7 Mio. Franken (Vorjahr 0,4 Mio. Franken).

H 29 Honorar der Revisionsstelle

Für die Dienstleistungen im Zusammenhang mit der ordentlichen Revision wurde mit der Revisionsstelle ein Honorar von 0,3 Mio. Franken (Vorjahr 0,4 Mio. Franken) vereinbart.

H 30 Risikobeurteilung

Die verantwortlichen Gremien des Unternehmens befassen sich systematisch mit der Erfassung und Bewertung von Risiken. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil des Führungsinstrumentariums der SRG. Es ist ein festes Element der Geschäfts- und Führungsprozesse hinsichtlich Entscheidungsfindung und Verantwortlichkeit. Risikomanagement umfasst die Kultur, die Prozesse und Strukturen, die auf die effektive Bewirtschaftung von Chancen und Beeinträchtigungen im operativen und strategischen Umfeld gerichtet sind.

Verantwortlichkeiten und Organisation des Risikomanagements sind vom Verwaltungsrat SRG in einer eigens definierten Risikopolitik festgelegt worden. Jährlich wird die Risikolage des Unternehmens auf allen relevanten Führungsebenen neu evaluiert. Mit einem iterativen Vorgehen sollen die Toprisiken erkannt und notwendige Massnahmen beziehungsweise Projekte eingeleitet werden.

SRG-weit sind 2016 die Toprisiken in den folgenden Sparten eruiert worden: Politik und Regulation, Konjunktur, Kapitalmarkt und Pensionskasse, Nutzungsverhalten und Publikumsbedürfnisse, Konkurrenzaktionen, Projekte und Systeme sowie IT-Sicherheit. Die notwendigen Massnahmen, die geeignet erscheinen, die erkannte Risikosituation zu kontrollieren, sind beschlossen.

H 31 Transaktionen mit Nahestehenden

Der Ertrag – hauptsächlich in Form von Werbe- und Sponsoringverkäufen – mit nahestehenden Gesellschaften belief sich im Jahre 2016 auf 273,0 Mio. Franken (Vorjahr 5,1 Mio. Franken). Der starke Zuwachs ist auf die neue Beteiligung Admeira AG zurückzuführen.

Die Aufwände beliefen sich gesamthaft auf 37,0 Mio. Franken (Vorjahr 35,3 Mio. Franken): 18,3 Mio. Franken (Vorjahr 17,2 Mio. Franken) für Filmrechte, 4,1 Mio. Franken für die Vermarktung von Werbung, 8,8 Mio. Franken (Vorjahr 12,3 Mio. Franken) für Betriebsbeiträge und 5,8 Mio. Franken (Vorjahr 5,8 Mio. Franken) für Filmarchiv-Stiftungen.

Der Pensionskasse SRG SSR wurden Miet- und Verwaltungskosten in der Höhe von 1,4 Mio. Franken (Vorjahr 1,4 Mio. Franken) nicht in Rechnung gestellt, da diese lediglich zu einem höheren administrativen Aufwand geführt hätten und an die SRG rückverrechnet worden wären.

Die entsprechenden Saldi aus Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung separat ausgewiesen.

H 32 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Verabschiedung der Stammhausrechnung durch den Verwaltungsrat am 5. April 2017 sind uns keine wesentlichen Ereignisse bekannt, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2016 beeinträchtigen könnten.

Antrag

Gemäss Verwaltungsratssitzung vom 5. April 2017, gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Stammhausrechnung 2016 und dem nachstehenden Bericht der Revisionsstelle, stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG vom 28. April 2017 den Antrag, die Jahresrechnung 2016 zu genehmigen.

Die SRG weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Unternehmensgewinn von 25,1 Mio. Franken aus. Wir beantragen, diesen dem Verlustvortrag gutzuschreiben.

SRG SSR

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft



Der Präsident
Viktor Baumeler



Der Generaldirektor
Roger de Weck

Bericht der Revisionsstelle

An die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 123 bis 142) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 6. April 2016 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

BDO AG

Martin Nay
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Matthias Hildebrandt
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 5. April 2017

Konzernrechnung 2016

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2015	2016	Veränderung
Empfangsgebühren	K1	1 195 519	1 217 935	22 416
Kommerzieller Ertrag	K2	378 221	326 575	-51 646
Übriger Ertrag	K3	56 219	90 141	33 922
Betriebsertrag		1 629 959	1 634 651	4 692
Personalaufwand	K4	925 694	767 706	-157 988
Programm- und Produktionsaufwand	K5	482 942	469 935	-13 007
Verwaltungs- und Werbeaufwand	K6	104 140	112 914	8 774
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen	K7	102 033	120 686	18 653
Übriger Betriebsaufwand	K8	121 629	133 103	11 474
Betriebsaufwand		1 736 438	1 604 344	-132 094
Betriebsergebnis		-106 479	30 307	136 786
Finanzergebnis	K9	-13 179	-2 966	10 213
Steueraufwand	K10	-1 434	-672	762
Ergebnisanteil von assoziierten Gesellschaften		3 136	2 370	-766
Minderheitsanteile		11	-4	-15
Konzernergebnis		-117 945	29 034	146 979

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	2015	2016	Veränderung
Flüssige Mittel	K11	232 984	203 576	-29 408
Wertschriften und sonstige Anlagen	K12	2 554	2 135	-419
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K13	74 066	64 822	-9 244
Sonstige kurzfristigen Forderungen	K14	2 947	6 255	3 308
Programm- und Warenvorräte	K15	127 220	121 327	-5 893
Aktive Rechnungsabgrenzung	K16	50 786	19 165	-31 621
Umlaufvermögen		490 557	417 280	-73 277
Sachanlagen	K17	690 545	647 179	-43 366
Assoziierte Gesellschaften	K18	20 320	21 737	1 417
Finanzanlagen	K19	2 105	1 686	-419
Immaterielle Anlagen	K20	7 666	6 986	-680
Anlagevermögen		720 636	677 588	-43 048
Aktiven		1 211 193	1 094 868	-116 325
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	K21	70 755	52 351	-18 404
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	K22	203 259	192 859	-10 400
Sonstige kurzfristigen Verbindlichkeiten	K23	37 519	21 539	-15 980
Kurzfristige Rückstellungen	K24	36 726	21 224	-15 502
Passive Rechnungsabgrenzung	K25	75 116	67 305	-7 811
Kurzfristiges Fremdkapital		423 375	355 278	-68 097
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	K26	250 000	250 000	-
Langfristige Rückstellungen	K27	140 871	63 561	-77 310
Langfristiges Fremdkapital		390 871	313 561	-77 310
Fremdkapital		814 246	668 839	-145 407
Gesellschaftskapital		480 000	480 000	-
Kumulierte Gewinne/Verluste		34 855	-83 046	-117 901
Konzernergebnis		-117 945	29 034	146 979
Eigenkapital		396 910	425 988	29 078
Minderheitsanteile		37	41	4
Passiven		1 211 193	1 094 868	-116 325

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2015	2016	Veränderung
Konzernergebnis		-117 945	29 034	146 979
Minderheitsanteile am Ergebnis		-11	4	15
Ergebnisanteile von assoziierten Gesellschaften		-3 136	-2 370	766
Abschreibungen	K7	98 864	93 710	-5 154
Wertbeeinträchtigungen	K7	3 169	26 976	23 807
Veränderung fondsunwirksame Rückstellungen	K24/K27	114 029	-92 812	-206 841
Sonstige fondsunwirksame Aufwände		21 556	2 441	-19 115
Verlust aus Verkauf von Sachanlagen		38	-	-38
Gewinn aus Verkauf von Sachanlagen		-133	-24 036	-23 903
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K13	-5 314	9 244	14 558
Veränderung Programm- und Warenvorräte	K15	-3 346	5 893	9 239
Veränderung sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	K14/K16	-21 591	28 313	49 904
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	K21	3 597	-18 404	-22 001
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	K22/K23/K25	8 209	-34 120	-42 329
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		97 986	23 873	-74 113
Kauf Sachanlagen	K17	-117 530	-107 143	10 387
Verkauf Sachanlagen	K17	12 217	55 013	42 796
Verkauf konsolidierte Organisationen (abzügl. mitgegebener flüssiger Mittel)		-26 880	-	26 880
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserven	K19	1 301	294	-1 007
Gewährung Darlehen	K19	-100	-	100
Rückzahlung Darlehen	K19	-	20	20
Kauf immaterielle Anlagen	K20	-2 271	-2 392	-121
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-133 263	-54 208	79 055
Free Cashflow		-35 277	-30 335	4 942
Dividendenzahlung an Minderheiten		-7	-	7
Dividendenzahlung von assoziierten Gesellschaften		1 393	927	-466
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		1 386	927	-459
Veränderung des Fonds		-33 891	-29 408	4 483
Flüssige Mittel per 1. Januar	K11	266 875	232 984	
Flüssige Mittel per 31. Dezember	K11	232 984	203 576	
Veränderung des Fonds		-33 891	-29 408	4 483

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Eigenkapital CHF 1000	Gesellschafts- kapital	Kum. Gewinne/ Verluste	Kumulierte Währungsdiff.	Total exkl. Minderheit	Anteile Minderheit	Total inkl. Minderheit
Eigenkapital am 1. Januar 2015	480 000	41 206	-916	520 290	115	520 405
Währungsdifferenzen	-	-	-1 828	-1 828	-	-1 828
Dividendenzahlung an Minderheiten	-	-	-	-	-7	-7
Verrechnung Goodwill	-	-3 607	-	-3 607	-	-3 607
Dekonsolidierung	-	-	-	-	-60	-60
Konzernergebnis	-	-117 945	-	-117 945	-11	-117 956
Eigenkapital am 31. Dezember 2015	480 000	-80 346	-2 744	396 910	37	396 947
Währungsdifferenzen	-	-	-26	-26	-	-26
Anpassungen assoziierte Gesellschaften *	-	70	-	70	-	70
Konzernergebnis	-	29 034	-	29 034	4	29 038
Eigenkapital am 31. Dezember 2016	480 000	-51 242	-2 770	425 988	41	426 029

* Die Anpassungen ergeben sich aus Eigenkapitalbuchungen bei der assoziierten Gesellschaft Telepool.

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung des Konzerns der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft in Bern (nachfolgend SRG) erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs der Transaktion in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden somit erfolgswirksam erfasst.

Vorsorgeeinrichtungen

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeverpflichtungen werden nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER 16 abgebildet, basierend auf der Jahresrechnung der Pensionskasse SRG SSR (PKS), die nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER 26 erstellt wurde. Detaillierte Angaben befinden sich im Anhang der Konzernrechnung 2016 (Punkt K 30).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung des Konzerns werden Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Aktiven und Passiven gilt die Einzelbewertung. Wo diese weder möglich noch sinnvoll ist, wird die Bewertung in gleichartigen Gruppen vorgenommen. Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob die Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und diese Differenz dem Periodenergebnis belastet. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für die Wertbeeinträchtigung (teilweise) wegfallen, würde eine Zuschreibung wiederum erfolgswirksam erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Kassenbeständen sowie Postkonto- und Bankguthaben. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geld-ähnliche Mittel wie Fest-, Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind am Markt gehandelte, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Restlaufzeit von mehr als 90 Tagen werden unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertbeeinträchtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2 Prozent (Erfahrungswert) für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken belastet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert, bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programmvorräte im Fernseh- und Webbereich (Eigen- und Fremdproduktionen inklusive Filmrechte) sowie Warenbestände. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sämtlicher Programmvorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert. Die Werthaltigkeit der aktivierten Programmvorräte wird laufend überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programmvorräte werden vollständig der Erfolgsrechnung belastet. Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen. Die Anlagen, die sich im Bau befinden, beinhalten die aufgelaufenen aktivierbaren Projektkosten. Nicht aktivierbare Aufwendungen und Zinskosten werden perioden- und sachgerecht der Erfolgsrechnung belastet. Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 Franken werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter den Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert beziehungsweise Herstellungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, ab Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs pro rata temporis.

Die Abschreibungssätze betragen für:

– Gebäude	10 bis 50 Jahre
– Produktionsmittel und Informatik	3 bis 10 Jahre
– Übrige Sachanlagen	3 bis 10 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen erfasst. Es werden nur Werte bilanziert, die über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Anlagen werden nur in Ausnahmefällen aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer, die sich üblicherweise auf drei bis fünf Jahre beläuft. Zur Vermarktung bestimmte Werte (zum Beispiel Programm- und Senderechte) werden wie Vorräte behandelt.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, die zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen. Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Wertebussen beziehungsweise für Bonitätsrisiken bilanziert. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offengelegt.

Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Offene Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst. Allfällige kurzfristige, verzinsliche Verbindlichkeiten werden gesondert ausgewiesen. Die im Anhang aufgeführten Eventualverbindlichkeiten werden ebenfalls zu Nominalwerten ausgewiesen.

Vorausbezahlte Empfangsgebühren

Da die Empfangsgebühren mittels Jahresrechnung fakturiert und die Geldeingänge gemäss ordentlichem Prozess an die SRG weitergeleitet werden, wurden bereits Empfangsgebühren für das Folgejahr bezahlt. Diese werden wie Vorauszahlungen behandelt und entsprechend unter der Position «Vorausbezahlte Empfangsgebühren» passiviert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive sowie passive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete, wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, jedoch schätzbar ist/sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplans gebildet, der entweder bereits begonnen hat oder angekündigt worden ist. Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalarückstellungen passiviert. Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab.

Latente Steuern werden aufgrund der Anwendung von nach True And Fair ermittelten Werten im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten berücksichtigt, sofern bei den zu konsolidierenden Einheiten eine Steuerpflicht besteht.

Bei sämtlichen Rückstellungen wird zwischen kurz- und langfristigen Verpflichtungen unterschieden. Als kurzfristige Rückstellungen werden sämtliche Positionen mit einer wahrscheinlichen Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monate deklariert. Werden die Rückstellungen voraussichtlich nach über zwölf Monaten fällig, gelten sie als langfristig. Spielt der Faktor Zeit eine wesentliche Rolle, werden die Positionen mit einem Prozent abdiskontiert. Der Diskontierungssatz wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Erträge

Die Einnahmen der Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen werden gemäss Abrechnung der Billag AG (vom Bundesamt für Kommunikation beauftragte Inkassostelle) in die Erfolgsrechnung aufgenommen. Das Sponsoring und die Werbung werden grösstenteils durch die Admeira Broadcast AG (ehemals Publisuisse AG) vermarktet. Diese Erträge werden gegenseitig abgestimmt und fliessen periodengerecht (nach Ausstrahlung) in die Erfolgsrechnung ein. Der Ausweis der Werbeerträge erfolgt als Nettobetrag. Das heisst, die bei Vertragsunterzeichnung bestehenden beziehungsweise zugesicherten Rabatte und die Verkaufskommission werden direkt mit dem Bruttowerbeertrag verrechnet. Die restlichen kommerziellen und übrigen Erträge beinhalten alle im Zusammenhang mit dem Radio- und Fernsehgeschäft stehenden, auf die Berichtsperiode abgegrenzten Einnahmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeines

Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der Gesellschaften, die zum SRG-Konzern gehören.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden die wesentlichen Gesellschaften aufgenommen, an deren Kapital die SRG eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und sie im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder über welche sie eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt:

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern

Stammhaus (Holding), in der Rechtsform eines Vereins

Konzerngesellschaften	2015	2016
Technology and Production Center Switzerland AG, Zürich Aktienkapital 10,0 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	100%	100%
Swiss TXT AG, Biel Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast	100%	100%
Telvetia SA, Bern Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich	100%	100%
MCDT AG, Zürich Aktienkapital 0,1 Mio. CHF Marketing und Consulting für Digitalradio	100%	100%
Mxlab AG, Bern Aktienkapital 0,1 Mio. CHF Entwicklung, Betrieb und Vermarktung von Musikplattformen	51%	51%

Die Tochtergesellschaft **Publisuisse SA** (jetzt Admeira Broadcast AG) wurde im Dezember 2015 verkauft. Sie wurde in der Bilanz 2015 bereits vollständig dekonsolidiert, nicht jedoch in der Erfolgsrechnung 2015, da der wirtschaftliche Nutzen für das ganze Jahr 2015 weiter bei der SRG verblieb.

Die **Radio Events GmbH**, an der die SRG eine Beteiligung von 50 Prozent am Stammkapital von 20 000 Franken hält, wird aus Wesentlichkeitsüberlegungen nicht konsolidiert und unter den übrigen Beteiligungen geführt. Die vollständige Liste mit den assoziierten Gesellschaften und den übrigen Beteiligungen findet sich im Anhang der Konzernrechnung (Punkt K 37).

Konsolidierungsmethode und Goodwill

Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20 Prozent und solche von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Werten einbussen bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20 und 50 Prozent, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt. Beteiligungen von mehr als 50 Prozent werden voll konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaft zum Erwerbszeitpunkt beziehungsweise zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Beteiligungsbuchwert in der Jahresrechnung Stammhaus (Holding) verrechnet. Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaften nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach der Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis beziehungsweise Beteiligungsbuchwert (Anschaffungswert) und dem Eigenkapital einer akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill zum Erwerbszeitpunkt direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst und die Anteile von Minderheitsaktionären an Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen.

Fremdwährungen

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus und der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Umrechnungskurs am Tag der Transaktion in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, sind somit erfolgswirksam erfasst. Kursdifferenzen aus der Neubewertung von Anteilen an ausländischen assoziierten Gesellschaften werden im Eigenkapital verbucht.

Schuldenkonsolidierung, Innenumsätze und Zwischengewinne

Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert.

Steuern

Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung auf zeitlichen Unterschieden zwischen den Konzern- und Steuerwerten in den Bilanzen der konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf den zeitlichen Differenzen werden die Steuern zum effektiv erwarteten Steuersatz ermittelt, der durchschnittlich 22 Prozent beträgt.

Anhang

Erläuterungen

K1 Empfangsgebühren

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Empfangsgebühren Fernsehen	750 542	763 164	12 622
Empfangsgebühren Radio	444 977	454 771	9 794
Total	1 195 519	1 217 935	22 416

Die **Empfangsgebühren** zeigen im Berichtsjahr eine Zunahme von 22,4 Mio. Franken (Vorjahr -14,9 Mio. Franken). 12,8 Mio. Franken sind auf den Anstieg der Gebührenzahlenden zurückzuführen. Die restliche Zunahme ist hauptsächlich auf einen einmaligen Sondereffekt des Vorjahrs im Zusammenhang mit dem Bundesgerichtsurteil zur Mehrwertsteuer auf den Empfangsgebühren zurückzuführen.

K2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Werbeertrag	279 008	230 556	-48 452
Sponsoringertrag	57 706	52 634	-5 072
Programmertrag	41 507	43 385	1 878
Total	378 221	326 575	-51 646

Der **Werbeertrag** zeigt im abgeschlossenen Geschäftsjahr einen deutlichen Rückgang von 48,5 Mio. Franken (Vorjahr -16,8 Mio. Franken). Der reale Rückgang – infolge der weiter anhaltenden Frankenstärke und der Verschiebung der Werbeausgaben hin zu den digitalen Medien – beläuft sich auf 12,6 Mio. Franken. Die restliche Differenz ist auf den Verkauf der Tochtergesellschaft Publisuisse SA zurückzuführen, deren Umsatz 2016 nicht mehr konsolidiert worden ist. Aus demselben Grund zeigt auch der **Sponsoringertrag** einen tieferen Wert. Der Ertrag sank um 5,1 Mio. Franken (Vorjahr -6,0 Mio. Franken). Der Rückgang kann hier mit 2,0 Mio. Franken beziffert werden. Positiv entwickelt hat sich hingegen der **Programm-ertrag**: Er zeigt eine Zunahme von 1,9 Mio. Franken (Vorjahr -11,8 Mio. Franken).

K3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Beiträge	21 921	23 830	1 909
Dienstleistungsertrag	26 568	23 071	-3 497
Sonstiger Betriebsertrag	7 730	43 240	35 510
Total	56 219	90 141	33 922

Die in den übrigen Erträgen enthaltenen **Beiträge** (mehrheitlich Bundessubventionen für Programme und Sendungen des Auslandsauftrags) weisen gegenüber dem Vorjahr einen Mehrertrag von 1,9 Mio. Franken (Vorjahr -1,4 Mio. Franken) aus. Die Zunahme stammt aus der Auflösung einer nicht mehr benötigten Rückstellung. Die Abnahme der **Dienstleistungserträge** um 3,5 Mio. Franken (Vorjahr +1,6 Mio. Franken) ist hauptsächlich auf die Umgliederung der Mieteinnahmen in den sonstigen Betriebsertrag zurückzuführen. Die **sonstigen Betriebserträge** zeigen eine Zunahme von 35,5 Mio. Franken (Vorjahr -2,9 Mio. Franken), die hauptsächlich auf zwei Effekte zurückzuführen ist: Umgliederung der Mieteinnahmen von 5,3 Mio. Franken (im Vorjahr unter den Dienstleistungserträgen ausgewiesen) und Gewinn aus dem Verkauf einer Liegenschaft in Lausanne.

K4 Personalaufwand

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Gehälter	639 626	617 875	-21 751
Zulagen	23 394	22 938	-456
Sozialleistungen	202 841	120 655	-82 186
Übriger Personalaufwand	59 833	6 238	-53 595
Total	925 694	767 706	-157 988

Gegenüber dem Vorjahr zeigen die **Gehälter** eine Abnahme von 21,8 Mio. Franken (Vorjahr -1,0 Mio. Franken). 13,8 Mio. Franken sind auf den Verkauf der Publisuisse SA zurückzuführen, deren Gehälter nicht mehr konsolidiert werden. Die restliche Abnahme stammt grösstenteils aus dem Stellenabbau im Rahmen der im 2015 getroffenen Restrukturierungsmassnahmen. Der Rückgang der **Sozialleistungen** um 82,2 Mio. Franken (Vorjahr +74,0 Mio. Franken) und die Abnahme des **übrigen Personalaufwands** um 53,6 Mio. Franken (Vorjahr +40,7 Mio. Franken) sind hauptsächlich auf die im 2015 gebildeten Rückstellungen für die Senkung des technischen Zinssatzes und die geplante Restrukturierung zurückzuführen. Die Dekonsolidierung der Publisuisse SA hat hier (Sozialleistungen und übriger Personalaufwand) lediglich einen Einfluss von 4,1 Mio. Franken.

K5 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Entschädigung Künstler und Autoren	30 368	29 013	-1 355
Urheberrechte	111 367	120 253	8 886
Fremdproduktionen und -aufträge	219 482	215 593	-3 889
Verbindungs- und Leitungsaufwand	97 730	83 522	-14 208
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	21 204	17 154	-4 050
Bestandesveränderung Programmvorräte	2 791	4 400	1 609
Total	482 942	469 935	-13 007

Die **Urheberrechte** zeigen eine Zunahme von 8,9 Mio. Franken (Vorjahr -11,7 Mio. Franken). Die Zunahme begründet sich hauptsächlich mit den zusätzlichen Einkäufen für Rechte der sportlichen Grossereignisse des Jahres 2016 und den gestiegenen Abgaben für nationale Urheberrechte. Trotz der grossen Sportereignisse und den damit verbundenen Mehrkosten konnten die **Fremdproduktionen und -aufträge** im Rahmen weiterer Kostenoptimierungsmassnahmen um 3,9 Mio. Franken (Vorjahr -3,4 Mio. Franken) gesenkt werden. Generell tiefere Kosten, die Abschaltung nicht mehr benötigter Satelittenraumsegmente sowie der Wegfall eines DAB-Layers und von UKW-Frequenzen entlasteten den **Verbindungs- und Leitungsaufwand** deutlich. Es resultiert eine Abnahme von insgesamt 14,2 Mio. Franken (Vorjahr -1,7 Mio. Franken) gegenüber dem Vorjahr. Der **diverse Programm- und Produktionsaufwand** zeigt eine Abnahme von 4,1 Mio. Franken (Vorjahr +1,3 Mio. Franken), die primär auf die Dekonsolidierung der Publisuisse zurückzuführen ist.

K6 Verwaltungs- und Werbeaufwand

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	35 483	36 116	633
Werbeaufwand	15 895	21 740	5 845
Kommunikation, Logistik und Spesen	52 762	55 058	2 296
Total	104 140	112 914	8 774

Die Zunahme von 5,8 Mio. Franken im **Werbeaufwand** begründet sich mit der Dekonsolidierung von Publisuisse. Seit sie nicht mehr Teil des Konzerns ist, können Werbeaufwände für eingegangene Partnerschaften nicht mehr erfolgswirksam eliminiert werden. Da sportliche Grossanlässe immer mit einer erhöhten Reisetätigkeit verbunden sind, stiegen die **Kosten für Kommunikation, Logistik und Spesen** entsprechend um 1,7 Mio. Franken. Ebenfalls zur Zunahme beigetragen haben höhere Gebühren und Abgaben gegenüber der öffentlichen Hand. Gesamthaft weist die Position eine Zunahme von 2,3 Mio. Franken (Vorjahr -7,6 Mio. Franken) aus.

K7 Abschreibungen und Wertbeeinträchtigung

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Planmässige Abschreibungen Sachanlagen	93 413	89 810	-3 603
Wertbeeinträchtigungen Sachanlagen	3 164	26 871	23 707
Sachanlagen	96 577	116 681	20 104
Wertbeeinträchtigungen Finanzanlagen	5	105	100
Finanzanlagen	5	105	100
Planmässige Abschreibung immaterielle Anlagen	5 451	3 900	-1 551
Immaterielle Anlagen	5 451	3 900	-1 551
Total	102 033	120 686	18 653

Die Gesamtabweichung der Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 18,7 Mio. Franken (Vorjahr -2,0 Mio. Franken). Während die **planmässigen Abschreibungen** um 5,2 Mio. Franken abnahmen, erhöhten sich die **Wertbeeinträchtigungen** um 23,8 Mio. Franken auf insgesamt 27,0 Mio. Franken. Diese Wertbeeinträchtigungen betreffen hauptsächlich Immobilien. Sie ergeben sich im Wesentlichen aus der Anpassung geschätzter künftiger Nutzwerte im Zusammenhang mit den erweiterten beziehungsweise geänderten Nutzungsmöglichkeiten. Diese wurden entsprechend der Erfolgsrechnung belastet.

K8 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Unterhalt und Ersatz	53 340	51 888	-1 452
Übriger Aufwand	68 289	81 215	12 926
Total	121 629	133 103	11 474

Die **übrigen Aufwände** zeigen im Berichtsjahr eine Zunahme von 12,9 Mio. Franken (Vorjahr -2,9 Mio. Franken). Die Zunahme ist hauptsächlich auf eine nicht aktivierbare Einmalzahlung in Zusammenhang mit einem geplanten Bauprojekt (8,0 Mio. Franken) und höhere Beiträge an Fonds und Stiftungen zurückzuführen.

K9 Finanzergebnis

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Finanzertrag	2 457	2 953	496
Finanzaufwand	-15 636	-5 919	9 717
Total	-13 179	-2 966	10 213

Der **Finanzaufwand** weist eine Verbesserung von 9,7 Mio. Franken (Vorjahr +8,4 Mio. Franken) auf, die grösstenteils aus der tieferen Belastung der Devisenkursabsicherungen (mehrheitlich Euro und US-Dollar) resultiert.

K10 Steueraufwand

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Laufende Steuern	-2 460	-615	1 845
Veränderung latente Steuern	1 026	-57	-1 083
Total	-1 434	-672	762

Das Stammhaus ist steuerbefreit. Die laufenden und latenten Steuern betreffen somit nur die Tochtergesellschaften. Die vergleichsweise hohen Abweichungen entstanden primär durch den Verkauf der Publisuisse SA, deren Steueraufwände nicht mehr konsolidiert werden.

K11 Flüssige Mittel

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Kassen-, Post- und Bankkonten	232 962	203 566	-29 396
Geldähnliche Mittel	22	10	-12
Total	232 984	203 576	-29 408

Die **flüssigen Mittel** haben im Berichtsjahr um 29,4 Mio. Franken (Vorjahr -33,9 Mio. Franken) abgenommen. Die Details zu den Veränderungen sind in der Geldflussrechnung des Konzerns dargestellt.

K12 Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Wertschriften	2 554	2 135	-419
Total	2 554	2 135	-419

Die **Wertschriften und sonstigen kurzfristigen Anlagen** beinhalten Wertpapiere mit kurzfristigem Charakter, die nicht als Finanzanlage gehalten werden.

K13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	19 484	13 916	-5 568
Nahestehende Gesellschaften	55 209	51 593	-3 616
Wertbeeinträchtigungen	-627	-687	-60
Total	74 066	64 822	-9 244

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** weisen im Berichtsjahr eine Abnahme von 9,2 Mio. Franken (Vorjahr -2,2 Mio. Franken) aus. Der Rückgang ist hauptsächlich auf einen schnelleren Zahlungseingang zurückzuführen.

K 14 Sonstige kurzfristige Forderungen

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	2 947	6 255	3 308
Total	2 947	6 255	3 308

Die Zunahme der **sonstigen Forderungen** um 3,3 Mio. Franken (Vorjahr -2,5 Mio. Franken) ist primär auf eine höhere Verrechnungssteuerforderung (+5,0 Mio. Franken) zurückzuführen.

K 15 Programm- und Warenvorräte

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Vorauszahlungen für Programmvorräte	17 996	16 448	-1 548
Eigenproduktionen	52 090	48 233	-3 857
Fremdproduktionen	56 452	55 909	-543
Wertbeeinträchtigungen	-434	-401	33
Programmvorräte	108 108	103 741	-4 367
Warenvorräte und Kleinmaterial	1 116	1 138	22
Total	127 220	121 327	-5 893

Die **Vorauszahlungen** haben um 1,5 Mio. Franken (Vorjahr +5,5 Mio. Franken) – primär bei den Sportrechten – abgenommen. In den **Programmvorräten** werden ausschliesslich die angefallenen Aufwendungen für Video- und Filmproduktionen aktiviert, die noch nicht ausgestrahlt worden sind. Die Abnahme belief sich auf 4,4 Mio. Franken (Vorjahr -2,0 Mio. Franken). Auf eine Aktivierung von Radiosendungen wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

K 16 Aktive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	27 871	19 000	-8 871
Nahestehende Gesellschaften	22 915	165	-22 750
Total	50 786	19 165	-31 621

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungen** zeigen eine Abnahme von 31,6 Mio. Franken (Vorjahr +22,8 Mio. Franken). Der Rückgang bei den Dritten verteilt sich auf verschiedene Positionen (hauptsächlich Sportrechte -4,0 Mio. Franken, Mieten -1,1 Mio. Franken und Trägerschaften -1,3 Mio. Franken), während die Veränderung bei den nahestehenden Gesellschaften auf den Wegfall der Abgrenzung der Beteiligungserträge zurückzuführen ist.

K 17 Sachanlagen	Grundstücke und Bauten	Produktions- mittel und Informatik	Anlagen im Bau und Vorauszah- lungen	Übrige Sachanlagen	Total
CHF 1000					
Nettobuchwert 1.1.2015	404 581	204 770	104 745	5 672	719 768
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2015	961 471	780 951	104 745	39 611	1 886 778
Zugänge	12 026	31 607	73 974	2 510	120 117
Abgänge	-561	-67 846	-44 981	-2 905	-116 293
Dekonsolidierung	-160	-6 619	-	-1 217	-7 996
Reklassifikation	17 292	16 406	-35 705	363	-1 644
Stand 31.12.2015	990 068	754 499	98 033	38 362	1 880 962
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2015	-556 890	-576 181	-	-33 939	-1 167 010
Planmässige Abschreibungen	-28 685	-62 310	-	-2 418	-93 413
Wertbeeinträchtigungen	-1 511	-1 649	-	-4	-3 164
Abgänge	561	66 745	-	2 870	70 176
Dekonsolidierung	144	2 153	-	697	2 994
Stand 31. Dezember 2015	-586 381	-571 242	-	-32 794	-1 190 417
Nettobuchwert 31.12.2015	403 687	183 257	98 033	5 568	690 545
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2016	990 068	754 499	98 033	38 362	1 880 962
Zugänge	33 681	27 625	43 192	3 397	107 895
Abgänge	-70 235	-92 649	-	-4 288	-167 172
Reklassifikation	54 496	9 130	-66 141	1 014	-1 501
Stand 31.12.2016	1 008 010	698 605	75 084	38 485	1 820 184
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2016	-586 381	-571 242	-	-32 794	-1 190 417
Planmässige Abschreibungen	-28 138	-59 440	-	-2 232	-89 810
Wertbeeinträchtigungen	-25 834	-1 035	-	-2	-26 871
Abgänge	39 235	90 654	-	4 204	134 093
Stand 31.12.2016	-601 118	-541 063	-	-30 824	-1 173 005
Nettobuchwert 31.12.2016	406 892	157 542	75 084	7 661	647 179

Die in der Position **Anlagen im Bau und Vorauszahlungen** enthaltenen Anzahlungen belaufen sich auf 0,9 Mio. Franken (Vorjahr 0,9 Mio. Franken). Der Anteil der unbebauten **Grundstücke** beläuft sich auf 10,7 Mio. Franken (Vorjahr 10,7 Mio. Franken). Der Saldo der Reklassifizierung wurde zu den immateriellen Anlagen (siehe K 20) übertragen.

K 18 Assoziierte Gesellschaften

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Assoziierte Gesellschaften	20 320	21 737	1 417
Total	20 320	21 737	1 417

Die Zunahme des Werts der **assoziierten Gesellschaften** um 1,4 Mio. Franken (Vorjahr +0,3 Mio. Franken) ist durch die Wertsteigerung (Equity-Bewertung) der bestehenden Gesellschaften zurückzuführen.

K 19 Finanzanlagen

CHF 1000	Übrige Beteiligungen	Darlehen	Wertschriften	Aktiven aus Arbeitgeberreserven	Total
Nettobuchwert 1.1.2015	564	60	2	2 685	3 311
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2015	899	60	2	2 685	3 646
Zugänge	-	100	-	500	600
Abgänge	-	-	-	-1 801	-1 801
Reklassifikation	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2015	899	160	2	1 384	2 445
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2015	-335	-	-	-	-335
Wertbeeinträchtigungen	-	-5	-	-	-5
Abgänge	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2015	-335	-5	-	-	-340
Nettobuchwert 31.12.2015	564	155	2	1 384	2 105
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2016	899	160	2	1 384	2 445
Zugänge	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-20	-	-294	-314
Reklassifikation	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2016	899	140	2	1 090	2 131
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2016	-335	-5	-	-	-340
Wertbeeinträchtigungen	-	-105	-	-	-105
Abgänge	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2016	-335	-110	-	-	-445
Nettobuchwert 31.12.2016	564	30	2	1 090	1 686

K20 Immaterielle Anlagen	Software und Lizenzen	Übrige immaterielle Anlagen	Total
CHF 1000			
Nettobuchwert 1.1.2015	9 536	307	9 843
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1.1.2015	42 237	1 549	43 786
Zugänge	1 692	81	1 773
Abgänge	-2 009	-448	-2 457
Dekonsolidierung	-272	-	-272
Reklassifikation	1 644	-	1 644
Stand 31.12.2015	43 292	1 182	44 474
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2015	-32 701	-1 242	-33 943
Planmässige Abschreibungen	-5 332	-119	-5 451
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-
Abgänge	2 009	448	2 457
Dekonsolidierung	129	-	129
Stand 31.12.2015	-35 895	-913	-36 808
Nettobuchwert 31.12.2015	7 397	269	7 666
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1.1.2016	43 292	1 182	44 474
Zugänge	1 734	-	1 734
Abgänge	-948	-	-948
Reklassifikation	2 626	-1 125	1 501
Stand 31.12.2016	46 704	57	46 761
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2016	-35 895	-913	-36 808
Planmässige Abschreibungen	-3 874	-26	-3 900
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-
Abgänge	933	-	933
Reklassifikation	-895	895	-
Stand 31.12.2016	-39 731	-44	-39 775
Nettobuchwert 31.12.2016	6 973	13	6 986

Goodwill

Gemäss Rechnungslegung der SRG wird der Goodwill zum Erwerbszeitpunkt mit dem Konzerneigenkapital verrechnet. Bei einer theoretischen Aktivierung des Goodwills würden sich folgende Auswirkungen auf die Jahresrechnung ergeben:

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Anschaffungskosten			
Stand am 1. Januar	-	3 607	3 607
Zugang	3 607	-	-3 607
Stand am 31. Dezember	3 607	3 607	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Stand am 1. Januar	-	-30	-30
Planmässige Abschreibung	-30	-722	-692
Stand am 31. Dezember	-30	-752	-722
Theoretischer Nettobuchwert			
Stand am 1. Januar	-	3 577	3 577
Stand am 31. Dezember	3 577	2 855	-722

Bei einer Aktivierung würde der Goodwill linear über fünf Jahre abgeschrieben werden. Die theoretische planmässige Abschreibung für das Jahr 2015 wurde pro rata temporis vorgenommen.

Auswirkung auf die Erfolgsrechnung

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Konzernergebnis	-117 945	29 034	146 979
Abschreibung Goodwill	-30	-722	-692
Theoretisches Konzernergebnis (inkl. Abschreibung Goodwill)	-117 975	28 312	146 287

Auswirkung auf die Bilanz

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Eigenkapital gemäss Bilanz (exkl. Minderheiten)	396 910	425 988	29 078
Theoretische Aktivierung Nettobuchwert Goodwill	3 577	2 855	-722
Theoretisches Eigenkapital (inkl. Abschreibung Goodwill)	400 487	428 843	28 356

K21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	64 900	48 396	-16 504
Nahestehende Gesellschaften	5 855	3 955	-1 900
Total	70 755	52 351	-18 404

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben um 18,4 Mio. Franken (Vorjahr +1,7 Mio. Franken) abgenommen. Diese Veränderung resultiert aus dem Umstand, dass offene Verbindlichkeiten vor Ablauf der Zahlungsfrist beglichen wurden, um Negativzinsen auf den Post- und Bankkonten zu vermeiden.

K22 Vorausbezahlte Empfangsgebühren

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	203 259	192 859	-10 400
Total	203 259	192 859	-10 400

Da die **Empfangsgebühren** mittels Jahresrechnung fakturiert werden und die Geldeingänge gemäss ordentlichem Prozess weitergeleitet worden sind, hat die SRG bereits Empfangsgebühren für das Folgejahr erhalten. Diese werden als Vorauszahlungen behandelt und entsprechend unter dieser Position passiviert. Die Vorauszahlungen zeigen in diesem Berichtsjahr eine Abnahme von 10,4 Mio. Franken (Vorjahr +16,1 Mio. Franken).

K23 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	37 519	21 532	-15 987
Nahestehende Gesellschaften	-	7	7
Total	37 519	21 539	-15 980

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** zeigen eine Abnahme von 16,0 Mio. Franken (Vorjahr -37,3 Mio. Franken), die hauptsächlich auf die frühzeitige Zahlung der Sozialleistungsrechnungen zurückzuführen ist, um Negativzinsen auf den Post- und Bankkonten zu vermeiden.

K24 Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restruktu- rierung	Sonstige Rückstellungen	Latente Steuern	Total
Buchwert 1.1.2015	70	2 506	6 761	33	9 370
Bildung	1 899	24 629	7 257	-	33 785
Verwendung	-599	-1 278	-4 956	-	-6 833
Auflösung	-	-1 030	-1 305	-14	-2 349
Umgliederung	2 273	375	105	-	2 753
Buchwert 31.12.2015	3 643	25 202	7 862	19	36 726
Bildung	215	3 362	5 011	-	8 588
Verwendung	-2 904	-22 695	-4 080	-	-29 679
Auflösung	-56	-5 332	-1 127	-11	-6 526
Umgliederung	2 422	7 896	1 805	-8	12 115
Buchwert 31.12.2016	3 320	8 433	9 471	-	21 224

Die Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** beinhalten 3,3 Mio. Franken (Vorjahr 3,6 Mio. Franken). Sie teilen sich hauptsächlich in 2,0 Mio. Franken für Treueprämien und 0,9 Mio. Franken für Kompensations- und Ausgleichszahlungen an Mitarbeitende auf. Die **Restrukturierungs-rückstellungen** belaufen sich auf 8,4 Mio. Franken (Vorjahr 25,2 Mio. Franken) und sind für Sozialpläne vorgesehen. Die **sonstigen Rückstellungen** verteilen sich auf verschiedene, kleine Positionen. Die Rückstellungen für Rechtsfälle belaufen sich auf 0,8 Mio. Franken (Vorjahr 1,0 Mio. Franken).

K25 Passive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Dritte	75 091	66 787	-8 304
Nahestehende Gesellschaften	25	518	493
Total	75 116	67 305	-7 811

Die **passiven Rechnungsabgrenzungen** weisen gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 7,8 Mio. Franken (Vorjahr -9,8 Mio. Franken) aus. Die Hauptgründe dafür sind eine tiefere Abgrenzung für Gebühreneinnahmen (-8,0 Mio. Franken) und die Sportrechte (-1,1 Mio. Franken).

K26 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	2015	2016	Veränderung
Schuldscheindarlehen	250 000	250 000	-
Total	250 000	250 000	-

Das **Schuldscheindarlehen** des Stammhauses über 250,0 Mio. Franken besteht gegenüber Postfinance und läuft bis Ende September 2023.

K27 Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restruktu- rierung	Sonstige Rückstellungen	Latente Steuern	Total
Buchwert 1.1.2015	49 050	2 775	6 132	1 853	59 810
Bildung	74 437	15 406	5 195	665	95 703
Verwendung	-4 725	-	-335	-	-5 060
Auflösung	-	-100	-1 421	-1 688	-3 209
Dekonsolidierung	-2 718	-	-346	-556	-3 620
Umgliederung	-2 273	-375	-105	-	-2 753
Buchwert 31.12.2015	113 771	17 706	9 120	274	140 871
Bildung	7 280	1 347	2 909	-	11 536
Verwendung	-55 475	-3 912	-933	-	-60 320
Auflösung	-15 104	-724	-537	-46	-16 411
Umgliederung	-2 422	-7 896	-1 805	8	-12 115
Buchwert 31.12.2016	48 050	6 521	8 754	236	63 561

In den langfristigen Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** ist, nebst den Ansprüchen der Mitarbeitenden aus langfristigen Zeitguthaben und den Treueprämien mit 40,9 Mio. Franken (Vorjahr 43,7 Mio. Franken), auch die restliche Garantie zur Kostenübernahme der Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals der Rentner gegenüber der Pensionskasse enthalten. Die Rückstellung beläuft sich aktuell auf 7,0 Mio. Franken (Vorjahr 70,4 Mio. Franken). Die Treueprämien wurden bei der versicherungsmathematischen Berechnung mit den Kassenzinssätzen für Bundesobligationen (Stand Dezember 2016) diskontiert. Die **Restrukturierungsrückstellungen** enthalten die Kosten für Sozialplanmassnahmen über 6,5 Mio. Franken (Vorjahr 17,7 Mio. Franken). Die **sonstigen Rückstellungen** bestehen hauptsächlich aus Rückstellungen für Rechtsfälle über 3,2 Mio. Franken (Vorjahr 2,5 Mio. Franken) und die Rückbaukosten für gemietete Gebäude und Gebäudeteile über 3,1 Mio. Franken (Vorjahr 2,3 Mio. Franken).

Weitere Angaben

K 28 Eventualverbindlichkeiten und nicht bilanzierte Verpflichtungen

Im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» bestehen Abnahmeverpflichtungen von 82,5 Mio. Franken (Vorjahr 110,0 Mio. Franken) für die Jahre 2017 bis 2019. Die Business Unit Sport ist Verträge für künftige Sportereignisse im Wert von 114,2 Mio. Franken (Vorjahr 48,6 Mio. Franken) eingegangen. Die übrigen Programmverträge lassen sich mit 24,6 Mio. Franken (Vorjahr 28,9 Mio. Franken) beziffern.

Es bestehen langfristige Mietverträge für Räumlichkeiten und Baurechtsverträge über 183,5 Mio. Franken (Vorjahr 152,7 Mio. Franken). Davon werden 13,6 Mio. Franken innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig, weitere 47,0 Mio. Franken in zwei bis fünf Jahren und 122,9 Mio. Franken weisen eine Fälligkeit von über fünf Jahren aus. Die übrigen in Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit stehenden langfristigen Verträge sind mit 378,9 Mio. Franken (Vorjahr 180,8 Mio. Franken) zu beziffern. Es bestehen Bankgarantien über 9,9 Mio. Franken (Vorjahr 14,3 Mio. Franken) und eine Bürgschaft zugunsten einer Tochtergesellschaft über 0,2 Mio. Franken. Die offenen Rechtsfälle, die nicht bilanziert worden sind, können mit 15,9 Mio. Franken (Vorjahr 1,8 Mio. Franken) beziffert werden.

Im Zusammenhang mit dem Primatwechsel bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der SRG SSR. Sie betreffen aktuell nicht eindeutig quantifizierbare Aufwendungen, die spätestens am 31. Dezember 2018 zur Zahlung fällig werden, falls die Pensionskasse saniert werden muss. Die weiteren Eventualverbindlichkeiten belaufen sich auf 2,0 Mio. Franken (Vorjahr 1,8 Mio. Franken).

K 29 Derivative Finanzinstrumente

CHF 1000		Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
			positiv	negativ
Offene Devisentermingeschäfte 2015				
Kauf	Euro	59 560	248	277
Kauf	US-Dollar	11 906	332	-
Total Käufe		71 466	579	277
Verkauf	Euro	7 580	53	-
Total Verkäufe		7 580	53	-
Total Devisentermingeschäfte per 31.12.2015		79 046	632	277
Offene Devisentermingeschäfte 2016				
Kauf	Euro	57 913	323	213
Kauf	US-Dollar	11 462	768	-
Total Käufe		69 375	1 091	213
Total Devisentermingeschäfte per 31.12.2016		69 375	1 091	213

Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offengelegt.

K 30 Vorsorgeeinrichtung

Der Ausweis erfolgt gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die SRG werden auf den Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Bei den Vorsorgeplänen der SRG handelt es sich um beitrags- und leistungsorientierte Pläne. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden unabhängig vom Vermögen der SRG und ihrer Tochtergesellschaften in rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtungen gehalten. Die Finanzierung der Vorsorgepläne erfolgt, mit Ausnahme der patronal finanzierten Kaderkasse, durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Mitarbeitenden der SRG sind für die Risiken Invalidität und Tod sowie die Altersvorsorge versichert. Per 31. Dezember 2016 umfasst der versicherte Personenkreis 6577 (Vorjahr 6748) aktive Versicherte und 2149 (Vorjahr 1957) Leistungsbezüger.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve und die wirtschaftliche Situation (Nutzen, Verpflichtung) gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

CHF 1000	Nominalwert 2016	Verwendungs- verzicht 2016	Bildung 2016	Bilanz 31.12.16	Bilanz 31.12.15	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
						2016	2015
Patronale Fonds / Vorsorgeeinrichtungen	1 090	-	-	1 090	1 384	294	1 801
Total	1 090	-	-	1 090	1 384	294	1 801

Wirtschaftlicher Nutzen/ Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Über-/Unter- deckung 31.12.16	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.16	31.12.15			2016	2015
Kadervorsorge MCDT	5	-	-	-	1	1	10
Kadervorsorge TPC	145	-	-	-	442	442	439
Kadervorsorge SRG Stammhaus	1 342	-	-	-	4 455	4 455	4 518
Total patronale Fonds/ patronale Vorsorgeeinrichtung	1 492	-	-	-	4 898	4 898	4 967
Mxlab	-	-	-	-	16	16	20
MCDT	-	-	-	-	15	15	52
TPC	-	-	-	-	10 126	10 126	5 684
SRG Stammhaus *	-	-	-	-	59 067	59 067	55 260
SwissTXT	-	-	-	-	992	992	1 010
Total Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	-	-	-	-	70 216	70 216	62 026
Total Vorsorgepläne mit Überdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Total Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Total wirt. Nutzen/Verpflich- tungen und Vorsorgeaufwand	1 492	-	-	-	75 114	75 114	66 993

* Die Bildung einer Rückstellung von 70,0 Mio. Franken im Vorjahr sowie die Teilauflösung von 13,0 Mio. Franken in Zusammenhang mit der Finanzierung der Vorsorgeeinrichtung sind in den obigen Vorsorgeaufwendungen nicht enthalten.

Die Publisuisse SA wurde Ende 2015 verkauft und ist nicht mehr im Konsolidierungskreis enthalten.

Finanzielle Situation PKS

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Arbeitgeber erfolgt auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung gemäss dem Vorjahresabschluss per 31. Dezember 2015. Bestehen Anzeichen, die darauf hindeuten, dass sich seit dem letzten Jahresabschluss wesentliche Entwicklungen ergeben haben, sind deren Auswirkungen zu berücksichtigen. Per 31. Dezember 2016 betrug der Deckungsgrad der PKS 102,5 Prozent (Vorjahr 105,4 Prozent).

Im Jahr 2014 wechselte die PKS vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat. Im Rahmen des Wechsels erklärte sich die SRG bereit, die Kosten für die Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals der Rentner zu übernehmen, sollte der technische Zinssatz innerhalb der nächsten fünf Jahre auf tiefstens 2,75 Prozent gesenkt werden müssen. Der Verwaltungsrat der SRG hat 2015 beschlossen, eine Rückstellung über 70,0 Mio. Franken für die Senkung des technischen Zinssatzes zu bilden. Der technische Zinssatz wird per 1. Januar 2017 von 3,25 Prozent auf 2,75 Prozent gesenkt. In einem zweiten Schritt wird der technische Zinssatz per 1. Januar 2020 weiter auf 2,25 Prozent gesenkt werden.

K31 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Gegenüber den Pensionskasseneinrichtungen bestehen per 31. Dezember 2016 kurzfristige Verbindlichkeiten in der Höhe von 0,7 Mio. Franken (Vorjahr 1,4 Mio. Franken).

K32 Transaktionen mit Nahestehenden

Der Ertrag mit nahestehenden Gesellschaften – hauptsächlich in Form von Werbe- und Sponsoringverkäufen – belief sich im Jahre 2016 auf 273,0 Mio. Franken (Vorjahr 5,1 Mio. Franken). Der starke Zuwachs ist auf die neue Beteiligung Admeira AG zurückzuführen.

Die Aufwände beliefen sich gesamthaft auf 37,0 Mio. Franken (Vorjahr 35,3 Mio. Franken): 18,3 Mio. Franken (Vorjahr 17,2 Mio. Franken) für Filmrechte, 4,1 Mio. Franken für die Vermarktung von Werbung, 8,8 Mio. Franken (Vorjahr 12,3 Mio. Franken) für Betriebsbeiträge und 5,8 Mio. Franken (Vorjahr 5,8 Mio. Franken) für Filmarchiv-Stiftungen.

Der Pensionskasse SRG SSR wurden Miet- und Verwaltungskosten in der Höhe von 1,4 Mio. Franken (Vorjahr 1,4 Mio. Franken) nicht in Rechnung gestellt, da diese lediglich zu einem höheren administrativen Aufwand geführt hätten und an die SRG rückverrechnet worden wären.

Die entsprechenden Saldi aus Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung separat ausgewiesen.

K33 Risikobeurteilung

Die verantwortlichen Gremien des Unternehmens befassen sich systematisch mit der Erfassung und Bewertung von Risiken. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil des Führungsinstrumentariums der SRG. Es ist ein festes Element der Geschäfts- und Führungsprozesse hinsichtlich Entscheidungsfindung und Verantwortlichkeit. Risikomanagement umfasst die Kultur, die Prozesse und Strukturen, die auf die effektive Bewirtschaftung von Chancen und Beeinträchtigungen im operativen und strategischen Umfeld gerichtet sind.

Verantwortlichkeiten und Organisation des Risikomanagements sind vom Verwaltungsrat SRG in einer eigens definierten Risikopolitik festgelegt worden. Jährlich wird die Risikolage des Unternehmens auf allen relevanten Führungsebenen neu evaluiert. Mit einem iterativen Vorgehen sollen die Toprisiken erkannt und notwendige Massnahmen beziehungsweise Projekte eingeleitet werden.

SRG-weit sind 2016 die Toprisiken in den folgenden Sparten eruiert worden: Politik und Regulation, Konjunktur, Kapitalmarkt und Pensionskasse, Nutzungsverhalten und Publikumsbedürfnisse, Konkurrenzaktionen, Projekte und Systeme sowie IT-Sicherheit. Die notwendigen Massnahmen, die geeignet erscheinen, die erkannte Risikosituation zu kontrollieren, sind beschlossen.

K34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Generalversammlung der Telvetia-Tochter Mxlab AG, Bern hat im Januar 2017 die ordentliche Auflösung der Firma beschlossen. Die Betriebsfähigkeit der Firma wird künftig von der SRG wahrgenommen.

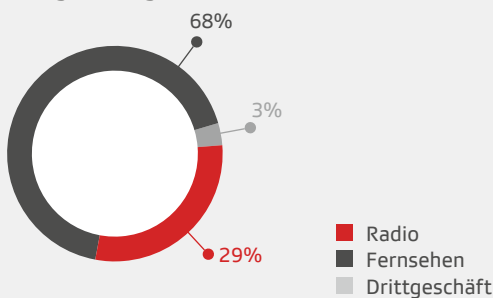
K35 Segmentinformation

Mio. CHF	Radio	Fernsehen	Drittgeschäft	2015
Empfangsgebühren	445,0	750,5	0,0	1 195,5
Kommerzieller Ertrag	10,1	362,3	5,9	378,3
Übriger Ertrag	8,5	21,6	26,1	56,2
Betriebsertrag	463,6	1 134,4	32,0	1 630,0
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und TPC	134,1	437,2	13,6	584,9
Radio Télévision Suisse (RTS)	110,7	279,5	3,1	393,3
Radiotelevisione svizzera (RSI)	79,4	167,6	2,7	249,7
Radiotelevisioniun Svizra Rumantscha (RTR)	14,8	9,7	0,4	24,9
swissinfo.ch (SWI)	5,3	12,3	0,0	17,6
Nationale Organisationseinheiten und übrige Töchter	134,3	327,1	4,7	466,1
Betriebsaufwand	478,6	1 233,4	24,5	1 736,5
Betriebsergebnis	-15,0	-99,0	7,5	-106,5

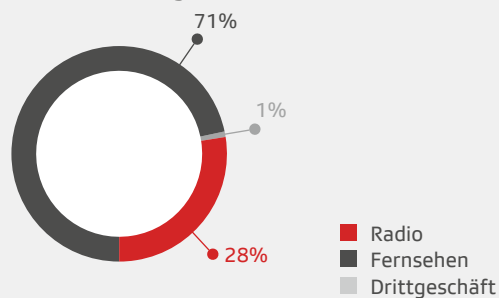
Mio. CHF	Radio	Fernsehen	Drittgeschäft	2016
Empfangsgebühren	454,8	763,1	0,0	1 217,9
Kommerzieller Ertrag	16,1	307,5	3,0	326,6
Übriger Ertrag	7,6	32,0	50,5	90,1
Betriebsertrag	478,5	1 102,6	53,5	1 634,6
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und TPC	141,6	447,0	3,1	591,7
Radio Télévision Suisse (RTS)	112,2	274,0	3,0	389,2
Radiotelevisione svizzera (RSI)	74,4	162,8	2,0	239,2
Radiotelevisioniun Svizra Rumantscha (RTR)	14,2	10,7	0,2	25,1
swissinfo.ch (SWI)	5,6	13,1	0,0	18,7
Nationale Organisationseinheiten und übrige Töchter	94,4	236,1	9,9	340,4
Betriebsaufwand	442,4	1 143,7	18,2	1 604,3
Betriebsergebnis	36,1	-41,1	35,3	30,3

Die markante Veränderung des Betriebsergebnisses beziehungsweise des Betriebsaufwands ist primär auf die Rückstellungsbildung für die Senkung des technischen Zinssatzes der Pensionskasse und die Restrukturierungsmaßnahmen 2015 zurückzuführen, die sich auf alle drei Segmente ausgewirkt hat.

Ertrag nach Segment 2016



Aufwand nach Segment 2016



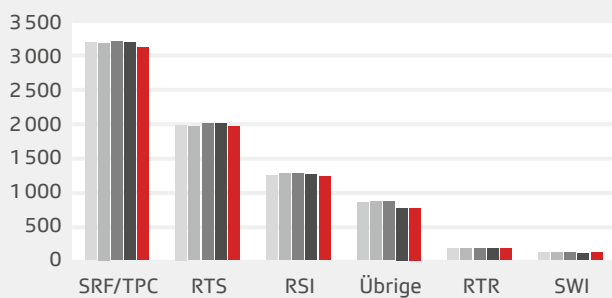
K 36 Personal

Anzahl Personen	2015	2016	Veränderung
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und TPC	3 126	3 042	-84
Radio Télévision Suisse (RTS)	1 928	1 872	-56
Radiotelevisione svizzera (RSI)	1 194	1 155	-39
Radiotelevisioniun Svizra Rumantscha (RTR)	170	167	-3
swissinfo.ch (SWI)	103	102	-1
Nationale Einheiten und übrige Töchter	744	744	-
Total	7 265	7 082	-183

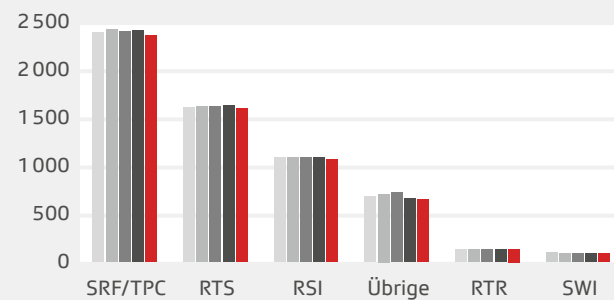
Vollzeitstellen (FTE)	2015	2016	Veränderung
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und TPC	2 371	2 314	-57
Radio Télévision Suisse (RTS)	1 599	1 568	-31
Radiotelevisione svizzera (RSI)	1 087	1 039	-48
Radiotelevisioniun Svizra Rumantscha (RTR)	130	131	1
swissinfo.ch (SWI)	85	85	-
Nationale Einheiten und übrige Töchter	617	612	-5
Total	5 889	5 749	-140

Der Rückgang der Mitarbeitenden ist hauptsächlich auf die 2015 beschlossenen Restrukturierungsmassnahmen zurückzuführen.

Anzahl Personen 2012–2016



Vollzeitstellen 2012–2016



■ 2012 ■ 2013 ■ 2014 ■ 2015 ■ 2016

K37 Beteiligungsverzeichnis per 31. Dezember 2016

	Währung	Grundkapital Landeswäh- rung in 1000	Anteil SRG in %	Konsoli- dierungs- methode*
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil 50,1 bis 100%)				
Technology and Production Center Switzerland AG, Zürich Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	CHF	10 010	100,0	Voll
Swiss TXT AG, Biel Teletext und Data Broadcast	CHF	1 000	100,0	Voll
Telvetia SA, Bern Halten von Beteiligungen im Rundfunkbereich	CHF	1 000	100,0	Voll
MCDT AG, Zürich Marketing und Consulting für Digitalradio; Tochtergesellschaft der Telvetia SA	CHF	100	100,0	Voll
Mxlab AG, Bern Entwicklung, Betrieb und Vermarktung von Musikplattformen; Tochtergesellschaft der Telvetia SA	CHF	100	51,0	Voll
Assoziierte Gesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 50,0%)				
Telepool GmbH, München Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen; Beteiligung der Telvetia SA	EUR	5 000	26,0	Equity
SMD Schweizer Mediendatenbank AG, Zürich Betrieb Onlinedatenbank für Medien	CHF	108	33,3	Equity
SwissMediaCast AG, Wangen (SZ) Aufbau, Betrieb und Entwicklung von Rundfunkinfrastrukturen	CHF	1 030	29,1	Equity
Viasuisse AG, Biel Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationen	CHF	340	42,1	Equity
Admeira AG, Bern Vermarktung von Werbeinventaren	CHF	300	33,3	Equity
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20% beziehungsweise untergeordnete Bedeutung)				
Euronews (Secemie) SA, Lyon	EUR	8 581	4,1	AW
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	EUR	140	5,7	AW
Radio Events GmbH, Bern	CHF	20	50,0	AW
YES FM SA, Genf	CHF	600	1,1	AW
Romandie Médias SA, Neuenburg	CHF	750	9,8	AW
Schweizerische Depeschenagentur AG, Bern	CHF	2 000	10,0	AW
Sonal SA, Genf	CHF	1 100	2,3	AW
TV5 Monde SA, Paris	EUR	137	11,1	AW

* Konsolidierungsmethode: Voll(-Konsolidierung), Equity(-Bewertung), AW (Anschaffungswert)

Antrag

Gemäss der Verwaltungsratssitzung vom 5. April 2017, gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Konzernrechnung 2016 und dem nachstehenden Bericht der Revisionsstelle, stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG vom 28. April 2017 den Antrag, die Jahresrechnung 2016 des Konzerns zu genehmigen.

SRG SSR

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft



Der Präsident
Viktor Baumeler



Der Generaldirektor
Roger de Weck

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

An die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 144 bis 169) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 6. April 2016 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

BDO AG



Martin Nay
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Matthias Hildebrandt
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 5. April 2017

Impressum

Herausgeberin

SRG SSR, Unternehmenskommunikation, Bern
www.srgssr.ch, info@srgssr.ch

Projektleitung und Redaktion

Dominic Witschi (Jahresbericht)
Christian Baeriswyl und Daniel Anderegg (Rechnung)
www.srgssr.ch, info@srgssr.ch

Übersetzung

Enterprise Services SRG SSR, Sprachdienst, Bern
pool.tandem@srgssr.ch

Konzeption, Design, Realisation On- und Offline

Heusser Communicates AG, Zürich
www.heussercom.ch

Fotos Kapitel Corporate Governance

Marcel Grubenmann, www.grubenmann.biz
Zeljko Gataric, www.gataric-fotografie.ch
Danielle Liniger, www.danielleliniger.com

Publikationsform / Layout

Die offizielle Version dieses Geschäftsberichts ist online
publiziert: www.srgssr.ch/gb2016.
Die vorliegende PDF-Version enthält weder Bildwelten zum
Service public der SRG noch multimediale Elemente. Inhaltlich
stimmt das Dokument jedoch vollständig mit der Online-
Version überein.

Erscheinungsdatum

2. Mai 2017

Der Geschäftsbericht ist auf Deutsch und Französisch
vorhanden. Massgebend ist die deutsche Version.
